





Die älteren  
**Ortsnamen Schlesiens,**  
ihre Entstehung und Bedeutung.

Mit einem Anhang  
über die  
**schlesisch-polnischen Personennamen.**

Beiträge zur schlesischen Geschichte und Volkskunde

von

**Konstantin Damroth,**  
Königl. Seminar-Direktor.



**BEUTHEN O.S.**  
Verlag von Felix Kasprzyk.  
1896.





40(438)  
Damroth  
Die ältern

~~14973~~  
2459 S

## ZBIORY SŁĄSKIE

Gedruckt in der Buchdruckerei des „Katholik“, Benthon O.-S.

## VORWORT.

Von dem vorliegenden Buche waren kaum die ersten sieben Bogen gedruckt und das weitere Manuscript mit Mühe vollendet, als der Verfasser nach einer längeren Krankheit am 5. März 1895 sanft im Herrn entschlummerte. Um die Herausgabe des wichtigen Werkes nicht zu gefährden, übernahmen wir den ehrenvollen, aber schwierigen Auftrag, das gesammelte Material nach Möglichkeit durchzusehen und zu ergänzen. Gern entsprachen wir auch dem weiteren Wunsche seiner Freunde, dem verdienstvollen Verfasser wenigstens einige Zeilen im Geleitschreiben an die verehrten Leser zu widmen. Mit Rücksicht auf das bescheidene Wesen des theueren Verstorbenen glauben wir jedoch uns auf einige kurze und schlichte Notizen über sein Leben und seine Schriften, insbesondere über seine etymologischen Studien beschränken zu sollen.

Konstantin Damroth wurde am 14. September 1841 in Lublinitz geboren, besuchte das Gymnasium in Oppeln und die Universität in Breslau, wo er Theologie und Philologie studierte. Nachdem er am 27. Juni 1867 zum Priester geweiht worden, wirkte er mit grossem Eifer als Kaplan in Oppeln und als Seminarlehrer in Pilchowitz. Schon 1870 wurde er zum Direktor des Schul-lehrer-Seminars in Berent (Westpreussen) befördert. Aus Liebe zur Heimat bat er 1883 die Behörde um Versetzung nach Schlesien und übernahm die Leitung des neuerrichteten Seminars in Oppeln, welches 1887 nach Proskau verlegt wurde. Hier zwang ihn 1891 zunehmende Brustkrankheit seine Pensionierung nachzusuchen; er zog sich in das Kloster der Barmherzigen Brüder in Pilchowitz zurück, wo er sein segensreiches Wirken beschloss.



Sein pädagogisches Geschick, sein organisatorisches Talent und seine Verdienste um die Hebung der ihm anvertrauten Anstalten wurden u. a. durch die Verleihung des rothen Adler-Ordens anerkannt. Hunderte von Lehrern in Westpreussen und in Schlesien, welche unter seiner Leitung ausgebildet wurden, sind ihm zum grossen Danke verpflichtet.

Neben seinen Berufsarbeiten entwickelte Damroth eine umfangreiche schriftstellerische Thätigkeit. Von seinen zahlreichen Schriften, welche meistens anonym oder unter dem Pseudonym »Czesław Lubiński« theils in deutscher, theils in polnischer Sprache erschienen sind, erwähnen wir namentlich die Missionsbilder (1873), Beschreibung des heiligen Landes (1876), Erläuterungen der Biblischen Geschichte (6 Hefte, 1876), die Katechetik (1881), Skizzen aus Westpreussen, Leben des O'Connel, Übersetzungen aus den Schriften des hl. Ignatius u. s. w. Grosse Popularität hat sich Damroth resp. Czesław Lubiński unter dem oberschlesischen Volke erworben durch mehrere Bändchen polnischer Gedichte (Wianek, 1867; Z niwy śląskiej, 1893; Wiersze ostatnie, 1896); dieselben sind meist lyrischen Inhalts und zeichnen sich durch eine edle Sprache, tiefe Religiosität und Liebe zur Heimat aus.

Da der Verfasser von Jugend auf der polnischen Sprache mächtig war, die einzelnen Gegenden Schlesiens mit ihren Flurnamen aus eigener Anschauung kannte und sich mit Vorliebe sprachlichen und provinzialgeschichtlichen Studien zuwandte, so war er, wie kaum ein zweiter Forscher in Schlesien befähigt, das zerstreute Material über die Entstehung und Bedeutung der slavischen Ortsnamen unserer Heimatsprovinz zu sammeln und zu vervollständigen. Schon vor mehreren Jahren hielt er in einem philomathischen Vereine einen ausführlichen Vortrag über unsere Ortsnamen, wo die in verschiedenen Büchern und Zeitschriften enthaltenen Abhandlungen über diesen Gegenstand verglichen und nach ihrem Werthe gewürdigt wurden. Später zog er auch die Namen der Landschaften, Gebirge und Flüsse Schlesiens in den Kreis seiner Untersuchung. Da den Ortsnamen vielfach mittelalterliche Personennamen zu Grunde liegen, so mussten die letzteren wenigstens im Anhang berücksichtigt werden.

Die Arbeit von Konstantin Damroth verdient trotz etwaiger Lücken oder Irrthümer um so mehr Beachtung, weil über die schlesischen Personennamen, soweit uns bekannt, bis jetzt keine, über die Ortsnamen nur wenige, und nicht immer zuverlässige Schriften vorliegen; die meisten lassen genügende Kenntnis der slavischen Sprachen, sowie die Berücksichtigung der ursprünglichen Benennungen vermissen.

Um möglichst sicher vorzugehen, war Damroth bemüht, die Namen überall, wo es sich thun liess, in ihren urkundlichen oder volksthümlichen Formen aufzusuchen und nach den bewährten Regeln der vergleichenden Etymologie zu deuten. Dass es hierbei manchmal nicht ohne Combinationen abging, ist bei einer derartigen Arbeit selbstverständlich; aber im allgemeinen sind die linguistischen Conjekturen selten und vorsichtig gemacht worden. Wie Damroth in einem hinterlassenen Entwurf zur Vorrede angedeutet hat, sind die nach der Jahreszahl urkundlich angeführten Ortsnamen grösstentheils entnommen den provinzialgeschichtlichen Werken und Sammlungen von Sommersberg, Wattenbach, Tzschoppe und Stenzel, den Regesten vom Geh. Archivrath, Prof. Dr. Grünhagen und dem »Liber foundationis episcopatus Vratislaviensis«; ferner wurden benutzt die Werke des Geistlichen Rath Dr. Weltzel, die Geschichte des Bisthums Breslau von Dr. Heyne, die Geschichte des Herzogthums Oels von Häusler, sowie mehrere Localgeschichten und Chroniken. In linguistischer Hinsicht leisteten ihm gute Dienste die gründlichen Arbeiten von Prof. Dr. Miklosich über die Bildung der slavischen Ortsnamen resp. Personennamen im Allgemeinen, Geheimrath Prof. Dr. Nehring über die Ortsnamen auf — witz, Prof. Dr. Weinhöld über die germanischen resp. germanisirten Ortsnamen in Schlesien. Um die diesbezügliche Litteratur kurz, aber möglichst vollständig anzudeuten, verweisen wir noch auf die Ortschafts-Verzeichnisse resp. Sammelwerke von Adamy, Knie und Melcher, Triest, Zaránski, Zimmermann, welche jedoch bezüglich der slavischen Benennungen nicht immer zuverlässig sind. Endlich lieferten in verschiedenen Zeitschriften und Broschüren einzelne Beiträge zur Erforschung der schlesischen Ortsnamen Dr. Beyersdorff-Breslau, Klemenz-Kattowitz, Prasek-Troppau, von Parzew-



ski - Kalisch, Schmalers - Bautzen, Schmidt - Breslau, Schulte - Beuthen u. s. w. Gründlich und ziemlich erschöpfend sind die Spezialarbeiten von Kühnel und von Drzażdzyński; leider behandelt der erstere nur die slavischen Orts- und Flurnamen der Oberlausitz, der letztere nur diejenigen des Kreises Leobschütz (Beilage zum Leobsch. Gymn.-Progr. 1896). Die neuesten Erscheinungen auf diesem Gebiete konnten allerdings vom Damroth nicht mehr benutzt werden, aber die Resultate der Forschung sind fast überall gleich.

Von den meisten Vorarbeiten unterscheiden sich die etymologischen Studien des Direktor K. Damroth dadurch, dass er nicht blos die historische Schreibweise, sondern auch die Lage und Umgebung der Ortschaften, sowie die ehemaligen Kulturverhältnisse, welche die Bildung der Ortsnamen vielfach beeinflussten, gewissenhaft berücksichtigte. Er begnügte sich nicht mit einem einfachen schematischen Ortschafts-Verzeichnis, sondern schickte den einzelnen Kategorien von Namen stets einen sachverständigen Exkurs voraus, wodurch wir über die ältesten Ansiedelungen und die Verdrängung einzelner Arten von Thieren und Pflanzen Aufschluss erhalten. Auch für die vergleichende Sprachforschung ist die auf wissenschaftlicher Grundlage vorgenommene Deutung der Ortsnamen von Wichtigkeit, denn dieselben sind die ältesten Denkmäler der Sprache; sie geben vielfach Auskunft über mundartliche Eigenthümlichkeiten und veraltete Wortformen. »Mag das Etymologisieren, sagt mit vollem Recht Professor Dr. Weinhold, oft auch trocken und vielfach abschreckend sein, es ist doch eine ungemein bedeutende und lohnende Arbeit.« Wir finden darin beachtenswerthe Beiträge zur Geschichte und Volkskunde Schlesiens.

Die Untersuchung von Damroth umfasst nicht alle Ortsnamen Schlesiens, sondern in der Regel nur diejenigen aus der ältesten Zeit, welche fast ausnahmslos slavischen Ursprungs sind. Die später entstandenen Ortsnamen, sowie diejenigen germanischen Ursprungs sind übergangen worden, weil sie schon anderweitig (z. B. von Foerstemann, Pott, Weinhold) genügend bearbeitet wurden; bei vielen (z. B. Hirschberg, Kupferberg, Gnadenfeld, Königshütte, Borsigwerk, Georgsgrube u. s. w.) ist auch eine nähere Erklärung nicht nöthig. Manche Ortsnamen können zur Zeit noch nicht mit

Sicherheit aufgeklärt werden, während bei anderen Ortschaften urkundlich zwei verschiedene Namen, oder auch mehrere Erklärungsversuche vorkommen, wie aus dem Ortschafts-Register ersichtlich ist.

So hat der Verfasser aus Liebe und Interesse für die schöne schlesische Heimat die schwierige Arbeit unternommen, indem er die hier und da zerstreuten Ergebnisse gelehrter Forscher sammelte und ordnete, ohne sich seines eigenen Urtheils zu begeben. Wenn dieses manchmal etwas herb ausfiel, oder wenn einzelne Sätze nicht gehörig stylisiert und die Abkürzungen nicht immer gleichmässig vorgenommen wurden, so möge man Rücksicht nehmen auf die Kränklichkeit des Verfassers, welche ihn zwang sich möglichst zu beeilen. Bei der Ungunst der Verhältnisse und den eigenartigen Studien mit den vielen Jahreszahlen und fremden Lauten wären auch etwaige Mängel und Druckfehler leicht möglich und verzeihlich.

Als nach dem frühzeitigen Tode des hochverdienten Verfassers sein Werk in andere Hände überging, verbot es schon die Pietät, grössere Änderungen daran vorzunehmen. Abgesehen von einigen Correkturen sind darum nur wenige Zusätze gemacht worden. Im Anhang wurden bei einzelnen mittelalterlichen Personennamen die daraus entstandenen Familiennamen vermerkt, welche noch heute in slavischen Ländern angetroffen werden. In dem beigefügten Ortschafts-Register wurden nicht die ursprünglichen, sondern die jetzt allgemein gebräuchlichen Ortsnamen angeführt, um das Aufsuchen derselben zu erleichtern.

Möge das Buch bei den Fachmännern ein wohlwollende Beurtheilung und bei den weiteren Leserkreisen unter den schlesischen Landsleuten, für welche es hauptsächlich bestimmt ist, eine freundliche Aufnahme finden.

J. Gregor.



## EINLEITUNG.

Das Interesse und die Schwierigkeit, welche mit der Erforschung der alten historischen und geographischen Namen unserer Heimatsprovinz verbunden sind, haben wie so viele andere vor mir, auch mich zur Abfassung dieser vorliegenden Studie veranlasst. Wird es auch vorraussichtlich niemals gelingen, über die Abstammung und Bedeutung jener auf uns gekommenen Namen ein endgültiges Urteil abzugeben, so dürften gleichwohl immer neue und weitere Studien darüber nicht überflüssig sein, um das vorhandene Material teils zu vervollständigen, teils zu berichtigen, teils neues Licht über viele dunkle Punkte zu verbreiten. Ein Haupthindernis in der vollständigen Erhellung des Gegenstandes bildet die Unzulänglichkeit, Unsicherheit und zumteil die Fremdartigkeit des vorhandenen Materials, und dies trotz des quantitativ grossen Umfanges desselben. Es bestätigt dies folgende Äusserung W. von Humboldts: »Durch die Ortsnamen, die ältesten und dauerndsten Denkmäler, erzählt eine längst vergangene Nation gleichsam selbst ihre Schicksale, — und es fragt sich nur, ob ihre Stimme uns noch verständlich bleibt.« Ich möchte dieselben vergleichen mit Bruchstücken von vielfach rätselhaften Inschriften oder mit Palimpsesten, welche verschiedene Völker in verschiedenen Zungen und zu verschiedenen Zeiten beschrieben haben. Denn nicht nur in dem Jahrtausend, seitdem Schlesien der Geschichte angehört, sondern schon in den vorausgehenden Jahrhunderten haben Kelten, Germanen und Slaven dem Lande ihre Stammes- und Geistes-eigentümlichkeiten aufgedrückt, wie sich dieselben in der Bezeichnung von Fluren, Bergen, Flüssen und Ortschaften ausgesprochen erhalten haben. Hinzu kommt noch eine andere Schwierigkeit, dass nämlich die Slaven, welche Schlesien bei seinem Eintritt in die Weltgeschichte bewohnten, verschiedene Dialekte redeten, und zwar den polnischen, den serbischen oder wendischen, den czechischen resp. mährischen, — ja selbst das Lateinische war nicht ohne Ein-

fluss auf die Namensbildung, abgesehen von zahllosen historischen und natürlichen Ereignissen, oft auch von localen Zufälligkeiten, die uns gänzlich unbekannt geblieben sind. Ferner ist noch hervorzuheben die Unbestimmtheit und Unsicherheit, mit welcher die Chronisten und Schreiber der Urkunden uns die Namen überliefert haben, und die mangelhafte Kenntnis der slavischen Sprachen, mit welcher spätere, zumal deutsch-schlesische Geschichtsschreiber den Gegenstand behandelt haben, wodurch manches noch mehr verdunkelt und die Feststellung des Richtigen erschwert wurde. Endlich ist nicht zu vergessen die grosse und oft gradezu unverständliche Willkür, mit welcher Berufene und Unberufene bis in die neueste Zeit alte Namen geändert, verstümmelt oder durch ganz neue, meist schlecht erfundene, ersetzt haben.

Vor allem gilt's also, festen Boden und sicheren Anhalt zur Entzifferung der betreffenden ältesten geographischen Namen zu gewinnen, und diese bestehen in der Voraussetzung, dass Schlesien seit den ältesten historischen Zeiten von Slaven bewohnt gewesen sei, demnach auch, wenn nicht nachweislich alle, so doch die Mehrzahl der älteren geographischen Bezeichnungen in Schlesien slavischen Ursprungs sei. Hierüber sind denn auch alle deutschen wie slavischen Autoritäten einig, insbesondere Stenzel, Menzel, Grünhagen u. a., von Slaven Szafarzyk, Dubrawski, Lelewel, Hornig u. a. Statt vieler Erweise hierfür möchte ich nur die Worte anführen, mit welchen Tzschoppe und Stenzel ihre grosse Urkundensammlung beginnen, und die also lauten: »Aus dem Dunkel, welches die früheste Geschichte unserer Länder verhüllt, treten uns durch Berichte der Griechen und Römer fast nur einige Namen von Flüssen, Ortschaften und Völkern entgegen, deren Deutung dem Scharfsinne der Gelehrten einen grossen Spielraum bot. Sobald seit dem achten und neunten Jahrhundert und später die Bewohner der Gegenden von dem rechten Ufer der Saale und Elbe zur Oder und Weichsel näher bekannt wurden, fand man hier verschiedene Völkerschaften des grossen Stammes der Slaven, welche von der Ostsee bis zum Adriatischen und Schwarzen Meere hin sasssen, und nirgends unter ihnen Spuren von Deutschen. Es scheint nur in Schlesien der Lieblingsgedanke einiger, doch nicht der gründlicheren Geschichts-



forscher zu sein, dass von den angeblich früher hier wohnenden Deutschen\*) sich einige Ueberreste am nördlichen Abhange des Riesengebirges behauptet hätten, ohne dass es bis jetzt gelungen wäre, für diese Annahme auch nur einen einzigen haltbaren geschichtlichen Grund aufzustellen.«

In der That ist diese Annahme ebenso haltlos, als das Festhalten an derselben unverständlich. Zu ihrer Widerlegung möge, abgesehen von innern und äussern Gründen, die dagegen sprechen, der Hinweis auf den einen Umstand, und zwar mit Rücksicht auf die vorliegende Arbeit dienen, dass grade die ältesten Ortsnamen im Gebirge, soweit sie uns bekannt geworden, slavischen Ursprungs sind, z. B. Glatz, Camenz, Wartha, Lähn, Lewin u. a., während alle rein deutschen Namen, wie Landeck, Neurode, Landeshut, Schmiedeberg u. s. w. aus späterer Zeit stammen, da die Ortschaften von eingewanderten Deutschen angelegt wurden, und wie diese keinen eigenen slavischen, so haben jene keinen eigentümlichen deutschen Namen.\*\*)

Ebenso wenig verdient ernst genommen zu werden der Versuch, nicht etwa einige, was allenfalls zugegeben werden könnte, sondern die Mehrzahl, wohl an tausend schlesischer Ortsnamen aus der Sprache der Kelten, der angeblich frühesten Bewohner des Landes (bis c. 300 vor Chr.), abzuleiten und zu diesem Zwecke sogar eine vollständige hierarchische und politische Einteilung der Landschaften zu konstruieren!

Es ist also festzuhalten, dass bereits einige Jahrhunderte vor Christi Geburt im ganzen Osten Europas von der Weichsel bis zur Elbe und Weser, also auch im Stromgebiet der Oder, Slaven sasssen; dass dieselben für längere Zeit von den Germanen wenigstens teilweise verdrängt erscheinen, bis sie einige Jahrhunderte nach Christus ihre alten Wohnstätten wieder dauernd in Besitz nahmen, und wie den Landschaften, Gebirgen und Flüssen, so auch den von ihnen angelegten Ortschaften ihre Namen beilegte.

\*) Dass vor den Slaven, bis zum 4. resp. 5. Jahrhundert nach Chr., an der Oder und Elbe, wenigstens am oberen Laufe derselben, Germanen wohnten, ist von einelnen Gelehrten behauptet, von anderen bezweifelt worden.

\*\*) Ueber eine einzige mögliche Annahme wird die Rede sein bei Feststellung des Namens Schlesien.

Als im Wechsel der Zeit wiederum die Deutschen gegen Osten vordrangen und allmählich an Stelle der Slaven traten, behielten sie zum grössten Teil die vorgefundenen slavischen Namen bei, oder änderten sie nach ihrem Verständnis und Geschmack um, oder ersetzten sie durch rein deutsche; dieses war nicht nur der Fall bei der friedlichen Eroberung Schlesiens durch Einwanderung deutscher Colonisten, sondern auch bei der blutig-kriegerischen Unterwerfung von Brandenburg, der Lausitz und den Ländern an der Elbe.

Diese ursprünglichen slavischen Namen in dem oberen Flussgebiete der Oder festzustellen, wo möglich auch ihre Bedeutung zu erforschen, woraus nicht unwichtige Schlüsse auf die Dichtigkeit der Bevölkerung in der ältesten Zeit und auf die Anschauungen und Einrichtungen der damaligen Bevölkerung gezogen werden können, das ist die Aufgabe der vorliegenden Arbeit.

Das Gebiet, über welches sich unsere Erörterungen erstrecken, deckt sich aber keineswegs genau mit der heutigen Provinz Schlesien, da die Grenzen Schlesiens im Jahre 1163, als es getrennt von seinem Mutterlande Polen, ein selbständiges Reich wurde, von den heutigen ziemlich verschieden sind. Und zwar hatte Schlesien in jener Zeit etwa den Umfang des heutigen Bistums Breslau, also mit Ausschluss der Grafschaft Glatz, des Kreises Leobschütz, eines Teiles des Kreises Ratibor und der Kreise Pless und Beuthen, die weder zum Bistum Breslau, noch überhaupt zu Schlesien gehörten. Dagegen gehörten zu dem Herzogtum Schlesien der grössere Teil des heutigen Österreichischen Schlesien, sowie nördlich die Kreise Fraustadt, Schwiebus und Crossen. Fraustadt fiel schon frühzeitig an Polen zurück; Schwiebus und Crossen gingen durch Heiraten an Brandenburg über (1686 und 1538). Im Laufe der Zeit gelangten Beuthen und Pless in den Besitz der Herzöge von Schlesien. Nach Beendigung des siebenjährigen Krieges erhielt Schlesien gegen Süden die Grenzen, die es heute noch hat, und nach dem Jahre 1815 erfuhr es eine Erweiterung nach Nordwest durch Einverleibung der heutigen preussischen Lausitz.



## I. Landschaften.

### Schlesien.

Nach den uns bis jetzt bekannt gewordenen ältesten geschichtlichen Aufzeichnungen hatte die obere Oderlandschaft, das heutige Schlesien ursprünglich nicht einen einzigen, das ganze Gebiet umfassenden Namen, sondern zerfiel in verschiedene Gauen, die ihre besonderen Namen hatten. Als solche werden von verschiedenen Quellen aufgeführt: die Luzignani, Milzeni, Boborane, Dedosesi-Diedesi-Dadosesani-Dadosane, Golenzini-Golensici, Opolini-Opolane und endlich Zlesane-Zlesani. Die erstgenannten Luzignani, Luzici, Luzice, Luzice u. ä., und Milzeni, Milzani, Milzca, Milse u. ä. bewohnten die heutige Lausitz. Dieser Name hat sich bis heute im Slavischen wie im Deutschen erhalten, wendisch: Lužicǫnjo oder Lužicy (Wužice), polnisch Łużyce - Lausitz, und zwar bezeichnet derselbe sehr zutreffend ein Bruch- oder Sumpfland, Niederung. Denn die Lausitzer bewohnten die heutige Niederlausitz an den Ufern der Elbe, der schwarzen Elster, Spree und Lausitzer Neisse bis zur Oder nördlich, mit den Städten Lubin-Lübben, Khočebi oder Chočebur (poln. Chociborz) - Kottbus und Žarow (poln. Żary) - Sohrau. An diese grenzten die Milzener oder Milzen, wendisch Milčane, ein Name, dessen Etymologie nicht bekannt ist; dieselben hatten inne einen Teil des Meissener Landes, zwischen der Elbe, dem Queiss und dem Lausitzer Gebirge, mit den Städten Lubij (poln. Lubawa) - Löbau, Budišyn (poln. Budziszyn) - Bautzen und Kamjeńc (Kamienica) - Camenz, und ausserdem die heutige preussi-

sche sog. Ober-Lausitz, mit den Städten Lubań-Lauban und Zhořelec oder Zholerc (Zgorzelice)-Görlitz. Der Name der Milzener hat sich im Laufe der Zeit ganz verloren und an seine Stelle sind verschiedene andere Bezeichnungen getreten.

Die genannten Völkerschaften, von welchen nur ein kleiner Teil innerhalb der Grenzen der heutigen Provinz Schlesien liegt und zu derselben erst am Anfange dieses Jahrhunderts hinzugekommen ist, gehörten ebenfalls der grossen slavischen Völkerfamilie und zwar dem nordwestlichen Zweige derselben an, die allgemein als Serbo-Wenden bezeichnet werden, waren aber verschieden von den Bewohnern des eigentlichen Schlesiens zu beiden Seiten der Oder (bis Crossen), welche nämlich dem lecho-polnischen Stamme angehörten und welche politisch und ethnographisch der Queissfluss trennte, während sie von ihren südlichen Nachbarn, den ebenfalls slavischen Czechen, das Gebirge schied.\*)

Die Boborane, nach der heutigen Sprachweise: Bobrowianie, wohnten zu beiden Seiten des Boberflusses, die Diedesi zwischen dem untern Bober und der Oder. Jene hatten ihren Namen von dem Boberfluss, dieser den seinigen von dem daselbst zahlreich vertretenen Biber, polnisch bóbr. Ueber die Etymologie und Bedeutung des variantenreichen Diedesi lässt sich nicht einmal eine wahrscheinliche Vermutung aufstellen; sollte es etwa soviel als dziedzice, czechisch: dedice, Adj. dziedziczny, dedični, — die Erb-

\*) Ueber den Namen der Wenden möge folgende Bemerkung gestattet sein. Der sogenannte Nordwestliche Slavenstamm hatte beim Vordringen der Slaven gegen Ende des 5. Jahrhunderts in Mitteleuropa das Gebiet zwischen Oder, Elbe und Saale in Besitz genommen; dieselben nannten sich Serben, von den Deutschen wurden sie Wenden oder Serbo-Wenden genannt. Serbowie - Serben, vom wend. serp, poln. sierp - die Sichel, heisst soviel als Sichelmäher d. h. Ackerbauer. So nennt sich heute noch der letzte Rest jener einst mächtigen Völkerschaften, die preussischen und sächsischen Wenden, deren Zahl insgesamt noch nicht etwa 200000 beträgt. Die verschiedenen Versuche, den Namen Wenden aus dem Deutschen abzuleiten (u. a. stumme Wände (!), Wenden d. h. die Flüchtigen) sind nicht befriedigend und darum zurückzuweisen; heute wird allgemein angenommen, dass die Bezeichnung von Hindus, Indien abzuleiten sei, und demnach wäre Wenden gleichbedeutend mit Indiern.



angesessenen, die Erb- oder Freisassen bedeuten, so wäre der Sinn der Benennung doch nicht ersichtlich. Nach Kühnel\*) soll es das Volk, die Nachkommen des Dedos bedeuten (?). Die Golenzini-Golensici dürften vielleicht das Glogauer Gebiet oder den Strich am rechten Oderufer bewohnt haben. Nach der ziemlich deutlichen und darum sicheren Etymologie des Wortes, abgeleitet von goly-kahl (der Ortsname Golawies-Kahlendorf kommt in Schlesien mehr als zwölfmal vor, und zwar vornehmlich auf der rechten Oderseite), würde dasselbe die Bewohner einer kahlen, unbewaldeten oder unbebauten Ebene bedeuten.

Der fruchtbare Landstrich zwischen dem Gebirge und der Oder, welchen die Lohe durchströmt (Nimptsch, Schweidnitz, Strehlen, Ohlau, Breslau), war von den Zlesane bewohnt. Die Feststellung dieses Namens und seiner Bedeutung, von dem mehr als zwanzig Varianten bekannt sind, hat natürlich zu allen möglichen und unmöglichen Conjekturen und Phantastereien Anlass gegeben, welche sich mit mehr oder weniger Geschick, aber stets ohne sicheren Erfolg, an die Nachrichten der Griechen und Römer, der ältesten Chronisten, an den Klang des Wortes u. s. w. anschlossen. Nach Tacitus nämlich bewohnten u. a. die germanischen Lygier und Semnonen die Gegenden zwischen der Oder und der Weichsel, was von neueren Geschichtsforschern allerdings auch nicht unbestritten ist. Der Grieche Claudius Ptolemäus, im 2. Jahrh. n. Chr., gibt über diese Gegend bereits ausführlicheren Aufschluss, indem er die Silinger, Silingae, als Bewohner des Landes an den Sudetenbergen und zwar als südliche Nachbarn der Semnonen bezeichnet, was auf Niederschlesien hinwies. Diese Silinger verliessen nun z. Z. der grossen Völkerwanderung in Gemeinschaft mit den Vandalen, mit welchen sie stammverwandt waren, mit den Alanen und Sueven ihre Wohnsitze und liessen sich schliesslich in Spanien nieder, woselbst sie in kurzer Zeit von den Römern und Gothen gänzlich ausgerottet wurden. So verschwanden sie und ihr Name aus der Geschichte, während die Vandalen nach

\*) P. Kühnel, Der Name Schlesien. Leipzig, K. F. Köhler. 1892.

Afrika übersetzten und dort 439 ein vandalisches Reich begründeten. In die von den Germanen verlassenen Landstriche zwischen Weichsel und Elbe rückten allmählich Slaven ein, und zwar breitete sich längs der Warthe und Oder der Stamm der Lechen oder Polanen, Polen, aus. Diejenigen Slaven nun, welchen das Gebiet der ehemaligen Silinger zufiel, sollen auch den Namen derselben übernommen und nach ihrer Sprache in Zlesane umgeformt haben; dies ist die heut allgemein als richtig angenommene Ansicht der namhaftesten deutschen und slavischen Geschichtsforscher und sprachkundigen Gelehrten. Lassen wir die Richtigkeit dieser Behauptung, gegen welche sich mancherlei Bedenken erheben liessen, vorläufig dahingestellt, und verfolgen wir zunächst den Namen unserer schlesischen Vorfahren von seinem ersten Erscheinen in der Geschichte ab bis zu seiner allmählichen Umwandlung in die gegenwärtige Form.

Soviel steht nach der gegenwärtigen Kenntnis der ältesten Urkunden fest, dass der fragliche Name zum erstenmal in dem »descriptio civitatum« benannten Münchener Codex, von Szafarzyk als der »bayerische Geograph« bezeichnet, in der Form Slezanae, als Nachbarn der Vuislanae (der Weichselbewohner) vorkommt. Demnächst erwähnt die »Slezani« der arabische Jude Ibrahim ibn Jakob in einem ausführlichen Bericht über seine Reisen nach den nördlichen und östlichen Slavenländern um d. J. 950. Um dieselbe Zeit werden die »Zlasane« in der Stiftungsurkunde des Bistums Prag v. J. 967 genannt, wo der Teil Schlesiens südlich der Oder als zu diesem Bistum gehörig bezeichnet wird; diese Anführung des Namens ist von besonderer Bedeutung, weil sie nicht gelegentlich von Privatpersonen und nach Hörensagen gemacht wird, sondern als amtliche in einem hochwichtigen Schriftstück erscheint. Endlich kommt der Name »Zlesani« bei Thietmar von Merseburg vor (schrieb um's Jahr 1017), wobei er auch bereits

\*) Prof. Dr. Schulte verlegt die Entstehung dieser Handschrift in die Zeit von 844—847, und zwar scheint sie in der Kanzlei Ludwigs des Deutschen angefertigt zu sein, also gewissermassen offiziellen Charakter zu haben; Szafarzyk setzt die Entstehung derselben um einige Jahre später an.



der Stadt Nemzi - Nimptsch als im Schlesiergau gelegen erwähnt. Von da ab findet man den Namen immer häufiger und unter verschiedenen Formen vor, namentlich in zahlreichen Urkunden.

Bevor wir an die Erforschung des Ursprunges und des Bedeutung dieses Wortes herantreten, ist noch folgendes zu erwähnen. Nach dem genannten Chronisten Thietmar haben die Slesani ihren Namen von einem sehr hohen Berge der in heidnischen Zeiten als Opferberg in hohen Ehren gestanden habe. »Posita est autem haec [urbs Nemzi] in pago Silensi, vocabulo hoc a quodam monte nimis excelso et grandi olim sibi indito etc.« Es ist damit der Zobtenberg gemeint, welcher bis ins fünfzehnte Jahrhundert hinein der Berg Slens (1108, 1148 mons Silenti, 1209 m. Silency, 1223 m. Sylencii, 1242 m. Slenz, 1247, 1280 Slencz, 1248 Zlenz, 1250, 1256 Zlencz u. s. w.) oder Schlesierberg genannt wird und erst seit Ausgang des genannten Jahrhunderts von dem, an seinem Fusse gegründeten Städtchen Sobota-Zobten diesen neueren Namen angenommen hat. Aber auch das Flüsschen Lohe, welches oberhalb Nimptsch entspringt und unterhalb von Breslau in die Oder mündet, hiess bis ins dreizehnte Jahrhundert die Slenza (1203 Slense, 1208 Slenza). Denselben Namen führte nach einer Urkunde aus d. J. 1204 auch das heutige Dorf Jakschenau, drei Meilen südwestlich von Breslau. Endlich bestehen heute noch in der Nähe der Lohe die Dörfer Alt- und Neu-Schliesa, die offenbar von dem Namen Slenza abgeleitet sind. Von diesem Gaue nun, welcher die andern an Umfang und Fruchtbarkeit überragte, der in seinen Grenzen auch den Hauptort des ganzen Oderlandes Breslau, das später auch Bischofsitz wurde, einschloss, erhielt allmählich die ganze Oderlandschaft, das heutige Schlesien, ihren Namen, zunächst allerdings noch mit Ausschluss der Opolanie, die als solche stets genau von den Slezanen unterschieden werden.

Ueber den Ursprung und die Bedeutung des Namens Schlesien hat sich bereits eine recht stattliche Litteratur gebildet, und es scheint, als wenn die Frage gegenwärtig als erledigt betrachtet werden könnte; wenigstens ist das Resultat der bisherigen Forschungen, wonach Schlesien von den Silingern abzuleiten sei, wenn

auch kein absolut sicheres und über allen Zweifel erhabenes, so doch von allen Conjecturen das wahrscheinlichste. Die sich meistens an den Klang des Wortes anschliessenden, oft mehr als naiven Erklärungsversuche der früheren, namentlich schlesisch-deutschen Chronisten können wir hier billigerweise mit Stillschweigen übergehen. Dahin gehört auch der neuste, gänzlich missglückte Versuch von Paulus Cassel, den Namen Schlesien von *šliwa*, *šliwica* - die Schlehe, Zwetschke, also Schlehenland, abzuleiten. (Siehe näheres bei Kühnel.) Die von dem polnischen Chronisten Kromer angenommene Ableitung von dem Zeitworte *zleśé* - herabsteigen, zusammenkommen, wonach *Slezanie*, *zlezaki*, soviel als Eindringlinge, Eingewanderte bedeutete, ist weder sprachlich noch sachlich zu rechtfertigen; letzteres darum nicht, weil diese Bezeichnung nicht charakteristisch genug ist, da ja nicht nur die Bewohner des kleinen Schlesiergaues, sondern die des ganzen Oderlandes und darüber hinaus Eingewanderte waren. Nach dem neueren Geographen Vinzenz Pol ist der Name rein geographischer Natur und soll die am Bergabhänge sich hinziehende, eine längs der Berge sich niedersenkende Landschaft bedeuten, *splazina*, *slezina* (?). Dies wäre sehr schön, wenn nur *Slezany* wirklich zunächst eine Landschaft bedeutete; allein nach den ältesten Urkunden und dem Sprachgebrauche bezeichnet es die Bewohner, und zudem nur die eines sehr kleinen Teiles der an den Bergen sich hinziehenden Landschaft; und zweitens stehen dieser Annahme durchaus im Wege der Berg Slenz und das Flüsschen Slenza, und es unzweifelhaft ist, dass der Fluss, das Land und die Bewohner ihre Namen von dem des Berges entlehnt haben.

Sonach verbleibt als haltbarste Annahme, dass Schlesien, wie gesagt, aus dem Namen der Sillinger entstanden resp. slavisiert worden sei. Sowohl Naruszewicz und Bandtke, Szafarzyk und Jungmann, als auch die namhaftesten deutschen Silesiographen der neueren Zeit, wie Stenzel, Grünhagen u. a. erklären sich für diese Ableitung. Danach hätten die eingewanderten Slaven von den zurückgebliebenen Silingern den Namen entweder angenommen oder er ist ihnen von den Nachbarn beigelegt worden. So ganz unwahrscheinlich ist diese Hypothese nicht, und die Annahme



nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, dass bei der allgemeinen Anwanderung der Germanen dennoch einige Reste aus frommer Anhänglichkeit an den heiligen Berg Slenz zurückgeblieben und sich in dem, von diesem Berge nicht weit entfernten, später von den Slaven nach ihnen benannten Orte: Nemzi-Niemcy, Nimptsch d. i. Deutsche, festgesetzt haben. Jedenfalls ist es auffallend, dass schon im 10. Jahrhundert, mitten in der slavischen Welt ein Ort namens Nemzi von Thietmar angeführt wird, und da liegt es wohl näher anzunehmen, dass dies zurückgebliebene, und nicht später eingewanderte Deutsche gewesen seien. Von diesen nun lernten die eingewanderten Slaven den Namen des heiligen Berges\*) und wohl auch den dort stattfindenden Göttercultus kennen, und wie einst bei den deutschen Sillingern ging der bedeutungsvolle Name des Berges auch auf die neuen Herren des Landes über, doch, wie gesagt, unter der Voraussetzung, dass die Bewohner des Ortes Nemzi wirklich Niemcy-Deutsche waren! Aber sei dem, wie es wolle, und wenn auch all die Voraussetzungen zutreffend wären, so erfahren wir leider doch nicht, ob resp. welche Bedeutung der Name der Sillinger und des Sillingerberges, des Slenz und der Slenzany hatte, und hier hören in der That alle Vermutungen und Conjecturen auf. In der erwähnten Broschüre von Kühnel wird für die Richtigkeit der vorliegenden Hypothese auch ein ausführlicher etymologischer Beweis geliefert, wonach sich nach den bestehenden Sprachgesetzen aus der Form Silingi durch Verkürzung und Umwandlung allmählich die slavischen Formen Silenzy, Slenzy u. s. w. gebildet haben.

Bezüglich dieser ist im allgemeinen noch folgendes zu bemerken. Die Formen ohne Nasallaut sind czechisch und nach diesen ist die neuere deutsche Form Schlesien gebildet; die mit einem Nasallaut sind lechisch oder polnisch. Demnach bedeutet czechisch Slez, Slezak, veraltet Slezan-Schlesier, Slezko-Schlesien; polnisch Ślązak-Schlesier, ślązki-schlesisch, Ślązk, veraltet Ślązko-

\*) Noch im 12. Jahrhundert nennt der polnische Geschichtschreiber Kadłubek Schlesien „sacram Silencii provinciam“ d. i. der heilige Bezirk des Slenz.

Schlesien, und zwar ist diese Form schon sehr alt, denn sie kommt bereits in der Chronik des böhmischen Canon. Wissegrad. (um's Jahr 1150) vor: regio, quae Slezsko vocatur. Das Suffix-sk oder -sko war namentlich bei Bildung geographischer Namen in ältester Zeit gebräuchlich; es ist bedeutungslos (in geographischen Namen), kommt aber merkwürdigerweise sehr häufig in Namen von Städten vor, die an Flüssen entstanden sind. So heissen die Ortschaften an der Biala, Pina, Bug, Polota, Widzba, Branka-Bielsk, Pińsk, Busk, Połock, Witebsk, Brańsk, analog Ślązk an der Śleza, wengleich nicht Stadt, sondern Landschaft. Die älteste uns bekannt gewordene Form Slezane, Zlezany u. ä. bezeichnet die Bewohner an der Śleza (Lohe), nach der heutigen Sprach- und Schreibweise würde sie Ślezanie lauten, wofür man indess, wie schon gesagt, Ślązak, plur. Ślązacy gebraucht. Die lateinische Form Silesia dürfte nach Grünhagen vor dem 15. Jahrhundert kaum vorkommen; bis dahin hiess das Land in Urkunden stets Zlezia, Slezia, Slesia.

Auch ausserhalb Schlesiens, aber nur in slavischen Ländern, kommen Örtlichkeiten vor, deren Name mit Schlesien verwandt scheint, wenigstens einen ähnlichen Klang hat. So giebt es in Galizien eine Ortschaft namens Ślązaki (Schlesier), im Königreich Polen Ślezany (Schlesier), in Mähren ein Dorf namens Slezzy (deutsch Loosen), im Kreise Rawicz ein Dominium namens Ślązkowo, dessen Name (Ende 1892) in Sonnenthal (!) ungewandelt wurde, ob nach einem so benannten, sich dort niederlassenden hervorragenden Colonisten, oder seinem schwäbischen Heimatdörfe zu Ehren, ist unbekannt; jedenfalls dürfte eine Beziehung zwischen Ślązkowo und Sonnenthal kaum vorhanden sein, und darum auch für spätere Sprach- und Geschichtsforscher noch schwerer eine solche herauszufinden sein. Auch in einem deutschen, in früheren Zeiten von Slaven occupirten Gebiete, und zwar im Thüringischen, führt ein Nebenflüßchen der Saale den offenbar slavischen Namen Schlenze, dessen Zusammenhang mit Schlesien sich allerdings auch nicht nachweisen lässt.



### Oppeln.

Wie bereits oben erwähnt, werden unter den frühesten Bewohnern des Odergebietes auch die Opolini genannt. Nach dem Zusammenhange sind darunter nicht die Bewohner einer Stadt, sondern einer Landschaft, eines Gaues zu verstehen, und zwar des heutigen Oberschlesiens, welches sowohl in den ältesten als auch in späteren Zeiten als nicht unter den Begriff der Slezani-Schlesier gehörig betrachtet wurde. Jahrhunderte hindurch wird dasselbe in allen Urkunden als ducatus opoliensis (sehr selten und dies nur in älterer Zeit als ratiboriensis) bezeichnet. Da nun beide Landschaften, Slezani und Opolini, von Fürsten desselben Stammes regiert wurden, die Besitzungen derselben innerhalb der beiden Teile des Landes vielfach in einander griffen, da die Oppelner Fürsten Güter in Schlesien besaßen und umgekehrt, beide Landschaften auch Bestandteile eines Bistums bildeten, so ist es erklärlich, dass der Name Schlesien allmählich und zwar gegen Ende des 14. Jahrhunderts beginnend, auch auf den Gau der Opolini ausgedehnt, und dieser Brauch namentlich durch die Unterwerfung der schlesischen Piasten unter die böhmische Oberhoheit befördert wurde. Erwiesen wird die Behauptung, dass die beiden Landschaften verschiedene Namen führten, durch zahllose ältere Urkunden, in welchen die Herzöge von Schlesien (Niederschlesien) als duces Slesiae, diejenigen von Oppeln, Falkenberg, Strehlitz u. s. w. (Oberschlesien) immer als solche, und niemals als duces Slesiae aufgeführt sind. So u. a. im sog. Trentschiner Verträge vom 24. August 1335, in der Bestätigung desselben vom 9. Februar 1339, im Schreiben Karls IV. vom 13. December 1358, Königs von Böhmen, in welchem wiederholt die Wendung und Ansprache vorkommt: duces Slesiae et Opolienses, ducatus Slesiae et Opoliensis. Aber um dieselbe Zeit begannen die Herren von Oppeln sich auch des Titels dux Slesiae zu bedienen. Erweislich führte denselben zuerst Herzog Przemyslaw von Teschen, nachdem er 1382 oder 1383 von König Wenzel Besitzungen in dem eigentlichen Schlesien erlangt hatte (Glogau, Steinau, Guhrau); urkundlich unterzeichnet er zum erstenmal am 23. März 1384 als dux

Teschinensis et Slesiae. Diesem Beispiele der Herrn von Teschen folgten alsbald auch andere oberschlesische Fürsten, zunächst Boleslaw von Oppeln, der sich 1423 und 25 als dux Slesiae et dominus Opoliensis et Falkenbergensis bezeichnet; den Herzog Nicolaus bezeichnet also König Georg und der Bischof von Breslau, worauf alle übrigen oberschlesischen Fürsten folgten.

Von da ab kommt auch die politische Unterscheidung von Ober- und Niederschlesien, welche eigentlich eine geographisch-physische ist, auf, und zwar erscheint dieselbe zum erstenmal in einer Urkunde v. J. 1469, in welcher die Fürsten von Schlesien dem Könige Mathias Corvinus ihre Huldigung ausdrücken.

Etymologisch betrachtet bezeichnet Opolini, latinisirt aus Opolanie, die Bewohner eines opole; dieses aber bedeutet ursprünglich und auch im heutigen Sprachgebrauch, nicht einen Ort, sondern einen Bezirk, Umkreis, Gau. Es ist dies ein in Urkunden häufig vorkommender, bisweilen auch mit dem lateinischen Zusatz vicinium, districtus u. dgl. näher bezeichneter Terminus, und bedeutet im eigentlichen und engeren Sinne einen Bezirk, dessen Bewohner zu gewissen Lasten, Bussen oder sonstigen Handlungen solidarisch verpflichtet waren z. B. zur Verfolgung von Dieben, Aufbringung auferlegter Strafen, zu leistender Entschädigung, Aufnahme und Geleit durchreisender Fürsten und ihres Gefolges u. dgl. \*) In manchen Urkunden wurden diese mannigfachen Leistungen und Verpflichtungen selbst als opolium bezeichnet, woraus später, als der Ursprung und die Bedeutung des Begriffes verloren ging oder weil er namentlich deutschen Schreibern ganz unbekannt und unverständlich war, schlankweg obolus gemacht wurde. \*\*) Danach nun hätten die Opolini ursprünglich auch einen solchen juristisch-

\*) So befreit laut Urkunde v. J. 1363 Herzog Boleslaw von Krakau: omnes villas et incolas earum in districtu opole de Mstów (bei Czenstochau) von der Verpflichtung zur Aufziehung und Lieferung von Jagdfalken an den Herzog.

\*\*) In einer Urkunde Herz. Mestwins von Pommern v. J. 1294 wird u. a. auch: ab obolo, und bei Dreger: ab opole, angeführt; so befreit auch Herz. Wladislaw von Polen 1297 ein Dorf des Matthias-Stiftes in Breslau u. a. Lasten auch: ab obolo.





administrativen Bezirk gebildet, ein opole, welche Bezeichnung dann politischer Name der Landschaft wurde und sich später ebenfalls auf den Hauptort, der inmitten des Bezirkes lag, übertrug. Jedenfalls ist diese Annahme nach dem vorhergehenden wahrscheinlicher, als die entgegengesetzte, dass die Stadt Opole der Landschaft den Namen gegeben habe, ein Vorgang, der bei Benennung von Landschaften unter den Slaven ein zweitesmal wohl kaum nachzuweisen wäre, abgesehen davon, dass wie allgemein, auch die Ortschaft Opole doch erst später entstanden, jedenfalls erst später zu einiger Bedeutung gelangt ist, und zwar erst, als die Herzöge des Landes sich hier niederliessen, eine Burg errichteten und ihre bleibende Residenz aufschlugen; dass vordem viele Städte Schlesiens, insbesondere Ratibor, Troppau, Teschen, selbst die Landesburg Tost bedeutender als Oppeln waren, ist bekannt.

Als Name eines Vorwerkes kommt Opole-Oppeln noch einmal in Niederschlesien vor; ein Dorf des gleichen Namens in der Grafschaft Glatz ist im Laufe der Zeit untergegangen. Die in der Wojwodschaft Lublin, Königreich Polen, befindliche gleichnamige Stadt ist von dem bekannten Herzog Wladislaw von Oppeln, Statthalter in Polen unter Ludwig, König von Ungarn und Polen, gegründet und nach der Hauptstadt seines eigenen Herzogtums benannt worden, trägt also zur Erläuterung des Namens nichts bei. Endlich kommt Opole auch als geographisch-localer Begriff vor, und zwar bezeichnet es das Land längs des Bug und dessen Zuflüssen, das sich an die nördlichen Karpathen anlehnt. Wegen der in diesem Steppengebiete befindlichen Teiche und Seen, deren Zahl ehemals mehr als 4200 betrug, hiess es genauer: opole stawne d. i. Seegebiet; doch dürfte es nur ein Zufall sein, dass auch die im Westen an die Karpathen sich anlehrende oberschlesische Ebene opole benannt worden.

## II. Berge.

### Der grosse schlesische Gebirgszug.

Die Erforschung der ältesten sc. slavischen Namen von schlesischen Bergen ist wenig ergiebig, d. h. nur sehr wenige Bergnamen weisen einen slavischen Ursprung auf oder lassen einen solchen sicher annehmen. Auch die Urkundensammlungen bieten in dieser Beziehung so gut als nichts. Zur Erklärung dieses Umstandes kam man annehmen, dass etwaige frühere slavische Namen durch deutsche ersetzt worden und so in Vergessenheit geraten sind, und dies um so mehr, als sie nicht die gleiche Berücksichtigung in Urkunden fanden wie die Ortschaften, deren ältere slavische Namen vielfach lediglich schriftlich auf uns gekommen sind. Oder es lässt sich annehmen, und diese Erklärung ist viel wahrscheinlicher, dass die eingewanderten Slaven zunächst die Ebene und zwar die fruchtbarsten Striche zuerst zu bebauen begannen, zumal sie ein ackerbauendes Volk waren, die Gebirge aber, als weniger fruchtbar und schwer zu bebauen, grösstenteils unbewohnt blieben; war ja doch selbst die Ebene, trotz der vielen uns bekannt gewordenen Ortschaften, höchst dünn bevölkert, worüber alle Geschichtschreiber der neueren Zeit einig sind. Wenigstens dürfte jenes für den Grundstock des schlesischen Gebirges, für das Riesengebirge, dass ja am wildesten und am wenigsten fruchtbar erscheint, zutreffend sein, wie auch in diesen Gegenden slavische Namen selbst von Ortschaften fast gar nicht vorkommen, während sie in den zugänglicheren und fruchtbaren Strichen der Glatzer Berge



sehr zahlreich sind. So fanden die deutschen Ansiedler, welche allmählich auch die weniger einladenden Berglandschaften bevölkerten, wohl gar keine Namen von Bergen vor, oder falls solche vorhanden gewesen, ersetzten sie dieselben alsbald durch ihnen geläufigere deutsche Bezeichnungen.

Der allgemeine Name, mit welchem man heute den ganzen schlesischen Gebirgszug umfasst, die Sudeten, findet sich bereits bei Claudius Ptolemäus vor, und zwar führt ihn derselbe unter den Hauptgebirgen Germaniens auf; doch ist dazu folgendes zu bemerken. Das ganze Mittelalter hindurch waren die Gelehrten nicht einig darüber, welches von den deutschen Gebirgen unter den Sudeten zu verstehen sei; die meisten meinten sogar, dass das Asciburgion desselben Ptolemäus für das schlesische Gebirge zutreffend sei, insofern er es als das nördlichste aller deutschen Gebirge bezeichnet, ihm die richtige Lage von Nordwest nach Südost giebt und auch die Weichselquelle an das Südostende dieses Gebirges verlegt, während man die Sudeten auf verschiedene andere, insbesondere auf das Erzgebirge bezog. Erst seit Joachim Curäus, dessen *Gentis Silesiae Annales* 1571 erschienen, wurde die Bezeichnung des gesamten schlesischen Gebirgszuges mit dem Namen Sudeten allgemein gebräuchlich. Aber auch das ist ziemlich gleichgültig; denn das Volk und die Bewohner des Gebirges kennen und brauchen diesen Namen nicht, derselbe ist ein gelehrter und Büchername. Wer aber möchte es sagen, aus welcher Zeit, von welchem Volke die *ὄρη Σουδιται* des Ptolemäus stammen, und welches der Ursprung und die Bedeutung dieses Wortes ist?

Im Böhmischem führte erweislich seit den ältesten Zeiten der nördliche Zug der Sudeten den besonderen Namen *Krkonoské hory* (poln. *Karkonoskie góry*), nach einem einzelnen Berge, namens *Krkonoš* d. h. Genickträger. Dieser Gebirgszug hatte erweislich auch schon sehr früh den deutschen Namen Riesengebirge; ob diese Benennung eine Beziehung zu dem böhmischen *Krkonoš* hat, ist zweifelhaft, ebenso, ob letzteres etwa mit den *Karkontii* zusammenhängt, welche Claudius Ptolemäus als Bewohner dieser Gegenden anführt.

Nach gewöhnlicher Annahme erhielt dieses Gebirge seinen Namen von seiner, von der schlesischen Ebene aus sehr bedeutenden Erhebung. Dies zieht insbesondere Jüngst\*) in Zweifel, indem er meint: »Zwar waltet in der Benennung der bedeutendsten Gipfel des Gebirges eine gewisse poetische Anschauung vor (Sturmhaube, Reifträger, Mittagsteine u. a.), aber dennoch will es mir nicht zusagen, dass man eine ganze Bergkette mit einem bildlichen und dazu noch hochtrabenden Namen belegt haben sollte; ich möchte mich daher versucht fühlen, an riesen d. h. fließen, rieseln zu denken, indem das Gebirge auffallend reich an Quellen ist und zahlreiche Bäche herabsendet, die öfter erhebliche Wasserfälle bilden.« Leider geht auch diese Erklärung nicht über den Wert einer Hypothese hinaus und ist nicht imstande, die obige allgemeine Annahme zu erschüttern; denn sind auch tropische Ortsbezeichnungen beim Volke äusserst selten, so wäre doch die des imponirenden Riesengebirges leichter erklärlich, zumal wenn man das Wort Riese, riesig in erweiterter Bedeutung anstatt gross, gewaltig annimmt. Übrigens drückt sich »eine gewisse poetische Anschauung« nicht bloss in einzelnen Bergnamen des Riesengebirges aus, sondern das ganze Gebirge ist in den poetischen Nimbus der Volkssage gehüllt, ähnlich wie die Thüringer Berge, der Harz, der Kyffhäuser und auch viele Berggipfel am Rhein.

Den Namen des Isergebirges leitet man aus dem Slavischen ab (W. Pol) und zwar von *jeziro*-See, und nennt sie *góry jezierne* d. i. see- oder wasserreiche Berge. Diese Bezeichnung wäre nicht unzutreffend, da wohl kein Teil des schlesischen Gebirges so reich ist nicht nur an Quellen, Bächen und Flüssen, sondern auch an Seen, als das Isergebirge und die Hohe Mense. Eine Bestätigung dafür sind die sog. Seefelder, in neuerer Zeit trocken gelegte und mehr oder weniger nutzbar gemachte grosse Flächen, die ehemals teils Seen, teils Sümpfe und Lachen bildeten. Jüngst leitet auch den Namen des Isergebirges von riesen, rieseln ab, und vermutet, dass dies, wie bereits erwähnt, auch der eigentliche Name des ganzen Riesengebirges gewesen sei, welch

\*) Volkstümliche Benennungen der Landschaften in Preussen.



letzterer erst entstand, als dem Volke die Bedeutung von Iser d. i. Fluss, verloren gegangen war (?). Als Beläge führt er die Isar in Bayern und die Isère in Frankreich an; doch dürften wohl diese zwei Beispiele zum Beweise nicht genügen, dass Iser von riesen resp. rieseln abstamme und als Gemeinname den Fluss bedeute, und dies um so weniger, als die angeführten Flussnamen, zu welchen noch der Eisack-Isargus in Tirol, die Iser in Flandern u. a. hinzuzuzählen wären, von andern Forschern aus dem Keltischen, und zwar von Isara d. Schnellfließende, abgeleitet werden.

Der zur Bezeichnung des südlichen Teiles des schlesischen Gebirges dienende Name: Mährisches Gesenke stammt unzweifelhaft aus dem Slavischen, und zwar bedeutet derselbe soviel als die Eschenberge, von jesion, jesionka, czechisch jesen, jesenka, nach altzech. Schreibweise: gesen, gesenka, plur. gesenki, und so heissen diese Berge heute noch im Böhmischem. Etwas kurios ist die Vermutung Malende's\*), als habe sich »in dem Namen Gesenke eine schwache Spur des alten ptolemäischen Asciburgion, allerdings in slavischer Umwandlung erhalten,« und Asciburgion wäre als Eschen- oder Aschengebirge zu erklären!

Die Berge der Grafschaft Glatz hatten und haben keinen besonderen noch gemeinsamen Namen, sondern werden schlechtweg als Glatzer Berge bezeichnet.

### Einzelne Berge.

Der Zobtenberg, zuerst von Thietmar von Merseburg als mons Zlens genannt, 1211 m. Slez, 1302 Saboth, 1307 Zcobota, 1326 Czobotka u. s. w., hiess bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts fast ausschliesslich der Berg Zlens oder Schlesierberg, und trifft man diesen Namen auch noch bis zur Hälfte des 15. Jahrhunderts nicht selten. Nach und nach wurde derselbe durch den Namen Sobota, Sobótka, Zobten, wie das an seinem Fusse liegende Dörfchen, später Marktflecken, hiess, aus dem Gebrauche

\*) Über Benennung und Einteilung der Sudeten in früheren Zeiten, Halle, Kämmerer. 1890.

verdrängt. Der Name der Ortschaft, seit ca. 1250 Stadt, kommt in Urkunden sehr früh und oft vor, u. a. 1147 Markt Sobota, 1193 forum in Sabat, 1200 und 1209 Markt in Soboth, 1221 Sobota, 1223 villa Sobota, 1256 Czobotka, 1343 oppidum Czobotense, 1351 Czobotha, oppidum prope montem Slesie u. s. w. Als Ortsname ist derselbe in slavischen Ländern gar nicht selten, und kommt auch in Schlesien noch wiederholt vor, und zwar war er von dem Tage hergenommen, an welchem an dem betr. Orte der Wochenmarkt abgehalten wurde, hier also sobota - der Samstag. Bestätigt wird das für den vorliegenden Fall durch den Umstand, dass auch der einige Meilen von Zobten entfernte Ort Środa-Mittwoch seinen Namen davon hatte, dass an diesem Wochentage die Märkte daselbst stattfanden; erst als der Flecken deutsches Recht erhielt, bekam er den Namen Neumarkt-Novum forum, um 1214, und es bestanden die beiden Namen längere Zeit nebeneinander\*), bis das ältere Środa von Neumarkt gänzlich verdrängt wurde. Ähnlich mag es sich mit dem Namenswechsel des Berges Zlens in Sobota resp. Zobten verhalten, indem man aus Bequemlichkeit und Gleichgiltigkeit den alten Bergnamen fallen liess, und Berg und Stadt gleichmässig als Sobota-Zobten bezeichnete.

Die heute im Slavischen gebräuchliche Benennung des Berges als Sobótka ist neueren Ursprungs und lässt sich historisch nicht begründen, wohl aber annehmen, dass der Berg, wie vorgehend nachgewiesen, den Namen von der also benannten Stadt annahm. Allerdings werden die von den heidnischen Slaven ehemals festlich begangenen Sommer-Sonnenwenden, und die an vielen Orten Polens und Littauens heut noch üblichen Gebräuche und Spiele, die sich als Erinnerung an jene religiösen Feste erhalten haben, in ihren Anfängen mit dem Zobtenberge verbunden; doch ist diese Annahme nicht erwiesen und scheint lediglich durch den Ausspruch Thietmars veranlasst zu sein, wonach der Berg Zlens eine alte slavische Culturstätte gewesen sei. Zwar werden jene heidni-

\*) 1223 Novum forum ducis Henrici, quod Szroda dicitur; 1268 jus, quod in Novo foro dicto Szroda est habitum; 1262 secundum jura de Sroda, — hier erscheint der polnische Name sogar allein.



schen Feste und die ihnen nachgebildeten Bräuche und Spiele ebenfalls allgemein Sobótki genannt, aber ebenfalls mit Unrecht; denn es ist nirgends ein urkundlicher Nachweis dafür vorhanden und die Bezeichnung eine ganz irrtümliche, und zudem sehr jungen Ursprungs. Und zwar hat letzteren Irrtum Szafarzyk in die Literatur und ins Leben eingeführt, indem er (Altert. II, 407) von den denkwürdigen sobotky, Sonnenwendfesten, redet, die auf dem Berge Sobótka gefeiert worden sein sollen, und mons Czobothus für richtiger erklärt, als mons Zlens. Man sieht, dass Szafarzyk die massgebenden älteren Quellen nicht kannte, vielmehr folgte er dem polnischen Forscher Bandtke, der in seinen Analekten den Zobtenberg-Sobota, Sobótka, Sobótska góra nennt, ganz willkürlich, denn in dem Sinne, als sei dies der ursprüngliche und eigentliche Name des Berges, ist dies nicht richtig, wie oben nachgewiesen worden.\*)

Als slavischen Ursprungs wird auch der Name des Berges Flins oder Flinsberg im Kreise Hirschberg angenommen, und zwar nach einer von den wendischen Slaven dort verehrten, so benannten Gottheit. Es wäre dies der einzige Berg des Riesenkammes (Isergebirges), der einen slavischen Namen hätte, was aus den eingangs angeführten Gründen nicht wahrscheinlich ist. Vielmehr dürfte der Name von dem altdutschen Flins herkommen, was Quarz, Kiesel, Feuerstein bedeutet; und in der That besteht der ganze Berg aus weissem Quarz, welchen man von altersher zur Glasfabrikation verwendet.

St. Annaberg in Oberschlesien. Bevor eine der heiligen Mutter Anna geweihte Kapelle auf diesem Bergkegel errichtet

\*) Der Curiosität halber und um zu sehen, wie sich frühere Forscher unverständliche und dunkle Dinge klar zu machen wussten, verdient erwähnt zu werden, dass Hanke in seinem Werke: De nominibus Silesiae den Zobtenberg als den mons des Juppiter Sabacius bezeichnet, was nichts anderes bedeutet, als den Jehovah Zebaoth der Hebräer, wovon der Name Zobtenberg! — Kruse in seinem Budorgis meint, den Namen Zotenberg (vulgär, wie das folgende Zottelberg) habe er erhalten wegen des daselbst getriebenen Götzen-dienstes, und Zottelberg, weil er hinter dem sich entfernenden Wanderer gleichsam einherzottelt!

wurde (i. J. 1764), hiess derselbe der Chelmburg, góra Chelm, góra chelmska, ein Name, der heute noch in älteren Schriften, Gebeten, in älteren und selbst neueren Wallfahrtsliedern vorkommt, der aber aus dem gewöhnlichen Sprachgebrauche vollständig verschwunden ist. Das Wort chelm mit seinen Variationen, wie chlum, culm, colmen, Chelmno, Chelmsko, Chelm u. s. w. kommt als Orts- und Bergname in slavischen Gegenden nicht selten vor und bedeutet den Gipfel, die Spitze, Anhöhe, wiewohl es heute im Polnischen nicht mehr gebräuchlich ist.

Der Bobersberg im Kreise Hirschberg hat jedenfalls seinen Namen ebenso wie der Boberfluss von bóbr-der Biber. Slavisch sind auch die Namen Ölsberg, von olsza-die Erle, also der Erlenberg, und der Gröditzberg im Kreise Goldberg, Gröditz, Grätz, Graz, sowie Grojec im Kreise Lublinitz sind Varianten des Stammwortes gród, czechisch hrad, bei den westlichen Slaven grajec, bei den südlichen gradec. Im eigentlichen, ursprünglichen Sinne bedeutet das Wort einen umgränzten, unfriedeten Platz, — das deutsche Garten ist offenbar desselben Stammes; und da solche Umfriedigungen meist einen kriegerischen Zweck hatten und in Befestigungen gegen äussere Feinde bestanden, so hat das Wort gród-hrad die Bedeutung von Burg, Festung, im allgemeinen Stadt angenommen, und dies um so mehr, als sich das politische Leben eines Stammes bei den Slaven in solchen Burgen concentrirte und von da aus weiter entwickelte, im Gegensatz zu siolo und wieś-das Dorf, solium, vicus, offene unbefestigte Niederlassungen der Hörigen, Landbauern u. a. Von hrad (gród) rührt auch der Name des kahlen Hügels bei Reinerz her: Ratschen, czechisch Hradčín, zumal man sich erzählt, dass seine Kuppe einst eine Burg geziert habe. Der Hummelsberg mit der Ruine gleichen Namens, ebenfalls in der Nähe von Reinerz, 1327 mons, auch castellum Homole genannt, hat seinen Namen von einem Besitzer, einem berühmten böhmischen Raubritter, namens Homola. Im Kreise Hirschberg und Goldberg führen zwei Spitzen den Namen Popelberg; es ist wohl möglich, dass die Bezeichnung von dem im Altpolnischen sehr gebräuchlichen Namen Popiel herrührt, wovon auch viele schlesische Ortschaften den Namen erhalten haben.



Alle die zuletzt aufgeführten Erhöhungen sind nur mässige Hügel und in der Ebene gelegen; darin liegt nach dem oben über die Bevölkerung des Landes gesagten auch die Erklärung, warum deren Namen slavischen Ursprungs sind und sich bis auf uns erhalten haben.

In älteren Urkunden werden gelegentlich genannt: 1249 *Camena góra* d. i. *Kamienna góra*, heute in der Übersetzung Steinberg bei Waldenburg. In der päpstlichen Urkunde betr. das Bistum Breslau v. J. 1155 wird der *mons Ruitova* al. *Rozovagora* d. i. *Rózowa góra*-der Rote Berg; in einer Urkunde von 1205 der *mons Radwina* bei Schweidnitz; in der Fundationsurkunde des Klosters Trebnitz von 1203 resp. 1224 die *montana Lagoschii* und *Pirzniche*, 1155 der *mons Rutowa* angeführt, deren Lage und Bedeutung heute nicht mehr festzustellen ist. Der in Urkunden öfter vorkommende *Ruber mons* am Nissafluss ist der Rote Berg in der Grafschaft Glatz. Endlich werden noch erwähnt 1202 *Cholme* d. i. *Spitzen*, deren Name sich allerdings stark verändert in den *Kolbnitzer Bergen* bei Jauer erhalten hat; 1210 *Vedrnich*, *Verdnick* und *Verdyk* im Kreise Strehlen, 1215 *Lucavitza*, Berg am Bache gleichen Namens im Kreise Nimptsch, 1277 *Malost*, nach Grotefeld soll dies der Hummelwald bei Laasan, Kreis Schweidnitz, sein, 1283 *Zram*, bei dem heutigen Dorfe Schrom, bei Kamenz.

### III. Flüsse.

#### Oder.

Minder zahlreich, aber auch minder unklar und sich widersprechend sind die Ansichten und Deutungen bezüglich des Namens des Hauptstromes, der Oder, als über den Namen des Landes Schlesien. Nur die mittelalterlichen schlesischen Chronisten leiten denselben, ohne Rücksicht auf Geschichte und Sprache, aus dem Deutschen ab, und zwar halten sie Oder für gleichbedeutend mit Ader; indessen sind — selbst abgesehen von Geschichte und Sprache und von der auffallenden und unerklärlichen Umänderung von Ader in Oder (das Volk übrigens bezeichnet in seiner Sprechweise die Oder als Uder, und die Ader als Oader) — abgesehen also hiervon, sind solche tropische Bezeichnungen im engeren Sinne wie diese, im Munde des Volkes nicht gebräuchlich.

Die älteste schriftliche Aufzeichnung dieses Flussnamens glaubt man ebenfalls bei Ptolemäus zu finden, welcher den betr. Fluss *Oviadros* d. i. *Viadrus* (mit dem Digamma) nennt. Est ist in der That nicht schwer, darin trotz der Gräcisirung des fremden Wortes, den Namen Odra, wie der Fluss heute noch bei den Slaven heisst, zu erkennen. Eine Art Digamma, bald als w bald als ł lautend, ist heute noch in der vulgären Aussprache des Polnischen, namentlich in Schlesien und Grosspolen, bei gewissen zumal mit o anfangenden Wörtern gebräuchlich, und heisst der Fluss heute noch im Munde gewöhnlicher Leute nicht Odra, sondern Łodra, in einzelnen Gegenden, wie auch wendisch Wodra (in einer Urkunde v. J. 1286: Hodra).



Deutlich erkennbar ist auch trotz der griechischen Form der im Slavischen meist aus zwei Consonanten bestehende Stamm des Wortes: dr; nach der Bedeutung dieses Stammes (dr=zer im Deutschen, dra, drzec, odrzec, odrywać, zrywać (zdrywać) u. s. w.) würde der Name Odra einen reissenden Strom bezeichnen, was für die Oder, wenigstens im Ober- und Mittellaufe heut noch zutrifft; man denke nur an die entsetzlichen Verheerungen, welche die Oder zumal in ihrem Oberlaufe in Oberschlesien bei den fast alljährlich wiederkehrenden Ausuferungen anrichtet, — und wie mag sie erst in den ältesten Zeiten gehaust haben.

Nach Lінде hat das Wort Odra auch die allgemeine Bedeutung für einen grossen Strom, ähnlich wie Don, Dunaj, Dunajec, was die Abstammung aus dem Slavischen und seine Bedeutung also nur bestätigen möchte. Jüngst (Volkstümliche Benennungen im Königreich Preussen) führt den Namen auf das Littauische: audra, Sanscrit: udra, zurück und meint, das Wort könne auch deutsch sein, denn die lateinische Form Viadrus (die den ursprünglichen Namen übrigens corrumpirt wiedergiebt!) stimmt zu dem niederdeutschen water, was wieder mit dem griechischen ἕδωρ gleich ist, — was sich allerdings so wenig bestreiten lässt, als dass wir alle insgesamt, Deutsche, Polen, Hindus, Griechen und Türken u. s. w. von Adam her mit einander verwandt sind. Leider vergisst Jüngst ganz und gar, dass weder Littauer noch Hindus noch Griechen jemals an den Ufern der schlesischen Oder gegessen haben, wohl aber Germanen, und um die Zeit, als Claudius Ptolemäus die Geographie dieser Gegenden schrieb, vielleicht schon Slaven.

Der Vollständigkeit wegen mag übrigens hier auch eines Einwandes des grossen Slavisten Miklosich Erwähnung geschehen, welcher in seiner Abhandlung: Die slavischen Ortsnamen aus Appellativen, es gradezu in Abrede stellt, dass Odra slavischen Ursprungs sei. Er meint nämlich, alle Völker suchen sich fremde Namen geläufig und verständlich zu machen, so z. B. hätten sich die Czechen den Namen Veneti (Venetien) in Banatky, die Deutschen Milano zu Mailand, die Bulgaren Adrianopolis in Endrenopolje-Drenopolje und schliesslich in Odrin zurechtgelegt u. s. w.

»Ähnlich — heisst es dann weiter — verhält es sich mit dem Namen des Flusses Odra, Oder (amnis ditissimus slavanicae regionis), indem es wahrscheinlich ist, dass sich die Slaven den, dem *Oβιαδρος* zugrunde liegenden Namen durch Veränderung in das slavische Odra mundgerecht gemacht haben, — ein Name, welcher auch sonst als Flussname vorkommt, z. B. mrtwa Odra in Kroatien, Agramer Comit. Ein wirklich wunderliches und ebenso erfolgloses Bemühen, den slavischen Ursprung dieses Wortes in Frage zu stellen. Denn es modeln und ändern Völker doch nur fremdländische Namen nach dem eigenen Geschmack oder Sprachgesetz um (also Milano resp. Mediolanum in Mailand, Wisła in Weichsel, Paris in Paryż), oder nachdem sie ein fremdes Gebiet samt den Bewohnern unter ihre Herrschaft gebracht haben, was wir täglich vor unsern Augen geschehen sehen. Die Slaven rückten aber doch in verlassene Gebiete ein, und es ist durchaus nicht wahrscheinlich, wie Miklosich meint, dass sie den, dem *Oβιαδρος* zugrunde liegenden Namen übernahmen und sich zurecht legten, viel wahrscheinlicher aber, dass sie selbst dem Flusse den Namen nach seinem reissenden Charakter beilegten. Übrigens widerlegt sich Miklosich selbst, wenn er angiebt, dass Odra als Flussname auch sonst noch in slavischen Gegenden vorkommt, — der beste Beweis, dass er slavisch ist.

Die sog. Alte Oder wird in Urkunden auch Odrzyca genannt, die stellenweise sich längs der Oder hinziehenden Lachen heissen Odrzysko, plur. Odrzyska. Der schmale, für die Schifffahrt bestimmte Oderarm zwischen der Insel Bolko und dem Festlande bei Oppeln heisst: Wązka sc. woda oder rzeka d. h. das enge, schmale Wasser, verdeutscht: die Winske.

### Zuflüsse der Oder.

Wenn nicht von der Mehrzahl, so lässt sich doch wenigstens von vielen Nebenflüssen der Oder in ihrem Namen der slavische Ursprung erkennen und bisweilen auch eine bestimmte Bedeutung angeben. In ihrem Oberlaufe nun nimmt die Oder zunächst folgende Flüsse rechts auf.



Die Ostrawica-Ostrawitz, d. i. die scharf oder schnell fließende (von ostry), mit ihren kleinen Zuflüssen Morawka d. i. kleine Morawa\*), Skalka (skala-Fels), Mochilnica, die keinen deutschen Namen haben. Ferner die Olsza (die Erle), deutsch Olsau oder Else, die bei Oderberg mündet; es ist dies jenes Flüsschen, welches Hanke mit der Lohe-Śleza verwechselt, indem er meint, dass Schlesien seinen Namen von demselben habe. Links gehen in die Oder die Opawica-Oppa, welche aus der kleinen, mittleren, weissen und schwarzen Opawica entsteht und in sich die Gebirgsbäche Morawica und Hiśnica aufnimmt. Den mittleren Oderlauf verstärken rechts: die Ruda d. i. die Rote oder Erzhaltige (ruda-Eisenerz), die Birawa oder Birawka, Klodnica-Klodnitz (kloda-Stamm, Block), Weldapew oder auch Panew genannt, deren Name die eigentümliche Umwandlung in Malapane erfahren hat. 1309 wird bei Feststellung der Grenzen des Klosters Czarnowanz dieser Fluss Malpudwa, 1386 Malpandwa, 1412 Malpach, 1383 Maltpach genannt, was eine Corruption von Weldapew zu sein scheint. Der diesem Namen zugrunde liegende Stamm lautet polnisch: wał, weł, czech. val, slov. vlna, vlny, rätisch: val, vel=Bach, germ: Welle; daher trifft man denselben auch öfter in slavischen Flussnamen, z. B. Veltava-Moldau, an welcher Prag liegt, Weltawa, der alte slavische Name für Fulda, ehemals Fuldaha, in Thüringen, Welna, Nebenfluss der Warta im Posenschen. Die Malapane wiederum nimmt rechts auf: die Lesnica (Waldbach)-Leschnitzer Wasser, Zagłówek-Lublinitzer Wasser, Myślina-Mischline, Nosek, der Bach, an welchem Guttentag liegt; links: die Jemielnica-Himmelwitzer Wasser, mit dem Dembio-Graben. Ferner fließen der Oder rechts zu: die Brynica oder Bryńcia-Brinitz, die Stobrawa-Stober, mit dem Murowbach und der Pisarka-Rosenberger Wasser, die Miniska und Smortawa, die keinen deutschen Namen haben; endlich die Widawa-Weida (1154 Vidaw, 1206 Vidawa) mit der Dobrzyca oder Dobra-Juliusburger Wasser

\*) Die wasserreiche Morawa, von welcher das Land Mähren seinen Namen hat: Morawa, heisst deutsch: March.

(1206 Dobra, Dobressa, 1245 Dobrissa) und Studnica-Studnitz, die bei Michelsdorf, Kreis Namslau, mündet.

Links münden die Zimna-Zinna, d. h. kaltes Wasser, mit der Troja; Stradunia, Osobloga, czech. Osoblaha, woraus der kuriose deutsche Name Hotzenplotz entstand, mit der Biała d. i. Weisses Wasser, deutsch Zülzer Wasser; die Nisa d. i. die tief oder niedrig gehende, mit der Biała-Neisse mit der Biele, d. h. der weissen; die Olawa-Ohlau, die schon oft genannte Śleza-Lohe, Bystrzyca oder Wystrzyca-Weistritz, d. i. die klare oder schnell fließende, und die Katzbach, für welche merkwürdiger Weise kein slavischer Name bekannt ist, mit der Wütenden Neisse-Szalona Nisa. Im unteren Laufe gehören der Oder von schlesischen Flüssen an, rechts: Barycz-Bartsch, mit der Zgnila Obra-Faule Obra und Orla-Horle; links der Bober-Bóbr mit der Lausitzer Neisse und Bystrzyca-Weistritz, Libs, Galcza, Lässig-Lesk oder Lesik (1249) d. i. der Waldbach. Der slavische Name des Bober-Bóbr bedeutet so viel als Biber, welches Tier ehemals in ganz Schlesien stark vertreten war. Einzelne Zuflüsse dieses Stromes sind: Szprotawa-Sprotte, Bryńnica-Briesnitz, Queiss und Tschirne-Czarna wend. Črunava d. i. Schwarzwasser. Der Queiss, urk. 1241 rivus Qwiz, Quizt, heist wendisch Kwisa, czech. Chwist. Nach Kühnel stammt der Name von dem altslav. zvidü, czech. hvizd, poln. gwizd, gwizdać-pfeifen, zischen, also kwisa sc. rzeka-Fluss: der zischende, rauschende. (Im Serb. heisst heute noch zvižd-der Bach.)

Dem Odergebiet gehören nicht mehr an die Lausitzer Flüsse: Spree mit dem Weissen und Schwarzen Schöps, welcher bei dem Städtchen Spree in die erstere mündet. Dieselbe heisst wendisch Sprowja, Šprowja und Šprowja, poln. Szprowa, doch ist die etymologische Bedeutung des Namens nicht mehr festzustellen. Der Name des Schöps ist slavisch, wend. Šepc (Szepe), und ist auf den Wortstamm szept-szeptać, flüstern, rauschen, zurückzuführen; demnach bedeutet Szepe, poln. Szept, soviel als der Flüster- oder Rauschebach, ein Onomatopoeicon gleich dem vorhergehenden Kwist. (Wincenty Pol in seiner physischen Geographie des nordöstlichen



Europa nennt den Queiss polnisch: Krusza, gibt aber keine Quelle hierfür an; ich bin diesem Namen sonst nirgends begegnet.)

In älteren Urkunden finden sich auch noch verschiedene Flüsschen, Bäche und Teiche verzeichnet, deren Lage sich heute nicht mehr bestimmen lässt oder die von der Oberfläche bereits ganz verschwunden sind. In Urkunden, die sich auf das Trebnitzer Stift beziehen, werden genannt: 1203 rivulus Wystawa, 1208 Wischawa, aqua Sucha und Zucha, d. h. Trockenbach, 1203 Schlenza, Slenza-Lohe, 1203 Vesna, heute kleine Lohe, Desnicha, 1224 fons Cadlubka, 1254 lacus Meduad in provincia Croscensi, 1203 Chadeshia vel Chachcia, heute Kache genannt, Semnicha, Lubsa, Yunicha, Macolina. In einer Urkunde Herzogs Bolko v. J. 1254, in welcher dem Kloster Grüssau ein Wald überwiesen wird: fluvii Dupyzka et Szydnyg (in einer andern Urkunde von demselben Jahre heissen sie: Dupyzha et Swydneyk) in loco, ubi intrant aquam Pobr (Bober). Vadum, quod dicitur Lau (1154); in derselben Circumscriptionsurkunde des Bistums Breslau: rivulus, qui Soravina dicitur, bei Rotsürben, bedeutet entweder Kranichbach, von zóraw-Kranich, oder Heidelbeerbach, von zórawina-Heidelbeere: aqua Charna wohl gleichbedeutend mit Czarna-Schwarzwasser, usque ad aquam Chrenavans, bei Wansen; 1211 Starareka i. e. Stara rzeka-Alter Fluss, bei Wohlau; 1233 Prasma-Braune bei Neustadt; 1235 Pelsnica, wohl das Elüsschen beim Dorfe Pelsnitz, Kreis Neustadt; 1249 Zadrne-Zieder, mündet bei Landeshut in den Bober; 1380 Schirzon-Schiersa bei Öls; 1288, Fundationsurkunde des Kreuzstiftes in Breslau: Svirna, Bystrzec (1205 Bistrec), nach Grünhagen ist's der Flossbach, Kreis Ohlau; 1296 fluvius Lucen, heute Schalune, Kreis Breslau (Grünhg. Rg. III. 2425).

Aus den Namen der angeführten Gewässer lässt sich bei der Mehrzahl der slavische Ursprung leicht erkennen, und zwar beziehen sie sich, soweit eine bestimmte Bedeutung erkennbar ist, entweder auf die Beschaffenheit (Farbe) oder die Strömung (Fall) des Wassers. Die zahllosen kleinen Wasseradern, welche noch das schlesische Land durchziehen, führen heutzutage ihren Namen meist nach einem namhafteren Orte, den sie berühren, z. B. Lü-

blinitzer, Himmelwitzer, Juliusburger Wasser, was zwar sehr bequem und praktisch, aber schrecklich mechanisch und geistlos ist, teils müssen sie sich sogar mit einer ganz allgemeinen Bezeichnung, wie Graben, Bach resp. »Bache« durch die Welt schlagen. Nur wenige haben ihren ursprünglichen, meist slavischen Namen gerettet, wenngleich derselbe nicht über ihren allernächsten Bereich bekannt ist; doch werden dieselben mehr und mehr durch die eben erwähnte Bezeichnung nach einem Orte verdrängt und geraten so für immer in Vergessenheit. Dieser Reichtum von Namen aus älterer Zeit darf uns nicht wundern, denn es ist eine anerkannte Eigentümlichkeit der Slaven, die in ihrem individualisirenden Charakter begründet sein mag, wie man noch weiter unten sehen wird, dass die kleinste Örtlichkeit, Bach, Teich, ja auch jedes einzelne Gehöft oder Gemarkung, selbst Unland und Wege ihre eigenen, meist sehr bezeichnenden Namen führen. Dasselbe bezeugt Stenzel in seiner Geschichte Schlesiens (S. 197), wo es heisst: »In solchen Gegenden, welche ursprünglich von Polen bewohnt wurden, fand man weit mehr Ortschaften und kleine Dörfer als später, wie alles deutsch geworden war. Fast jedes angebaute Stück erhielt den Namen seines Anbauers. Auch viele Hügel und kleine Bäche, welche längst keine besonderen Namen mehr führten, hatten deren zur polnischen Zeit, wie sich besonders aus den Stiftungsurkunden des Klosters Trebnitz ergibt.« Das Gesagte trifft für Oberschlesien, soweit noch die polnische Sprache vorherrscht, noch heute zu, und zwar nicht nur bezüglich der An- und Ausbauten, Hügel und Bäche, sondern auch bezüglich einzelner Ackerparzellen, Wiesen, Brüche, einzelner Stellen im Walde, Brücken, Wege u. s. w., die alle ihre eigenen, meist charakteristischen und interessanten Bezeichnungen haben, die aber nicht immer auf eine Person hinweisen.



#### IV. Ortschaften.

Die Zahl der Städte und Dörfer, Weiler und Vorwerke, Ausbauten und industriellen Anlagen in Schlesien geht in die Tausende. Schon hierdurch wird eine erschöpfende Beleuchtung ihrer Benennungen nach Ursprung und Bedeutung unmöglich gemacht; ebenso ist es unmöglich, bei vielen Namen selbst die ursprüngliche Form festzustellen, sei es, dass dieselbe durch Corruption ganz unkenntlich geworden, sei es, dass sie im Laufe der Zeit durch einen anderen Namen verdrängt worden und in Vergessenheit geraten ist. Der letzte Vorgang namentlich dauert seit Jahrhunderten bis in die Gegenwart ununterbrochen fort: aus irgend einem Grunde, heut meist aus falsch verstandenem Patriotismus, richtiger Chauvinismus, oder ebenso übel angebrachtem Selbstgefühl und einer gewissen Eitelkeit, endlich aus gedankenlosem Nachahmungstrieb glaubt der oder jener, sei es ein Gutsbesitzer oder Amtsvorsteher, bisweilen auch eine ganze Gemeinde d. i. ihre klugen und unruhigen Wortführer, es sei die Zeit gekommen, den alten, weil slavischen, oder ihnen nicht schön klingenden oder nicht mehr passend dünkenden Namen ihres Ortes in einen neuen, rein deutschen umwandeln zu müssen. Einen irgend greifbaren Nutzen oder eine wirkliche Ehrung hiervon haben die dabei Beteiligten nicht, wie ihnen auch der alte Name weder Schaden noch Schande machte, der menschlichen Gesellschaft aber ist der eine wie der andere, der neue wie der alte Name höchst gleichgiltig. Oder, um nur ein Beispiel aus der neuesten Zeit anzuführen, ist wohl die

ehr- und lobesame Stadt Wartenberg im Regierungsbezirk Breslau, seit sie den Zusatz »polnisch« abgelegt hat, erst deutsch geworden oder patriotischer als vordem? Oder ist sie wirklich grösser, berühmter, vornehmer, seitdem sie Gross-Wartenberg heisst? Also gab es auch seit Jahrhunderten im Kreise Breslau ein Dörfchen namens Unchristen: seit einigen Jahren heisst dasselbe Bismarcksfelde. Warum das? Wahrscheinlich nahm die Empfindsamkeit der biedern Bewohner von Unchristen Anstoss an dem unfremden Namen ihres Dorfes; vielleicht bekamen sie auch manchmal beim Glase Bier von ihren Nachbarn einige Anzüglichkeiten desshalb zu hören, »faule Witze«, die sie nicht parieren konnten, — also fort mit dem abscheulichen Namen, kostet doch ein neuer Dorfname nicht einmal soviel als ein neuer Kittel! Aber sind nun die »Unchristen« durch den Namenswechsel ihres Heimatdorfes erst zu Christen geworden, oder sind sie nun christlicher oder patriotischer als ihre Nachbarn, die nicht die Ehre haben »Bismarcksfelder« zu sein. Aber wenn es denn einmal sein musste und sie nicht länger »Unchristen« sein wollten, warum nannten sie dann nicht ihre Heimstätte »Christen« oder »Gutchristen«, »Musterchristen« und ähnlich, was viel mehr näher gelegen hätte, warum denn grade Bismarcksfelde? Ob übrigens heute noch alle von dem neuen Namen so erbaut sind, als ehemals, da sie ihn erkoren? Dasselbe Los traf erst vor wenig Wochen das Dorf Schweinern im Kreise Breslau. (Über die Bedeutung des Namens siehe weiter unten, unter Świniary). Den biederen Bewohnern gefiel das allerdings fleischig-saftige, aber doch nicht unästhetische Schweinern nicht mehr, und sie tauschten es gegen das holzig-trockene, aber höchst banale Weidenhof (!) um. Dazu fand man es für gut, das wichtige Ereignis der Umtaufung mit einem grossen Brimborium von Reden, Musik und Tanz, Tabak, Wurst und Bier im Dorfkrüge zu feiern, — eine des neuen Namens ganz würdige Feier! Hier könnte man mit dem Dichter ausrufen, seinen Spruch ein wenig variierend: habent sua fata — nomina! — Ähnliches liesse sich sagen von Polnisch Ganden, Polnisch Marchwitz u. s. w. heute Gross-Ganden, Gross-Marchwitz, — aber Frosch bleibt doch Frosch, und wenn er sich noch so aufbläht!



Dagegen ist so ein Namenswechsel nicht ohne gewisse Nachteile. Ein solcher Schaden, wenn er auch nicht in Mark und Prozenten zu berechnen ist, besteht u. a. darin, dass einem davon betroffenen Orte sein besonders charakteristisches Merkmal genommen, derselbe seines geschichtlichen Gewandes entkleidet wird; der Namenswechsel zerstört die Erinnerung an den Ursprung, an verschiedene Beziehungen zu Land und Leuten und an historische Thatsachen, und knüpft an Menschen und Dinge an, welche zu dem umgetauften Orte häufig nicht in der entferntesten Beziehung oder Wechselwirkung stehen. So wies die oben genannte Bezeichnung Polnisch Wartenberg auf die Verschiedenheit des Ursprungs von Deutsch Wartenberg hin, während das beliebte Gross-Wartenberg ein entsprechendes Klein-Wartenberg nicht hat; Unchristen ist durch Corruption aus Okres, Okresie-Okresche entstanden, wie der Ort ursprünglich hiess, und dies bedeutet soviel als Umkreis, Bezirk, enthielt also auch einen charakteristischen und seiner Zeit verständlichen Zug. Durch den Namenswechsel vieler Ortschaften verliert allmählich eine ganze Gegend ihr ursprüngliches, bedeutungsvolles Gepräge und erhält dafür ein ihr wesentlich und geschichtlich fremdes, rein äusserlich aufgedrücktes Aussehen, — gleich hochtrabenden Etiquetten auf Weinflaschen, die zur Füllung nicht passen.

Aber, wendet man hiergegen ein, hat man doch stets und von jeher, schon seit den ältesten Zeiten, wie anderwärts so in Schlesien, die Namen von Ortschaften wiederholt geändert und dieselben oft nach verschiedenen Personen bezeichnet; warum soll so etwas heute nicht angänglich sein? Gewiss ist das eine und andere richtig und zuzugeben, zumal bei Anlage neuer Ortschaften die Benennung nach einer Person sehr berechtigt. Aber darin grade liegt der grosse Unterschied zwischen jetzt und früher: dort erfolgte eine Benennung bei Entstehung eines Ortes, heute erhält der alte Ort einen neuen Namen; dort gab ihm der Gründer seinen Namen, heute den seinem ein Käufer des Dorfes, der vielleicht schon nach Jahr und Tag dasselbe weiter verkauft. Auch in den zur Verwendung gekommenen Personennamen aus früheren und den jetzigen Zeiten ist doch ein merklicher Unterschied; denn

sowohl die alt-christlichen, als noch mehr die slavischen Personennamen aus jener Zeit sind ungleich bedeutungs- und ausdrucksvoller, so zu sagen gewählter als die heute üblichen, welche in ihrem Einerlei eine gewisse Geistesarmut und Einseitigkeit nicht verkennen lassen, während sowohl die altdeutschen, als auch die altslavischen Namen, gleichbedeutend mit Vor- und Zunamen, meist eine recht prägnante, charakteristische Bedeutung hatten, sodass sie wohl imstande waren, die erst später aufgekommenen Familiennamen zu ersetzen. Oder, um das Gesagte zu begründen, zeugt es etwa von besonderer Originalität, Phantasie, feiner Beobachtungsgabe und einer gewissen Selbständigkeit, wenn man erwägt, dass es in Schlesien über siebzig Ortschaften giebt, deren Name aus einer Zusammensetzung mit Friedrich gebildet ist, wie Friedrichshof, — grätz, thal, über dreissig mit dem nicht deutschen nicht slavischen Namen Charlotte, über hundert mit Heinrich, Heinz, Hinz, von welchen ein guter, wenn nicht der grösste Teil der neueren Zeit angehört. Das geistlose Einerlei dieser Namen wird noch dadurch vergrössert, dass dieselben fast ausnahmslos durch Zusammensetzung mit nichtssagenden Gemeinnamen gebildet sind, als Hof, Au, Berg, Feld u. ä., während die altslavischen Ortschaftsnamen, sei es von Personen-, sei es von Gemeinnamen hergenommen, fast nie durch Zusammensetzung, sondern durch wirkliche Ableitung, Flexion gebildet sind. Ein wirklicher Namenswechsel kam alsdann in älteren Zeiten doch nur vereinzelt, und, so zu sagen, unabsichtlich vor; heute geschehen dieselben grundsätzlich und gehäuft. In jenen patriarchalischen Zeiten war es verständlich und ohne besondere Folgen, wenn eine Ortschaft mit dem Besitzer auch den Namen wechselte, und trat alsdann einfach ein neuer Name für den alten ein oder neben denselben, sodass ein Ort bisweilen zwei und mehr Namen hatte. Dazumal war es auch der Name des Besitzers, den der Ort erhielt; heutzutage hat der neue Name resp. die Person, nach welcher ein Ort anders benannt wird, mit dem letzteren häufig nichts zu thun und nichts gemein, denn die Namensänderung pflegt fast immer tendenziös zu sein, und die Wahl des neuen Namens geschieht meist mit einer mehr oder minder politischen oder parteilichen Färbung, welche nicht allen Ortsansässigen gleich gut gefällt.



Wenden wir uns nach dieser kurzen, aber wohl nicht ganz überflüssigen Auslassung nunmehr der näheren Betrachtung der schlesischen Ortsnamen zu. Von diesen beschäftigen uns hier ausschliesslich die aus der älteren Zeit stammenden; doch bietet auch ihre Erforschung ungleich mehr und grössere Schwierigkeiten, als die der neuen Namen. Denn je näher unseren Zeiten die Gründung oder Neubenennung eines Ortes liegt, desto weniger dunkel ist dieselbe, und schwinden auch sprachliche u. a. Schwierigkeiten, aber damit auch das grössere Interesse.

Die ältesten Ortsnamen in Schlesien sind unzweifelhaft slavischen Ursprungs, da, wie schon früher bemerkt worden, die Annahme, dass sich in der Gebirgsgegend einige deutsche Niederlassungen aus der Zeit vor der slavischen Einwanderung in Schlesien erhalten hätten, nicht gehörig begründet ist. Seit aber Schlesien ein unabhängiges Herzogtum geworden (1163), je mehr sich die Bande, welche es mit seinem polnischen Mutterlande verknüpften, im Laufe der Zeit lockerten und lösten, dagegen die Beziehungen zu Deutschland immer mannigfacher und fester wurden, desto mehr treten auch die slavischen Ortsbenennungen zurück, und zwar nicht nur gelegentlich neuer Gründungen, sondern auch durch Umwandlung oder Übersetzung der früheren slavischen in deutsche Namen.

Die örtliche Verbreitung der slavischen Ortsnamen in Schlesien, sowohl wie sie zumteil noch im Gebrauche sind, zumteil wie sie sich nach der mit ihnen eingetretenen Veränderung etymologisch feststellen lassen, und endlich wie sie sich in Urkunden erhalten haben, bestätigt die allgemeine, auch durch historische Facta bezeugte Beobachtung, dass die Slaven als Ackerbauer und Viehzüchter die Ebene und Niederung der Gebirgslandschaft vorzogen und sich namentlich gern längs der Flüsse ansiedelten. Und zwar weisen die Ortschaften in Oberschlesien heute noch fast nur slavische Namen auf, — die rein deutschen Bezeichnungen gehören fast ausnahmslos der neuesten Zeit an; jedoch hat das Volk auch diese fast alle nach seiner Weise durch polnische ersetzt. Eine nennenswerte Ausnahme für Oberschlesien bilden nur einzelne Gebiete des Neisser und Münsterberger Kreises, deren

Colonisation durch Deutsche weiter hinaufreicht und hauptsächlich ins 15. Jahrhundert fällt, womit die Bischöfe von Breslau zum Teil eine sehr gewaltsame Germanisirung ihrer polnischen Unterthanen verbanden. Auf das übrige schlesische Land resp. das Oderflussgebiet und die Oderzuflüsse verteilen sich die slavischen Namen in der Weise, dass sie nach dem Gebirge zu immer spärlicher werden, zuletzt in einzelnen Kreisen nur sporadisch vorkommen, namentlich in Neurode, Waldenburg, Landeshut, Bolkenhain, Schönau, Hirschberg und Löwenberg. Dieselbe Erscheinung wiederholt sich in den vier Kreisen, welche ursprünglich von Serbo-Wenden bevölkert wurden: in Lauban sind die slavischen Namen selten, häufiger werden sie in Görlitz, und überwiegen an Zahl die deutschen Bezeichnungen in Rotenburg und Hoyerswerda. Eine auffallende Ausnahme von der Regel, dass die Slaven sich scheuten Gebirge zu besetzen, machen die Kreise Glatz und Habelschwerdt, die, nach den erhaltenen Namen zu schliessen, schon in frühester Zeit von Slaven dicht bevölkert sein mussten. Diese Erscheinung lässt sich nicht nur durch die einladende Zugänglichkeit der fruchtbaren, für Ackerbau und Viehzucht geeigneten Thäler der Glatzer Neisse, der Weistritz und Biele erklären, sondern auch dadurch, dass das Gebiet der Grafschaft Glatz von dem Stamme der Czechen besetzt worden, deren neu erworbenes Heimatland Böhmen vorwiegend Gebirgsland war.

Wie bei allen Völkern sind die Ortsnamen auch bei den Slaven entweder aus Personennamen, *nomina propria*, oder aus Gemeinnamen, *nomina appellativa*, entstanden; jene sind nicht nur älter, sondern, wie es scheint, auch zahlreicher als diese; in der angegebenen Ordnung erfolgt nun ihre Betrachtung im besonderen.

#### A. Aus Personennamen entstandene Ortsnamen.

Die Bedeutung und Erklärung dieser Namen lässt sich nach ihrer formalen oder sprachlichen und nach ihrer inhaltlichen, sachlichen oder historischen Seite vornehmen. Doch hat diese Betrachtung wenig praktischen Wert und lässt sich auch nicht genau durchführen, weil sich die Art des Entstehens einer Ortschaft und



ihres Namens, zumal aus den älteren Zeiten, fast niemals sicher nachweisen lässt, ferner weil die verschiedenen Bildungsformen in einander greifen oder eine mannigfaltige Bedeutung haben oder endlich, weil die Mehrzahl der Namen allerhand Wandlungen erfahren hat, sodass ihre ursprüngliche Form und Bedeutung nicht mehr zu erkennen ist. Gleichwohl ist festzuhalten, dass auch die Bildung slavischer Ortsnamen und deren spätere Umbildung ins Deutsche nach bestimmten sprachlichen Gesetzen erfolgt ist, auf welche auch in der Folge allenthalben die gebührende Rücksicht genommen wird. Um Wiederholungen zu vermeiden und die Übersicht zu erleichtern, folgt nun zuerst eine allgemeine Betrachtung der slavischen Ortsnamen, welche nachweislich von Eigen- d. h. Personennamen stammen, und zwar nach ihren verschiedenen Endungen, die teils eine formale, teils eine sächliche Bedeutung haben.

Nur eine gewisse Einschränkung muss noch vorausgeschickt werden, dass es nämlich bisweilen zweifelhaft sein kann, ob eine Bezeichnung von einem Eigen- oder Gemeinnamen herrührt. So giebt es in Schlesien eine Menge Orte, deren Namen gewiss zum grössten Teil von Dąbrowa abgeleitet sind, d. i. der Eichwald; es kann aber sein, dass der eine oder andere Name auch von den Personennamen Dąbr oder Dambir herkommen kann. Doch dürften solcher zweifelhafter Fälle nur sehr wenige sein, weil der Gebrauch von Gemeinnamen als Eigennamen von Personen in den ältesten slavischen Zeiten sehr selten gewesen ist, wie dies Sage und Geschichte bezeugt, und auch in diesen Fällen waren es stets Appellativa von prägnanter Bedeutung, Namen von gewissen Tieren und Pflanzen, insbesondere aber Spitz- und Spottnamen, die sich eines solchen Vorzuges zu erfreuen hatten. Darum ist auch die Behauptung, dass in den ältesten Zeiten der Gebrauch von Gemeinnamen als Eigennamen bei den Slaven ein allgemeiner gewesen, und ebenso die hieraus fliessende Folgerung, dass fast sämtliche Ortsnamen in Schlesien von Personen abzuleiten seien, durchaus falsch. Dass es in der Zeit, in welche die Entstehung der älteren schlesischen Ortschaften fällt, schon erbliche Familien- oder Eigennamen nach dem heutigen Brauch gegeben habe, wird durch die Urkunden aufs entschiedenste widerlegt. In der Zeit von 900

bis ca. 1300 führen slavische resp. schlesisch-polnische Ritter, Adlige oder Priester nirgends einen ihrer Familie eigentümlichen Namen, sondern nur stets den ihnen in der Taufe beigelegten Namen; zum Unterschiede von gleichnamigen Personen wird ihr Amt, *castellanus*, *judex*, *canonicus*, *plebanus*, *camerarius* u. a., oder der Name des ihnen zugehörigen Dorfes hinzugefügt, bisweilen auch, aber erst in späterer Zeit, der Name ihres Wappens, z. B. *herbu Prus*, *Leliwa*, oder endlich wird der Name des Vaters hinzugefügt, z. B. *filius Subislaei*, oder in patronymischer Form, *Stefankowicz*, *Jan Andrejowicz* u. s. w. Namentlich war es üblich den Namen des Vaters hinzuzufügen bei nichtadligen freien Leuten, Bauern, Colonisten, Bürgern, aber auch Hörigen, um sie von anderen Gleichbenannten zu unterscheiden; zu demselben Zwecke gewiss erhielten diese Leute auch öfter einen Beinamen, der aber nicht als erblicher Familienname, sondern als rein persönlicher Unterscheidungsname zu betrachten ist. Dafür spricht auch schon das Charakteristische, das in den meisten derartigen Namen liegt, z. B. *Głowacz* d. i. der Dickkopf, *Rechthaber*, *Nosal* oder *Nosalla*-der Dicknäsige, *Chrapek*-der Schnarher, *Głab*-der Krautstrunk, das ist soviel als Strohkopf, *Kędziora*-der Krausköpfige, *Krause* u. dgl. m. Da nun Leute von untergeordneter Lebensstellung, *homines obscuri*, Bauern oder fürstliche Bedienstete, nur höchst selten urkundlich als *villicatores* erscheinen, denen ein Stück Land zur Aussetzung und Anbauung angewiesen wird, so können auch nur wenige Ortschaften nach ihnen resp. ihrem Beinamen bezeichnet worden sein, sodass mit Bestimmtheit solche Ortsnamen, wie *Chmielowice*, *Grzybowice*, *Zgorzelice*, *Kłodzko* nicht von also benannten Personen, sondern von dem entsprechenden Gattungsnamen, *chmiel*-Hopfen, *grzyb*-Pilz, *zgorzelice*-Brandstätte, *kloda*-Block, Baumstamm, abzuleiten sind, sofern nicht durch Urkunden das Gegenteil erwiesen ist. Darum irrt insbesondere Dr. Beyersdorff, wenn er die Namen fast sämtlicher Städte Schlesiens (200) und zahlloser anderer Ortschaften von angeblich so benannten Personen ableitet, zumal er dafür keine Beweise anzuführen imstande ist, wohl aber Behauptungen aufstellt, die selbst von der Geschichte widerlegt werden. So soll *Kłodzko*-Glatz nach einem Manne namens *Kłoda*,



Kamenz nach einem solchen namens Kamień benannt sein, während es doch historisch feststeht, dass ersteres von dem Polenfürsten Boleslaw Chrobry i. J. 1010 als Blockhaus, das bedeutet nämlich Klodzko, gegen die Böhmen, letzteres von dem Böhmenherzog Wratislaw I. i. J. 1116 als Grenzfestung gegen die Polen, und weil von Steinen aufgeführt, Kamiénica-Steinburg (vielleicht mit einem Seitenblick auf das polnische Blockhaus) benannt worden.

Bisweilen könnte es zweifelhaft scheinen, ob ein Ortsname von einem Personennamen oder einem gleich lautenden Adjectiv gebildet ist; namentlich gilt dies von den nach luby und mily-angenehm und lieb, gebildeten Ortsnamen, wie Lubin, Lubań, Luboszyce, Miloszyce u. a. Doch kann man da in den meisten Fällen als sicher annehmen, dass denselben ein Eigenname zugrunde liegt, namentlich wenn der von einem Adjectiv gebildete Name eine tropische Bedeutung haben sollte, da man in jenen Zeiten nicht sentimental genug war, über die Schönheit und Lage einer Landschaft, Aussicht u. s. w. in Entzücken zu geraten und davon sofort einen Namen für die neue oder gar erst projectirte Niederlassung zu wählen. Der Name erscheint in jenen Zeiten überhaupt als etwas Nebensächliches und Untergeordnetes, was man aus dem leichten Wechsel desselben erkennt, und wird derselbe erst gesucht, wenn sich das Bedürfnis dazu vorfindet. Es war dies vollständig begründet in der Art, wie dazumal eine Ortschaft zu entstehen pflegte, indem meist ein einzelner Ansiedler, sei es ein Adliger oder ein Eingewanderter oder ein Unterthan, an dem ihm zugewiesenen oder von ihm frei erwählten Platze eine Hütte baute, nachdem er vorher den Wald ausgerodet und urbar gemacht hatte. Um dieses Gehöft erhoben sich allmählich, oft vielleicht erst nach Jahrzenten, andere Hütten, indem der villicator oder locator den ihm zur Verfügung stehenden Boden an andere Ansiedler unter gewissen Bedingungen resp. gegen bestimmte Verpflichtungen abtrat.

1. Am zahlreichsten ist die Gruppe von Ortsnamen, welche mit dem Suffix *ice*, in den älteren Formen *ici* und *icy* (*iczi*) gebildet sind. Dieselben haben substantivische Bedeutung und sind meist Pluralia, selten Singularia. Sie bezeichnen eigentlich die Nachkommen einer also benannten Person resp. die von ihnen

bewohnten Orte z. B. Dobkowice (Dobkowici) von Dobek, die Dobkowitz, Jaksanowice von Jaksa, die Nachkommen des Jaksa, Czechowice die des Czech, Popowice die des Popów, Warszowice die des Warsz. Der in den Urkunden fast ausnahmslos auf *ici* oder *iczi* ausgehenden Namensform würde die heute gebräuchliche auf *scy* entsprechen, sodass die obigen Namen lauten würden: Dobkowscy, Jaksanowscy, Czechowscy, während die sachliche Pluralform auf *ice* — Dobkowice, Jaksanowice, Czechowice schlechtweg für den Ort verbliebe. Die von altchristlichen Namen, d. h. Namen von Personen des alten und neuen Bundes, den Jüngern Christi, den ersten Gläubigen überhaupt, deren Kenntnis unter den später bekehrten Völkern Europas sich erst allmählich verbreitete und die nur langsam die bei jenen Völkern üblichen eigenen Namen verdrängten, also die von altchristlichen Namen gebildeten Ortsbezeichnungen sind offenbar jüngeren Ursprungs, und da trifft auch die angegebene Bedeutung des Namens als Patronymicum nicht mehr in dem vollen Umfange zu, sondern pflegt vielmehr die Zugehörigkeit eines Ortes zu der so genannten Person zu bezeichnen, wie dies auch die Urkunden erweisen: Janowice-dem Jan, Adamowice-dem Adam gehörig. Für diese Auslegung spricht auch der manchmal eintretende Namenswechsel, der mit dem Wechsel des Besitzers eintrat, so dass die Beziehung des neuen Namens auf die Bewohner des Ortes als Patronymicum ausgeschlossen war. So hiess, um wenigstens ein Beispiel der Art anzuführen, das heutige Dorf Domslau, Kreis Breslau, 1306 Domaslawice, nach seinem Besitzer Domaslaw; nach dem Sohne desselben Lukas hiess es Lukaszowice (Lukaschowitze), unter welchem Namen es an einen gewissen Wilhelm aus Breslau verkauft wurde, wobei es gleichzeitig seinen früheren Namen Domaslawice zurück erhielt. Hierher gehören auch, als nach Form und Inhalt gleichbedeutend, die von Deminutiven mit derselben Endung gebildeten Ortsnamen, z. B. Jankowice von Janko, Szczepankowice von Szczepanek, was man im Deutschen häufig mit einem Zusatz, als Klein-, Neu- u. ä. wiedergegeben findet; doch ist ein solcher Zusatz bezüglich der Ortschaft als solcher durchaus unzutreffend, weil er ja einen ganz anderen Sinn hat, als das polnische Deminutiv. Von diesen verklei-



nerten Formen ist übrigens die Mehrzahl der betr. Ortsnamen abgeleitet, weil in älterer Zeit die Zärtlichkeitsformen der Personennamen viel gebräuchlicher waren, als die gleichen vollen Formen, wie man sich durch einen einzigen Blick in die Urkunden überzeugen kann. Es hängt dies mit der Neigung sämtlicher slavischen Sprachen zusammen, sich der Verkleinerungs- und Koseformen in allen Wortarten mit Vorliebe zu bedienen, sodass man für einen Namen oft sechs bis sieben und noch mehr Diminutivformen hat, z. B. Jan (Johannes), Janek, Janko, Janeczek, Janiczek, Jaś, Jasiak, Jaśko, Jasiulek, Janulek, Jasieczek, Jasiieczek; Konstanty, Konstantynek, Konstantek, Kostek, Kostko, Kosteczek, Kostulek, Kostuleczek, Kostuś, Kostusiek, Kostusiczek, Kostuch. Den slavischen Ortsbezeichnungen auf *ice*, woraus die deutsche Endung *itz* entstanden ist, entsprechen die deutschen Ortsnamen auf *ungen* und *ingen* ausgehend, z. B. Sigmaringen, die Nachkommen des Sigmar, Ulfingen, die des Ulf (Wolf).

2. Die mit dem Suffix *anin*, *in*, Plural *ani*, *any* gebildeten Ortsnamen, ebenfalls substantivisch, sind in Schlesien nicht häufig, und bezeichnen die Bewohner eines benannten Ortes z. B. Gwoździany, Borowiany; so nennt sich sehr richtig der Besitzer von Praus-Prus, Kreis Nimptsch, i. J. 1292 Andreas Prusin.

3. Ebenfalls substantivisch der Form nach, dient auch der bloße, unveränderte Personennamen zur Bezeichnung eines Ortes, z. B. Wodzisław-Loslau, Racibórz czech. Ratibor-Ratibor, Szumirad-Sausenberg.

4. Die mit den Suffixen *ów*, *owa*, *owo*, *owe*, *in*, *yn*, *sko* und *skie* gebildeten Ortsnamen sind der Form nach Adjectiva possessiva, vielleicht mit Ausnahme von *owo*, das auch substantivisch sein kann, werden aber als selbständige Namen ohne jeden Zusatz oder Ergänzung gebraucht. Sie bezeichnen das nach einem Besitzer benannte Dorf oder richtiger einen Hof, eine Niederlassung, also nicht wie die vorausgehenden Arten, die Bewohner. Deren Zahl ist ebenfalls bedeutend, und zwar gehören sie den ältesten Ortschaften an. Hierher gehören auch die in Folge von Schenkungen oder Anlage neuer Höfe entstandenen Ortschaften, welche nach dem *Anleger*, *locator* oder *villicator*, häufig ihren Namen

erhielten. Es sind dies, wie erklärlich, lauter *adlige* Güter oder Höfe, die von dem Besitzer und seinen Dienstleuten allein bewohnt werden; aus letzteren bildeten sich allmählich die Hörigen, Unterthanen, Seelen, welche um den Herrenhof oder in einiger Entfernung sich ansiedelnd ein Dorf ausgestalteten, das bisweilen auch einen anderen Namen, oder einen Zusatz zu dem Namen des Herrenhofes annahm. So bedeutet Marcinkowo auch Marcinkowskie genannt, Kreis Münsterberg, dem Martin gehörig, Zborowskie, dem Zborowski, Pawłowo, dem Paweł (Paul), Jaroszyn, dem Jarosz gehörig.

5. Gar nicht vorhanden sind in Schlesien Ortschaften, die ihren Ursprung und Namen Kriegsgefangenen zu verdanken hätten, wengleich dies auch von einigen, wie Adamy, angenommen wird; denn etwaige Namensanklänge an Pommern, Preussen, Reussen u. ä. sind auf den so lautenden Namen des Gründers zurückzuführen, während sich nirgends auch nur eine Andeutung oder Vermutung, geschweige denn das historische Factum einer Colonisation Schlesiens resp. Ansiedelung von fremdländischen Kriegsgefangenen vorfindet. Zwar haben einzelne Ortschaften nach eingewanderten Fremden, Colonisten ihren Namen erhalten; dies gilt namentlich von den deutschen Anlagen: Nimptsch-Niemetz, d. h. Deutschenstadt, ferner Nemeszk-Niemitsch, Kreis Hoyerswerda, Niemkowitz-Nimkowitz, Kreis Steinau, Wlochy-Wallendorf, Kreis Namslau, also benannt nach den Ansiedlern — Walonen-Wlochy, von welchen auch die heutige Wallgasse in Breslau ihren Namen hat, ehemals eine flämische Colonie. Auf eingewanderte Czechen weisen hin: Czechin-Tschechin, Kreis Schweidnitz und Neumarkt, — Zechin, Kreis Gubrau; auf Wenden der Name Windischdorf, heute Wünschendorf, Kreis Löwenberg. Ganz deutlich weisen auf die ursprünglichen Einwohner hin die entsprechenden Zusätze zu einem Namen, namentlich: böhmisch, mährisch, flämisch und wendisch, welche insgesamt nicht sehr zahlreich sind. Anders dürfte es sich mit dem heutzutage so stark perhorrescirten Zusatz »polnisch« und so zu sagen, dessen Supplement »deutsch,« verhalten. Da nämlich die Bewohner des Landes, mit Ausnahme der verhältnismässig geringen Zahl von deutschen



Einwanderern (übrigens begann eine namhafte Einwanderung mit Ausgang des 13. Jahrhunderts bereits nachzulassen), lauter Polen waren, so hätte dieser so häufige Zusatz, welcher an 40 mal vorkommt, keinen rechten Sinn gehabt, wenn er auf die Bewohner bezogen werden sollte. Deshalb möchte man annehmen, derselbe bezeichnete vielmehr die Art der Verwaltung, die öffentlich-rechtlichen Verhältnisse eines Ortes, der im Gegensatz zu dem sog. deutschen Rechte entweder nach polnischem Rechte ausgesetzt worden, oder in diesem verblieb, während ein neu angelegter gleichnamiger Ort deutsches Recht erhielt, und bisweilen auch diesen Zusatz. \*)

Zum besseren Verständnis der in den folgenden Verzeichnissen aufgenommenen Namen mögen einige erläuternde Bemerkungen dienen. Wie ersichtlich, bildet das Verzeichnis eine Zusammenstellung von Doppelnamen; an erster Stelle befindet sich der ältere, slavische, an zweiter der später in Aufnahme gekommene deutsche oder verdeutschte Name der Ortschaften. Die letzteren sind in der heute gebräuchlichen, so zu sagen offiziellen Schreibweise aufgeführt; hinzugefügt ist bei jeder Ortschaft der betr. landrätliche Kreis. Allerdings dürfte grade hierin mancher Irrtum unterlaufen sein, namentlich bei Namen, die sich öfter wiederholen, und zumal in den meisten Urkundensammlungen, die mir zu Gebote standen, in der Erklärung der vorkommenden Ortsnamen nicht der Kreis, sondern die ungefähre Entfernung und Lage des Ortes mit Rücksicht auf die nächstgelegene Stadt angegeben wird. Orte, die nur einen deutschen Namen, und weder jetzt noch früher (urkundlich) einen slavischen Namen hatten, sind aus dem Verzeichnis ausgeschlossen, weil es die Aufgabe dieser Arbeit ist, nur die slavischen

\*) Dies bestätigt auch Häusler, Geschichte des Fürstentums Öls, S. 69, mit den Worten: „... deutsche Städte und Dörfer hiessen daher die Städte und Dörfer, die deutsches Recht erhalten oder zu deutschem Recht ausgesetzt worden waren, ohne Rücksicht, ob sie allein von Deutschen oder von eingebornen Polen oder von beiden gemeinschaftlich bewohnt wurden.“ Über deutsches und polnisches Recht siehe daselbst: Zweiter Zeitraum, zweiter Abschnitt, S. 49 u. ff.

Ortsnamen festzustellen und zu erforschen. Der an erster Stelle aufgeführte Name ist in der heute giltigen polnischen Orthographie wiedergegeben; wo jedoch ein Name eine auffallende Umwandlung im vulgären Sprachgebrauche erfahren hat und diese heute noch besteht, ist dieselbe belassen, und der ursprüngliche, richtige Klang des Namens hinzugefügt worden; so heisst z. B. Belmsdorf, Kreis Namslau, im Munde des Volkes: Balwanowice und Balnowice, was entstanden ist aus Baldwinowice-Balduinsdorf, in Urkunden: Baldwinoviczi; Falmirowitz, Kreis Oppeln, hies ursprünglich: Chwalmirowice, heut heisst es beim Volke: Chmajrowice (!).

Der ursprüngliche, slavische Name kann nun festgestellt werden entweder durch den noch bestehenden wirklichen Gebrauch desselben, was namentlich in den sprachlich gemischten Teilen Schlesiens der Fall ist, oder er kann durch Urkunden nachgewiesen werden, und werden dieselben, wo nötig, in Klammern hinzugefügt; oder endlich lernt man denselben durch Combination kennen, sei es durch Vergleichung mit ähnlichen Namen, für die ein urkundlicher Beweis vorhanden ist, sei es aus der Form des verdeutschten Namens, welche meist nach bestimmten Gesetzen der Umwandlung erfolgt, wozu auch bisweilen noch sachliche Umstände hinzutreten welche die Annahme unterstützen.

Auf die Schreibung der Namen in Urkunden kann allerdings ein entscheidendes Gewicht nicht gelegt werden, denn über dieselbe entschied meist die Willkür und der Zufall; dafür zeugen schon die vielen Abweichungen in Schreibung desselben Namens, die bisweilen die Zahl fünfzehn bis zwanzig erreichen, wodurch die Erklärung und das Herausfinden des Richtigen nur erschwert wird. Bestanden doch damals überhaupt noch keine Regeln für die Orthographie, die Schreiber der Urkunden verstanden oft gar nicht polnisch, schrieben also nach dem Gehör, wie man ihnen die Namen vorsagte. Dieses ergibt sich aus dem Umstande, dass unzählige Namen in der Form des Genitiv oder Localis erscheinen, teils mit einer Präposition (w-in, z-von, aus) teils ohne dieselben. Der einfache Genitiv bildet auch heute noch häufig den deutschen Namen vieler Orte, z. B. Gorek (Gorrek), Kupp, Kreis Oppeln, jenes der Genitiv von Górkı, dieses von Kupy, wie die Orte polnisch heissen.



Lassen sich auch für die sprachliche Umbildung der slavischen Formen in deutsche im Munde des Volkes keine festen Gesetze aufstellen, weil die örtlichen Dialekte, bisweilen auch zufällige Umstände dabei von Einfluss waren, in neuer Zeit namentlich willkürliche Eingriffe sich geltend machen, uns auch nicht alle Phasen der Umformung bekannt sind, so wiederholen sich doch gewisse linguistische Erscheinungen recht häufig, namentlich folgende. Allgemein ist das Streben längere Namen zu verkürzen — dies ist übrigens auch der Fall bei den Polen bezüglich polnischer Ortsnamen, — und dem fremden Worte einen deutschen Klang zu geben, womöglich auch einen gewissen Sinn zu unterlegen. So entstand aus Łukaszowice, Łukowicze, Łukowicz, aus diesem der deutsche Name Laugwitz; aus Bogdaszowice-Puschwitz, aus Drogomilowice-Dromsdorf, aus Szczepankowice-Schönbankwitz; aus Mokrocin, Mrokocin, Mrokocino, Mrococin, Bruckstein. Von den Vocalen geht das slavische u fast regelmässig in au über, z. B. Uraz-Auras, Grusza-Krausche, Sucha-Zauche, Buków-Baucke, bisweilen auch in eu oder ü, ie: Lubus-Lüben, Lubsza-Liebschütz, Lubiesz-Leubusch und Leuppusch. Ebenso häufig geht i und y über in ei: Lipa-Leipe, Lipice-Leipitz, Bykowice-Beichau, Bryła-Breilau; o verwandelt sich öfter in ö: Oleśnica-Öls, Ölse, die Nasale ą und ę fast immer in a oder u: Prądy-Brande, Dąbrowa-Dambrau, Prężyna-Pramsen, Dębina-Dupine, Dębik-Dampnig. W geht über in b und umgekehrt: Sławociny-Schlabotschine, Sławoszowice-Schlabitz, Sobaciska-Zottwitz; s verwandelt sich häufig in z oder sch: Sucha-Zauche, Sobkowice-Zobkendorf, Sobótka-Zobten, Slupy-Schlaupe, Siólkowice-Schalkowitz, Sławocin-Schladersdorf. Recht unschön ist die Umwandlung der polnischen Namen in deutsche in den Kreisen Militsch und Trebnitz ausgefallen, wo die hässlichen Doppellaute au und oi sich besonders breit machen, und die sonst geübte Verkürzung der Namen hier wenig zur Geltung kommt, z. B. Laski-Lauskawe, Biadaczki-Biadauschke, Wodnikowo-Woidnikowe, Gadzinowe-Goidinowe, Świętroszyn-Schwientroschine, Świebdów-Schwiebedawe, Wierzbińska-Wirsebenne, Węgrzynowo-Wangersinawe.

- Adamowice**-Adamowitz — Oppeln, Gr. Strehlitz, Ratibor.  
**Andrzejowice**-Höckricht — Ohlau (1299 Andreowicz, 1316 Andrzejowicz, l. f.\*) Andreowiczi, 1589 Jendrzichowicze) Der deutsche Name H. stammt von dem so benannten Besitzer ums J. 1360.  
**Antosiwice**-Antoschowitz — Ratibor. Antoni Dem. Antoś.  
**Baborów** rect. Baworów-Bauerwitz — Leobschütz (1340 Baworob, 1332 Bourowicz, 1377 Baworow.) Als ältester Besitzer des Ortes (1255—1291) wird genannt Bawor von Strakonitz, und von diesem dürfte der Ort seinen Namen erhalten haben. Bawor.  
**Balcarzowice**-Balzarzowitz — Gr. Strehlitz. Balcer.  
**Balwanowice** vel **Balnowice** rect. Baldwinowice-Belmsdorf — Namslau. Baldwin.  
**Baldwinowice**-Bälmsdorf — Münsterberg (l. f. Baldwinowiczi).  
**Baldwinowice**-Bölmsdorf — Frankenstein.  
**Banatki**-Banatken — Gr. Strehlitz. Fabian Dem. Banatek, Banaś.  
**Bartkowie**-Bartkowo-Mühle — Lublinitz. Bartłomiej Dem. Bartek-Bartholomäus.  
**Bartłowice**-Bartelsdorf — Öster. Schles.  
**Bartosów**-Bartschau — Lüben. Bartosz Dem. von Bartłomiej.  
**Bartosów**-Bärsdorf oder Barschdorf — Liegnitz (1229, 1245 Bartosow, 1247 Bartoslove, 1267 Bartosowe.)  
**Bartoszewo** vel **Bertoszewo**-Barzdorf — Neisse (1253 Bertossove, 1284 Bernardi villa.) Bernat Dem. Bertosz-Bernhard.  
**Baruszowice**-Baumgarten — Ohlau. Barusz, Barusław, Borysław.  
**Belk**-Belk — Rybnik. (l. f. aput Beleonem) für: Belconem, wonach eine Person zu verstehen ist, vielleicht Bialk, Bialek, ein heute namentlich in Westpreussen sehr verbreiteter Familienname.

\*) Der Liber fundationis episcop. vratisl. stammt nach Angabe der Herausgeber, H. Markgraf u. J. W. Schulte, aus dem letzten Viertel des 15. Jahrh. Näheres s. Codex diplom. Silesiae, 14. Band. 1889.



- Biadacz-Biadacz** — Oppeln.  
**Biadaczan-Biadaczan** — Gleiwitz.  
**Biaduszki-Biadanschke** — Trebnitz, Militsch.  
**Biaduszki-Peadauschke** — Militsch. Biadacz — Personenname; durchaus unwahrscheinlich wäre die übertragene Bedeutung bez. des geringwertigen Bodens, weil beim Volke derartige tropische Bezeichnungen nicht gebräuchlich.  
**Biasowice-Biassowitz** — Pless. Bias.  
**Bienieszewo-Beneschau** — Ratibor. Benedykt Dem. Bieniesz, Bienasz.  
**Bienikowo-Bentkau** — Trebnitz (1208, 15, 25, 66 Benicowo, Benkowo, Benecowo.) Bieniek Dem. von Benedykt oder von Benicus.  
**Bienowice-Bienowitz** — Liegnitz. (1325 Benowicz) Bieniek.  
**Bienkowice-Binkowitz** — Ratibor.  
**Bienkowice-Benkowitz** — Breslau (Urk. im Pfarr-Archiv zu Cattern: Bienkowycze) Bieniek.  
**Bienkowice-Bankwitz** — Schweidnitz. (1205 Bandcowicz.)  
**Bienkowice-Bankwitz** — Namslau.  
**Bierdzan-Pirscham** — Breslau (1253 Schuparsicz, 1253 Bierzangen.) Bierdzan.  
**Bierdzany-Bierdzan** — Oppeln.  
**Bierutow-Bernstadt** — Öls. Der poln. Name ist erst aus dem deutschen Bernstadt entstanden, wie der Ort bei Aussetzung nach deutschem Rechte benannt wurde; siehe weiter unter: Lignica.  
**Błażejowice-Blazeowitz** — Ratibor. Błażej (Blasius.)  
**Błażejowice-Blascheowitz** — Gleiwitz.  
**Błażejowice-Blaschewitz** — Neustadt.  
**Blągocice-Blągocitz** — Öster. Schles. Błogi.  
**Bogdala-Bogdalla** — Lublinitz. Bógdal, Bogdala — Deusdedit.  
**Bogdanowice-Boithmannsdorf** — Grottkau (l. f. Bogdansdorf s. Jampna) Bogdan — Adeodatus.  
**Bogdanowice-Boydensdorf** — Öster. Schles. (1265 Bochdarowicz, 1302 Bohdanowicz.)

- Bogdanowo v. Bogdasze-Neuhof** — Striegau. (1176 Bogodani, 1202 Bogdanowo, Bogdasi villa s. Nova Curia, 1216 Bogdano, que nova curia dicitur.)  
**Bogdanowy-Badewitz** — Leobschütz. (1220 Bogdanowe, 1342 Bogdanowicz, 1342, 77 Bodanow.)  
**Bogdaszowice-Puschwitz** — Neumarkt (1291, 1353 Bogdaszowicz) Bogdasz Dem. v. Bogdan.  
**Bogolowice-Bogolowitz** — Gr. Strehlitz. Bogolów.  
**Boguchwałowice-Hohendorf** — Leobschütz. (1183 Boguhwalov, 1259 Bohuwalewicz, der deutsche Name: Hoendorf, kommt zum erstenmal vor 1240, da der Ort deutsches Recht erhielt. 1234 Boguchwałowiczi) Boguchwał.  
**Bogucice-Bogutschütz** — Kattowitz. Bogusław.  
**Bogumin-Oderberg** — Ratibor, Öster. Schles. Bogumin.  
**Bogunowo-Bogenau** — Breslau. (1175, 1352, l. f. Bogunowo u. Bogunow.) Bogun.  
**Boguslawice-Boguslawitz** — Breslau, Gr. Wartenberg. Bogusław.  
**Boguslawice-Buselwitz** — Öls. (1380, 1485 Boguslawicz.)  
**Boguslawice-Bogislawitz** — Militsch.  
**Boguszowice-Boguschowitz** — Rybnik. Östr. Schles. (1335 Boguslawicz.) Bogusz Dem. von Bogusław.  
**Boguszyce-Boguschütz** — Oppeln. Gleiwitz.  
**Boguszyce-Bogschütz** — Öls. (1288 Boguschiz, 1318 Bogwisciz.)  
**Boguszyce-Buchwitz** — Breslau.  
**Bojanów-Bojanow** — Ratibor. Bojan.  
**Bolechowo-Bulchau** — Ohlau. Bolesław.  
**Bolesław-Boleslau** — Ratibor. (1377 Boleslu, 1417 Boleslawicz, 1446, 86 Boleslawice.)  
**Boleslawice-Bunzlau** — B. (Urk. Boleslawezc, Boloslavez.)  
**Boleslawice-Bunzelwitz** — Schweidnitz (1318 Bunzlowicz.)  
**Boleslawice-Tillendorf** — Bunzlau. (1264 Belaslawicz.)  
**Boleszyn v. Bolesin-Pollentschine** — Trebnitz. (1293 Bolesin, 1315 Bolescino v. Boloschin.)  
**Boleszyn-Pilzen** — Schweidnitz (Urk. Bolescino.)  
**Bolków-Bolkenhain** — B.



- Bolkowice**-Pollogwitz — Breslau.
- Borkowice**-Burgwitz — Trebnitz. (1218 villa Borconis, l. f. Borcowicz.) Nach den Urkunden nicht von borek (Wäldchen) abzuleiten, sondern von Borko, Dem. von Borysław vel. Borys.
- Borućin** czech. Bořutin-Borutin — Ratibor. (1377 Baruczín.) Boruta, Borys.
- Borzęcin**-Borsinowe — Militsch. (1321 Borsenczino, 1358 Borzonzino, 1379 Borzanczine).
- Bożata** (wend.)-Posottendorf — Görlitz. B. Koseform von Bóg, Bożeń.
- Bożygniew**-Borganie — Neumarkt. (Urk. Borignew.) Bożygniew.
- Bożysławice**-Borislawitz — Kosel. Entweder von Bożysław oder durch Corruption von Borysław.
- Bożywojowice**-Puschwitz — Trebnitz. (Urk. Busevoyvici.) Bożywoj — Kämpfer Gottes.
- Bronin** v. **Bronów**-Bronau — Guhrau. (1287 Bruono, 1331 Brunow, l. f. dschl.) Bronisław.
- Broniszowice**-Brünschwitz — Neisse. (l. f. Bronissowicz.)
- Bruczewo** v. **Bryzew**-Brietzen — Trebnitz. (1204 Bricov, 1236 Briczewo, 1266 Brisovo, 1208 u. 1236 circuitus v. villa Briccii.) Ableitung nicht ersichtlich, ob von Brus, Borusław, Briccius(?).
- Brusiek**-Bruschek — Lublinitz. Von Brusiek — Dem. von Borusław.
- Brus**-Prauss — Nimptsch. (1275 Bruz, 1318 Brus, 1295 Prus, wonach sich der Besitzer Andreas de Prussin nannte, d. h. And. von Prus oder Brus.) Dem. von Borusław.
- Brzesławice**-Breslawitz — Breslau. Corrupirt von Przesław.
- Brzezimierz**-Briesen — Brieg (1384 Bresimir) Brzeźmirz.
- Brzeźmirz**-Wüstebriese — Ohlau. (1285 Bresmir, Breczmierz.)
- Budkowice**-Budkowitz — Oppeln. Budko Dem. v. Budzisz, Budzislaw.
- Budkowo**-Bautke — Wohlau. (1266 Butcovo.)
- Buduszowice**-Bauschwitz — Falkenberg.

- Budziszów**-Gr. u. Kl. Baudis — Liegnitz. (Urk. Budissow, Budischow, Budischowo u. ä.)
- Budziszów**-Poln. Baudiss — Neumarkt. (1250 Budissow.)
- Budziszowice**-Budischowitz — Leobschütz.
- Budziszowice**-Bauschwitz — Neisse, Steinau. (1284 Budissowici, 1285 Budissowicz, l. f. Budessowitz.)
- Budziszycze**-Baudendorf — Bunzlau. (l. f. Budesczicz.)
- Busławice**-Buslawitz — Ratibor. Bogusław, Dem. Busław.
- Chlebanowice**-Klemmerwitz — Liegnitz. (1245 Clebonowici, 1265 Clebanowiz, 1335 Clebanowicz.) Chleb, Chlebus.
- Chlebikowo** czech. Chlebičov-Klebsch — Ratibor. (1265 Clebegowe, 1270 Clebeschowe.)
- Chmajrowice** corrupt. für: **Chwalmirowice**-Falmirowitz — Oppeln. Es ist das jener, in dem Lib. fund. Reg. Wyazd. C. 154 als nicht zu ermittelnde Ortschaft aufgeführte: apud Chwalmurum, recte Chwalmirum, gen. Ort.
- Chocieborowice**-Kutscheborwitz — Guhrau. Chocieborz.
- Chociemyśl**-Kotzemeuschel — Glogau. (l. f. Cozemyschle.) Chociemyśl, — Chociemyślau.
- Chorynskowice**-Chorinskowitz — Gleiwitz. Choryń, Korzeń.
- Chotkowice**-Kottwitz — Wohlau. (1203 u. 1204 Cotovic, Chotowiczi, Chotovici.) Chotek, Chotko.
- Chrapkowice**-Krappitz — Oppeln. Chrapek — d. Schmarcher.
- Chrzumezyce**-Chrumtschütz — Oppeln. (1285 Chrempszicz.) Křepeč, alt: Crampissa, Crepissa.
- Chwałęcice**-Chwalentzitz — Rybnik. Chwał, Chwałęta.
- Chwałkowo**-Qualkau — Schweidnitz.
- Chwałkowice**-Chwałkowitz — Öster. Schles.
- Chwałowice**-Chwałowitz — Rybnik.
- Chwałowice**-Qualwitz — Wohlau.
- Chwałkowice**-Altläst — Wohlau (2217 Quatcovici, 1218 villa Quatconis.) Wahrscheinlicher von Chwał, Chwałek abzuleiten, als von Kwiatek, das nach damaligem Sprachgebrauche Kwiotek gelautet hätte.
- Chrzanowice** czech. Křenovice-Kranowitz — Ratibor. Křen, — Chrzan, Personennamen.



- Cieszowice** - Tscheschdorf — Grottkau. (1369 Czeschewicz, v 1370 Czeschisdorf, Cyssisdorf, 1377 Czeschindorf.) Von Ciech, das gleich Rad, Wład, Chwał u. a. sowohl als Stammwort selbstständig, wie auch in Zusammensetzungen vorkommt, z. B. Wojciech, Sieciech.
- Cieszowice** - Kaltenbrunn — Schweidnitz. (1150 Cescovici, 1198 Cescovice, Ceskovicz.)
- Cieszowice** - Tschischwitz — Glatz (1358 Czeczwitz, Czechwitz.) ✓
- Cieszyn** - Tscheschen — Gr. Wartenberg. (1350 Cesclin.)
- Cieszyn** - Teschen — Östr. Schles.
- Czarnichowice** - Czarnichowitz — Rybnik. Czarny, Czarnicha.
- Czarnogoszycze** - Zwornogoschütz — Militsch. (1364 Czernogosiče, Czarnobuschce.) Czarnogóść.
- Czarnosin** - Scharnosin — Gr. Strehlitz.
- Czarnowasy** - Czarnowanz — Oppeln. (1228 Charnowz, 1234 Carnovus, Cernivus u. ä.) Czarnowas — Schwarzbart.
- Czartowice** - Tschertwitz — Öls. (1324 Kartowicz, 1418 Czartkowicz, 1435 Czartowicz) Czart.
- Czechowa** - Zauche — Trebnitz (1205 Czechowa.) Czech.
- Czechowice** - Tschechowitz — Gleiwitz. Öster. Schles.
- Czechy** - Tscheschen — Neumarkt. (1253 Czechy, 1272 Schech.)
- Czesławice** - Zessel — Öls. (1276 Czyslai villa.) Czesław.
- Czesławice** - Zesselwitz — Münsterberg. (1336 Ceslawitz.)
- Czyprzanowo** - Cyprzanow — Ratibor. Cypryan.
- Dalborowice** - Dalbersdorf — Gr. Wartenberg. (l. f. Elgotha Daleborii.) Dalibor.
- Dalkowo** - Dalkau — Glogau. Daleki, Dalkow.
- Damianowice** - Damsdorf — Striegau. (1318 villa Damiani.) Damian.
- Damaszyn** - Domatschine — Öls. (1245 Domancici, 1315 Damascino.) Damazy v. Damasław.
- Daszko** - Daschko u. Däschko — Hoyerswerda.
- Djeszka** - (wend.) Dëshka — Görlitz. (1483 Deschka, 1488 Deschko, 1491 Deschkenn.) Kühnel leitet diesen Namen ab von dychać — atmen, also eigentlich: Dyszow, Dyszków, — wofür weder ein Anhalt noch eine Erklärung zu finden.

- Wahrscheinlich ist dagegen, dass sowohl Daszko wie Djeszka zurückzuführen sind auf die Koseformen von Zdzisław: Dziezsek u. Dzieszko (wend. Djeszek).
- Długomilowice** - Langliebau — Kosel (1217 Długomilovici.) Długomil.
- Dobieszow** - Dobischwald — Öster. Schles.
- Dobieszewo** - Dobischau — Kosel. Dobiesław.
- Dobieszowo** - Dobersdorf — Neustadt.
- Dobieszowy** - Dobersdorf — Leobschütz. (1283 Dobesovy.)
- Dobkowice** - Duckwitz — Breslau. (1315, 1353 Dobchowicz.) Dobek, Dem. von Dobiesław.
- Dobrogostowo** - Protzan — Frankenstein. Dobrogost. Vergl. Wrocnow.
- Dobrogoszcz** - Dobergast — Lüben. (1175 Dobrogoszcz v. Dobrogast.)
- Dobrosławice** - Dobrosławitz — Kosel. Öster. Schles. Dobrosław.
- Dobroszewo** v. **Dobrzejowice** - Doberschau — Goldberg (l. f. Dobrossow, Dobrzeowitz.)
- Dobroszów** - Dobrischau — Trebnitz.
- Dobroszów** - Dobrischau — Münsterberg. (1365 Dobrossow.)
- Dobroszyce** - Juliusburg — Öls. (1204 Dobreszici, 1284 Dobreszici, 1284 Dobreschiczi, 1291 Dobrossow, 1414 Dobreschaw; zuletzt Dobrischau.)
- Dobszyce** wend. Debsecy - Dobschütz — Görlitz. (1280 Dobswitz, 1346 Dobeschicz u. ä.) Dobiesław, Dem. Dobek. Dobiesz.
- Dobrzykowice** - Doberkowitz — Militsch. (1257 Dobricovici.)
- Domaniegwice** - Mangelwitz — Glogau. (l. f. Domagnewitz v. Magelnitz.) Domagniew.
- Domajowice** - Thomaskirch — Ohlau. (1224 Domaviovo (sic), 1234 Domajowicz vel Domaicerke, auch Domoycerke d. h. Tomasza (Thomae) cerkiew.) Es ist dies eine von den wenigen Ortschaften im Ohlauer Kreise, wo einzelne Leute noch polnisch sprechen, u. den Ort auch Domajowice nennen.
- Domaraez** - Damratsch — Oppeln. Domarad.
- Domaradowice** - Domadrau — Öster. Schles. (1240 Domaradic, 1259 Domaraditz, 1357 Damrawiz, 1377 Domorawicz, 1379 Domoradowicz.)



- Domaslawice**-Domsel v. Domaslawitz — Gr. Wartenberg. (1281 Domaslowicz, 1376 Domaslav.) Domoslaw.
- Domaslawice**-Domaslowitz — Öster. Schles.
- Domaslawice**-Domsen — Ohlau.
- Domaslawice**-Noldau — Namslau.
- Domaslawice**-Domslau — Breslau. (Domaslaw, 1306 Lukaszowice, 1358 Tümsla.)
- Domaslawice** vel **Tomaszowice**, auch **Dziedzitz** vel **Przyjakowice Polonorum** hiess ein im Kreise Namslau eingegangenes Dorf. S. Wlochy.
- Domnowice**-Domnowitz — Militsch. (1250 Domanovici, 1253 Domanovic, 1266 Domanevici.) Domoslaw, Tomasz(?).
- Domnowice**-Domnitz — Wohlau.
- Drahomyśl**-Drahomischel — Öster. Schles. Drahomyśl, czechisch; poln. Drogomyśl.
- Drogocin** v. **Drogocina**-Droitzdorf — Grottkau. So benannt nach dem Besitzer Drogota, der die villicatio d. i. das Recht zur Aussetzung nach deutschem Rechte i. J. 1250 an einen gewissen Dalo verkauft hat.
- Drogomilowice**-Dromsdorf — Striegau. (l. f. Drogomilowitz v. Drogmilsdorf.) Drogomil.
- Droszowo**-Droschen — Trebnitz. (1297, 1341 Drossow, 1465 v. Droschaw.)
- Droszkowo**-Droschkau — Grünberg, Namslau, Glatz. Nach Miklosich kommt auch der slav. Männername Drózków vor; doch ist wohl dieser, wie der vorhergehende Name von Drogoslaw, Dem. Drożek, Droszko abzuleiten.
- Duninowo**-Dohnau — Jauer. (1202 Donino.) Dunin, altslav. Name, den auch Peter Wlast führte.
- Dzbanowo**-Banau — Frankenstein. (1189 Cebanou, 1203 Cebanov, 1210 Tbanovo, 1230, 1261 Cbanovo.) Nach den ältesten Aufzeichnungen scheint der Name durch Corruption aus Szczepanovo (Stephansdorf) entstanden zu sein.
- Dzieckowice** rect. **Dzierzkowice**-Dzietskowitz — Pless. (1287 Dircowicz.) Dzierzko Dem. v. Dzierzyslaw.
- Dziećmierowo**-Dittmerau — Neustadt. Dziećmir.

- Dzierzkowice**-Dürschwitz — Liegnitz. (1020 Dirsconis villa, 1270 Driscowitz.) Öster. Schles. Dzierzko Dem. von Dzierzyslaw.
- Dzierzkowice**-Dätzdorf — Bolkenhain (l. f. Tirczconis villa.)
- Dzierzyslawice**-Dirschelwitz — Neustadt.
- Dzierzyslawice** czech. Drslav-Dirschel — Leobschütz.
- Dziewin**-Diebau — Steinau (1376 Devin.) Dziewin, diess ist auch der slavische Name für Magdeburg.
- Flamingi villa** sive **Flemigisdorf** (1411)-Flämischedorf — Neumarkt. Dorf des Flaming d. i. eines Flamländers.
- Gaworowice**-Gauers — Grottkau. (1296 villa Govorovici.) Gawor v. Gabor, Dem. Gaworek, d. Knappe.
- Gieraltowice**-Gross-Gieraltowitz — Gleiwitz. (1295 Gerartowitz.) Gerard (Gerhard.)
- Gieraltowice**-Gieraltowitz — Kosel. Gerard oder Gerold.
- Glubezyce**, czech. Hlubčice-Leobschütz — L. (1107 u. sonst: in circuitu, qui dicitur: Na glubcicich.) Głęb, czech. Hlub.
- Gluchowo**-Glauche — Trebnitz. (1218 Gluchowo, 1283 Gluchow) Gluchy.
- Gluchowo**-Glauchow — Grünberg.
- Gniewin**-Guttmannsdorf — Reichenbach. (1376 villa Gnovini) Gniew, Gniewin.
- Gniewoszyce**, czech. Hněvošice-Schreibersdorf — Neustadt (1377 Hneboschiz, 1433 Hnevoshicz) Gniewosz.
- Gniewów**-Gniewow — Kosel.
- Gocalkowice**-Gotschalkowitz — Pless. Gottschalk.
- Godkowice**-Guttwitz — Neisse. (1377 Gotcovitz, l. f. Gotcovicz.) Godzislaw, Dem. Godko.
- Godkowo**-Gutschdorf — Striegau. (1175 Godechendorf, 1201 Godekendorp.)
- Godkowo**-Guckelhausen — Neumarkt. (1202 Godcovo). So benannt nach dem Besitzer Godko, servicalis (Dienstmann) Boleslai Alt.
- Godów**-Godow — Oppeln. Godzislaw.(?)
- Godziszewo**-Godischau — Öster. Schles. Godzislaw.



- Golaszowice Wielkie**, czech. Holasovice - Kreuzendorf — Oster. Schles.
- Golaszowice Male**, czech. Holasovičky - Kreuzendorf — Leobschütz. (1131 Golesovici, 1237 Holaspiz, 1301 Holospitz.) Goly — Golysz, Golasz. Den deutschen Namen erhielten die Ortschaften nach den Deutschen Ordensrittern, welche 1237 Klein Golasowitz erwarben, und kommt in dem betr. Majestätsbriefe Königs Wenzel von demselben Jahre zum erstenmal der Name „Crucerdorf“ vor.
- Gólkowice** - Golschwitz — Falkenberg (1223 Golchovici.) Wohl durch Corruption entstanden aus Kólko, Dem. von Kolo, einem älteren Personennamen.
- Gólkowice** - Golschwitz — Glogau (1223 villa Golconis.)
- Gólkowice** - Golkowitz — Rybnik, Kreuzburg.
- Gorzyń** - Grunau — Crossen. (1376 Gorin.) Gorzyń.
- Gorzyslawice** - Korschlitz — Öls. (1203, 1208 Gorezlawe, 1259 Goreslawe, 1376 Corlicz, 1416 Gorislaw.) Gorzyslaw.
- Goslawice** - Goslawitz — Oppeln, Lublinitz. Öster. Schles. Goslaw, Dem. v. Godzislaw.
- Goslawice** - Goslau — Kreuzburg.
- Gostyń** - Gustau — Glogau (l. f. Gostyn, 1360 Gustime.) Gostyń.
- Gostyń** - Gusten — Ohlau. (1245 Gostin, 1360 Gustinze.)
- Goswin** - Giessmannsdorf — Sprottau. (1355 Gotzvini villa.) Goswin.
- Goswin** - Giesmannsdorf — Bunzlau. (1310 Goswindsdorf.)
- Goswin** - Giesdorf — Namslau (1309, 1352 villa Goswini, l. f. Camenna v. Goswindsdorf.)
- Goszowice** - Kuschdorf — Neisse. (1371 Goschwicz, l. f. Coschowicz.) Goslaw.
- Gościec**, czech. Hoštice malé - Kl. Hoschitz — Ratibor.
- Gościec** - Goschütz — Gr. Wartenberg. (1155 Gostech, 1326 Gosc, 1301 Gosch, 1301 Goschez.) Gośc.
- Gościec** vel **Gościeczna** - Gostiz — Neisse. (1390 Gostiz, l. f. Gostzeczna.)
- Gościeciniec** - Kostenthal — Kosel. Urkundlich erscheint der Ort unter folgenden Namen: 1325, 1365 Constantinum

- Constantyn, 1221 Gossentin, 1223 Gozchenchino, 1232 Gositin, 1235 Gozctin. Nach den ältesten Urkunden erscheint es als wahrscheinlich, dass der heute noch von den poln. Bewohnern gebräuchliche Name Gościeciniec durch Corruption aus Konstantyniec entstanden ist.
- Gotartowice** - Gottartowitz — Rybnik. Gothard.
- Grodziszowice** v. **Groszowice** - Graduschwitz — Ohlau. (1155 Grogessovici [wohl statt: Grodessovici] u. Grossovici, 1245 Grodesovici.) Grodzislaw.
- Grodziszowice** - Graschwitz — Grottkau. (1284 Grodessewicz.)
- Groszowice** - Groschowitz — Oppeln. Mag nach Analogie des vorhergehenden durch Verkürzung aus: Grodziszowice entstanden sein.
- Groźanowo** - Grosen — Wohlau. (1253 Grozanovo.) Groźan, Groź. (?)
- Grzegorzowice** - Grzegorzowitz — Ratibor. Grzegórz, Gregor.
- Grzybowice** - Pilzendorf — Tarnowitz. (l. f. apud Grzibonem.) Danach ist der Name nicht von grzyb — Pilz abzuleiten, sondern von einer Person, wahrscheinlich Grzymislaw, Dem. Grzymko, Grzybko. Übrigens hat erst Kuie den poln. Namen Grzybowice mit Pilzdorf wiedergegeben, heute Pilzendorf. (S. Cod. dipl. Siles. Bd. XIV. l. f. pag. 96. Bem. 72.)
- Gwizdanowo** - Queissen — Steinau. (1289 Gwizdawon [jedemfalls statt: Gwizdanow], 1297 Gwyzdanow, 1295 u. l. f. Gwizdanow.) Gwizdan.
- Gwoździany** - Gwosdzian — Lublinitz. Gwoździan.
- Hanuszek** - Hanus — Gleiwitz. Hanus, Dem. v. Jan.
- Haraszówka** - Haraschowka — Gr. Strehlitz. Erazm, volkstümlich Harazim, Haraś.
- Harbultowice** - Harbultowitz — Lublinitz. Herburt.
- Harbutowice** - Harbutowitz — Öster. Schles.
- Henrykowo** - Heinrichau — Münsterberg. (1225 Enricove u. ä.) Henryk.
- Hermaneice** - Hermancitz — Öster. Schles.
- Jagielnica** - Jäglitz — Neisse. (1284 Jaghelmitza.) Jaglo v. Jagiello.



- Jagilna-Schreiberdorf.** — Landeshut. (1259 Jagilna.)
- Jakarcice Puste,** czech. Jakartice Pusté-Klingebeutel — Ratibor. Seinen Namen hat der Ort von einem gewissen Jakart (Ekhart) aus Troppau, der ums Jahr 1222 von einem andern Jakart aus Ratibor zwei Hufen Land kaufte u. sich darauf anbaute. Den Zusatz: Puste — Wüst, erhielt er, weil er in Folge des Hussitenkriege lange Zeit verlassen u. wüst war; urkundlich u. früher hiess er: Male Ekartice, Minus Ekhartowicz (Klein E.), im Gegensatz zu dem folgenden: Jakartowice — Eckersdorf. Der deutsche Name lautete Wüst-Jakertiz; erst in neuerer Zeit ist der curiose Name Klingebeutel in Geltung gekommen, — vielleicht als Spottname, weil sich daselbst ein preuss. Grenz-Zollamt befindet.
- Jakartowice-Eckersdorf** — Öster. Schles. (1250 Ekkardisdorf, 1270 Eckartsdorf.)
- Jakóbin-Jakobine** — Ohlau. Jakób.
- Jakóbowice-Jakubowitz** — Leobschütz, Öster. Schles.
- Jaksanowo-Jackschenau** — Breslau. (1299 Jaxanow.) Jaksa (Jaxa).
- Jaksanowice-Jackschönau** — Öls. (1286 Jexonowicz, 1376 Jexanowicz.)
- Jaksów-Jexau** — Strehlen.
- Jaktarz,** czech. Jaktář-Jaktar — Öster. Schles. (1247 Jectare, 1288 Jacter.) Prasek (Vlastivěda Slezska, Bd. 2. S. 325) leitet den Namen ab von Otkar-Ottokar(?); wahrscheinlicher dürfte er aus: Jakart, slav. für Ekhart, durch Lautverschiebung entstanden sein. — Im Posenschen führt ein Dorf den ähnlich klingenden Namen: Jaktorowo.
- Jakubezowice-Joksdorf** — Öster. Schles.
- Janikowo-Jenkau** — Striegau. (1205 Janicovo) Janik, Janek, Janko, Jaś u. ä. Dem v. Jan.
- Janików-Jankau** — Ohlau. (1244 Yanicou.)
- Jankowice-Jankowitz** — Pless, Rybnik.
- Jankowice-Jenkwitz** — Brieg. Neumarkt. (1352 Jankowicz.)
- Jankowice-Jenkwitz** — Öls. (1288 Jencoviz, 1290 Jencowicz.)
- Jankowice-Jungwitz** — Ohlau.

- Jankowo-Jenkau** — Liegnitz.
- Jankowo v. Jankowice-Jäckel** — Breslau. (1350 Jenkowicz, 1408 Jekel.)
- Jankowo-Jenkendorf** — Sagan.
- Jankowo-Jankawe** — Militsch.
- Janowa-Johannesdorf** — Öster. Schles. Janowa sc. wies.
- Janowice-Janowitz** — Ratibor, Schönau, Liegnitz, Öster. Schles.
- Janowice vel Januszowice-Johnsdorf** — Grottkau. (1214 Januszovici, l. f. Janowiczi.)
- Janów-Johannesthal** — Öster. Schles.
- Jantkowo rectius Antkowo-Jantkawe** — Militsch. Antoni; das gewöhnliche Volk versieht fast stets die mit einem Vocal anhebenden Namen mit einem harten Anlaut, z. B. Jadam (Adam), Jewa (Ewa), Lodra u. Wodra (Odra).
- Januszowice-Jäntschdorf** — Öls. (1253 Janisicovici.) Janusz.
- Januszowice-Jenschwitz** — Reichenbach.
- Januszowice-Kleinburg** — Breslau. (1326 führte der Ort den Namen Borgk d. i. Borek-Wäldchen, 1352 hiess er ausser Januszowice (Januschowitz) auch Zedlitz, 1372 Seidlitz, wahrscheinlich nach dem Besitzer.)
- Januszowice-Jentsch** — Neisse. (l. f. Janzowicz, 1415 Jenschowitz.)
- Jaronów v. Jarnów-Jernau** — Leobschütz. (1308, 1377 Jernow, 1448 Jarnawa.) In einer Klageschrift von 1523 heissen die Bewohner lidé jarohnovské, woraus ersichtlich, dass der Name des Ortes ursprünglich Jarohnévo, poln. Jarogniewo gelautet haben muss, abgeleitet von Jarohnév — Jarogniew.
- Jaroslau-Heinrichau** — Münsterberg. Mit Einführung der Cisterzienser i. J. 1222 verlor der Ort seinen ursprünglichen Namen.
- Jaroslauice-Jerasselwitz** — Ohlau. Jaroslau; der poln. Name heute noch bekannt u. gebräuchlich.
- Jaroszowo-Jarischau** — Strehlen. Jarosz.
- Jaroszowice-Jaroschowitz** — Pless.



- Jaroszowice**-Alt-Jäschwitz — Bunzlau. (1285 alden Jaroschowicz.)
- Jarozyn**-Jaroschin — Rybnik.
- Jarszowice**-Jarschowitz — Neustadt.
- Jaruszowice**-Jerschendorf — Neumarkt. (1352 Jaruslavendorf.)
- Jaryszewo**-Jarischau — Strehlitz. Striegau.
- Jasiowice**-Jäschwitz — Nimptsch. (1288, 1291 Jasoviz.)
- Jasiowice**-Jäschwitz — Breslau.
- Jasiowice**-Jatzdorf — Falkenberg.
- Jasiów**-Jätschen — Glogau. (1290 Jaczow, 1300 Jaschow, 1360 Jeschow.)
- Jaškotle**-Jäschgüttel — Breslau. (1245 Jascotle, Jaskoczil, Jeskutyl, 1281 Jeschozel, 1367 Fleischoern (sic.) Aus der wunderlichen Schreibung des Namens ersieht man, dass derselbe sowohl in der polnischen als deutschen Form viele Wandlungen erfahren hat, welche seine ursprüngliche Bedeutung (Jasiek?) stark verwischt haben.
- Jaškotle**-Jäschkittel — Strehlen.
- Jaškowice**-Jaschkowitz — Oppeln.
- Jaškowice**-Jäschkendorf — Neumarkt.
- Jaškowice**-Jeschkendorf — Liegnitz.
- Jaškowice**, czech. Ješkovice und Jestkovicz - Jäschkowitz — Öster. Schles. (1220 Jeskendorf, 1265 Jescowicz, Jezdcowicz, 1440 Jeskovic.)
- Jędryszek**-Jendrysek — Tarnowitz. Jędrzej, Dem. Jędryszek.
- Jędrzyn**-Jendrzin — Gr. Strehlitz.
- Jerzyce**-Jürtsch — Breslau. (1361 Jürtschitz.) Jerzy — Georg.
- Jerzyce**-Gesäss — Neisse. (1291 Geseze, 1282 Syeszez, 1296 Vyeszczec.) Trotz der mangelhaften Orthographie ist das Stammwort, Jerzyce, zu erkennen; das S und V im zweiten und dritten Namen sind die mit demselben verbundenen Präpositionen: z und w — aus und in.
- Jerzykowice**-Gr. u. Kl. Georgsdorf — Glatz. (1560 u. sonst: Gorzikovicz pusley et maley v. Girzikovicz.)
- Jugowice**-Haugendorf — Namslau. (l. f. Jugowicze.) Hugo oder Jugoslaw. (?)

- Julianowice**-Ullersdorf — Grottkau. (l. f. Ylyanowitz, 1368 Uliansdorff.) Julian.
- Juliaszowice** (oder **Eliaszowice**?) -Loischwitz — Trebnitz. (1346 Ylyaszkwicz, 1448 Yliaschowicz, 1480 Ylaschwitz.) Juliusz oder Eliasz.
- Jurcz**-Jurtsch — Steinau. (1376 Jorc.) Jur (Georg.)
- Jurgowice**-Görkwitz — Militsch. (1257 Gurgowicz, 1263 Gorgowicz.) Jurek, Jurko, Dem. von Jur.
- Juski**-Jauchendorf — Namslau. (?)
- Kandzierzyn**, v. **Kędzierzyn**\*) -Kandrzin — Kosel. Kędziora v. Kędzierzawy, Krauskopf.
- Kandzierzyn** v. **Kędzierzyn**-Eisdorf — Namslau.
- Karłowice**-Carlowitz — Breslau. Grottkau. Karol.
- Kasperkowice**-Kasparkowitz — Öster. Schles.
- Katowice**-Karlsmarkt — Brieg. (Urk. Kaczirdorf, Kecerdorf, Keczczerdorf u. ä.) Später Karlsmarkt, (wie noch im Gemeindegemeinde Siegel), heute Karlsmarkt. Der poln. Name stammt wahrscheinlich von Chatto, Hatto, Begründer des Dorfes. Im Lib. fund. wird im Registr. vratisl. sub 21 ein Ort namens Cathowicz als nicht zu ermitteln aufgeführt; vielleicht ist damit das vorliegende Katowice gemeint.
- Katowice**-Kattowitz — K. (?)
- Kazimirz**-Kasimir — Leobschütz.
- Khwalecy** wend. (poln. Chwalice) -Quolsdorf — Rotenburg. Sagan. Chwał (wend. Khwał) — Laus.
- Kilianowo**-Landau — Neumarkt. — (1259, 1271 u. sonst Kiliano vel Kiljenau, später Gilgenau.) Kilian.

\*) Der Nasallaut *ę* hatte im Altpolnischen eine zweifache Aussprache resp. Bedeutung, und lautete bald *an* bald *an* (durch die Nase); letzterer Laut ist heute ganz ausser Gebrauch gekommen, hat sich aber in einigen Ortsnamen erhalten, wie im obigen Kędzierzyn und Kandzierzyn, Sandomierz und Sędomierz, Kanty und Kęty u. a. Auch in einigen Gegenden Oberschlesiens, namentlich um Oppeln, Lublinitz und Rosenberg, kommt in der volkstümlichen Sprache das altertümliche *an* in gewissen Wörtern noch vor, z. B. bandzie, kandy, gauś (durch die Nase) anstatt: będzie, kędy, gęś.



- Klimkowice**-Königsberg — Öster. Schles. Beneš I, Herr von Fulnek, königl. Kammerherr, erhob den Ort zur Stadt, erwarb für dieselbe die Erlaubniss das königliche Wappen zu führen und sie Königsberg zu benennen. Klimek Dem. von Klemens.
- Klobucko** vel **Klopeczyn**-Klopschen — Glogau. (1222 Klobusco, 1345 Clopeczyn.) Klobuk.
- Kobierno**-Kawarn — Öster. Schles. Kobier.
- Kobierze** u. **Kobier**-Kobier — Pless. Kobier.
- Kobierzowice**-Koberwitz — Breslau.
- Kobierzyce**-Köberwitz — Ratibor. (1236 Koberice, 1311 Koberwicz, 1411 Koberezicz.)
- Kochanowice**-Kochanowitz — Lublinitz. Kochan.
- Kocina**-Kotten — Hoyerswerda. (1246 Chotin.) Von Chot resp. Chotek. (Kühnel.)
- Kompracheice**-Comprachtschütz — Oppeln. (1302, 1376 Gumperti villa, 1383, 1391 Gumprechtsdorf.) Gumpert v. Gumprecht.
- Kosma**-Cosma u. Cossma — Görlitz. (1430, 1558 Cosma, 1497 Cosman.) Kühnel leitet den Namen ab von dem altslaw.: kosa, kosma — Haar; poln. kosa — Haarzopf, kosmaty — zottig, wend. kosm — Pélz, also Ort des: Kosma — Zottig. Wahrscheinlicher dürfte der Name gleichbedeutend sein mit dem griechisch-christlichen Kosmas, — poln. Kuźma, Koźmian.
- Koszęcin** — ein im Kr. Wohlau im 16. Jahrh. eingegangenes Dorf: 1250, 1275 Cossentini vel Constantini villa.)
- Koszęcin**-Koschentin — Lublinitz. Nach Analogie des vorhergehenden u. von Gościeciniec — Kostenthal, von Konstanty abzuleiten.
- Kostkowice**-Kostkowitz — Öster. Schles. Kostka.
- Kozakowice**-Kozakowitz — Öster. Schles. Kozak.
- Koźlice**-Köslitz — Görlitz. Koziel. (Urk. Koselitz, Koszlinitz.)
- Koźmice**-Kosemitz — Ratibor. (1377 Kosemicz, 1468 Kozmic.) Kuźma — Kosmas.

- Krakowiany**-Krakowahne — Trebnitz. (1431, 1458 Cracowen.) Krak.
- Krakowkowie**-Krackwitz — Neisse. (1343 Crekowicz, l. f. Cracowcowicz.) Krakowek.
- Królikowice**-Krolkwitz — Glogau. (1360 Krolkewicz, l. f. Krolikowiczi.) Karol — Król.
- Królkowice**-Krolkwitz — Breslau. Öster. Schles. (1326 Krolkowitz.)
- Krotoszowice**-Krotoschowitz — Rybnik. Krotosz.
- Krzanowice**-Krzanowitz — Kosel. (1280 Krzanowice, 1285 Crisanowicz.) Krz. durch Verkürzung entstanden aus: Krzyzanowice; von Krzyżan, einem sehr beliebten Männernamen.
- Krzanowice**-Krzanowitz — Oppeln. Wie das vorhergehende
- Krzyżków**-Krickau — Namslau. Krzyk.
- Krzyżanowice**-Kreuzenort — Ratibor. Krzyżan.
- Krzyżanowice**-Krischanowitz — Trebnitz. Hat seinen Namen von dem Besitzer Crisanus — Krzyżan, Domherr in Breslau 1231.
- √ **Krzyżanowice**-Granowitz — Liegnitz. (1315, 1335 Crenowicz, l. f. Granowicz.) Vielleicht von Chrzan abzuleiten.
- Krzyżanów**-Krischney — Glatz. (Urk. Krissenaw, Chrzizenaw, Krischena, Knischena, Krtzischrzav (sic!))
- Krzyżankowice**-Krzyżankowitz — Rosenberg.
- Kubice**-Kaundorf — Neisse. (1253 Cubindorf, 1284 Cubici villa, l. f. Cubitz.) Kubik, Kuba, Dem. von Jakób.
- Kujawy**-Kujau — Neustadt. Kujawa, plur. Kujawy — Familie, Sippe der Kujawier.
- Kujawy**-Klantendorf — Öster. Schles. 1293 heisst der Ort villa Clementis, der denselben nach deutschem Rechte aussetzte; 1430 Clemenzdorf, — woraus der gegenwärtige deutsche Name durch Corruption entstanden ist.
- Kunatowo**-Gr. Kunzendorf — Kreuzburg. (1283 villa Cunati.) Kunat — Konrad.
- Kunowo**-Kuhnau — Kreuzburg. (1283 Cunowe.) Kuno — Konrad.



- Kwietancey** wend. (poln. Kwiecianice) - Quitzdorf — Rotenburg.  
Kwétan, poln. Kwecian, von Kwiat — d. Blume, also:  
Florian vel Florentinus.
- Lakome**-Lakumme — Öster. Schles. Lakomy — Geizig,  
Habsüchtig.
- Laryszów**-Larischau — Öster. Schles. Larysz.
- Lasoty** od. **Lasocie**-Lassothe — Neisse. (1288 Lazotitz, 1391  
Lessoth, l. f. Lassoczycz.) Lasota — Silvester, Heinrich.
- Lenartowice**-Lenartowitz — Rybnik. Leonard.
- Leszwice**-Leschwitz — Görlitz. (1342 villa Lezchwicz, 1346  
Leswitz.) Lech, Dem. Leszek, verkürzt aus Leszkowice.  
(Lech — der Edle.)
- Lewice**-Löwitz — Leobschütz. So benannt nach dem Gründer  
Lew (Leo) Klobuk.
- Lewin** vel **Lewińce**, auch **Miasteczko**-Lewin — Glatz. (1211  
Levinci v. villa Lewin, Lewinice.) Lew — Leo.
- Lewin**-Löwen — Brieg. (1370 Levin, Lebyn u. ä.)
- Lewkowice**-Lobkowitz — Neustadt. (1285 Leucowicz, Lovi-  
cowicz.) Leweh Dem. von Lew.
- Lewkowice**-Lowkowitz — Kreuzburg. (1253 Leucowicz, 1283  
Ditmarsdorf.)
- Lubań**-Lauban — L. Luby; auch die folgenden Namensbil-  
dungen sind lauter Varianten von diesem sehr beliebten  
Personennamen, — Amabilis, Amand, Amatus. Derselbe  
erscheint auch vielfach in Verbindung mit andern Begriffen  
z. B. Lubomir, Lubogość, Lubisław u. a.
- Lubatowo**-Eubthal — Neumarkt.
- Lubawa**-Liebau — Landeshut. (1292 u. sonst Lubavia.)
- Lubecko**-Lubetzko — Lublinitz.
- Lubek**-Lubeck — Gleiwitz.
- Lubhość** (wend.)-Liebegast — Hoyerswerda.
- Lubichowo**-Liebichau — Bunzlau. Sprottau. Waldenburg.
- Lubiesz**-Leubusch — Brieg.
- Lubiesz**-Leubus — Wohlau.
- Lubinisko**-Märzdorf — Schwiebus. (1320 Lubinisco v. Mar-  
tini villa.)

- Lubiż**-Laubusch — Hoyerswerda.
- Lublin**-Leubel — Wohlau.
- Lubliniec**-Lublinitz — L. (1310 Lubin, 1416, 1450 Lublin,  
1412, 1423 Loblin, 1517 Lublinicz.)
- Lubno**-Lubno — Öster. Schles.
- Lubno**-Lüben — L.
- Lubnow**-Liebenau — Oppeln. Liegnitz. ✓
- Lubnow**-Liebenau — Münsterberg. (1294 Libnowe, 1299 Libenow.)
- Lubogoszcz**\*)-Lobegast v. Laubegast — Freystadt.
- Lubolń Stary i Nowy** — Alt u. Neu-Liebels — Rotenburg.
- Lubosz** richtiger **Lubasz**-Lubosch — Lublinitz.
- Luboszyce** rect. **Lubaszycie**-Luboschütz — Oppeln. Lubasz.
- Lubowice**-Lubowitz — Ratibor.
- Lubsza**-Lubschau — Lublinitz.
- Lubsza**-Liebschütz — Freystadt. (l. f. Lubsna.)
- Lubsza**-Leuppusch — Grottkau. (1245, l. f. Lubsna.)
- Lubsze**-Laubsky — Sagan.
- Lubsze**-Lübschen — Guhrau.
- Ludgierzowice**-Ludgierzowitz — Ratibor. Ludgierz.
- Ludgierzowice**-Lückerwitz — Trebnitz. (1274, 1327 Lud-  
gerowicz, 1374 Lickarowicz, Lekarzewitz, 1376 Locarsowicz,  
1410 Leckerwitz, 1464 Lickarwitz.) Nach den ältesten Auf-  
zeichnungen ist der Name von Ludgierz abzuleiten.
- Ludmierzyce** (entst. aus **Lubomierzyce**)-Leimeritz v. Lei-  
merwitz — Leobschütz. (1224 Lubomirici.) Lubomierz.
- Ludnów**-Linden — Brieg. (1335 Ludnow.) Entweder von Lud  
oder von Luby (Lub), wonach eine Lautveränderung stattfand.
- Lukaszowice**-Laugwitz — Brieg. (l. f. Lucassowicz v. Luco-  
wicz.) Łukasz.
- Lukaszowice**-Domsław — Breslau. Den Namen Ł. führte  
der Ort nur vorübergehend (ums J. 1300), nach Łukasz,  
dem Sohne des Domasław.

\*) Die Endung *goszcz* (*gość*) ist ein bedeutungsloses Suffix, u. hat  
mit dem Appellativum *gość* — Gast, Fremdling, nichts gemein, z. B. Mało-  
goszcz, Redgoszcz, Bydgoszcz, Szurgoszcz u. s. w.



- Lukaszowice-Lochwitz** — Crossen. (l. f. Luchowitz.)  
**Maciejkowice-Maciejkowitz** — Kattowitz. Maciej, Maciejek, Maciek — Matthias.  
**Maciejowice-Matzwitz** — Grottkau. (1285 Maceyowicz, l. f. Maczeiowicz.)  
**Maciowakierz-Matzkirch** — Kosel. M.-Matthiasbruch, — hain.  
**Maćkowice-Maschkowitz** — Neisse. (l. f. Matzkowitz.)  
**Magnuszowice-Mangersdorf** — Falkenberg. (1335 Magunszowicz, — wohl Schreibfehler für Magnusowicz, 1347.... in antiquo Mangersdorf vel Magnossowicz.)  
**Malejowice od. Małowice-Mollwitz** — Brieg. (1288 Malewicz, 1315 Maluyewicz.) Maly Dem. Malek.  
**Maluszewo-Malsen** — Breslau. (1245 Strezewino que Malusovo dicitur; l. f. Malussow.)  
**Maloszyce-Maltsch** — Neumarkt. (1202 parvum Malut, Malshic, 1247 Malsicz, Malsici, Malovici, Maluzc.)  
**Marklowice-Marklowitz** — Rybnik. Öster. Schles. Marek — Marcus.  
**Markowice-Markowitz** — Ratibor.  
**Markwartowice-Marquartowitz** — Ratibor. Markwart.  
**Masław v. Masłów-Massel** — Trebnitz. (Urk. Maslaw u. Maslov.) Masław.  
**Masławice-Masselwitz** — Breslau. (1193 Maslec, 1316 Maslicz.)  
**Mazurowo-Mozurau** — Kosel. Mazur.  
**Michalki-Michalken** — Hoyerswerda.  
**Michalkowice-Michalkowitz** — Rybnik. Kattowitz. Öster. Schles. Michał — Michael.  
**Michalowice-Michelwitz** — Breslau. (1294 Michalovicz, 1350 Widen, 1360 Michelsdorf.)  
**Michalowice-Michelwitz** — Brieg. Strehlen. Trebnitz.  
**Mieleszyn-Meleschwitz** — Breslau. (1327 Meloschitz.) Milosz (Mily). Alte Leute in jener Gegend, die sich des Polnischen noch aus ihrer Jugendzeit erinnern, nennen das Dorf heute noch (polnisch) Mieleszyn.  
**Mielnów-Mellenau** — Ohlau. (1285 Milenove.)

- Mierjow** wend. (poln. Mirów)-Melaune — Görlitz. (1239 Meraw, 1318 Merove, erst 1537 Melaw.) Von Mir, wend. Mër, von dem altslaw. miru u. mëru — berühmt, glänzend, namentlich in zahllosen Zusammensetzungen.  
**Mierzyce-Mistitz** — Kosel. Mierzysław.  
**Mieszkowo-Meschkau** — Glogau. (1353 Meskov, Meschovo u. ä.) Mieszek, Dem. von Mieczysław.  
**Mikoleska-Mikoleska** — Gleiwitz. Mikołaj (Nicolaus).  
**Mików-Mücka** — Rotenburg. Mika, Dem. von Mikołaj.  
**Mikulezyce-Mikulschütz** — Tarnowitz. (1326 Niculticz.)  
**Milicz-Militsch** — M. (1383 Myelitz, Melicz, Milcz u. ä.) Milicz von Mily u. Varianten — Carus.  
**Milakowo v. Milkowo-Milkau** — Sprottau. (l. f. Milakowo.)  
**Milkowice-Hochkirch** — Görlitz. (1346 Melingdorff, Malmsdorff, Milsdorff, suesten die Hoekirche.)  
**Milobóg-Mühlbock** — Schwiebus. (1207 Milobok al. nom. Olobok.) Milobóg — Amadeus.  
**Milochowice-Melochwitz** — Militsch.  
**Milocie**, czech. Milotice-Milkendorf — Öster. Schles.  
**Milogoszcz-Mühlgast** — Steinau. (l. f. Mylogoszcz) Milogosć.  
**Milogoszwice-Goschütz** — Gr. Wartenberg. (1358 Milogoschowicz v. Kostitz.)  
**Miloradzie-Mühlraditz** — Lüben. (1345 Milradicz) Milorad.  
**Miloraz-Mühlrose** — Rotenburg.  
**Miloslawice-Mislawitz** — Militsch. (1358 Myloslowicze) Milosław.  
**Milowice-Millowitz** — Breslau. (1286 Meleyowicz, 1353-Melowicz.)  
**Milowice-Mühlwitz** — Gr. Wartenberg. (1288 Milowicz.)  
**Milowice-Melling** — Habelschwerdt.  
**Miltowo-Mühlten** — Glatz. (Urk. Meltaw, Melte, Melthavo u. ä.)  
**Mińkowice-Minken** — Ohlau. Mikołaj.  
**Mirkowice-Mirkau** — Öls. (1295 Miercowicz, 1346 Myrkau, 1403 Mirkowitz.) Mirosław, Dem. Mirko.  
**Mirosławice-Morschelwitz** — Schweidnitz.  
**Miroszowice-Muckerdorf** — Lüben. (1267 Mirosevici.)



- Modlibóg** (wend. Modliboh)-Mühlbock — Bunzlau. (1491 Muelbock, 1498 Melbog, Molebock, 1505 Molebog.) Modlibóg (von modlić się — beten, verehren, u. Bóg — Gott) Adorans Deum.
- Mojańcice**-Mondschild — Wohlau. (1202 Moyencicz, l. f. Moyanczice.) Mojan.
- Mojesz** (wend.)-Moys — Görlitz. (1309 Moyges, 1326 Mojis, 1362 Mogz.) Mojesz Koseform von Mojslaw oder Mojan.
- Montwarzyn**-Wahren — Wohlau. (1368 Montewarin.) Montwar.
- Mysłecy** wend. (poln. Myślice)-Meuselwitz — Görlitz. (1238 Muzlawiz.) Von Myslaw oder einem Compositum.
- Mysłowice** (rectius Mysławice)-Myslowitz — Pless. Von Myslaw oder Miłoslaw.
- Myślina**-Mischline — Oppeln.
- Naczysław**-Netsche — Öls. (1288 Necischow.)
- Naczysławice**-Nimsdorf — Kosel. (1223 Nazhlai villa vel Nacezchlai.)
- Namysłów**-Namslau — N. Von Namyslaw, d. Wohlüberlegte.
- Naslawice**-Naselwitz — Nimptsch. (1335 Naslowicz.) Entweder von Naslaw, oder durch Abkürzung aus Naczysławice v. Namysławice entstanden.
- Nemeszk** (wend.)-Niemitsch, Niemitzsch u. Niemtsch — Hoyerswerda. N. — Deutschenort.
- Nieborowice**-Nieborowitz — Rybnik. Niebór.
- Niechaw**-Niecha u. Nieche — Görlitz. (1408 Nechau, 1458 Nechaw, 1480 Necho u. Necha.) Von dem Nom. prop. serb. Nég, czech. Neh u. Nehan u. Compos., also Niederlassung des Niech.
- Niechowice**-Neobschütz — Münsterberg. (1318 Niehowicz.)
- Niedów**-Nieda — Görlitz. (1346 Nedaw, 1366 Nede, Nieda, 1583 Nidaw.) Nach Kühnel von: Neda.
- Niekras**-Nickrisch — Görlitz. (1335 Nickers, Nikrosch u. ä.) Altslav. Nekras — d. Unschöne, als nom. propr. (Nekras u. Nekrasa) heute noch im Russ. u. Czech. gebräuchlich.
- Nielubowo**-Nilbau — Glogau. (1326 Nyloube, 1376 Neluba.) Nielub — d. Unliebe, Unbeliebte, Sonderling.

- Niemcy** (Njemcy wend.)-Dörghenhausen — Hoyerswerda. Niemcy — Deutsche, plur. v. Niemiec.
- Niemcz** u. **Niemcy**-Nimptsch — N. (Urk. Nemci, Nemi, Nemcz u. ä.) Eine der ältesten Ortschaften Schlesiens, die ihren Namen von den angeblich unter den eingewanderten Slaven zurückgebliebenen Deutschen haben soll.
- Niemcz**-Nimtsch — Sagan.
- Niemil**-Niehmen — Ohlau. (1318, l. f. Nemi.) Niemil gleich Nielub.
- Niemkowice**-Nimkowitz — Steinau. Kleiner Deutschenort.
- Niemków**-Nimkau — Neumarkt.
- Niemodlin**-Falkenberg — F. Niemodlin (im Gegensatz zu Modlin) — d. Unfromme, Gott nicht Ergebene.
- Niemysławice**-Buchelsdorf — Neustadt. (l. f. Niemyslawicz.) Niemyslaw — Temerarius, d. Unüberlegte.
- Niesiołowice**-Nesselwitz — Militsch. (1358 Nesulowicz, Nosalowicze.) Von Niesioł (1204 Nezul) — Bedeutung nicht klar.
- Niesiołowice**-Nesselwitz — Neustadt. (1212 villa Nezulonis, 1223 Nesulenize.)
- Niewiesz**-Niewiesche — Gleiwitz. Von Niewiesz.
- Niezgoda**-Nesigode — Militsch. Niezgoda — Discors.
- Nikolin**-Nicoline — Falkenberg. Der poln. Name würde richtiger lauten: Mikolin von Mikołaj.
- Nowak** v. **Nowaki**-Nowag — Neisse. Nowak von nowy — Neumann, neuer Ansiedler.
- Odrowąż**-Oderwanz — Strehlitz. Odrowąż — Bartausreisser altpoln. Beiname und Wappenname, auch der schlesischen Familie derer von Strachwitz, aus welcher die Heiligen Hyacinth u. Czeslaus stammen.
- Ojcie**-Ottiz — Ratibor. (Urk. villa Ottonis vulgariter Oyci et Ottyndorf.) Wohl nicht von Otto abzuleiten, sondern von Ocieslaw, czech. Otieslaw, — verkürzt aus Ocieslawice.
- Oldryszów**-Odersch — Leobschütz. (1185 Oldrisov, 1198 Oldrizova, Odrisove.) Oldrzyk — Ulrich.
- Oldrzyce**-Oldern — Breslau. (Urk. Oldrzeczye.)



- Oldrychowiec**-Oldrichowitz — Öster. Schles.  
**Oslaw**-Aslau — Bunzlau. (l. f. Osla.) Oslaw — Clarus.  
**Oslawice**-Ossen — Wartenberg. (l. f. Ozelawitz.)  
**Oslowice**-Osselwitz — Ohlau. (Urk. Oslowiczi, 1490 Ezelsdorf.) Trotz des Anklanges an osiel, u. der danach gebildeten Übersetzung: Ezelsdorf, die sich der Urkundenschreiber wohl privatim gestattet hat, da sich der Name nicht im Gebrauch erhalten, ist Oslowice gleich dem vorhergehenden von Oslaw abzuleiten. (In Galizien: Oslaw czarny i biały — Schwarz- u. Weiss-Oslaw.)  
**Osobowice**-Oswitz — Breslau. (1237 Ozobowicz, 1243 Ossobozowe, 1253 Ozzobowitz, 1256 Ozeztowicz.) Die Bedeutung des Namens ist nicht erklärlich; ob derselbe mit osoba — d. Person, osobny — besonders, abgelegen u. ä. etwas gemein hat, ist zweifelhaft.  
**Paczkowo**-Patschkau — Neisse. (Urk. Paczchow, Paszkow, Paczkow u. ä.) Paczko, Dem. von Pakoslaw, ein in Schlesien häufig vorkommender Name.  
**Paczyna**-Patschin — Gleiwitz. Pakoslaw.  
**Pakoslawice**-Packuswitz — Militsch.  
**Pawloszewo**-Pawelschöwe — Wohlau. (l. f. Podlischewo.) Pawel — Paul.  
**Pawlowo**-Paulau — Ratibor.  
**Pawlowo**-Pawelau — Gr. Wartenberg.  
**Pawlowice**-Pawelwitz — Trebnitz. (1350 Paulow, 1380 Paulowicz.)  
**Pawlowice**-Pohlwitz — Ohlau. Liegnitz.  
**Pawlowice**-Pawlowitz — Gleiwitz. Pless.  
**Pawlowice**-Paulsdorf — Namslau.  
**Pawłów**-Pawelau — Trebnitz.  
**Pierwszowo**-Pürbischau — Militsch. (1245 Pirvosovo, 1301 Pyrvosow, 1367 Pirwuschaw.) Pierwoslaw.  
**Pietrkowice**-Peterkaschütz — Militsch. Piotr — Peter.  
**Pietrowice**-Peterwitz — Neisse. (Urk. Petrowycz.)  
**Pietrowice**-Petrowitz — Öster. Schles.  
**Pietrowice**-Petranowitz — Wohlau.

- Pietrkowice**-Petzkowitz — Leobschütz.  
**Piotrkowice**-Peterkowitz — Rybnik. Piotrek Dem. von Piotr.  
**Piotrkowice**-Peterwitz — Trebnitz. (1203 Petrcovich, 1208, 1218 Petrcovici, 1223 Petrcovice.)  
**Piotrowice**-Petrowitz — Pless.  
**Piotrowice**-Poln. Peterwitz — Münsterberg. (Urk. Petrovicz.)  
**Piotrków**-Peterkau — Nimptsch. Strehlen.  
**Polak**-Polak — Lüben. Polak — Pole. (?)  
**Polchowice**-Bellwitzhoff — Liegnitz. (1253 Polchowiczi, Polchowici.) Dieser, wie eine Anzahl folgender Namen sind von Bolko — Boleslaw abzuleiten.  
**Polko**-Polke — Grünberg.  
**Polkowice** vel **Polków**-Polkau — Bolkenhain. (1202, 1217 Polcovici.)  
**Polkowice**-Polkowitz — Namslau.  
**Polkowice**-Polkwitz — Sprottau.  
**Polkowice**-Polkwitz — Glogau. (1366 Polkowicz.)  
**Polkowice**-Polkendorf — Neumarkt.  
**Polkowice**-Pollogwitz — Breslau.  
**Poniszowice** rectius **Pomniszowice**-Ponischowitz — Gleiwitz. (1245 Pomniszove, Pomniszovici u. ä.) Pomnislaw.  
**Popielowice**-Poppelwitz — Ohlau. Nimptsch. (P. im Nimptscher Kreise heisst aber auch 1288 Popoviz.) Popiel.  
**Popielowice**-Pöpelwitz — Breslau. (1260 Popowitz.)  
**Popielowo**-Poppelau — Rybnik. Oppeln. (1286 Popelov.)  
**Prawikowo**-Praukau — Wohlau. (1217 Pravicovo.) Prawy, Prawik — Justus.  
**Prawocice**-Probotschütz — Trebnitz. (1347 Pravocicz, 1409 Prawoczicz, 1403 Prawoczycz.) Prawota — Prawy.  
**Prawocin**-Probotschine — Breslau. (1271 Prawoczino, Prawacino, 1382 Prawaczyn, im Pfarrarch. von Cattern: Proboczyn.)  
**Prędocin**-Pramsen — Brieg. (Prendoczino, Prandoczin, 1335 Prandzin.) Prędota.  
**Proszowo**-Proschau — Namslau. (1245 Prosovo.) Prus, Prusz, ein Personennamenname u. poln. Wappenzeichen.



- Prus-Prauss** — Reichenbach.  
**Prusinowice-Prochendorf** — Neisse. (l. f. Prusinowicz.)  
**Pruszkowo-Pruskawe** — Wohlau.  
**Pruszkowo-Proskau** — Oppeln.  
**Prusznitz-Prausnitz** — Militsch. (1253 Prusicz, 1288, 1287 Prusnicz.)  
**Przechowo-Preichau** — Steinau. (1210 Prechov, 1245 Prichova, 1253 Pritovia (sic), l. f. Prichovia.) Przeclaw.  
**Przeclawice-Prisselwitz** — Breslau. (1289 Prsedzlawice 1353, 1376 Priclawicz.)  
**Przeclawice-Pristelwitz** — Trebnitz. (1351 Przdslawicz (sic), 1380 Priczelwitz.)  
**Przemysł-Prinzdorf v. Primsdorf** — Bunzlau. (1445 Primelsdorf, 1451 Primilsdorf, 1460 Premysldorf, 1753 Brentsdorf (!) 1668 Prinzdorf.) Przemysle, Przemyslaw.  
**Przymkowo-Primkenau** — Sprottau. Przymko Dem. von Przemyslaw.  
**Przymkowo-Primkendorf** — Liegnitz.  
**Racibórz-Ratibor** — R. Weltzel leitet (Gesch. d. Stadt Ratibor) den Namen ab von rati (?), orati — ackern, und bór — Wald, wonach derselbe Rodewald bedeuten würde. Doch ist diese etymologische Erklärung nicht richtig; vielmehr ist Ratibor ein Personennamen — der auch vielen Ortschaften zur Bezeichnung gegeben wurde, — gebildet aus rad — gern, freudig, und dem altslav. bor — Streit, Kampf, also altslav. Radbor, poln. Racibórz, czech. Ratibor, und bedeutet soviel als Kriegslustig, Bellicosus.  
**Raciborzowice v. Raémierzyce-Dürrjentsch v. Jentsch** — Breslau. (1554 Ratzeborowicz v. Raciborowice; 1269 Razomericz.) Racibórz; die Form Raémierzyce (Razomericz) scheint nur eine verdorbene Variante des ersten Namens zu sein.  
**Raclawice-Rasselwitz** — Neustadt. Rad, Raclaw, Radźmirz, Radzislaw, Radoslaw — Gaudentius. Dieser u. die folgenden Namen sind gebildet vom Stamme Rad.  
**Raclawice-Rasselwitz** heut Heidänichen — Breslau. (1325 Raslovicz vel Buslavicz — letzteres wohl Schreibfehler für Ruslawicz.)

- Radaszowice-Rackschütz** — Neumarkt. (1301 Radacowicz.)  
**Radawie-Radau** — Oppeln. Rotenburg.  
**Radkowice-Rädlitz** — Steinau. (1267 villa Radoconis.)  
**Radkowice-Racksdorf** — Nimptsch. (1245 Radcovicz.)  
**Radlin-Radlin** — Rybnik.  
**Radmierzyce-Radmeritz** — Görlitz.  
**Radościna-Radstein** — Neustadt. (Urk. Radostine.)  
**Radoslawice-Radoslawitz** — Pless.  
**Radoszewo-Radoschau** — Kosel. Kattowitz.  
**Radoszowice-Kl. Rischwitz** — Ohlau. (1245 Radoschovici.)  
**Radoszowy-Radoschau** — Rybnik.  
**Radszow** wend. (poln. Radziszów)-Gr. Radisch — Rotenburg. (1426 Radischewitz, 1346 Radisschaw u. ä.) Radzisz, Koseform von Rad, Radzislaw.  
**Radszowk** wend. (poln. Radziszówek)-Kl. Radisch — Rotenburg.  
**Raduskowo-Rattwitz** — Ohlau. (1352 Raduscovo.)  
**Radwanice-Radwanitz** — Breslau. (1338 Radventicz.) Radwan — Personennamen u. Wappenzeichen.  
**Radwanice-Radwanitz** — Öster. Schles.  
**Radysz-Radisch** — Rotenburg.  
**Radzice-Radschütz** — Jauer. Steinau.  
**Radziejów-Radzeow** — Rybnik.  
**Radziewice-Raschwitz** — Trebnitz. (Urk. Radziewicz.)  
**Radzikowice-Stephansdorf** — Neisse. (1145 Radzicovicz vel Steffensdorf, l. f. Ratzicowitz v. Steffansdorf.)  
**Radzikowo-Radziunz** — Militsch. (1245 Raticovo.)  
**Radzin-Ratschin** — Schönau. (1245 Radin.)  
**Radzionkowo-Radzionkau** — Beuthen.  
**Radzislawice-Raschwitz** — Falkenberg. (1377 Radislavicz.)  
**Radziuny-Radziun** — Militsch.  
**Radzka-Ratzen** — Hoyerswerda.  
**Radźmirowice-Raischmansdorf** — Liegnitz. (l. f. villa Rathimiri.) Von Radzimirz.  
**Radzyn** (czech. Radyn)-Raden — Leobschütz.  
**Radzyna-Radine** — Wartenberg (l. f. Radina.)  
**Rakowice-Rachwitz** — Frankenstein. (Urk. Rakoviczi.)



- Rakszyce**-Rätsch — Münsterberg. (1336 Racschiez.) Rak. (?)
- Rapocin**-Rabsen — Glogau. (1307 Rapocina, 1400 Rapocin.) Rapota. (?)
- Rochów**-Rochow — Ratibor. Roch (Rochus.)
- Romolkowice**-Romolkwitz — Neumarkt. (1305 Romolcowicz, 1335 Remoltowicz.) Romulek von Romuald. (?)
- Roprachtowo**-Roppertsdorf — Strehlen. (1208, 1245 Roprachtovo.) Ruprecht.
- Roźmierka**-Rosmierka — Gr. Strehlitz. Roźmirz.
- Roźmierz**-Rozmierz — Gr. Strehlitz.
- Rudoltowice**-Rudoltowitz — Pless. Rudolf. (?)
- Rusinowice**-Ruschinowitz — Lublinitz. Rus, Rusin.
- Rusinowice**-Reisendorf — Grottkau. (1361 Rusindorf, l. f. Ruzynowicz.)
- Rusinowice**-Ruschdorf — Neumarkt. (1202 Rusinowiz.)
- Rusinów**-Ruschinow — Beuthen.
- Samice**-Samitz — Lüben, Goldberg, Glogau. Sam, Samiec. (?)
- Sarb**-Schreibendorf — Strehlen. (l. f. Sarb s. Schriebersdorf.) Sarb v. Serb.
- Sbramirowice**-Bremersdorf — Neisse. (l. l. Sbramirowicz.) Untergegangenes Dorf. Sbramir.
- Ścibiów**-Hertwigsdorf — Freystadt. (Urk. Stypłow.) Ścibosław.
- Ściborowice**-Sitzmannsdorf — Ohlau. (1286 Zczaborowicz, 1315 Cziczborsdorf, Sicieborowicz, 1258 Sicebor.) Ścibor.
- Ściborz**-Stübendorf — Neisse. (l. f. Sciborz v. Stüborsdorf.)
- Ściborzowice**-Stiebendorf — Neustadt.
- Ściborzyce**-Stieberwitz — Öster. Schles. (1220 Styboricz, Stiboricz.)
- Sędziwój**-Sandewalde — Gubrau. (1103 Sandovel, Sandveli, 1155 Sandul, Sandoul, 1202 Sandoval, Zandovel, Zudovel.) Es ist kaum zweifelhaft, dass der Name ursprünglich Sędziwój, ein nicht seltener Personennamen, gelautet hat; der Nasallaut in der ersten Silbe ę wird vom Volke heute noch wie an (durch die Nase) gesprochen, und das j am Ende lautete fälschlich in I aus, also Sandziwól, woraus allmählich Sandewalde entstand.

- Siboczyce**-Seitendorf — Frankenstein. (1400 Sybotendorff.) Sibot kommt öfter als Personennamen vor.
- Siboczyce**-Seitendorf — Waldenburg. (1335 Zibotendorf.)
- Śiboczyce**-Sieboschütz — Breslau. (1289 Siebotschütz.) So benannt nach dem Käufer Sybotho von Zindel; hiess vordem Kroskow.
- Sieczin**-Sedczyn — Grünberg. (Urk. Sedeczyn, Sadezyn.) Siecin.
- Siemianowice**-Siemianowitz — Kattowitz. Szymon, Dem. Szymko, Szymek, Siemko.
- Siemkowice**-Senkwitz — Neisse. (Urk. Zenkowicz.)
- Sierakowice**-Schieřakowitz — Gleiwitz. Sierak, altslav. Sěřü — cinerei coloris.
- Sieraków**-Schieřokau — Lublinitz.
- Sieroty**-Schieroth — Gleiwitz. (1209 Syrota, Sziod, l. f. Syrot.) Sierota (Siroť, Siroťan u. ä.) — Waise, von dem altslav. sirü — orbus, verwaist. (Ortsnamen: Sierad, Sieradz u. a.)
- Skarbiszeey** v. **Skarbiszojce** (wend.)-Skarbersdorf — Rotenburg. Von Skarbisław.
- Skarbiszewo**-Karbischau — Falkenberg. (1461 Skarbischof.)
- Skoroszewo**-Skorischau — Namslau. Skory, Skorosław.
- Skoroszowice**-Korschütz — Münsterberg. (1284 Scorossow.)
- Skoroszowice**-Kohlsdorf — Öster. Schles.
- Sławęcie**-Sławentschütz — Kosel. Sławota.
- Sławice**-Sławitz — Oppeln. Sław.
- Sławice**-Schlabitz — Gubrau.
- Sławikowo**-Sławikau — Kosel. (1224 Zlawicowaves d. i. Sławikowa wieś — Dorf des Sławik.)
- Sławikowo**-Schlackau — Öster. Schles.
- Sławocin**-Schlabersdorf — Grünberg. Sławota.
- Sławociny**-Schlottendorf — Frankenstein. (1189 Sluseou, 1210 Slusejovo, 1235 Słabotendorf.)
- Sławociny**-Schlabotschine — Militsch. (1358 Slonoszowice und Sławoschowice.)
- Sławoszowice**-Schlabitz — Militsch. (1358 Sławoszowicze.) Sławosz.



- Sobaciska-Zottwitz** — Ohlau. (1376 Czobeczicz, Czobotendorf.) Sobek, Dem. von Sobieslaw oder Sobota (Samstag.)
- Sobieszowice v. Szyboszowice**-Petersdorf — Gleiwitz. (1276 Sobieschovicz, Sobyssowicz.) Sobieslaw.
- Sobkowice-Zobkendorf** — Neumarkt. (1335 Sorbkowicz (sic.)
- Sobkowice v. Subikowice**-Saubsdorf — Öster. Schles. (l. f. Supicovicz.)
- Sobyszowice-Sobischowitz** — Öster. Schles.
- Stachowo-Stachau** — Nimptsch. (1150 Thatosovo, 1199 Tatosov, 1201 Cetossov, 1203 Catossovo.) Dieser wie die folgenden Namen abgeleitet von Stanislaw, resp. Deminutiven davon, Stach, Stan, Staś, Staniek u. s. w.
- Stanislawice-Stanislawitz** — Öster. Schles.
- Staniszcze-Stanisch** — Gr. Strehlitz.
- Stankowa-Cuntzendorf** — Trebnitz. (1207 Stankova seu Cunczonis villa.)
- Stęszewo-Stanischen** — Wohlau. (l. f. Ctensowo.)
- Stoszowice-Stoschwitz** — Neumarkt.
- Stoszyn** (corr. aus Stasin)-Stoschendorf — Nimptsch. Reichenbach.
- Sulejowice**-eine in Sitzmannsdorf — Ohlau, aufgegangene Ortschaft. (1258 Ceulowiczi, 1299 Sulosowicz.) Dieser und die folgenden Namen sind gebildet aus dem altslav. Stamme: sul, sulj, sulej — potior; davon: Sul, Suliwój, Sulislaw, Sulislawa, Nesul u. a.
- Sulecin-Saulwitz** — Ohlau. (Urk. Sulencino, Suloczin, Czulenczin.)
- Sulimow-Sillmenau** — Breslau. (Urk. im Pfarrarchiv von Cattern: Sulymow.)
- Sulislaw-Zülzhof** — Grottkau. (Sulislaw villa seu Czulczkindorf.)
- Sulislaw-Tschieltsch** — Grottkau. (1371 Czulochowicy, 1372 Czulchow u. Czolchow, 1374 Czulchow, l. f. Sulysow.)
- Sulislawice-Zülzendorf** — Nimptsch. Schweidnitz.
- Sulislawice-Wischawe** — Trebnitz. (1245 Sulislaviczi, 1410, 1416 Weyschaw.)

- Sulszeey** (wend.)-Solschwitz u. Sulschwitz — Hoyerswerda. Sulisz Dem. von Sulislaw.
- Surmin-Surmin** — Wartenberg. Surma.
- Swoborowice-Schwiebendorf** — Bunzlau. (Swoboroviczi, l. f. Swoborowiti.) Swobor.
- Swojezyce-Schwoitsch** — Breslau. (1293 Swojczicze.) Swój, Swojan.
- Swójka-Schwoika** — Militsch. Swojek, Dem. von Swojan.
- Świętochlowice-Schwientochlowitz** — Beuthen. Die heutige poln. Namensform ist jedenfalls nur eine Nachbildung der deutschen mangelhaften Umbildung, anstatt: Świętochowie. Świętoch und Świętocha — fortis, validus, sind im Slavischen sehr gebräuchliche Personennamen.
- Świętoszowice-Schwientoschowitz** — Gleiwitz.
- Święto-Żółka-Swięto-Zofka** — Öster. Schles. Święta Zofia — St. Sophia.
- Sybiszów v. Subiszów-Sibischau** — Breslau. (1335 Syboschov.) Subislaw.
- Szamborowice-Tschammerhof** — Münsterberg. (l. f. Szamborowicz.) Szambor Schles. Provinzialism für Sambor.
- Szamborowice-Dt. Tschammerdorf** — Strehlen.
- Szamborowice-Pl. Tschammerdorf** — Grottkau. (l. f. Szamborowicz.)
- Szamborowice-Tschammerdorf** — Neumarkt.
- Szarlej-Scharley** — Beuthen. Nach der Sage soll den Ort ein gewisser Szary, Szarek od. Szarlej, Grauer, Graumännchen, eine Art obereschles. Berggeist, gegründet haben.
- Szawonowice-Schwanowitz** — Brieg. (1286 Szawonowicz, 1297 Suanwiz, 1300 Swanowicz.) Szawoń.
- Szawony-Schawoine** — Trebnitz. (1236 Sawona, 1259 Sawon, 1257 Szawon.)
- Szczedrzyk-Szczedrzyk** — Oppeln. Szczodry — Largus.
- Szczedrzykowice-Spittelndorf** — Liegnitz. (1360 Scedrikowicz.)
- Szczepan-Zeipan** — Sagan. (Urk. Czepan.) Szczepan — Stephan.



- Szczepankowice** - Szczepankowitz. — Ratibor.  
**Szczepankowice** - Schönbankwitz — Breslau. (1286 Stephancowicz.  
**Szczepankowice** - Kobelau — Nimptsch. (l. f. Czepankowicz s. Kobylov.)  
**Szczepankowice** (1301 Stephani villa, 1318 Czepankowicz.) Eine in dem Dorfe Schönbach — Neumarkt aufgegangene Ortschaft.  
**Szczepanowice** - Szczepanowitz — Oppeln.  
**Szczepanowice** - Tschopsdorf — Landeshut. (1378 Czepansdorf.)  
**Szczepin** (1256 Scepin, Tschepine u. ä.) Ein in der heutigen Nicolaivorstadt von Breslau aufgegangenes Dorf.  
**Szczodrowo** - Schullendorf — Wartenberg. Szczodry.  
**Szemrowice** - Schemrowitz — Lublinitz. Sz. dürfte durch Verkürzung aus Szemborowice, Szembor, Szambor, entstanden sein.  
**Szumirad** v. **Sumirad** - Sausenberg — Rosenberg. Szumirad.  
**Szurgoszcz** - Schurgast — Brieg. (1223 Skorogostow Most, 1248 Skorogostow most d. h. Brücke des Skorogość, 1284 Surgosth u. ä.) Sz. corrup. aus Skorogość.  
**Szymanowice** - Schimeley — Ohlau. (1258, l. f. Symanowicz, Szymanowe pole, 1354 Schimonowicz.) Szymon — Simon. Der deutsche Name Schimeley ist entstanden aus Szymonowe pole d. h. Simonsfeld.  
**Szymanowice** - Schimmelwitz — Militsch. (1232 Siemianici, 1337 Symyanicz; 1391 Semilwicz, 1409 Symelwicz.)  
**Szymiszów wielki** - Steinersdorf — Namslau.  
**Szymiszów mały** - Sterzendorf — Namslau.  
**Szymocin** - Simbsen — Glogau. (1276 Simoczin, 1376 Symoczin.)  
**Szymonkowo** - Simmenau — Namslau. (1257 Semyanowo, l. f. Symonow, 1530 Semenaw.)  
**Szymonowice** - Schimonia — Strehlitz.  
**Szymonowice** - Schönbach — Neumarkt. (1301 Symoni (sic) villa, auch Symonowicz.)  
**Szymoszyce** - Schymotschütz — Ratibor.  
**Taszów** - Totschen — Trebnitz. (1192 Tassov, 1201 Tasco, 1104 Tachowo, 1353 Tachovo, 1385 Tascowe.) Taś v. Tasz. (?)

- Tomiecz** - Thomitz — Nimptsch. (1290 Thomicz.) Tomasz.  
**Tomiecz** - Tomnitz — Leobschütz. (1288 Tomicz, 1295 Thomicz.)  
**Tomkowice** - Dohmsdorf — Neisse. (1284 Thomcowiczi.) Tomek.  
**Tomkowice** - Domsdorf — Öster. Schles. (1291 Dominici villa, 1358 Dominiksdorf, l. f. Thomcowiczi.) Dominik oder Tomek, zweifelhaft.  
**Toszek** - Tost — Tost-Gleiwitz. (1203 Tossecz, 1239 Tosech, 1249 Toschecz, Tosec u. ä.) Tossech, Thussech kommt als Personennamen öfter vor; — s. oben Taszów.  
**Turawa** - Turawa — Oppeln. Tur.  
**Turów** - Thauer — Breslau. (1255, 1345 Thuronin.)  
**Turów** - Tauer — Glogau. Steinau. (1260 Thurov.)  
**Twardoszyce** - Harpersdorf — Goldberg. (1206 Twardoczice vel Harprechtisdorf, auch Artbrachtsdorf.) Nach dieser Form scheint der deutsche Name durch eine Übersetzung des polnischen Twardosz (Twardy) oder eine Verstümmelung desselben entstanden zu sein.  
**Tworzymirko** - Tworsimirke — Militsch. Tworzimir.  
**Uciechowice** - Auchwitz — Leobschütz. Uciech.  
**Ucisków** - Antischkau — Kosel. (1250 Vczescaw.) Ucisław.  
**Urbanowice** - Urbanowitz — Kosel. Pless.  
**Walkowe** - Wallkawe — Militsch. Walenty — Walek.  
**Warkacz** - Warkotsch — Strehlen. Warko — Warkacz.  
**Waslawice** rect. **Wacławice** - Waschelwitz — Neustadt. Wacław.  
**Wawrzynkowice** - Wawrzynkowitz — Neustadt. Wawrzynek, Wawrzyn — Lorenz.  
**Wawrzynkowo** - Wersingawe — Wohlau. (l. f. Warzegowo Sobeslai et aliud W. Cristonis.) Wawrzynek oder Wierzynek.  
**Wierszowice** - Gr. Wiersewitz oder Gewehrsewitz — Guhrau. (l. f. Wersowicz, Werewiczi.) Der poln. Name ist wahrscheinlich corrupirt aus: Jerzowice, von Jerzy — Georg, oder von: Wierch, altslav. Name.  
**Wieruszowo** - Wierischau — Schweidnitz. (l. f. Weruscove.) Wiarus, Wierosław.



- Więmierzyce**-Wintzenberg — Grottkau. (1282 Vincemericz.)  
Więmirz.
- Wilhelmowice**-Wellwitz — Münsterberg. (1336 Wilhelmovicz.)
- Witkowice**-Weigwitz — Ohlau. (1298 Witowicz.) Witek  
Dem. von Witoslaw oder Wincenty.
- Witkowice**-Wittgendorf — Landeshut. (l. f. Witkonis villa.)
- Witoslawice**-Witoslawitz — Kosel.
- Wlochy**-Wallendorf — Namslau. (1245 Prenacouici (sic),  
1271 Prevacovic Gallicorum et Pr. Polonorum.) Letzteres  
Dorf ist eingegangen, ersteres hat seinen poln. u. deutsch.  
Namen von den wälschen Ansiedlern, Gallicorum d. i. Flam-  
ländern, Wloch.
- Wodzislaw**-Loslau — Rybnik. Wodzislaw, latinisirt Wladislavia.
- Wojciechowo**-Albrechtsdorf — Rosenberg. Wojciech — Albert.
- Wojciechowo**-Vogtswalde — Wohlau. (1263 villa Woyce-  
chonis, 1310 Woycesdorf.)
- Wojciechowo**-Gr. u. Kl. Woitsdorf — Wartenberg. (l. f.  
Woyzechowo.)
- Wojciechowice**-Woitsdorf — Namslau.
- Wojciechowice**-Woitsdorf — Goldberg. (1365 Woythzechs-  
dorf u. Wojciechs Dorf.)
- Wojciechowice**-Woitz — Grottkau. (1145 Woytitz, Wojtice,  
czech. Form.)
- Wojciechów** vel **Wojkowice**-Woigwitz — Neumarkt. (1353  
Woykewicz.)
- Wojnowice**-Wojnowitz — Ratibor. Woj — Wojna. Altslav.  
Woj — miles, vir.
- Wojnowice**-Wanowitz — Leobschütz. (1294 Wojnowiecz.)
- Wojslawice**-Woislawitz — Kreuzburg. Wojslaw.
- Wojslawice**-Woislowitz — Nimptsch.
- Wojslawice**-Woiselwitz — Strehlen.
- Wojslawice**-Woiselsdorf — Grottkau.
- Wojslawice**-Woischwitz — Breslau. (1249 Voysici.)
- Wojslawice** od. **Wojstraszyce**-Wojstrasch — Falkenberg.  
Wojstrach.
- Wroclaw**-Breslau — B. Wrocislaw, czech. Vratislav, wovon  
der lateinische Name Vratislavia.

- Wroclawek**, czech. Vraclavek-Bressel — Oster. Schles.
- Wronów** vel **Dobrogostowo**-Protzan — Frankenstein. An  
Varianten dieses Namens kommen in Urkunden vor: Wzu-  
rocona, Wrocina, Zwrocine, Vezurocona, Vesurocena, Wrozna,  
Uerochona, Weswrocena; erst ziemlich spät treten deutlichere  
Umbildungen, und zwar ziemlich unvermittelt, in den gegen-  
wärtigen Namen ein: Proczano, Proczan, Protzan u. ä. (S.  
Lib. fund. episc. vratislav. pag. 76, Num. 384.) Ist auch  
die Ableitung des Namens von Vratislav resp. Wrocislaw  
(Wrocislaw), nach Analogie von Breslau, nicht über allen  
Zweifel sicher, so doch ziemlich wahrscheinlich; die Schwierig-  
keit und die Zweifel bez. der Ableitung sind durch die vielen  
Varianten und die Ungenauigkeit in der schriftlichen Wie-  
dergabe des Namens veranlasst; die meisten der Aufzeich-  
nungen geben zudem den Namen in Verbindung mit der  
Präposition w oder z (in oder aus) wieder.
- Wronin**-Frömsdorf — Münsterberg. (1306 Wrovini villa,  
wohl für Wronini.) Wronin.
- Wunszow** wend.-Wunscha u. Wunsche — Rotenburg. Von  
Unislaw, Dem. Unisz, wendisch (mit dem Digamma) Wunesz.
- Wymysław** vel **Wymyschatz** oder **Schloss Lublinitz** —  
Lublinitz. Wymyslaw. Doch hat wymysław auch die Be-  
deutung: unzufriedener Nörgler, anmasslicher Mensch, der  
etwas Besonderes haben möchte, — was in ironischem Sinne  
auf das halbe Dutzend armer Strohhütten, fern von der  
Stadt, dicht am Walde in einer tristen Sandfläche gelegen,  
nicht übel passen würde.
- Zacharzowice**-Zacharzowitz — Gleiwitz. Zacharyasz.
- Zacharzowice**-Sacherwitz — Breslau. (1300 Czarharicz; im  
Pfarrarch. von Cattern: Zacharzowycze.)
- Zacharzowice**-Sachwitz — Neumarkt. (1277 Zachowitz.)
- Zakrzewo**-Sakrau — Oppeln. (1376 Sachariae villa.)
- Zamyslaw**-Zamyslaw — Rybnik.
- Zaslawice**-Zeislowitz — Öster. Schles. Zaslav.
- Zawidowice**-Sadowitz — Öster. Schles. (1288 Zawidowicz.)  
Z. von dem altslav. zavidü — invidia, Neid, davon Personen-  
namen: Zavid, Zawidowić, Zawist (mecklemb.) Zawiść (poln.)



- Zawisza-Sawische — Schwiebus. Zawisza.  
 Żakowice-Schochwitz — Ohlau. Żak.  
 Zborowice-Spurwitz — Ohlau. (1155, 1245 Sborovici, l. f. Sporowitz u. Sborowitz.) Zbroslaw.  
 Zborowski-Sorowski — Lublinitz.  
 Zbroslawice-Broslawitz — Tarnowitz.  
 Zbyslawice-Boislawitz — Öster. Schles. Zbyslaw.  
 Zdenkowice-Sengwitz — Neisse. (1371 Zenkowitz, l. f. Zenchowitz.) Zdenko.  
 Zdziechowice-Seichwitz — Rosenberg. Zdzislaw.  
 Zdziechnice-Tschechnitz — Breslau. (Urk. Sziechnice.)  
 Zdziesice-Jeschütz — Trebnitz. (1275, 1290 Sdeschizc.)  
 Zdziesice-Seschwitz — Breslau. (1338 Zeschütz, Zessichicz.)  
 Zdzislaw vulg. Sysłów-Sysslau — Neustadt.  
 Zdzislaw-Deichslau — Steinau. (1376 Deyslaw v. Dislow.)  
 Zdzislawice-Distelwitz — Wartenberg. (l. f. Zyczlai villa.)  
 Zebrzydowice-Seifriedsdorf — Leobschütz.  
 Zębowice-Semmelwitz — Jauer. (l. f. Sambowitz.) Dieser, sowie die folgenden Namen sind wahrscheinlich durch Verkürzung aus Szęborowice vulg. Samborowice, von Sębor — Sambor, entstanden oder von dem selteneren Namen: Żąb.  
 Zębowice-Sambowitz — Breslau. (Im Pfarrarch. von Cattern: Zembowiczy.)  
 Zębowice-Zembowitz — Rosenberg.  
 Zębowice od. Zębice-Münsterberg — M. (1234 Monsterberg i. e. Sambice.)  
 Żędowice vulg. Żandowice-Żandowitz — Strehlitz. Żędoslaw.  
 Zimoradz-Schimoradz — Öster. Schles. Zimorad.  
 Zimoradz-Schimmerau — Trebnitz. (1286 Semoradz.)  
 Zlotnik-Schlattnig — Liegnitz. (1296, 1368 Slotnik, l. f. Soldnik.)  
 Zlotniki-Zlattnig — Oppeln. Altslav. Zlat — aureus, davon Personennamen: Zlati, Zlata, Zlatan, Zlaton (Złoty, Złota, Złotoń), Zlatko, Zlatoslaw u. ä.  
 Żyrosławice-Stirzelwitz — Kreuzburg. (1384 Schieroslawitz.) Żyrosław.  
 Żyrowa-Żyrowa — Strehlitz.

Ortsnamen, hergenommen von den Heiligen, welchen die betr. Ortskirche geweiht ist.

Als eine besondere Abteilung dieser Gruppe von Ortsnamen muss man diejenigen betrachten, die von dem Patron der Ortskirche hergenommen sind, wobei es immerhin möglich ist, dass der Gründer einer Ortschaft auch zugleich Erbauer der Kirche gewesen, und indem er diese zu Ehren seines Namenspatrones weihte, erhielt auch der neugegründete Ort denselben Namen. Leider ist bei vielen teils eingegangenen, teils im Laufe der Zeit protestantisch gewordenen Kirchen der Patron, welchem dieselben ehemals geweiht waren, nicht mehr zu ermitteln.

**Allerheiligen** — Öls. Wird bereits 1376 erwähnt; um 1597 evangel. geworden.\*) Gew. Allen Heiligen.

**Annaberg** — Glogau. Kapelle geweiht der hl. Anna, gehört zur Mat. adj. Schönau — Glogau.

**Święta Anna-St. Annaberg** — Strehlitz. Klosterkirche der P. P. Franciscaner nebst Calvarie, geweiht der hl. Mutter Anna.

**Bertholdsdorf** — Reichenbach. Pfarrk. S. Bartholomaei Ap. Zum erstenmal urkundlich erwähnt 1335.

**Johannesberg** — Öster. Schles. Schlosskapelle S. Joannis Bapt. Errichtet 1509 von Johannes Turzo, Bischof von Breslau; doch befand sich schon früher in der Burg Georgeneck (woraus der Name des Städtchens Jauernik entstand) an derselben Stelle eine demselben Heiligen geweihte Kapelle.

**Jakóbowice-Jacobsdorf** — Namslau. Pfarrk. S. Jacobi Ap. Die i. J. 1335 erwähnte Kirche ist eingegangen, nur ein Glockenturm, Pfarrwidmut und Kirchacker sind verblieben.

**Jacobskirch** — Glogau. Pfarrk. S. Jacobi Ap. Erwähnt 1376, doch soll nach der Sage die K. daselbst bereits vor dem Jahre 1000 errichtet worden sein, und zwar auf einem ehemaligen heidnischen Opferplatze.

\*) Diese, sowie die meisten folgenden histor. Notizen sind entnommen aus der Schrift von: Hermann Neuling, Schlesiens ältere Kirchen, Breslau 1884.



- Św. Katarzyna-Cattern** — Breslau. Pfarrk. S. Catharinae Virg. Mart. 1257 zum erstenmal erwähnt. Der polnische Name ist durch alte Leute aus jener Gegend, die unter einander noch polnisch sprechen, festgestellt.
- Katarzynki**, czech. Katařenky-Katharein — Öster. Schles. Das dicht bei Troppau gelegene Städtchen hat seinen Namen von der, der heil. Katharina geweihten Kirche erhalten; das Volk aber nennt den Ort allgemein Prédměsti (przedmieście) d. h. Vorstadt.
- Lorenzberg** — Strehlen. Pfarrk. S. Laurentii Mart. Gründung und frühere Erwähnung nicht zu ermitteln.
- Lorenzdorf** — Bunzlau. Pfarrk. S. Laurentii Mart. 1376 plebanus eccles. in Laurenczindorf. Die K. ist eingegangen, nur ein Glockenturm und die Widmut sind noch vorhanden.
- Lorzendorf** — Neumarkt. Pfarrk. S. Laurentii Mart. Der Ort wird 1360 urk. erwähnt.
- Margareth** — Breslau. Pfarrk. S. Margaritae Virg. Mart. 1276.
- Märzdorf** — Ohlau. Pfarrk. S. Martini Ep. 1343.
- Merzdorf** — Freystadt. Geweiht S. Martino Ep. 1376 wird ein plebanus eccles. in Martini villa — sedes Grunenbergen-sis — erwähnt, doch besteht an diesem Orte seit langem keine Kirche mehr.
- Michalice-Michelsdorf** — Namslau. Pfarrk. S. Michaelis Archang. 1288.
- Michalkowice-Michalkowitz** — Beuthen. Pfarrk. S. Michaelis Archang. 1326.
- Michalów-Michelau** — Brieg. Pfarrk. S. Michaelis Archang. 1276 — Rudengerus plebanus in Mychalov. Die K. ist 1533 evangelisch geworden, die daneben stehende katholische Kirche ist der hl. Hedwig geweiht.
- Mikołów-Nicolai** — Nach Henke, Chronik d. Stadt und freien Minderstandesherrschaft Loslau, war die heut dem hl. Adalbert geweihte Pfarrk. ehemals dem hl. Nicolaus dedicirt; doch führt H. keine Quelle für diese Angabe an.
- Niclasdorf** — Öster. Schles. Pfarrk. S. Nicolai Ep. 1263.

- Nicolstadt** — Liegnitz. Pfarrk. S. Nicolai Ep. Der Ort, früher Niclasdorf, wurde i. J. 1345 zur Stadt erhoben; die Kirche wird indes erst später erwähnt.
- Pietrowice-Peterwitz** — Jauer. Pfarrk. S. Petri et Pauli App. 1335 wird die ecclesia de Petrovicz erwähnt. Dieselbe ist eingegangen, nur eine Widmut hat sich erhalten.
- Pohlsdorf** — Neumarkt. Pfarrk. S. Petri et Pauli App., wird erst 1507 erwähnt.
- Stefansdorf** — Neumarkt. Pfarrk. S. Stephani Protomart. 1333.
- Szymiszów-Schimischow** — Strehlitz. Curatalk. S. Simonis et Judae App.
- Thomasdorf** — Öster. Schles. Pfarrk. S. Thomae Ap.
- Walce-Walzen** — Neustadt. Pfarrk. S. Valentini Mart. 1330.
- Woskowice-Lorzendorf** — Namslau. Mater adjuncta von Strehlitz (Kr. Namslau.) S. Laurentii Mart. Woher der polnische Name stammt, ist nicht ersichtlich.

## B. Aus Gemeinnamen entstandene Ortsnamen.

Die dieser Gruppe angehörenden Ortsnamen sind ebenso interessant als belehrend; denn die grosse Zahl derselben, wie sie auf uns gekommen ist, gestattet uns einen ziemlich deutlichen Blick in jene weit entrückten Zeiten unserer Heimat zu thun, sodass wir uns wenigstens ein Bild in grossen Zügen von der damaligen Beschaffenheit des Landes machen können, aber gleichzeitig auch die Beobachtungsgabe, den Sinn für die umgebende Natur, den Geschmack und das Urtheil unserer Vorfahren einiger-massen kennen lernen. Wir ersehen nicht nur, wie sehr das Land noch von ausgedehnten Waldungen bedeckt war, sondern auch, wie unter denselben die Laubwaldungen — lasy, die Nadelwaldungen — bory überwogen, und wie unter jenen namentlich die Birke, die Eiche, der Ahorn, die Weissbuche und Linde, zumal in Niederschlesien vorherrschend waren, wie auch der Hagedorn, Schleh- und Weissdorn als Gestrüpp das Land weit und breit bedecken mussten. Wir erfahren auch, was für Tiere in jenen Waldungen hausten;



namentlich musste der Wolf häufig sein, da mehr als zwanzig Ortschaften nach ihm (slavisch) benannt sind, neben Falk und Biber, die heutzutage nicht mehr vorkommen. Wir sehen, wie genau die Bewohner als Landbebauer die Beschaffenheit des Bodens unterscheiden, namentlich ob er fruchtbar, sandig, steinig, lehmig, flach oder hügelig, nass oder trocken war, wie aus den zahlreichen bezüglichen Namen ersichtlich; namentlich wussten sie auch Wiesenland zu schätzen, und berücksichtigten auch die Lage der Niederlassung, ob am Flusse, Berge oder Walde gelegen, wieweil letzteres im Vergleich zu den andern für sie massgebenden Faktoren nicht so häufig geschehen ist. — Unter den Bewohnern jener, zum Teil wenigstens vorhistorischen Zeiten, finden wir auch bereits alle unsere ländlichen Handwerker vertreten, als Schmiede, Rademacher, Böttcher (Muldenhauer), Müller, Schröter und Bäcker, — wir erkennen aus vielen Ortsnamen teils die Beschäftigung, teils die Lasten und Verpflichtungen sei es einzelner Bewohner, sei es ganzer Ortschaften, oder auch ihre Zugehörigkeit und Abhängigkeit von der Herrschaft, und danach gab es Imker, Jäger, Waldhüter, Ackerer, Grasmäher, Pech- und Honigsieder u. a. Mit einem Worte, es bieten uns die alten Ortsnamen in der That ein zwar kleines und nicht ganz vollendetes, aber doch ziemlich erkennbares und sehr interessantes Mosaikbild des damaligen Culturzustandes Schlesiens und seiner Bewohner, wovon sich der Leser nach Durchsicht des nach gewissen Gruppen geordneten Namensmaterials selbst überzeugen kann.

Bezüglich der sprachlichen Form dieser Namen ist folgendes kurz zu bemerken.

1. Häufig dient das unveränderte Appellativum, sei es im Singular oder im Plural, als Eigenname, z. B. Góra — der Berg, Kamień — der Stein, Czaple — die Reiher. Dasselbe gilt von den entsprechenden Deminutiven, z. B. Borek — Wäldchen, Karaski — die kleinen Karauschen, sowie von den, dem Slavischen eigentümlichen Augmentativformen, welche etwas Besonderes, meist Hässliches und Unangenehmes ausdrücken sollen, z. B. Lasiska — die hässliche, schlechte Waldung, Slupsko — grober Klotz, hässlicher Blocksbau.

2. Die grösste Zahl von Namen ist natürlich durch Ableitung mittels Formwörtern und gewissen Endungen gebildet, doch lässt sich die ursprüngliche Bedeutung all dieser Formen im einzelnen nicht mehr feststellen. Sind doch z. B. von dem, einen Appellativum lipa — die Linde, folgende Ortsnamen durch Ableitung gebildet worden: Lipie, Lipina, Lipiec, Lipice, Lipin, Lipno, Lipowa, Lipowiec, Lipów, Liptyń, Lipusz, Lipnica, Lipowy, — wozu noch die entsprechenden Plurale und Deminutiva hinzukommen. Einzelne von diesen Formen bezeichnen den Standort oder häufiges Vorkommen eines Dinges, andere haben adjectische Bedeutung. Sehr zahlreich und mannigfaltig sind die Ortsbezeichnungen, welche sowohl nach ihrer inhaltlichen Bedeutung, als auch nach ihrer Form auf die Bewohner, ihre Beschäftigung oder ihre Beziehungen zu den Gründern oder zur Herrschaft deutlich hinweisen, z. B. Miedary — Metsieder, Maćzniki — Mehlmacher, Bäcker, Pisarzowice — Schreibersdorf, Rataje, Oracze — Ackerer.

3. Endlich sind viele Namen durch Verbindung von Begriffswörtern, namentlich von Substantiven mit Adjectiven, sowie durch Composition, namentlich mit Präpositionen entstanden, z. B. Świnibród — Schweinefurt, Długa Łąka — Lange Wiese, Krzywa Sosna — Krumme Fichte; Przedmoście — vor der Brücke, Zakrzewo — hinter dem Busch. Allein stehende Adjectiva sind als Namen selten; sie finden sich fast nur in der Femininform vor, und hat man sich dazu ein entsprechendes Substantiv zu ergänzen, z. B. Szeroka sc. wieś — (Breites sc. Dorf), Biała sc. rzeka, woda — Weiss (sc. Wasser, Fluss), Gola sc. okolica — (Kahle sc. Gegend). Namen mit andern Adjectivendungen muss man als wirkliche Substantiva betrachten, zumal eine Ergänzung nicht nahe liegt, z. B. Oleśno — Waldgegend, Olszany — Erlengrund, Komorowe — Kämmereigut.

Wegen der Menge und Mannigfaltigkeit der von Appellativen abgeleiteten Ortsnamen ist es erforderlich, dieselben behufs einer instructiven Übersicht in Gruppen einzuteilen. Um aber eine solche durch zu grosse Zersplitterung nicht zu beeinträchtigen, teilen wir sämtliche Ortsnamen dieser Art in folgende fünf Gruppen, nach den ihnen zu grunde liegenden Vorstellungen, ein.



1. Ortsnamen, hergenommen von der Beschäftigung oder von rechtlichen Verpflichtungen der Bewohner, sowie von der Bestimmung der Anlage oder ihrer Beziehung zum Gründer (locator) resp. zum Besitzer.

2. Ortsnamen, hergenommen von der äusseren Beschaffenheit, von der Lage oder von besonderen Merkmalen der Anlage.

3. Ortsnamen, hergenommen von der Beschaffenheit des Bodens und vom Wasser.

4. Ortsnamen, hergenommen von Wald und Pflanzen.

5. Ortsnamen, hergenommen von Tieren.

1. Ortsnamen, hergenommen von der Beschäftigung oder von rechtlichen Verpflichtungen der Bewohner, sowie von der Bestimmung der Anlage oder ihrer Beziehung zum Gründer (locator) resp. zum Besitzer.

Die dieser Gruppe angehörenden Namen sind besonders lehrreich, indem sie uns einen Schluss auf die sozialen, politisch-administrativen, überhaupt auf die culturellen Verhältnisse jener Zeiten gestatten. Die Mehrzahl derselben ist nämlich zurückzuführen auf eine Verpflichtung, sei es Abgabe sei es Thätigkeit, welche bald einem bald mehreren bald sämtlichen Bewohnern der betreffenden Ortschaft auferlegt war; demnach bezeichnet der Name ein gewisses Verhältnis, in welchem sich die Anlage zu ihrem Gründer oder seinen Nachfolgern als Besitzern befand, oder einstmals befunden hatte. Dieser Vorgang, sowohl für die Gründung und Entstehung, als auch für die Benennung einer Niederlassung gewöhnlich von gleicher Bedeutung, war zumeist folgender. Ein Fürst, Ritter, Bischof oder ein geistliches Stift überwies einem Diener oder Beamten zur Belohnung für geleistete Dienste, oder auch einem Fremden, der darum ansuchte, ein Stück Land zur Bewirtschaftung, oder, was in älteren Zeiten meist der Fall war, ein Stück Land oder Heide zur Urbarmachung,

Ausnutzung und Bebauung durch andere Leute, aber unter der Bedingung, dass der sog. locator oder villicator, der den Ort aussetzende, und auch seine Nachkommen sich zu einer bestimmten Leistung an die verleihende Herrschaft verpflichteten, und zwar gewöhnlich erst nach Ablauf von mehreren Jahren, sobald das Land ertragsfähig geworden war. Diese Leistungen bestanden zumeist in Naturallieferungen, und zwar von Getreide, Honig, Wein, Sperbern, auch Stellung von Rossen und Reisigen zu Kriegsdiensten udgln.; diese Leistungen wurden schon frühzeitig in Geldabgaben umgewandelt, weil die Colonisten, welche der locator auf dem ihm verliehenen Boden aussetzte, namentlich die aus Deutschland berufenen, sich fast nur zu einer solchen oder zu ganz genau bezeichneten und begrenzten Arbeiten verstehen wollten. Von diesen Verpflichtungen, sei es nun einzelner oder mehrerer Bewohner oder der Gesamtheit, erhielt die Anlage häufig ihren Namen, und verblieb ihr derselbe natürlich auch später, nachdem sie sich zu einer grösseren Ortschaft entwickelt hatte, und auch die Mehrzahl der Bewohner davon gar nicht betroffen oder die Verpflichtung in eine Geldabgabe umgewandelt war, oder ganz aufgehört hatte, sodass der Name dann selbstverständlich nicht mehr zutreffend war, was übrigens bei den meisten Ortsnamen, welcher Art sie auch sein mögen, früher oder später eingetreten ist.

Wie erklärlich, sind namentlich die auf den Ackerbau, die Viehzucht und Jagd bezüglichen Bezeichnungen am häufigsten oder erstrecken sich auf die verschiedensten Dienstleistungen der dazu verpflichteten Hörigen oder Unterthanen oder freien Colonisten, zu welchen sie bei Pferden, Rindern, Hunden, Bibern, bei der Jagd und Falkenzucht, Fischerei und beim Ackerbau verbunden waren. So giebt es mehrere Ortschaften namens Oracze und Rataje d. h. Ackerer, Hofeleute, welche zu Feldarbeiten verpflichtet waren, Psary d. i. Händerer, welche die herrschaftlichen Jäger aufzunehmen und zu verpflegen, wohl auch für die Meute zu sorgen hatten; dasselbe galt von den Sokolniki — Falkner, welche die Falkenjäger zu beherbergen, aber auch über die Falkenbrut zu wachen und dieselbe an die Herrschaft abzuliefern



hatten. Ausserdem kommen vor Kowale — Schmiede, Trawniki — Grasmäher, Oleśniki — Waldhüter, Strzelee — Jäger, Woźniki — Fahrer, Winiary und Winniki — Winzer, Bartodzieje und Bartniki — Imker, Kuchary — Köche, Piekary — Bäcker, Smolary — Pechsieder u. a. Alle diese Leute hatten bestimmt bezeichnete Arbeiten für ihre Grundherrschaft zu verrichten; zu allgemeinen Dienstleistungen oder zur Zahlung von Abgaben zu gewissen Zwecken oder für bestimmte Personen am Hofe waren verbunden die Komorniki — camerarii d. h. Hofleute, für kirchliche Dienste waren bestimmt die Kościelniki, Świątniki — sanctuarii, Kirchleute,\*) Duszniki — animatores u. a. Für die angegebene Bedeutung dieser Ortsnamen spricht auch schon die sprachliche Form derselben, welche die Bewohner nach ihrer Thätigkeit bezeichnet. Wo es sich aber um ein allgemeines Zugehörigkeitsverhältnis zur Herrschaft handelt, ist auch die Form der Benennung eine andere, und zwar ausgehend auf ice oder owo, was nicht die Bewohner, sondern den Ort als solchen bezeichnet, z. B. Opatowice oder Opatowo — dem Abt, Biskupice — dem Bischof, Krzyżowniki — Kreuzendorf (weil den Kreuzherren) gehörig, Wójtowa wieś — dem Vogt gehörig, oder aber es handelt sich um eine besondere Verpflichtung oder Anlage in einem Orte, z. B. Sokolowo — Falkendorf, Kobyłowo oder Kobylice — Standort für Pferde, Gestüte,

\*) Ein Beispiel dieser Art und zugleich ein Beweis für die vorliegende Angabe ist das Dorf Świątniki bei Gnesen, woselbst der fragliche Gebrauch sich bis in die achtziger Jahre unseres Jahrhunderts erhalten hatte. Den Bewohnern dieses Ortes lag seit Menschengedenken die Verpflichtung ob, das Geläute in der Gnesener Kathedrale bei dem Tode des Papstes, eines Erzbischofs, Bischofs oder des Königs zu besorgen, und Tag und Nacht abwechselnd in der Kirche Wache zu halten. Die Männer thaten das sehr gern, weil sie es für eine Auszeichnung ansahen, weshalb sie auch die Ablösung dieser Last durch den Staat nur ungern geschehen liessen. — Anfangs d. J. 1893 nun wurde der Name des Dominiums, kurze Zeit darauf der des Dorfes Świątniki in Falkenau (!) umgewandelt, und so verschwand mit der Sache fast gleichzeitig auch der sich daran knüpfende Name, und damit die Erinnerung an die bedeutungsvolle Vergangenheit des Ortes, der dafür den zwar schwungvoll klingenden, aber in gar keiner Beziehung zu seiner ehemaligen Bestimmung und Geschichte stehenden Namen Falkenau hat.

— wohl zu unterscheiden von Sokolniki — Falkner, Kobylniki — Pferdehüter, Pferdezüchter u. s. w.

Zur genaueren Erläuterung und Begründung des Gesagten mögen wenigstens einige Beläge folgen. Das im Kreise Ohlau gelegene Dorf namens Radoszkowice (1245 Radoscovi, 1345 und 1358 Radoszkowicz) änderte diesen Namen in Biskupice (Biskupicz), villa episcopi, heute Kl. Bischwitz, als der Bischof von Breslau dieses Dorf nach deutschem Rechte umwandelte. Das bei Oppeln liegende Vogtsdorf — Wójtowa wieś, hat seinen Namen daher, weil es zum Unterhalte der Vögte — consules, d. i. des Bürgermeisters von Oppeln bestimmt war. Das im Kreise Trebnitz gelegene Dorf Kobelwitz — Kobyłowice oder Kobylice war zur Stellung einer bestimmten Anzahl von Reitern bei Kriegszeiten verpflichtet; mit Einführung der Söldnerdienstes hörte diese persönliche Dienstleistung der Unterthanen auf und wurde ums J. 1340 in eine Geldgabe umgewandelt. — Aus verschiedenen Urkunden ist ersichtlich, wie bestimmte Einwohner einer Ortschaft nicht nur Naturalabgaben zu entrichten, sondern auch die daselbst ansässigen Handwerker in ihr Fach einschlagende Arbeiten zu verrichten hatten, sodass auch hiervon viele Ortschaften ihren Namen hergenommen haben. So waren nach der Stiftungsurkunde des Klosters Trebnitz v. J. 1204 die Böttcher — opifices vasorum von Trebnitz, Martinowo, Kobelwitz u. a. verpflichtet, alljährlich zur Osterzeit die Fässer, Läger, Urnen und andere Gefässe des Klosters auszubessern; die zwei zu Schickwitz ansässigen tornatores — Drechsler oder Töpfer, hatten jeder jährlich hundert Schüsseln zu liefern und zwar an den drei Terminen zu Weihnachten, Ostern und Bartholomäi; die Kniegitzer Bäcker hatten eine Abgabe in Weizen und Hefen abzugeben. — In dem Testamente Heinrichs III. Herzogs von Schlesien, Krakau und Sandomir, v. J. 1290 heisst es u. a.: deputamus eidem monasterio . . . necnon villas, quae vocantur Rataycales circa civitatem nostram Olesnicz (Öls) constitutas, scilicet: Jenkowicz (Jenkowitz), Dambrowe (Dammer), Rathay (Rathen), Corslicz (Korslitz), Smarsowe (Schmarse). Schon in der Stiftungsurkunde des Kreuzstiftes in Breslau heissen diese Dörfer villae Rathaycae circa Olsnicz, d. h. Dörfer von Ackerern, die zur



Ackerfrohne verpflichtet waren, während ein jedes seinen besonderen Namen führt. Rataj bedeutete in ältern Zeiten einen zum Kriegsdienst verpflichteten Landmann, Kriegsmann, später nur einen Landmann oder Ackerer schlechtweg; heute bezeichnet es im Polnischen einen Hofeknecht. Danach erhielten Ortschaften, deren Bewohner sei es zum Kriegsdienste sei es zur Ackerbestellung, oder auch zu beidem verpflichtet waren, bisweilen hiervon ihren Namen, wie das obige Rathen bei Öls, Rataje bei Posen u. a.

In diese Gruppe sind auch diejenigen Ortschaften hineingezogen, deren Name in prägnanter Weise den Zweck ihrer Gründung und ihre Bestimmung erkennen lässt. So besagen die Namen Warta — Wacht — oder Wartburg, Klodzko — Blockhaus, Ostróg — Pallisadenbau u. s. w., dass die betreffenden Anlagen als Befestigungen dienten; Cerkiew, Cerkwice — Kirche, bisweilen mit einem Zusatz, bedeutet ein Kirchdorf; Piece — Öfen, kann einen Kalkofen, eine Flachsdarre oder Theersiederei bedeuten, Kuźnia und Kuźnica, meist mit einer näheren Bestimmung, ist ein Hammerwerk.

**Bemerkung.** Es kommen in dieser Gruppe eine Menge von Ortsnamen vor, die begrifflich und formell Personen nach ihrer beruflichen Thätigkeit bezeichnen, wenige in der Einzahl, die meisten in der Mehrzahl z. B. Kowal — Schmied, Kopacz — Graber, Roderer; Strzelce — Jäger, Bartniki — Imker, Woźniki Fahrer. Wiederum erscheinen als Ortsnamen auch Appellativa, und zwar auch in allen folgenden Gruppen, welche ihrer Form nach Patronymica zu sein scheinen z. B. Baranowice — von baran, Schafbock, Chmielowice — von chmiel, Hopfen, Pilchowice — von pilch, Haselmaus. Fast allgemein werden diese Ortsnamen nicht von Appellativen, sondern von wirklichen Personen dieses Namens abgeleitet, sodass also Strzelce, Woźniki, Baranowice, Chmielowice, Pilchowice von einem Manne namens Strzelec, Woźnik, Baran, Chmiel, Pilch gegründet resp. nach ihm benannt worden sind. Dem gegenüber glaube ich meine Ansicht hier nochmals hervorheben zu müssen — und zwar behufs Begründung der im folgenden vorgenommenen Einteilung der Ortsnamen, — dass ich jene Behauptung nicht für richtig anzuerkennen vermag. Denn

abgesehen davon, dass sie urkundlich nicht bewiesen werden kann, spricht gegen dieselbe erstens der Umstand, dass Appellative als Personennamen verschwindend selten vorkommen im Verhältnis zu den eigens gebildeten Personennamen, wie dies sämtliche Urkunden zumal aus älterer Zeit bestätigen.\*) Zweitens gehörten die aus Appellativen gebildeten Eigennamen, die meist Spitz- und Spottnamen waren, fast ausnahmslos Hörigen, Leuten niederen Standes an, wie dies ebenfalls die Urkunden erweisen; wenn aber diese Leute als locatores oder villicatores einer Anlage oder auch nur als selbständige Besitzer eines Stückes Landes vorkamen, so dürfte dies doch nur ausnahmsweise geschehen sein, nicht aber in dem Umfange der also beschaffenen Ortsnamen. Wie es sich also mit letztern verhält, ist im Vorhergehenden bereits auseinandergesetzt worden, und bezüglich der patronymischen Form auf *owice* oder *ice* ist zu bemerken, dass sie in diesen Fällen jene Bedeutung eben nicht hat, sondern die einer bedeutungslosen Bildungsendung.

**Babice-Babitz** — Leobschütz, Ratibor. Von baba — Weib, Frau, also Frauengut, Frauentheil.

**Babienice-Babinitz** — Lublinitz.\*\*)

**Babin-Baben** — Liegnitz. (1357 Babyn.)

**Baranowice-Baranowitz** — Rybnik. Von baran — Schafbock, Hammel, also Schäferei oder Ort für Schafhirten.

**Baranowice-Bahra** — Breslau. (1341 Baranowice, 1571 Baranau.)

**Baranowice vel Baranowo-Brenowitz** — Wohlau. (l. f. Baranowo und Baronowo.)

**Baranowice-Barnitz** — Militsch.

**Bartnik-Bartnig** — Militsch. Von bartnik — Imker, Bienenzüchter.

**Bartniki-Bartkerei** — Öls. Bartniki plural von b.

\*) Näheres hierüber siehe im Anhang: Schlesisch-polnische Personennamen aus älterer Zeit.

\*\*) Wo keine besondere Erklärung oder Bedeutung des Namens gegeben, ist dieselbe aus der unmittelbar vorhergehenden Erklärung zu entnehmen.



- Biskupice**-Biskupitz — Beuthen. Von biskup — Bischof, also dem Bischof gehöriger Ort, bischöfliches Gut.
- Biskupice**-Bischdorf — Rosenberg. Kreuzburg. Liegnitz.
- Biskupice**-Bischdorf — Neumarkt. (1345 Swanty, 1349 Szvanth, Schwanch, Schwanach — alles corrumpirte Formen für Święc oder Święcice d. i. dem Heiligtum, der Kirche gehöriger Ort; in späteren Urkunden heisst es Biskowitz, Biskopitz und Bischofsdorf, wodurch die Bedeutung des Namens nicht verändert wird.)
- Biskupice**-Bischwitz — Breslau. Trebnitz. Ohlau. (1245 Biscopici, — Byskowitz in monte, villa episcopi.)
- Biskupice**-Peiswitz — Goldberg. (1274 Pyscowitz, 1307 Pyskowicz.)
- Biskupice**-Pischwitz vel Pischkowitz — Glatz. (1273 Biskupicz, 1340 Piskowicz, 1560 Pischkowitz.)
- Bobrownik**-Bobrownik — Leobschütz. Von bóbr — Biber, bobrownik — Biberjäger.
- Bobrownik**-Bobernig — Grünberg.
- Bobrowniki**-Bobrownik — Ratibor. Tarnowitz. B. plur von bobrownik.
- Boża Góra**-Boża Góra — Rybnik. (l. f. Bozagora sive Mons Oliveti.) Vorwerk gehörig zu Mszana. Boża Góra — Gottesberg, in dem Sinne von Gott geweiht; die Erklärung hierzu siehe in derselben Namensgruppe unter Mszana.
- Byczyna**-Bitschin — Gleiwitz. Von byk — Stier, Zuchtstier, Adj. byczy; byczyna — Station für Zuchtstiere, Rinderhürde.
- Byczyna**-Pitschen — Kreuzburg. (1283 Bitsina, 1380 Bicina.)
- Byczyn**-Pitschen — Striegau. (1213 Pyschyn.)
- Byczyn**-Baitzen — Frankenstein. (1293 Bycén.)
- Bykowice**-Beigwitz — Neisse. (l. f. Bycowicz.)
- Bykowina**-Bykowane — Kattowitz.
- Bykowo**-Beichau — Glogau. Militsch.
- Cieleńniki**-Tschelentnig — Trebnitz. Von cieleń — Kalb, cieleńnik, pl. — ki, die zur Aufzucht, Pflege oder Lieferung verpflichteten Leute, auch der nach ihnen benannte Ort.

- Cerkiew nowa**-Dt. Neukirch — Leobschütz. (1213 Nova Catholica, 1352, 1434 nova ecclesia.) Nowa cerkiew — Neue Kirche resp. Kirchdorf.
- Cerkiew polska**-Pl. Neukirch — Ratibor. C. p. — polnische Kirche.
- Cerkwica**-Zirkwitz — Trebnitz. (1154 Cerveice, 1203 Cyrquicz, 1211 Cerekwicz.) Cerkwica ist eine Variante von cerkiew.
- Cerkwice**-Sirkwitz — Löwenberg. (1405 Sirkewicz.)
- Cerkwice**-Czyrkowitz — Rybnik.
- Cerkwice**-Zirkwitz v. Sirkowitz — Oppeln.
- Cierlicko**-Tierlitzko — Oster. Schles. Von cierlica — Flachs-breche.
- Czeladź**-Tschilesen — Wohlau. (1288 Czhelacz, Tschelacz, l. f. Czhelacz.) Von Czeladź — Gesinde; also Gesindegut.
- Drwalowice**-Wallwitz — Freistadt. (1295 Drwalowicz, l. f. Drwalowicz.) Von drwal — Holzschläger, also Holzschlägerniederlassung.
- Drzewcy** wend. (poln. Drzewcy)-Driawitz v. Driebitz — Hoyerswerda. Von drzewo — Holz, drzewcy — Holzschläger, — niederlassung.
- Duchowo**-Duchawe — Militsch. Von duch — Geist, Adj. duchowy — geistig, auch geistlich; also geistliches, Kirchengut.
- Duchów**-Duchen — Guhrau.
- Duszniki**-Reinerz — Glatz. Von dusza — Seele, duszniki — Kirchunterthanen, animatores; doch ist deren Verhältniss zur Kirche nicht näher bekannt. (Der deutsche Name ist entstanden aus: Reinhardi villa.)
- Dworzysko**, czech. **Dvořisko**-Oppahof — Öster. Schles. Dworzysko ist Augmentativ von dwór — Hof, Vorwerk, und bedeutet etwa d. hässliche, schlechte Vorwerk.
- Dzbańce**, czech. **Džbance**-Krug — Leobschütz. (1361 Czybańcz, 1377 Czbantz.) Der deutsche Name ist die Übersetzung des slav. dzban — Krug.
- Dziewiń** wend., poln. Dziewin-Gr. Düben — Hoyerswerda. Vom wend. dzéwa, dzowka — Tochter (poln. dziewa, dziewczka — Magd), also Töchterteil.



- Dziadkowo**-Altenau (Dziatkawe) — Militsch. Von dziadek — Grossvater, also Altenteil, Auszugsgut.
- Dziedzice**-Dzeditz — Kosel. Namslau. Von dziedzie — Erbe, Besitzer, also: Erbgut.
- Dziekaństwo**-Dziekanstwo — Oppeln. Von dziekan — Decan, also: Decaneigut.
- Dzielna**-Dzielna — Lublinitz. Von dzielić — teilen, dział — d. Teil, also: Teilgut.
- Dzielnic**-Dzelinetz — Gr. Wartenberg.
- Dzielnica**-Dzielnitz — Kosel.
- Dzielonki**-Dzielonke — Wartenberg. Von dzielić — teilen, dzielonki — kleine Teilstücke.
- Dzielów**-Eiglau — Leobschütz. (1340 Dgehilhau.)
- Dzielów**, czech. **Dyhelov**-Dielhau — Öster. Schles.
- Dziewice**, czech. **Děvice**-Maideldorf — Öster. Schles. (1220 Denici, 1234 Diviz, 1267 Deuziz, 1300 Dewiz, 1377 Diewicz, 1385 Meidburg.) Bedeut. s. folg.
- Dziewkowice**-Dziewkowitz — Gr. Strehlitz. Von dziewczka — Magd, Mädchen; also Mägde, Frauengut, — anteil.
- Garncarsko**-Marxdorf — Schweidnitz. (1250 Garnscarsco, 1256 Garczar; Garnczarsky alias Teppersdorf; beide Namen: G. und T. sind in Marxdorf aufgegangen, nach Grünhagen, Reg. I, 315 No. 708.) Von garncarz — Töpfer, also Töpferdorf.
- Gliwice**-Gleiwitz — G. (1276 Gliwicz, Glewicz, 1366 Glibicz u. ä. l. f. Glywitz.) Es wird angenommen, der Ort habe anfangs Chlewice geheissen, von chlewy — Stallungen, die sich hier, als einer grössern Rast- und Umspannstation, auf der Handelsstrasse zwischen Breslau und Krakau befanden. (?)
- Gontkowie**-Gontkowitz — Militsch. Von gont — Schindel, Schindelmacherdorf.
- Górniki**-Gurnicken — Rybnik. Von górnik — Bergmann: Bergmannsdorf
- Gościniec**-Gostin — Pless. Von gościniec — das Gasthaus.
- Gród**-Grottky — Wohlau. Von gród — d. umfriedigte, befestigte Platz: Burg, Feste, erst in weiterer Bedeutung Fleden, Stadt. Die folgenden Namen sind Ableitungen von gród.

- Grodków**-Grottkau. (1268 Grodchow u. ä.)
- Grodówko**-Grodofke — Militsch.
- Grodziec**-Groditz — Namslau. Falkenberg.
- Grodzisko**-Grötsch — Kosel.
- Grodzisko**-Alt-Loslau od. Schlossgemeinde Loslau — Rybnik.
- Grodzisko**-Grodzisko — Strehlitz.
- Grodzisko**-Gräditz — Glogau. Schweidnitz.
- Grodzisz**-Kritschen — Öls. (1391 Grodzisch.)
- Grodziszce**-Gräditz — Grottkau. (1370 Grodisz, l. f. Gradisca und Grosziste.)
- Hajduki**-Heiduk — Beuthen. H. — umherstreifendes Gesindel, hat dieselbe Bedeutung im Ungarischen, wo es ursprünglich einen leichtbewaffneten Fussoldaten bedeutete.
- Hradčanky** (Hradczanki)-Ratsch — Ratibor.
- Hradčany** (Hradczany)-Ratschein — Ratibor. (1415 Ratschau.)
- Hradee** (Grodziec)-Grätz — Öster. Schles.
- Hradezyn** (czech.)-Ratschin — Schönau. Habelschwerdt. Von hrad czech. — poln. gród.
- Hradek** (czech.) (p. Grodek)-Hradschein — Leobschütz. hradek — Dem. von hrad.
- Hradek**-Wünschelburg — Glatz. Alle diese Ortschaften liegen im czech. Sprachgebiete.
- Hutki**-Kauthen — Ratibor. Hutki — plur. Dem. von hutka, kl. Eisenhammer.
- Huty**-Karlsthal — Öster. Schles. H. — Hüttenwerke; den deutschen Namen führt die Ortschaft seit 1425 zu Ehren ihres Besitzers Fürsten Karl von Lichtenstein.
- Kamienica**-Camenz — Frankenstein. (1093 Camenez.) 1093 zerstörte der Böhmenherzog Bretislav die poln. Burg Brido i. e. Warta, und erbaute unterhalb derselben eine Steinfeste, daher der Name: Kamienica.
- Kanclerzowice**-Kanterwitz — Militsch. (1358 Canclerzowicz.) Von kanclerz — Kanzler, also Kanzlersdorf.
- Kanclerzowice**-Kantersdorf — Brieg. (1393 Canczlerzowicz u. ä.)



- Kij** (wend.)-Keula — Rotenburg. (Urk. Keila, Keula, 1597 das Dorf Kheule mit dem Eysenhammer.) Kij (wend.) Stock, Keule; im niederlaus. Wend. hat das Wort auch die Bedeutung von: Hammer; sonach bedeutet der Name ein Hammerwerk, und der deutsche Name Keule mag wohl die Uebersetzung davon sein, worauf der urk. Zusatz »Eysenhammer« hinweist.
- Kłodzko** poln. (czech. Kladzko)-Glatz. (Urk. Cladsko, Cladsk, Cladezco, Claczko u. ä.) Von kloda, czech. klada — Baumstamm, Block, also: Kłodzko — Blockhaus, welches Boleslaus Chrobry von Polen ums J. 1000 als Feste gegen die Böhmen errichtete.
- Klucz**-Klutschau — Gr. Strehlitz. (1319, 1370 Klucz.) Von klucz — Schlüssel, hier in dem Sinne von einem grössern, in sich abgeschlossenen Gütercomplex.
- Klucz**-Klüschau — Gleiwitz.
- Klucz**-Kleutsch — Frankenstein. (Urk. Cluczaw.)
- Klucz**-Klautsch — Glogau.
- Klucznik**-Kleischnitz — Falkenberg. (1376, 1447 Klucznik.) Klucznik — der Schliesser.
- Knieziowice**-Knieschwitz — Ohlau. Von kniaź oder knieź — der Fürst, also: fürstliches Gut.
- Knieźnice** v. **Książnice**-Kniegnitz — Trebnitz. Nimptsch. Breslau. Neumarkt. Liegnitz. (1234 Knegnich, 1266 Cnegnice, 1236 Ksynginiczy, Knizenitz, Ksenyiche u. ä.) Von kniaź, knieź od. spätere Form: książę — Fürst.
- Kniżepole**-Knispel — Leobschütz. Adj. knieży — fürstlich, und pole — Feld; der Ort gehörte dem Fürstbischof von Olmütz; daher sein Name.
- Kobjelin** wend. (poln. Kobylin)-Köbeln — Rotenberg. Kühnel leitet den Namen von kobil — Kober, Korb ab; doch dürfte die Ableitung von kobyła — Mähre, Ross näher liegen, also Stüterei, Rossgarten, was auch von allen folgenden Namen dieses Wortstammes gilt.
- Koblcy** wend.-Koblenz — Hoyerswerda. koblcy — die Stuten.

- Kobyła**-Kobilla — Ratibor. Von kobyła — Ross, Mähre, also wohl: Gestüte, Zuchtstation.
- Kobyła**-Jungferndorf — Öster. Schlesien. (l. f. Kobula, 1291 Kobyła.)
- Kobyła**-Kühschmalz — Grottkau. (l. f. Cobola s. Cuschmalz.)
- Kobyła Głowa**-Kobelau — Frankenstein. (1229, 1232 Cobyłagłowa.) Kobyła głowa — Pferdekopf. Bedeutung zweifelhaft. Im J. 1291 wird ein Ritter als Zeuge angeführt namens: Stredyvojus Cobilagłowa d. V. Strzeżywój Kobyłagłowa.
- Kobylica**-Kobielitz — Pless. Kobylica — Augmentativform von kobyła.
- Kobylica**-Keulendorf — Jauer. (l. f. Cobilicza s. Kulndorf.)
- Kobylice**-Kobelwitz — Kosel.
- Kobylice** v. **Kobyłowice**-Kobelwitz — Trebnitz. (1370 Kobelitz, 1399 Koblicz, 1463 Cobilwitz.)
- Kobylna**-Kobielna — Pless.
- Kobylniki**-Kobelnik — Neumarkt. Von kobylnik, plur. kobylniki — zum Rossdienst verpflichtete Leute, Pferdehüter.
- Kobylno**-Kobilno — Oppeln.
- Kobylno**-Köbeln — Rotenburg.
- Kobyłów**-Kobelau — Nimptsch. (1284 Kobelaw.)
- Kobyłów**-Kobelau — Frankenstein. (l. f. Cobelow s. Czepanowitz.)
- Koleđa**-Kollande — Militsch. Von koleđa — der Neujahrs- umgang, und die damit verbundene an die Kirche zu entrichtende Neujahrs-gabe.
- Komenda**-Commende — Ratibor. Münsterberg. Von komenda — die Pfründe, Pfründengut.
- Komornice**-Kummernick — Liegnitz. (1245 Comornice.) Von komora, komornica — Kämmeri, Kämmerigut.
- Komornice**-Kummernik — Glogau. Militsch.
- Komorniki**-Komornik — Neustadt. Von komornik, pl. komorniki — Kämmerleute, Kämmerigut.
- Komorowo**-Komeraw — Trebnitz. (1360 Comorow.)



- Koniarzewice** - Kunnerwitz — Görlitz. (1437 Kunrewicz, 1440 Connerwicz u. ä.) Vom wend. (auch poln.) koniarz — Pferde-knecht.
- Kopacz** - Kopatsch — Goldberg. Von kopać — graben, kopacz — der Gräber, Roderer.
- Kopaczyn** od. **Kopaczyce** - Kapatschütz — Militsch. (1315 Copaczin, Copassin, 1322 Copatschin.)
- Kowal** - Kawallen — Breslau. (1336 Kowal.) Von kowal — d. Schmied.
- Kowale** - Kowali — Öster. Schlesien.
- Kowalewice** - Kaulwitz — Namslau. (1270 Kowalewicz.) K. — Schmiededorf.
- Krawarze** czech. (poln. Krowiarze) - Krawarn — Ratibor. (1177 Cravar.) Vom czech. krova — die Kuh (poln. krowa) — krawarz (krowiarz) der Kuhhüter, also Dorf der Kuhleute.
- Krzyżkowice**, czech. **Křízkovice** - Kröschendorf — Neustadt (1321 Krizkovicz, 1318 Cristendorf.) Von krzyż — Kreuz; der Ort gehörte ehemals den Bischöfen von Olmütz, und daher wohl sein Name.
- Krzyżowy**, czech. **Křížovy** - Kreisewitz — Leobschütz. (1237 Cruczendorf, 1377 Creuzgerdorf und Crisowicz.) Die Ortschaft war ehemals im Besitze der deutschen Ordensritter, und daher ihr Name.
- Krzyżowniki** - Kreuzendorf - Namslau. (1271 Crisovina, 1287 villa Cruciferorum.) Der Ort hat also den Namen nach seinen Besitzern erhalten, den Kreuzherren von St. Mathias in Breslau.
- Książenice** - Knisenitz — Rybnik. Von książę — Fürst, also: Fürstl. Gut.
- Książa Wieś** - Ksiensawiesch — Gr. Strehlitz. Książa wieś — Priesterdorf, Pfarrdorf, książa — Adjectiv von książdz — Priester.
- Książa Łąka** - Xiensalonka — Kosel. Ks. Ł. — Priesterwiese Pfarrwiese.
- Książy Las** - Ksionslas — Gr. Strehlitz. Priesterwald.

- Książyce** - Tschanschwitz — Strehlen. (l. f. Xsenschiez.) Priestergut.
- Kucharze** - Kochern — Ohlau. (Urk., l. f. Chucharze.) Von kucharz, plur. — die Köche.
- Kuchinija** (wend.) - Kühnicht — Hoyerswerda. K. — d. Küche.
- Kurnice** - Körnitz — Neustadt. Striegau. Militsch. Von kura, Huhn, kurnik resp. kurnica (plur. kurnice) — Hühnerhaus. Ob den Bewohnern vielleicht die Verpflichtung oblag, Hühner als Abgabe zu liefern?
- Kurzeń** - Kauern — Brieg. (l. f. Kucznie.) Von kurzeń — Meiler resp. Köhler. Der poln. Name ist heute noch bei den benachbarten poln. Bewohnern im Gebrauch.
- Kuźnia** vel **Kuźnica** — Ratibor. Brieg. Gr. Wartenberg u. a. Der Name kommt überhaupt in Ober- und Niederschlesien 27 mal vor, gewöhnlich mit einem Zusatz versehen z. B. K. stara, gościecka — Althammer, Goschützhammer u. dgl.
- Kuźniczka** - Kuznitzka — Gleiwitz. Lublinitz. Zabrze. K. — Kleinhammer.
- Lasaki** vulgär **Lasoki** - Lassoki — Ratibor. Rybnik. Von las, Wald, lasaki — Wäldler, welche entweder gewisse Dienste im Walde zu verrichten hatten, oder gewisse Waldprivilegien genossen, die Bedeutung steht nicht fest. (S. Grünh. Reg. I. 262.)
- Lagiewniki** - Lagiewnik — Lublinitz. Beuthen. lagiewnik, plur. — ki — der Lägelschläger, Fass- oder Muldenhauer.
- Lagiewniki** - Lunke — Militsch. (1338 Lagewinki, offenbar verschrieben für Lagewniki.)
- Lagiewniki** - Lohnig — Striegau. (1217 Langewnici, l. f. Lagewinitz.)
- Mączniki** oder **Mącznicy** - Machnitz — Trebnitz. (1208, 1266 Machnici, 1218 Machnice, 1259 Macnici.) Von mąka — Mehl, mącznik — der mit Mehl zu thun hat: Mehlhändler, Bäcker. Nach Häusler, Gesch. von Öls, wohnten in diesem Orte leibeigene Bäcker des Herzogs.
- Meszne** oder **Meszno** - Mösen — Neisse. (1370 Mesnov, 1371 Mezin, 1293 und l. f. Mesno.) Von msza — Messe, Adj. meszne — Messabgabe, Messgut.



- Miecznikowo** - Vogelgesang — Nimptsch. (1260 Mechnik, Miecznikowo.) Von miecz — Schwert, miecznik — d. Schwertfeger, also Ort, wo Schwertfeger, Waffenschmiede wohnten; doch bedeutet miecznik auch ein altpolnisches militärisches Amt; Miecznikowo wäre demnach das einem miecznik gehörige Gut.
- Miedary** - Miedar — Kosel. Von miód — Honig, Met, miedar (verkürzt aus miodowar) Metsieder.
- Miedary** - Hönigern — Öls. Namslau. An letzterem Orte wird noch heute ausgedehnte Bienenzucht getrieben.
- Miedary** - Medlitz — Öls. (1288 Medar.)
- Miednik** vel **Miodnik** - Mednitz — Sagan. (1376 Medenicz, l. f. Mednicza.) Miodnik — Honigbauer, Imker.
- Miodkowie** - Migwitz — Grottkau. (l. f. Medrowitz.) M. — Honigdorf.
- Mszana** - Mschana — Rybnik. (Urk. Mischna.) Von msza — Messe: Messgut; dass der Ort früher Kirchengut gewesen, dafür spricht nicht nur sein Name, sondern auch das zu demselben gehörige Vorwerk: Boża Góra, und die im Gemeindesiegel befindliche Glocke.
- Mużaków** wend. (poln. Mężaków) - Muskau — Rotenburg. (1315 Musechow, 1361 Muskow, — Moskow, Musska, Moschkaw u. ä) Vom wend. muž (poln. mąż), Dem. muzyk (russ. muzyk — Bauer), also: Männerstadt, nähere Bedeutung nicht bekannt.
- Napadź** (wend.) - Nappatsch — Rotenburg. Vom wend. napad — Anfall, Erbfall, also Heimfallgut, Erbgut.
- Niewodniki** - Niewodnik — Falkenberg. Von niewód — der Fischzug, auch eine Art Fischnetz; niewodnik (plur — ki) — Fischer.
- Obora** - Obore — Oppeln. Obora — Kuhstall, Viehstand, in weiterer Bedeutung: Vorwerk.
- Obora** - Oberau — Glogau. (1298, 1307, l. f. Obora.)
- Obora** u. **Oborniki** - Obornigk — Trebnitz. (1321 Obora, 1398 Obornik, 1445 Obornyk.) Oborniki — Kuh-, Rinderknechte.
- Opatowice** - Opatowitz — Tarnowitz. Von opat — Abt, opatowice — Abteigut, Abtsdorf.

- Opatowice** - Ottwitz — Breslau. (1149 Opatowice s. Odra, 1204 Optawice.)
- Opatowice** - Ottwitz — Strehlen. (1203 Opatovo s. villa abbatis, 1331 Opatowicz, 1393 Opatow.)
- Oracze** - Oratsche — Gleiwitz. Neustadt. Gr. Strehlitz. Von orać — ackern, oracz (plur. — cze) — Ackerer.
- Osieczna** - Güntersberg — Crossen. (1202 Osetnice, 1376 Ossechnicha, Ossecznicza vel Güntersberg.) Von suchy — trocken, suszyć — trocknen, dörren: osieć — Darre, Trockenofen für Flachs, Hopfen, Obst, davon Osieczna vel Osieczno.
- Osieczno** - Osten — Gubrau. (1288 Ossetno, 1298 Ossechno, 1300 Ossechnow, 1376 Ossethnow.) (Osieczna — auch der poln. Name der Stadt Storchnest im Posenschen.)
- Ostróg** - Ostrog — Ratibor. Vom altslav. ostrog — Wall, poln. ostróg — ein mit Pallisaden befestigter Platz oder Haus; heute in der Bedeutung von Gefängnis gebräuchlich. Der Name des Ortes ist sehr zutreffend, denn es befand sich daselbst zunächst nur die herzogliche Burg — ostróg, mit einer Kapelle; — das Dorf O. entstand erst gegen Ausgang des 15. Jahrhunderts. (Weltzels Annahme (Gesch. d. Stadt Ratibor), Ostróg sei aus Ostrów — d. Insel entstanden, ist sonach weder notwendig noch zutreffend.)
- Ostróżnica** - Ostroschnitz — Kosel, Tarnowitz. Von derselben Bedeutung wie Ostróg.
- Ostróżno** (wend.) - Ostrichen — Lauban. (1429 Ostroschin, 1511 Ostrichen u. ä.)
- Panowice** - Pannwitz — Trebnitz. (1204 Banowic, 1205 Panowicz.) Von pan — Herr, also panowice — Herrendorf, — gut.
- Pasieczka** - Pasieczka — Pless. Von pasieka — Bienenstand, pasieczka — Dem. In früheren Zeiten, und noch bis weit in dieses Jahrh. hinein, hatten die Bürger fast jeder Stadt, wenigstens in Oberschlesien, z. B. Oppeln, Lublinitz, Rosenberg, Ratibor u. s. w. einen gemeinschaftlichen, von einem eigenen Zaidler gehüteten Bienenstand, woselbst sie sich gern an Sonn- und Festtagen versammelten und sich vergnügten; namentlich war dies der Fall, wenn das Schneiden



des Honigs begann. — Als die Bienenzucht abnahm und die Bienenstände verschwanden, wurde die *pasieka* zur Gemeindeau, Hutung, Promenade u. dglm. umgewandelt, sodass sich kaum die Erinnerung an das Frühere und der Name erhielt. Die ehem. Oppler *pasieka* — »Pascheke« heisst heute Wilhelmsthal und bildet einen Teil der Stadt.

**Pasterzowice**-Paschkerwitz — Trebnitz. (1335 Pastorowicz.) Von *pasterz* — Hirt, *pasterzowice* — Hirtendorf.

**Pasterzyce**-Pasterwitz — Breslau.

**Pastuchów**-Puschkau — Schweidnitz. (1150 Postuchow, Poschuchov.) Von *pastuch* — d. Hüte, — Hirtenjunge, also: Hirtendorf.

**Pastwiska**-Pastwisk — Öster. Schlesien. Von *paść* — hüten, *p.* — Hutung.

**Piece**-Pietze — Rybnik. Von *piec* (plur — *ce*) — d. Ofen, z. B. Kalkofen, Teersiederei u. dgl.

**Piecowice**-Dörndorf — Öls. (1254 Pecare, 1441 und 1552 Piecowice.) Von *piec* — backen, nach den Urkunden lautete der ältere Name: *Piekary* d. i. Bäckerdorf.

**Pieczyska**-Pietzyske — Namslau. *Pieczyska* ist Augmentativform von *piec*, und bedeutet einen alten elenden Ofen.

**Piekary niemieckie**-Dt. *Piekar* — Beuthen. Von *piekarz* — Bäcker (plur. alte Form: *piekary*), also Bäckerdorf.

**Piekary**-Beckern — Breslau. (1288 Peccar.)

**Pielgrzymowice**-Pilgramsdorf — Pless. Von *pielgrzym* — der Pilger, Wallfahrer.

**Pila**-Piela — Lublinitz. Gleiwitz. Ratibor. *Pila* — d. Schneide-, Brettmühle.

**Pisarzowice**-Pisarzowitz — Gleiwitz. Von *pisarz* — der Schreiber, Schreibersdorf.

**Podstolice**-Postel — Militsch. (l. f. *Podstolice*.) Von *podstoli* — Untertruchsess.

**Podstolice**-Poselwitz — Neumarkt. (1217 *Postolici*.)

✓ **Podworowo**-Riegersdorf — Frankenstein. (1260 *Podvorovo*.) Von *podwórze*, *podworowo* — der Öconomie-, Schlosshof,

doch gab es in älterer Zeit auch eine Abgabe namens *podworowe*, deren nähere Bedeutung nicht bekannt ist.

**Posadowice**-Postelwitz — Ohlau. (1206, 1266, 1350 *Posadowicz*.) Von *posada* — Amt, Stellung, also vielleicht Amts-, Canzleigut; doch kann es auch schlechtweg *posada* — die Anlage, Dorf bedeuten.

**Popowice**-Pöpelwitz — Breslau. (1262 *Poppowicz*.) Von *pop* — Pfaff, Priester, also Pfaffendorf; doch kann es auch durch Verkürzung aus *Popielowice* (von *Popiel*) entstanden sein, worauf der deutsche Name deutet.

**Popowice**-Pöppelwitz — Nimptsch. Öls. Vergl. den vorhergehenden Namen.

**Popowice**-Poppowitz — Sagan.

**Proboszczowice**-Proboschowitz — Gleiwitz. Oppeln. Von *proboszcz* — Propst, also Propsteigut.

**Proboszczowice**-Probstei — Neumarkt.

**Proboszczowo**-Probotschine — Breslau.

**Proboszczów Gaj**-Probsthain — Goldberg. (1206 *Proboschow gaj* v. *Probisthayn*.) P. G. wörtlich: Probsthain.

**Proboszczyce**-Probotschütz — Trebnitz.

**Przewóz**-Przewoz — Kosel. *p.* — Überfähre.

**Przewóz**-Priebus — Rotenburg.

**Psary**-Hünern — Ohlau. (1350 *Psar*, 1345, 1358 *Hyndern*, 1376 *Psary* v. *Hundern*, 1439 *Hindern* u. ä.) Von *pies* — Hund, *psary* — Hünderer, Hörige, die verpflichtet waren, die fürstlichen Jäger mit der Meute aufzunehmen und zu verpflegen.

**Psary**-Hünern — Trebnitz. (1345 *Psari*, l. f. *Psar*, *villa comites Nankeri*, *Psarze* s. *Hundern*.)

**Psary**-Psaar — Lublinitz.

**Psiepole**-Hundsfeld — Breslau. Die Bedeutung des Namens (*psie pole* — Hundsfeld) ist analog den vorhergehenden; denn die verbreitete Annahme, der Ort habe seinen Namen von den Hunden, welche die Leichname der in einer Schlacht zwischen Heinrich II. und Boleslaw von Polen im J. 1009 gefallenen Deutschen gefressen hätten, ist von den namhaftesten,



deutschen wie polnischen, Geschichtsforschern als unhistorisch und unbegründet nachgewiesen.

- Pszczelnik**-Bienengarten — Beuthen. Von pszczoła — Biene, pszczelnik — Bienenstand.
- Radłowo**-Radelau — Trebnitz. (1288 Radlovo.) radło — Hackepflug, also: Pflügerdorf.
- Rataje**-Rathe — Öls. (1290 Rathay, 1292 Ratayen, 1288 Rathai.) rataj (plur.-je) — Ackerer.
- Rataje**-Rathen — Neumarkt. Glatz.
- Rataje**-Rathau — Brieg. Wohlau.
- Rybaki**-Fischerei — Oppeln. Ehemals ein Dorf, heute ein Stadtteil von Oppeln. Von ryba — Fisch, rybak (plur.-ki) — Fischer.
- Rybnik**-Rybnik — R. — rybnik — Fischweiher, Fischbehälter.
- Rybnik** vel. **Rybno**-Riebzig — Brieg.
- Sędzice** (czech. **Soudice**)-Zauditz — Ratibor. Von sędzia — Richter, also: Richtersdorf, — gut.
- Sędzice**-Schottwitz — Breslau. (1353 Schultheissowitz.) Der urkundlich erhaltene Name ist offenbar eine verdeutschte Wiedergabe des polnischen: sędzia — Schultheiss, Sędzice — Schultheissowitz.)
- Sędzice**-Senditz — Trebnitz. (l. f. Sanczicz.) Der Nasallaut in der ersten Silbe des urkundlichen Namens: an für ę (en) entspricht der schlesisch-provinziellen Aussprache.
- Serwitut**-Servitut — Neustadt. serwitut — Last, Abgabe.
- Siodlarze**-Satteldorf — Grottkau. (l. f. Sodlare und Sodlar.) Von siodło — Sattel, siodlarz (plur.-rze) — Sattler.
- Siodlakowice**-Schiedlagowitz — Breslau. (1245 Siedlacovici, 1318 Zedlacovicz.) Von siodlak — Bauer, also Bauerndorf.
- Siostrówice**-Schwesterwitz — Neustadt. Von siostra — Schwester, also: Schwesterngut.
- Skotniki**-Skotschenine — Trebnitz. (1245 Scotnici.) Von skotnica — Trift, Viehweide, skotniki (plur.-ki) Hirt, also Hirtendorf.
- Służowice**-Schlausewitz — Leobschütz. Von służyć — dienen, also dienstpflichtiges Dorf.

- Smardze**-Schmardt — Kreuzburg. (1261 Smarden.)
- Smardzów**-Schmarse — Öls. (1288 Smarsov, 1290 Smarsove.)
- Smardzów**-Schmarse — Glogau. (1310 Smarsov, 1319 Schmars, 1324 Smarzew, 1371 Schmarsaw.)
- Smardzów**-Schmarse — Schwiebus.
- Smardzowice**-Smarzowitz — Pless.
- Smardzyn**-Schmartsch — Breslau. (1376 Svarde, 1403 Smardzin.) Es dürfte nicht angehen, all diese Namen von smardz — d. Morchel (Pilz) abzuleiten, zumal die Formen Smarde, Smardzowice und Smardzyn auf die Bewohner hinweisen. Bekanntlich aber hiessen schon im Altslav. Hörige, Leibeigene der niedersten Art: smardze, latin. smardi, smardones, eine Bezeichnung, die auch in schlesischen Urkunden häufig vorkommt. Welches die Stellung der Smardze gewesen, welcher Art ihr Dienste u. a., ist nicht bekannt; wohl aber ist es wahrscheinlich, dass auch nach ihnen Niederlassungen benannt worden sind, ähnlich wie nach anderen Dienstpflichtigen.
- Smolczyce**-Schmoltschütz — Öls. (1411 Smolczicz.) Von smoła — Pech, Teer, also Pechsieder oder Pechsiederei.
- Smolice**-Schmolitz — Neisse. (l. f. Smolicz.)
- Smolna**-Smolna — Rybnik.
- Smolna**-Schmollen — Öls. (1266 Smolna, 1288 Stulna, 1376 Stoulna.)
- Smolnica**-Smolnitz — Gleiwitz. (1288 Smolicze, l. f. Smolitz.)
- Smolnice**-Smolnik — Oppeln.
- Sobótka**-Zobten — Schweidnitz. Von sobota — Sonnabend, weil an diesem Tage der Wochenmarkt in diesem Flecken abgehalten wurde; vordem hiess derselbe Ślencz, gleich dem Berge, an dessen Fusse er liegt.
- Sokolnica**-Zaugwitz — Neumarkt. (1148 Socolnica.) Von sokół — Falk, also Ort, woher Falken geliefert wurden.
- Sokolniki** v. **Sokolniey**-Zuckelnick — Striegau. (1117 Sokolnici, l. f. Socolniczi.) Von sokół — Falk, sokolnik — Falkner, also Falknerdorf. Die Falkner hatten neben Behütung und Ablieferung der Falkenbrut dieselben Verpflichtungen.



tungen gegenüber den Falkenjägern, wie die Psary — Händerer gegenüber den andern fürstlichen Waidmännern und der Hundemeute.

**Sokolniki**-Sucklau — Falkenberg.

**Sokolowice**-Tschauchelwitz — Breslau. (Urk. Suceliez.)

**Sokolowice**-Zucklau — Öls. (1288 Socolowicz.)

**Sokolowo**-Zöcklau — Freystadt. (1255 Socolovo, 1295 Socolov, l. f. Czeclov.)

**Solarnia**-Solarnia — Lublinitz. Oppeln. Rybnik. Ratibor. Von sól — Salz, solarnia — Salzmagazin, Ort, wo man Salz verkauft. Auffallend ist das öftere Vorkommen dieser und ähnlicher Ortsbenennungen; bekanntlich bildete aber der Salzverkauf im früheren Zeiten ein fürstliches Regal. In der ältesten Zeit wurde Salz von bestimmten Beamten nur an bestimmten Tagen und Orten verkauft; später wurde der Erwerb von Salz erleichtert, indem auch andere Personen, namentlich Gastwirte, mit dem Salzverkaufe betraut wurden. Es ist wohl möglich, sich auf diese Weise den Namen Solarnia und die folgenden zu erklären.

**Solec**-Alt-Zülz — Neustadt. (1376 Solecz.)

**Solnice**-Schollnitz — Bolkenhain. (l. f. Solnitz.)

**Solnik**-Gr. Sägewitz — Breslau. (1274 Zolnig, 1352 Zelun (sic), 1362 Solun, 1396 Segitz bis 1600 Gr. Sägewitz.)

**Solniki**-Gr. und Kl. Zöllnig — Öls. (1245 Solnici, 1335 Solnik, 1366 Zcolnig.)

**Środa**-Neumarkt. Środa — Mittwoch, weil an diesem Tage an diesem Orte der Wochenmarkt abgehalten wurde; seit seiner Aussetzung nach deutschem Rechte führt er beide Namen neben einander, bis schliesslich der deutsche Name allein in Geltung blieb.

**Starowice**-Starrwitz — Grottkau. (1407 Starowicz.) Von starzec — d. Alte, Grossvater, also Starowice — Altenteil.

**Starowice**-Hönigsdorf — Grottkau. (l. f. Starowicz seu Heynigsdorf.)

**Stolarzowice**-Stolarzowitz — Tarnowitz. Von stolarz — Tischler, also Tischlerdorf.

**Stróza**-Striese — Trebnitz. Wohlau. (1374 Stresov, 1567 Stroze.) Von stróz — Wächter; stróza — Wachtdienst, war eine altpolnische Last, die später in eine gleichnamige Geldabgabe umgewandelt wurde.

**Stróza**-Struse — Neumarkt. (1359, 1376 Strosa.)

**Stróza** (wendisch)-Wartha und Warthe — Hoyerswerda. Der deutsche Name ist nur eine Übersetzung des slavischen.

**Strzegów**-Striegau. (1112 Stregoni, 1212 Strzegonie, Strigoni, Ztregon, 1155 Gradice Ztrigoni u. ä.) Der Name ist von demselben Wortstamme wie Stróza (strzedz — bewachen) und ein Synonym desselben, bedeutet demnach soviel als Wartburg, wie die ältesten urkundl. Bezeichnungen, sogar mit dem Zusatze gradice — Festung, bestätigen. Die heute allgemein beliebte Ableitung des Namens von Trzy góry — Drei Berge, ist etymologisch ganz unhaltbar, auch urkundlich nicht begründet.

**Strzelec**-Strehlitz — Gr. Strehlitz. Namslau. Öls. Schweidnitz. Neustadt. Von strzelec — der Jäger, plur. Strzelce, also Schützendorf. Klein Strehlitz heisst im Poln. gewöhnlich Strzeleczi.

**Strzelno**-Strehlen. Von strzala — d. Pfeil, das Geschoss; die Bedeutung des Namens wohl gleich dem vorhergehenden: Schützenort.

**Świątyniki**-Gr. Schwundnig — Trebnitz. (1218 Sanctuarii, 1236 Schwantniki, 1400 Schwentnik.) Von święty — heilig, świątynik (plur. — ki) — dem Heiligtum geweiht, gehörig, d. h. zu gewissen kirchlichen Abgaben oder persönlichen Leistungen verpflichtet.

**Świątyniki**-Schwentnig — Breslau. Nimptsch. (1148 Suecina [Święcina], 1223 villa sanctuariorum.)

**Świątyniki**-Bischdorf — Neumarkt. (Urk. Svant, Svent [Święty] Sventnik, 1245 villa sanctuariorum, und zwar bezogen damals die niederen Kirchendiener des Domes zu Breslau ihren Unterhalt von dem Orte; 1345 Svant vel Bischophesdorf.)

**Święta**-Dt. und Pl. Wette — Neisse. (1284 Swatow, 1309 Svetov, 1477 Sveta.) Święta sc. wieś d. h. Heiliges sc. Dorf.



- Święte**-Schwendten — Freistadt. Święte sc. miejsce d. h. Heiliger sc. Ort.
- Święte**-Schwenten — Grünberg.
- Świętocin**-Schwentoschine — Militsch. (1358 Svantoschino, Svanteschino.)
- Świętoszno**-Kl. Schwundnig — Trebnitz. (1358 Svantoschno.)
- Świniary**-Schweinern — Breslau. (1490 Swinari.) Von świnia — Schwein, świniar — (plur. — ry) der zu Diensten beim Schwarzvieh Verpflichtete.
- Świniary**-Blumenau — Namslau. Hiess vor noch etwa 30 Jahren Gr. Schweinern.
- Świniary**-Schwinaren — Gubrau.
- Świniarzewo**-Kl. Schweinern — Trebnitz. (1355 Zwynarzewo, l. f. Swnarzewo. Bedeutung wie vorher.
- Świnice**-Schweinitz — Görlitz. Liegnitz. Neumarkt.
- Świniów**-Swinow — Pless.
- Świniowice**-Schwinowitz — Gleiwitz.
- Synowice**-Schönwitz — Oppeln. Von syn — Sohn, also Sohnesanteil.
- Szczytniki**-Scheitnig — Breslau. (1254 Scithniki.) Von szczyt — der Schild (Wehr), szczytnik (plur.-ki) Schildermacher; es könnte aber auch die mit einem Schilde oder Panzer versehenen Reisigen bedeuten.
- Szczytkowice**-Schickwitz — Trebnitz. (1203 Stotkovichi, 1236 Schitkowicze, 1355 Czitkowicz, 1465 Szetkowitz.) Dorf der Schildermacher.
- Szklarnia**-Sklarnia — Gleiwitz. Lublinitz. Szkl. — Glas-hütte.
- Szklenarzowice**-Gläserndorf — Glatz. (1479 Sklenarzovici.) Vom czech. šklenarz, poln. szklarz — Glasmacher, also Glas-macherdorf.
- Tokary**-Dockern — Trebnitz. (1288 Tokar, 1292 Tockar. Von tokarz (plur.-ry) Drechsler-, Mulden- und Schüsselhauer.
- Torga** (wend.)-Torga — Rotenburg. (1408, 1416 Torgau.) Vom altslav. trugŭ, russ. Torgŭ, poln. targ, wend. torga — der Markt.

- Trawniki**-Trawnig — Kosel. Ratibor. Von trawa — Gras, trawnik — Grasmäher.
- Trelno** (wend.)-Tschellen, Tschelln und Zschellen — Rotenburg. Vom wend. trela (trzela, poln. strzala — Pfeil) also gleich Strzelno — Schützenort.
- Třebaczów**-Trembatschau — Gr. Wartenberg. Von trąba — Horn, Trompete, trębacz — Hornbläser, also Hornbläserdorf.
- Warta**-Wartha — Frankenstein. (1154 und sonst: Bardu, Bardo, Gradice Barda, Brido (sic), Burdo (sic), Varta u. ä.) Wartu — Feste, Wartburg.
- Warta**-Warthe — Neisse. Gubrau.
- Warta**-Warthau — Bunzlau.
- Winiary**-Weingasse — Neustadt. (Vorstadt von Ober-Glogau.) Von wino — Wein, winiary — Weinbauern, Winzer. Nach dem Lib. fund. hatte der Advocatus Glogoviensis jährlich »de vinei quattuor maltretas triplicis annone« zu leisten.
- Winiary**-Weinberg — Liegnitz. (1291 Winar.) Diese Ortsbezeichnungen dürfen nicht auffallen, weil in den früheren Zeiten der Weinbau in Schlesien ziemlich allgemein getrieben wurde; wurden doch auch in der Stiftungsurkunde des Klosters von 1205 und später wiederholt Weinbauern als Hörige des Klosters namhaft gemacht.
- Wójtowa Wieś**-Vogtsdorf — Oppeln. Hat seinen Namen daher, weil es zum Unterhalte des wójt — Vogt (Bürgermeister) von Oppeln gehörte.
- Wójtowa Wieś**-Richtersdorf — Gleiwitz.
- Wolowice**-Wolowitz — Öster. Schlesien. Von wół — Rind, Ochs, also Station für Rinderzucht oder Lieferungsplatz.
- Wolowo**-Wohlau — Stadt Wohlau und Dorf: Alt- u. Krumm Wohlau. (1251 und l. f. Wolow, 1202 Alt und Neu Wolowo, 1218 unum et alterum Wolowo.)
- Woźniki**-Woischnik — Lublinitz. Von wóz — Wagen, woźnik (plur.-ki) — Fahrer, Leute, welche Vorspann zu leisten hatten.
- Wuhele**-Mochholz — Rotenburg. (s. p. 136.) Vom wend. wuhl, czech. uchel, poln. węgiel — die Kohle; also wuhele — (wegielec) — Kohlemeiler, Holz zum Verkohlen.



**Zlotniki-Zlattnik** — Oppeln. Von zlotnik — Goldarbeiter, Juvelier; doch ist diese Ableitung als zutreffend nicht anzunehmen; möglicherweise hiess der Ort ursprünglich Slotniki, von slota — Unwetter, slotny — regnerisch, schmutzig, also Schmutzdorf, oder er ist auf eine Person namens Zlotnik zurückzuführen.

**Zwierzyniec-Thiergarten**, Vorwerk bei Ober-Glogau.

**Zwierzyniec-Zwierzyniec** — Öster. Schlesien.

Eine kleine Zahl von Namen, die aber zum Teil einer Anzahl von Ortschaften zur Bezeichnung dienen, gehören ihrer Bedeutung nach ebenfalls dieser Gruppe an, insofern sie ein gewisses Verhältniss zum Gründer oder zu den Besitzern ausdrücken, aber wegen anderer Eigenthümlichkeiten besonders betrachtet werden müssen. Die eben angeführten Namen drücken mehr oder weniger deutlich eine bestimmte Beziehung einer Ortschaft zu gewissen Personen oder Behörden aus, lassen also die Bestimmung der Ortsanlage oder die Beschäftigung der Bewohner oder ihnen auferlegte Lasten deutlich erkennen, wenngleich uns die Einzelheiten dieses Verhältnisses nicht näher bekannt sind. Nicht so verhält es sich mit den jetzt anzuführenden Ortsnamen. Dieselben lassen zwar auch eine Beziehung zwischen der Anlage und gewissen Personen annehmen, aber diese Beziehung ist offenbar mehr allgemeiner Art und lässt bisweilen weniger ein Abhängigkeitsverhältniss, als vielmehr eine gewisse Freiheit und Unabhängigkeit voraussetzen. Diese Bedeutung der Namen wird auch durch den Umstand bestätigt, dass mehrere derselben einer ganzen Reihe von Niederlassungen angehören. Einige bezeichnen auch nicht den Ort als solchen und beziehen sich auch nicht auf die Bewohner oder ihre Beschäftigung, sondern sind Bezeichnungen für ein Stück Land z. B. Jutrzyce, Ujazd, Skiba. — Zur Erhellung der Bedeutung dieser Namen bieten leider Urkunden und Localgeschichten keine Facta oder andere Anhaltspunkte dar, und ist man bei Erforschung dieser Ortsbezeichnung lediglich auf die Etymologie der betreffenden Worte angewiesen.

**Jutrzyce-Ober und Nieder Jeutritz** — Neisse. (1379 Jutricz, Jutrocycz, l. f. Jutro.) (Zum Vergleiche mögen dienen: Jutrkowo und Jutrosin im Posenschen, Jitk (wend.) Eutrich im Amtsbezirk Bautzen in Sachsen.) Jutrzyca, jutrzysko, böhmisch und stellenweise auch in Oberschlesien: jutro, wendisch: jitr (Dem. jitek) heisst wörtlich: ein Morgen Landes, heut zwar von verschiedenem Umfange, ursprünglich aber wohl so viel, als man an einem Morgen resp. Tage umackern konnte. Diese allgemeine Bezeichnung, die namentlich als Flurname in allen slavischen Gegenden viel gebräuchlich ist, mochte wohl anfangs ein Stück »überschiesenden« Landes oder auch eine gewisse Ackerparzelle bedeuten und wurde, sowie das Land unter den Pflug kam und mit Gebäuden bebaut worden, zu einem nomen proprium.

**Lgota oder Ligota** (mit dem i euphonicum), czech. **Lhota**-Elgot, Elgut, Elguth u. a. Dieser Name kommt (nach meiner Zählung) 44 mal vor und zwar in den Kreisen: Pless, Gleiwitz, Strehlitz, Kostel, Oppeln, Neustadt, Lublinitz, Falkenberg, Ratibor, Rybnik, Rosenberg, Kreuzburg, Namslau, Öls, Wartenberg, Ohlau, Wohlau, Trebnitz, Neumarkt, Grottkau, Nimptsch, Militsch, Guhrau; ausserdem einigemal in Öster. Schlesien, dagegen gar nicht in einer grossen Anzahl von Kreisen Nieder-Schlesiens und der Lausitz. Selbstverständlich führt fasst jeder derselben einen unterscheidenden Zusatz z. B. Elgut-Proskau, Schloss-Elgut, Klein-, Gross-, Poln. Elgut u. s. w.; welcher wohl erst in späterer Zeit behufs Unterscheidung von den andern gleichnamigen Orten hinzugekommen ist, wobei die Möglichkeit vorliegt, dass die neue Ortschaft eine Colonie von einem älteren Dorfe ist. Übrigens war ihre Zahl früher noch grösser, indem einzelne Ortschaften, die in Urkunden als Ligota — Elgut aufgeführt werden, später unter einem andern Namen vorkommen z. B. so heisst das heutige Dalbersdorf (Wartenberg) im lib. fund. Elgotha Daleborii, oder auch nicht mehr festzustellen sind z. B. Elgota Zywcowitz (Neisse), das eingegangen ist, Elgotha Preczlai, Elgotha Swentozlai u. a. — Die Deu-



tungen, welche der Name bisher erfahren hat, sind ebenso mannigfaltig, als falsch. Insbesondere ist die Annahme zurückzuweisen, als sei Lgota resp. Ligota gleichbedeutend mit lichota d. h. armes Volk oder elende, unfruchtbare Gegend; dagegen spricht sowohl die Verschiedenheit der beiden Wortstämme: lg — davon lekki, lgota, und lich — davon lichy, lichota, als auch der Umstand, dass die so benannten Ortschaften sich keineswegs immer durch schlechten Boden auszeichnen. Die Erklärung von Kruse und andern früheren Silesiographen, Elgut, eigentlich Heilgut bedeute »heiliges Land«, oder bezeichne eine solche Güte des Bodens, dass dieselbe »mit der Elle« gemessen werden könne, reiht sich würdig an die sonstige etymologischen Wunderlichkeiten dieser Gelehrten an. — In Wirklichkeit ist lgota ein altslavisches, heute noch im Russischen gebräuchliches Wort, dass soviel als Erleuchtung, Linderung bedeutet; im Polnischen ist statt desselben heutzutage ulga, von demselben Wortstamme, im Gebrauche. Lgota — Elgut ist demnach eine Niederlassung, deren Bewohner gewisse Erleichterungen von den üblichen Lasten, Roboten und Abgaben genossen oder von denselben ganz frei waren. So z. B. gewährt Thomas i. J. 1271 dem Ritter Sobezlaus auf seinem Gute hinter Sandovel Lgota von den Neubruchländereien Freiheit für 12 Jahre; nach Ablauf dieser Frist hat S. den vollen Garbenzehnten zu entrichten, wie er es bereits von den urbar gemachten Aeckern thut.

**Niekarm-Niekarm** — Gleiwitz. (l. f. Necarma)

**Niemasz chleba-Niemaschleba** — Guben. (l. f. Suchychleb compositum cum Nymaschleb.)

**Przechlebie-Przezchlebie** — Gleiwitz. (l. f. Beschlebe.)

Die Form Bezchlebie, wie sie auch im lib. fund. angeführt, ist die sprachlich richtige, während das Volk die Präpositionen bez — ohne, und przez — durch, ganz willkürlich, wenn auch unbewusst, fast immer vertauscht.

**Suchychleb-Skeyden** — Glogau. (l. f. Suchleb compositum cum Skidniewo.)

**Zbytków-Zbitkau** — Öster. Schlesien. Trotz der Verschiedenheit der Wortform gehören alle diese originellen Bezeichnungen innerlich zusammen, weil sie die gleiche, oder wenigstens eine sehr ähnliche Bedeutung haben; denselben entspricht im allgemeinen die deutsche Benennung einiger Ortschaften, Vorwerke oder Ackerstücke als Oberschar, Überschar u. ä. In Urkunden heissen sie gewöhnlich: remanentia agrorum, ager qui superabundat, terra quae superest, excrescentia, wobei man zum deutlicheren Verständniss bisweilen einen deutschen oder polnischen Zusatz hinzufügte, z. B. Oberschar, Zbitkowe, nemasch chlebe u. a.\*)

**Zbytkowe sc. pole**, auch **zbytki** deutsch Ober- u. Überschar, heisst wörtlich überschüssendes, übriges Feld. Es sind darunter zur Dorfmark gehörige Ackerstücke zu verstehen, um die eine Dorfflur bei einer spätern, genaueren Vermessung sich grösser erwies, als bei früheren Abgrenzungen, welche bekanntlich meistens durch Umschreibung oder Umreiten geschahen. Aus solchen Ackerstücken entstanden durch Verkauf oder Verleihung je nachdem abgabenfreie oder zinspflichtige Vorwerke resp. Dörfer, von welchen einige keinen besonderen Namen erhielten, sondern die angeführte allgemeine Bezeichnung fortführen. — Niemasz chleba heisst wörtlich: Es gibt kein Brot; Suchy chleb: Trockenbrot; Bezchlebie: Ohne Brot; Niekarm: Keine Nahrung. Die beiden zuerst genannten erscheinen nach dem liber fundationum als Annexe anderer Ortschaften; wodurch ihr Charakter als »überschüssendes Land« noch deutlicher erkennbar wird. Sollen die Namen aber einen Sinn haben,

\*) In der Urkunde des Erzbischofs Arnestus von Prag, wo den Augustinern in Glatz verschiedene Schenkungen bestätigt werden (22. 3 1352) heisst es u. a. . . . in Sweydlersdorff inferiori triginta septem laneos censuales cum prato et quibusdam agris superfluis, qui proprie et vulgariter Zbytkove nuncupantur. — Dsgl. Fundationsurk. d. Propstei Glatz v. 1350. Bischof Heinrich verleiht 1307 dem Neisser Bürger Stephan Longus circiter tria quartalia de manso de agriset excrescentiis illis, que in ipsa villa Stephani modo noviter sunt inventa ex mensura . . .



dann müssen sie figürlich aufgefasst werden, und zwar in der Art, dass die betreffenden überschüssenden Ackerstücke wenig Nutzen bringen oder so klein sind, dass sie dem Besitzer kein ausreichendes oder höchstens trockenes Brot gewähren. (Sinnverwandte sind mit diesen Namen die im Deutschen so häufig vorkommenden Bezeichnungen, namentlich von Vorwerken und Colonien: Sorge, Sorgau und Neusorge.)

**Nasiedle**-Nassadel — Kreuzburg. Namslau. Wartenberg.

**Nasile**-Nassiedel — Leobschütz.

**Sedlik** (wend.)-Zedlig — Rotenburg.

**Siedlee**-Saltschütz — Guhrau. (1376 Sedlicz.)

**Siedlee**-Schedlitz — Grottkau. (1145 Sedlec.)

**Siedlee**-Schedlau — Falkenberg.

**Siedlee**-Speichervorwerk — Trebnitz (jetzt mit der Stadt vereinigt.) (1372 Zcedlicz, 1410 Czedlicz.) ✓

**Siedlee**-Zedlitz — Steinau. (1357 Sedlec.)

**Siedlee**-Zedlitz — Gleiwitz. Breslau. Ohlau. (1362 Czedlicz.) Schweidnitz.

**Siedlee**-Schedlitz — Gr. Strehlitz. Namslau.

**Siedlee**-Schädlich — Pless.

**Siedlicz**-Sedlitsch — Öster. Schlesien.

**Siedliska**-Schedliska — Falkenberg.

**Siedliska**-Scheidelwitz — Brieg.

**Siedliska**-Zedlitz — Trebnitz. (1303 Sedliska.) Alle die hier aufgeführten Namensformen (Nasiedle, Sedlik, Siedlee, Siedlec und Siedliska, — wozu auch die in Schlesien nicht vertretene Form Siedliszcze gehört) sind abgeleitet von siedlic sie — sich ansiedeln, und bedeuten demnach eine Ansiedlung, Niederlassung schlechtweg. Unter welchen Formen und Bedingungen diese Ansiedlungen erfolgten, ist aus den Namen allerdings nicht zu erkennen; vielleicht waren es zinsfreie Bauerschaften, da das Hauptwort desselben Stammes: siodlak (wend. sedlik) heutzutage noch in Oberschlesien einen sog. Ganz-Bauern, Grossbauer oder Besitzer bedeutet.

**Skiba**-Scheibe — Glatz. Breslau. Hirschberg. Auch Pertinenzen von Wilkau — Lauban, und Flachenseiten — Lö-

wenberg. Ausserdem kommt Skiba wie Skiby (plur.) unzähligmal in der Lausitz und in Schlesien als Flurname vor. Wörtlich heisst skiba: Scheibe z. B. skiba chleba — Brotscheibe, Schnitte; insbesondere aber bedeutet es die umgelegte Ackerfurche. Als Flurnamen mag damit uncoltivirtes oder überschüssendes Land bezeichnet worden sein, dass die Bezeichnung als nomen proprium behielt, als darauf ein Vorwerk oder eine Ortschaft entstand.\*)

**Ujazd**-Ujest — Gr. Strehlitz. (Stadt U. und Dorf Alt-U.) (1414 Wijast und Wyast.)

**Ujazd**-Ujast — Militsch.

**Ujazd**-Ujeschütz — Trebnitz. (1223 Ujesdicz, 1224 Ujezdec und Uiezdek [Ujazdek-Kl. U.], 1236 Ujeszczecz, 1266 Uyesdez, 1400 Ujasch, 1431 Uges 1449 Oyeszdzetz.)

**Ujazd**-Ober- und Nieder-Mois — Neumarkt. (1217 Vjazd, 1235 Uyazd, 1237 villa Gnevomiri i. e. Ujazd, auch Viasd und Viezd.)

**Ujazd**-Ogis — Liegnitz. (1251 Oyas, 1376 Ogis.)

**Wujezd** (wend.)-Uhyst — Hoyerswerda. Wujeżk — Wuischke.

**Objazd**-Obischau — Namslau. (1288 Obes.)

**Obieżów**-Obisch — Glogau. (1298 Obessow, 1258 Obisovo.)

Ujazd, von ujechać — befahren, eine Strecke zurücklegen, Objazd, von objechać — umfahren, begrenzen, obiedz — umgehen, bedeutet ein Stück Land, das man in einem Tage befahren oder umackern kann. In einem ähnlichen Sinne be-

\*) **Šiboj** (Szyboj)-Scheibe — Hoyerswerda, ist nach Kühnel nur eine wendische Nachbildung des deutschen Scheiba, wie der Name in Urkunden erscheint. — Scheibau — Glatz und Freystadt, mag auch slavischen Ursprungs sein, aber von einem andern Stamme als Scheibe; Sch. in Freystadt kommt in Urkunden wiederholt als Syba vor, dessen Bedeutung nicht ersichtlich. — Kühnel hält den Namen Scheibe für rein deutsch, event. wäre er auf das altslav. šib, šibatí mit Ruten schlagen, šiba — Rute, serb. šiba und šib — Gesträuch, czech. šibjenica — Galgen poln. szubienica(!) zurückzuführen. Wie unerwiesen die Ableitung des Namens aus dem Deutschen ist, so gesucht und schwer verständlich ist die Erklärung seines slavischen Ursprungs.



deutet es ein Stück Land, dessen Umfang man durch Umreiten oder Umfahren bestimmt hatte, also einen Bezirk. Heute noch bedeutet *ujazd* im Russischen soviel als Kreis, Bezirk. (Häusler möchte den Namen Ujeschütz — Trebnitz ableiten von der Präposition: *u* — an, bei, und: *juz* — das Wehr, also: am Wehre liegend; doch ist diese Deutung nicht wahrscheinlich, jedenfalls nicht notwendig, da die urkundlichen Aufzeichnungen den Namen als ein Deminutiv von *Ujazd* erscheinen lassen: *Ujezdek*, richtiger *Ujezdzik*, woraus durch Corruption *Ujeschütz* entstanden ist.)

**Okresie** - ehemals Unchristen, heute Bismarcksfelde — Breslau. (1295 *Ocresicz*, auch *Okresch*, 1298 wird ein *Thomas Okresyc* genannt.) Dieser Name schliesst sich als sinnverwandt an den vorhergehenden an, abgeleitet von *okres* — d. Kreis, Bezirk, also ein abgegrenztes Stück Land, zugewiesener Anteil. Die Formen *Ocresicz* und *Okresyc*, zumal in Verbindung mit *Thomas*, erscheinen auch äusserlich als Personennamen, bezeichnend einen Mann, Besitzer von *Okresie* oder *Okres*. — Hierher dürfte auch das dunkle *Akreschfronze* — Breslau gehören, 1295 *Vranze* genannt, — vielleicht Anteil des Franz. Hierher gehört auch:

**Opole** — Oppeln. Siehe Landschaften, und *Opolnica* ein im Kreise Münsterberg untergegangenes Dorf.

**Swoboda** - *Swoboda* — Ratibor.

**Wola** - *Wohlau* — Pless.

**Wygoda** - *Wygoda* — Namslau. Wartenberg. Kosel. Pless. Ratibor-Strehlitz. *Wola* — Wille, Wahlfreiheit, *swoboda* — Freiheit, Unabhängigkeit, *wygoda* — Bequemlichkeit, bequemer, passender Ort. Diese Synonyma kommen in anderen polnischen Gegenden noch häufiger vor (namentlich *Wola* und *Swoboda*), und zwar zumeist als Bezeichnungen (mit einem näheren Zusatz) von Ausbauten, Höfen, Vorwerken und Gasthäusern, denen etwa das deutsche Freigut, Freiheit entspricht; sie bedeuten zinsfreie, von der Herrschaft unabhängige Niederlassungen, doch dürften sie zumeist späteren Ursprungs sein, zumal man ihnen in älteren Urkunden nicht begegnet.

## 2. Ortsnamen, hergenommen von der äusseren Beschaffenheit, Lage oder besonderen Merkmalen der Anlage.

Die in der ersten Gruppe aufgeführten Namen betrafen namentlich das Wesen einer Ortschaft, die wohl berechneten und geordneten inneren Verhältnisse der Bewohnerschaft nach verschiedenen Seiten hin, oder die ebenso deutlich hervortretende Bestimmung einer Anlage; in diese Gruppe sind solche Namen aufgenommen, die mehr das Äussere einer Ortschaft, ihre zwar nicht wesentlichen, aber für uns keineswegs gleichgiltigen Merkmale betreffen. Dahin gehört insbesondere die äussere Beschaffenheit eines Ortes, seine Grösse, seine Lage mit Bezug auf die nächste Umgebung, seine Bauart, und etwaige besondere Merkmale z. B. ein Kreuz, das sich in der Nähe befand, oder das man bei Gründung der Niederlassung aufstellte, — ein Brauch, der so alt ist wie das Christentum, und wovon, wie gesagt, manche Ortschaft ihrer Namen hat. — Hierselbst werden auch die so zu sagen namenlosen Ortschaften angeführt, die sich, wie die kleinen Wasseradern des Landes als Bach und Graben, so mit der bescheidenen Bezeichnung: *wioska*, *chalupki*, *miasteczko* — Dörfel, Hüttchen, Städtel genügen zu lassen. Es beweist dies aber nicht nur eine kindliche Harmlosigkeit unserer Vorfahren in der Auffassung der sie umgebenden und betreffenden Dinge, die sie übrigens mit andern Völkern auf gleicher Culturstufe teilen (giebt es ja auch in Deutschland genug ähnliche nichts sagende Namen wie Hof, Burg, Neustadt u. ä.), sondern lässt auch annehmen, wie solche Ortschaften ganz spontan, wie Feldblumen unbemerkt entstanden und vielleicht Jahrzehnte lang unbeachtet blieben. Niemand kannte den Namen des Mannes, der zum Gründer einer zukünftigen Ortschaft wurde, indem er sich mitten in der Heide eine Hütte baute und ringsum dieselbe den Boden urbar machte; namenlos war seine Hütte und Anlage und verblieb auch so, als sich allmählich andere Zuzügler in der Nachbarschaft niederliessen: es waren eben ihre *chalupki* — Hütten, ihre *wioska* — ihr Dörfel, wie auch heute noch für die Landleute ihre nächste benachbarte grössere Stadt »die Stadt« schlechtweg heisst.



Die Mehrzahl der dieser Gruppe angehörenden Namen ist im allgemeinen wenig interessant, weil hergenommen den gleichgiltigsten, ins Auge fallenden Äusserlichkeiten und Umständen? Dies ist namentlich der Fall bei der grossen Menge von Namen, welche die Lage an und im Walde, vor und hinter dem Walde, am Flusse, Teiche, Berge, desgleichen welche den Ort als gross, klein, neu, eng u. ä. bezeichnen. Damit sei indessen nicht gesagt, dass diese an sich nichts sagenden Epitheta ganz bedeutungslos seien; denn auch aus ihnen kann man auf locale Verhältnisse nicht nur der einzelnen Niederlassung, sondern der ganzen Gegend schliessen, und im weiteren die Veränderungen erkennen, welche dieselbe im Laufe der Zeit erfahren hat.

Bei einigen Namen könnte es fraglich scheinen, ob sie auch in diese Gruppe hineingehören, und nicht vielmehr unter die von Boden, Wasser, Wald u. s. w. abgeleiteten Bezeichnungen z. B. Międzyborz, Zalesie, Przedgórze — Mittelwalde, hinter dem Walde, vor dem Berge. Allein bei der Wahl jener uns überkommenen Namen war offenbar nicht der Wald, Berg oder Fluss als solcher massgebend, sondern vielmehr die Lage der Niederlassung zu ihrer nächsten Umgebung; darin liegt auch das Bezeichnende, Charakteristische dieser Namen, und deshalb sind sie wohl mit Recht hier untergebracht worden.

**Białowieś.** czech. Běloves-Bielwiese — Schönau. (1218 Velavez, 1376 Belaveze.) Von biały — weiss, und wieś — Dorf, also Weissdorf; sollte aber die urkundl. Schreibung Velavez richtig sein, und nicht blos ein lapsus linguae aut calami, dann würde der Name slavisch lauten: Wielowieś — Grossendorf.

**Białowieś-Pillwösche** — Grottkau. (1376 Bellewesze, l. f. Beleveza.)

**Bielawa**-Alt- und Neu-Bielawe — Freistadt

**Bielawy**-Bilawen — Militsch.

**Bieliszewo**-Kl. Betsch — Guhrau. (l. f. Beliszew, 1490 Bielischaw.)

**Bielszowice**-Bielschowitz — Zabrze.

**Boża Góra**-Boża Góra — Rybnik. (l. f. Bozagora sive Mons Oliveti.) Boża góra — Berg Gottes, ein zu Mschanna — Rybnik gehöriges Vorwerk.

**Bytom**-Beuthen — B. Ob.-Sch., u. B. a. d. Oder — Freistadt. (Letzteres 1105 und sonst Bitom.) Von byt — Stand, Standquartier, Niederlassung (Analog: Bydgoszcz. Bromberg, Bytow — Bütow u. v. a.)

**Chalupki**-Chalupken — Rosenberg. Von chalupka, plur. — ki, Hüttchen, Katen.

**Chalupki**-Halupki — Rybnik.

**Chalupki**-Annaberg — Ratibor.

**Chudoba**-Chudoba — Neustadt. Von chudoba — d. Armut, auch figürlich, wie im Deutschen: ein bisschen Armut i. e. ein elendes Gütchen.

**Chudoba**-Cudowa — Glatz.

**Chudobie**-Chudobie — Kosel.

**Chudów**-Chudow — Zabrze. (1447 Chudoba.) Chudow von chudy — mager, übrigens derselbe Stamm wie in chudoba.

**Ciasna**, vulg. Ciasno-Cziasnau — Lublinitz. Von ciasny — eng, gedrängt, ciasna sc. wieś.

**Czyste**-Tschistey — Guhrau. Von czysty — rein, sauber.

**Długimost**-Eichgrund — Wartenberg. D. — wörtlich: Lange Brücke.

**Dolna**-Dollna — Strehlitz. Dolna sc. wieś — d. tief gelegene Dorf, im Verhältniss zum benachbarten Wysoka resp. Annaberg.

**Domeczko**-Dometzko — Oppeln. Domeczko, provinz. für domeczek — d. Häuschen.

**Dziadowa Kloda**-Kunzendorf — Wartenberg. (l. f. Czadowacloda s. Cunczendorf.) D. K. wörtlich: Bettlersteg, von dziad — alter Mann, Bettler, und kloda — Steg (Baumstamm.)

**Dziadówmost**-Gr. Ulbersdorf — Wartenberg. (l. f. Czadowmost s. Alberti villa.) D. wörtlich: Bettlerbrücke.

**Gnojna**-Olbersdorf — Strehlen. (l. f. Gnoyva, wohl Schreibfehler für Gnojna, wie sonst der Name urkundlich lautet: Gnoyna s. Albertivilla.) Von gnój — Dünger, Schutt, also: Düngerstatt, Schmutzort.



- Izbiska-Sbitzko** — Oppeln. Dieser und die folg. Namen sind entweder von izbisko — Augmentativform von izba: elende Stube, Hütte, abzuleiten, oder von izbice — Holzgefüge, Gespärre, Bau.
- Izbisko-Stubendorf** — Strehlitz. (1324 Istibiczko.)
- Izdebka-Grunau** — Frankenstein. (1200 Ystebcha, 1210 Istebca, 1215 Istebia. Izdebka Dem. von izba — Kl. Stube.)
- Kamieniec-Kamienietz** — Gleiwitz.
- Kamienica-Kamienietz** — Lablinitz. K. — Steinhaus, gemauertes Haus.
- Kamienica-Kamitz** — Neisse. (1284 Cameniza.)
- Kamienica-Kamitz** — Glatz. (1286 Camenicza.)
- Kamienica-Kamnig** — Grottkau. (1335 Cemnicz.)
- Kamienica nowa-Neu Kemnitz** — Löwenberg. (1304 Nova Kempnicz.)
- Kamienica stara-Alt Kemnitz** — Hirschberg. (1370 Kamenez.)
- ✓ **Kamienica-Kamnitz** — Habelschwert.
- Kąty-Konty** — Oppeln. Pless. kąt — Winkel, Ecke, aber auch figürlich, wie im Deutschen von Gebäuden: elende Winkel, Löcher.
- Kąty-Canth** — Breslau. (1245 Canthagóra, 1155 Caruchagora; doch ist es zweifelhaft, ob der zweite Name auf Canth zu beziehen sei.)
- Kąty-Konte** — Militsch.
- Kąty-Kunten** — Strehlitz.
- Kąty-Kenchen** — Wartenberg. Der N. Kąty ist heute noch bei den poln. Leuten im Gebrauche.
- Kąty**, czech. **Kanty-Kanthen** — Ratibor; abzuleiten von der czechischen Form kant — Winkel.
- Kletno** wend.-Klitten — Rotenburg. (1417 Kletin, 1489 Klettin u. ä.) Vom altslav. Kleti, poln. klecić — leimen, kleben, davon poln. und wend. Kletka (Dem. von kleta): elendes Lehmhaus, Hütte.
- Kłoda-Kladau** — Glogau. (1366 Cladow.) kłoda — Block, Steg.

- Kłodnica-Kłodnitz** — Kattowitz. Kosel.
- Kłody-Kloden** — Guhrau. Kłody plur. v. Kłoda.
- Kłodobok-Klodebach** — Grottkau. (l. f. Klodobok.)
- Kolanowice-Kolanowitz** — Oppeln. Von kolano — Knie, Biegung, Wendung, also der an einem Knie, Wegbiegung gelegene Ort.
- Końce-Kaintzen** — Guhrau. Końce pl. von koniec — Ende, Ausläufer; K. ist Vorstadt von Guhrau.
- Kończyn vel Kończyce-Kontschwitz** — Ohlau. Wie vorher.
- Kościelec-Kosteletz** — Öster. Schlesien. Eine Ortschaft dieses Namens giebt es nicht, es heisst so nur das Hochplateau, auf welchem die zu Cierlicko (Tierlicko) gehörige Fialkirche liegt. An derselben Stelle soll sich der Sage nach vordem ein heidnischer Opferplatz befunden haben. Jedenfalls ist die Bezeichnung Kościelec bedeutungsvoll, und deshalb hier aufgenommen; dieselbe hängt mit kościół — d. Kirche zusammen, was bekanntlich von Castellum abgeleitet wird. Früher waren manche Kirchen mit Befestigungen umgeben, was man noch an vielen Orten in Polen findet, recht deutlich an den Cathedralen in Krakau und Frauenburg.
- Kościeliska-Kostellitz** — Rosenberg.
- Kraina-Krain** — Strehlen. Von kraj — der Rand; ein anstossendes, an der Grenze liegendes Landstück.
- Kraina-Krainsdorf** — Glatz.
- Krajów-Crayn** — Liegnitz. (1175 Crajouve, 1202 Crajovo, 1220 Crajew.)
- Krzywizna-Schönfeld** — Kreuzburg. (l. f. Crzivizna seu Soninwaldt.) Von krzywy — krumm, krzywizna — ein schiefer, verschobener Bau, Ort.
- Krzyżków-Krischkau** — Jauer. Von krzyż — das Kreuz, resp. Demin. krzyżyk — Kreuzenort.
- Krzyżkowice-Krischkowitz** — Rybnik.
- Krzyżobór-Grüssau** — Landeshut. (1240 Grissobor, 1249 Cresofbor, 1254 silva Cressovobor, 1292 Grissove, auch Grizov, Grizov, Grussov, 1385 Grizove u. ä.) Der Name ist entstanden aus: krzyż — Kreuz und bór — Wald, durch



Verbindung des zu dem Zwecke üblichen o, also: Krzyżobór — Kreuzwald. Es bestätigen dies die urkundlichen Aufzeichnungen trotz der mangelhaften Orthographie, und die Analogie mit ähnlichen, aus der Verbindung mit krzyż gebildeten Ortsnamen. Der erste Teil variierte fortwährend in der Schreibung wegen der schwer schriftlich wiederzugebenden polnischen Laute (krzyż), der zweite Teil (bór) fiel mit der Zeit ganz weg, und so entstand der für die deutsche Zunge geläufige Name: Grüssau. — Die Ableitung des Namens von gryść — nagen und bór — Wald, ist sprachlich ganz unhaltbar, da gryść niemals die Bedeutung von roden hat, abgesehen von der ganz unnatürlichen Wortbildung: gryzobór. Ebenso gesucht ist die Ableitung von kres — die Grenze, das Ende, also Grenzwald, woran wohl die Mönche bei Anlage ihres Klosters kaum gedacht haben werden, und weil auch hier die sprachliche Form (Kresobór) gegen diese Ableitung spricht. — Übrigens ist die Entstehung des Namens: Krzyżobór — Kreuzwald, ganz natürlich, wenn man sich erinnert, dass die Gründung sämtlicher Ordensstätten, und war dieselbe noch so still und einfach, allemal mit der Errichtung des Zeichens der Erlösung, des christlichen Kreuzes, verbunden war.

**Krzyżowa Dolina**-Creuzthal — Oppeln.

**Krzyżowice**-Kreiwitz — Brieg. (1288 Crisovicz, 1493 Crisowitz.)

**Krzyżowice** abgek. **Krzyżec**-Kritschütz — Wohlau. (l. f. Grisitz.)

**Krzyżowa**-Lichtenwaldau — Bunzlau. (1207 Crzyzowa alias Lichtenwald; die Namensendung a bedeutet, wie so häufig, entweder den Genitiv des Namens von Krzyżow, oder man hat sich in dem Falle, dass dies die femininform des Adj. ist, zu ergänzen: wieś — das Dorf.)

**Krzyżowo**-Creisau — Schweidnitz. (1250 Krzyzowo, 1335 Crisovo.)

**Krzyżów**-Greisau — Neisse. (1284 Grisow, l. f. Gryzow Nanzeslai et Gryzow Jacobi.)

**Krzyżów** (wend. **Křišow**)-Krischa — Görlitz. (1375 Cryschw, 1340 Krischow, 1334 Crischan.)

**Malgoszcz**-Mahlen — Trebnitz. (1245 Malgost.) Gebildet aus Mały — Klein, und der bedeutungslosen Partikel: goszcz, also: Kleiner Ort.

**Miasteczko**-Georgenberg — Tarnowitz. Miasteczko Dem. von miasto — Kl. Städtchen, Städtel.

**Miasteczko**, czech. **Mištěčko**-Lewin — Glatz.

**Miedzna**-Miedzna — Pless. Von miedzna — der Feldrain, die Grenze, Adj. miedzny — angrenzend, also: Miedzna sc. wieś — das Grenzdorf.

**Miejsee**-Miesce — Kosel. m. — die Stelle.

**Miejsee**-Städtel — Namslau. (l. f. Swierczow.)

**Miejsee**-Mistiz — Kosel.

**Międybór**-Neu-Mittelwalde — Wartenberg. Vor kurzem noch hiess der Ort Medzybor — d. h. Mittenwalde, von między — mitten, zwischen und bór — Wald.

✓ **Międylesie**-Mittelwalde — Habelschwert. Von między und las — Wald.

**Międyrzecz**-Meseritz — Pless. Von między und rzeka rzece — Fluss. Liegt zwischen den Flüsschen Dokawa und Korzyniec, die vereinigt in die Weichsel münden.

**Międyrzecze**-Marschwitz — Liegnitz. (1207 Mezireche.) Liegt an der Katzbach.

**Międyrzecze**-Mertschütz — Liegnitz. Liegt im Winkel umströmt, an einem Zufluss der Katzbach.

**Międyrzecze**-Kurzwald — Öster. Schlesien. Liegt zwischen den Bächen Jasienica und Łobnica, daher Międzyrzecze.

**Mosty**-Mosty — Oster. Schlesien. Most, pl. mosty — die Brücke.

**Mosty**-Musta — Sagan.

**Mościska**-Moscisk — Pless. m. — Augmentativ von most: elende Brücke.

**Mościsko**-Moschisko — Breslau.

**Nędza**-Nendza — Ratibor. N. — Elend, Not, fig. armes Dorf.

**Nisa**-Neisse. Von nizki — niedrig, tief gelegen, also der niedrig gelegene Ort.



- Nizka**, wend. Niesky-Rotenburg.  
**Nowa wieś**-Neundorf — Glatz. (1479 Novaves.) Nova wieś — Neues Dorf.\*)  
**Nowy Dwór**-Neuhof — Trebnitz. (1266 Novidvor, 1293 Nova curia.) N.-D. — Neuer Hof.  
**Nowe miasto** wend. (poln. nowe miasto)-Neustadt — Rotenburg.  
**Nowe Zagrody**-Neugarten — Ratibor. Von zagroda — Gehöft; wird schon 1313 erwähnt.  
**Ogony**-Ogen — Grottkau. (1272 und l. f. Ogoni, Ogonke.) Von ogon, plur. ogony — Ende, Ausläufer sc. des Feldes der Beszung; vielleicht auch lautete der Name ursprünglich: wygon, wygony — die Viehtrift, Viehweide, eine Bezeichnung, die als Flurname häufig vorkommt.  
**Okól**-Okol — Oppeln. Okól — Umfriedigung, eingezäunter Platz.  
**Osieczów**-Aschitzau — Bunzlau. (l. f. Oseczow.) Dieser und die folgenden Namen sind abgeleitet von osieka oder osiek — Aushau, Lichtung, Hürde von siec — aushauen.  
**Osiek**-Oschiek — Strehlitz, Namslau.  
**Osiek**-Oschiek — Gleiwitz.  
**Osiek**-Ossig — Militsch. (1200 Osech und Ossek, 1222 und 1228 Ozzec.)  
**Osiek**-Ossig — Striegau. (1250 Ossyk.)  
**Osiek**-Wendisch-Ossig — Görlitz. (1385 Ozzek, 1340 Wendiss Ossigk u. ä.)  
**Osiek**-Deutsch-Ossig — Görlitz. (1336 Deutsche Osseg u. ä.)  
**Osiek**-Osseg — Grottkau.  
**Osiek**-Endersdorf — Grottkau. (l. f. Ossec seu Andresdorf.)  
**Osiek**-Hennersdorf — Ohlau. (1245 Osek.)  
**Piękna Studnia**-Schönbrunn — Namslau. Von piękny — schön, und studnia — der Brunnen.

\*) Der Name Neudorf resp. Nowa wieś kommt in Schlesien 49 mal vor; ausserdem findet sich 17 Neuhof, 10 Neuvorwerk, und über 120 Zusammensetzungen von Neusorge, Neuland, Neuhaus u. ä.

- Podborzan**-Podborzan — Strehlitz. Von pod — an, unterhalb, und bór — Wald: unterhalb des Waldes.  
**Podborze**-Podborsche — Oppeln.  
**Podgórzyc**-Poydritz — Sagan. (l. f. Podgorzicz) Pod- u. góra — Berg: unter d. Berge.  
**Podhucie**-Podhucie — Oppeln. Pod- u. luta — Hammer: unterhalb des Hammers.  
**Podkempie**-Podkempie — Öster. Schlesien. Von kepa — Waldbusch: unter dem Busch.  
**Podlesie**-Podlesie — Pless. Öster. Schlesien. P: Unterm Walde.  
**Podlesie**-Podlesch — Kosel.  
**Podroże**-Podrosche — Rotenburg. Von po — an, bei und droga — Weg, Strasse: An der Strasse.  
**Podstawie**-Podstawie — Rosenberg. Von staw — d. Teich: am Teiche.  
**Pogórze**-Pogosch — Neustadt. P: am Berge.  
**Pogorzala**-Pogarell — Brieg. (1376 Pogrella.) Die Brandstätte.  
**Pogorzelec**-Pogorzeletz — Kosel. Der Abgebrannte.  
**Polączko**-Polenzig — Crossen. (1277 Polenczko, l. f. Polenstwo.) Von po — an, bei, łączka — kleine Wiese; also: am kleinen Wiesenfleck.  
**Pólwsi**-Halbendorf — Oppeln. P. wörtlich: Halbes Dorf.  
**Porąbek**-Porembek — Pless. Porąbek Dem. von poręba — d. Aushau, Lichtung, ausgehauener Platz.  
**Poręba**-Poremba — Strehlitz. Militsch, Pless, Zabrze, Öster. Schlesien.  
**Poręby**-Poremben — Wartenberg. Poręby plur. von poręba.  
**Pozarzec**-Hoch-Poseritz — Schweidnitz. (1213 Pozaszycz, 1261 Posarisa.) P. hinter dem Flusse.  
**Przechód**-Przychod — Neustadt. P. — Durchgang.  
**Przechów**-Preichau — Steinau. Von przechować — aufheben, aufbewahren: das Aufbewahren von Dingen (Überwintern, Unterbringung von Vieh u. dgl.)  
**Przedborowo**-Schönheide — Guhrau. (Predeborowa, 1260 Predborowa gen. Soncheyde.) P. — vor dem Walde.



- Przedmoście**-Priedmost — Glogau. (1290 Priedmost, Przedmoszcze.) P. — vor der Brücke.
- Przelajka**-Przelajka — Kattowitz. Przelajka Dem. von przelaj — der Durchlass, Pass, (1369 Przeley); der Ort liegt unmittelbar an der russischen Grenze und hat ein Zollamt.
- Przestrona**-Priestram — Nimptsch. Prz. sc. wieś — das weite, breite Dorf.
- Przewód**-Przewod — Oppeln. Prz. — Durchgang, Passage.
- Przodków**-Brocke — Breslau. (1209 Procou, Procow, 1353 Protcow.) Prz. — vorn, oberhalb gelegen, von przodek — der vordere Teil.
- Przybór**-Priebor — Steinau. Prz. — am Walde.
- Przybór**-Schiefer — Steinau. Der deutsche Name ist offenbar durch Lautumwandlung entstanden.
- Przybór**-Prieborn — Strehlen.
- Przyborowice**-Przeborowicz — Kosel.
- Przyłak**-Frankenberg — Frankenstein. (1230 Prilank, 1265 Frankenberch sive Prilank.) Prz. — an der Wiese (łaka.)
- Przyłak**-Preiland — Neisse. (1256 Przelanz, 1284 Prilanth, l. f. Prylank.)
- Przysieka**-Przyschetz — Oppeln. P. — der Aushau, Lichtung. Der deutsche Name ist aus dem beim Volke gebräuchlichen, wemgleich nicht correcten Genitiv gebildet: przysiecy, anstatt: przysieki.
- Pusta**-Wüstenhammer — Lublinitz. Von pusty — öde, wüst; pusta sc. wieś resp. okolica — wüste Gegend, ein für den Ort und eine Umgebung allerdings sehr zutreffender Name.
- Pustki**-Pustki — Lublinitz. Synon. von pusty.
- Pustkowie**-Pustkowie — Strehlitz. Mit pustkowie resp. pustki werden in Ober-Schlesien alle einzeln stehenden Häuser und Ausbauten, zumal am Walde oder im Walde, bezeichnet.
- Rogi**-Rogowo-Róg-Rogau — Oppeln, Kosel, Ratibor, Falkenberg, Schweidnitz, Grottkau, Liegnitz, Frankenstein. Es ist wenig wahrscheinlich, dass dieser Name von róg — rogi — das Geweih, die Hörner, abgeleitet sei; da róg — rogi auch

- soviel als Ende, Ausläufer, Winkel, Ecke bedeutet, so dürfte es vielmehr ähnlich wie kąty, die Spitzen, Ausläufer von Feldern, die in einen Wald oder Fluss hineinreichenden Ackerstücke oder Reststücke bedeuten.
- Rozdzieln**-Rosdzin — Kattowitz. Von rozdzielić — theilen, also ein getheilter, abgetrennter Ort.
- Siólkowice**-Schalkowitz — Oppeln. Von siółko, Dem. von siolo — das Dörfchen.
- Śleps** wend.-Schleife und Schleiffe — Rotenburg. (1272 Slepe, 1399 Sleife.) Vom wend. ślepo sc. město d. h. blinde Stadt, blinder Ort. Bedeutung nicht ersichtlich.
- Slup**-Schlaup — Jauer. (1179 Zlup.) Slup — Stamm, Pfahl, Grenzsäule.
- Slup**-Schlaupe — Neumarkt. (1285 Slup.)
- Slupice**-Schlaupitz — Neisse. (l. f. Slupiste, 1369 Slupisch, 1374 Sluppicz.)
- Slupice**-Schlaupitz — Reichenbach. (1350 Slupicz.)
- Slupin**-Schlaupe — Wartenberg.
- Slupsko**-Slupsko — Gleiwitz. Slupsko Augmentativform von slup: Klotz, grober Stamm.
- Slupy**-Schlaupp — Wohlau. Slupy pl. von slup.
- Slupy**-Schlaube — Guhrau.
- Spale**-Spohla — Hoyerswerda. Spale (wend.) die Brände, Brandstätte, von spalić — verbrennen.
- Stanice**-Stanitz — Rybnik. Von stan — der Stand, Aufenthalt, Station, Niederlassung.
- Stanojščo** und **Stanošče** wend.-Stanewitsch — Rotenburg. (Urk. Stanebitsch, Stanewitz.)
- Stara Wieś**-Altendorf — Ratibor. Wörtlich: Altes Dorf.
- Stare Miasto**-Altstadt — Namslau. (Urk. antiqua civitas.) Wörtlich: Alte Stadt.
- Stary Świat**-Blankenau — Breslau. (1336 Stary swat von Bixin seu Joannis Blanci villa.) Stary świat — alte Welt, wie auch nowy świat — neue Welt, kommen noch öfter in polnischen Grgenden als Namen von Stadtteilen und



und Ortschaften vor; mit jenem mag sich wohl die Vorstellung von »altfränkisch« mit diesem von »modern, neu« verbinden.

**Stare i Nowe Kolonie** vulg. Kolnie-Alt- und Neu-Cölln, — Brieg. Alte und Neue Colonie.

**Stodoly**-Stodoll — Rybnik. Von stodola, plur.-ly — Scheuern.

**Stolec**-Stolz — Frankenstein. (1240 Stolech, 1251 Stolecz, 1274 villa Stolitz.) Stolec — der Sitz, Niederlassung (Synon. stolica — Hauptstadt.)

**Strona**-Stronn — Öls. (1313, 1323 Strona, 1349 Stron.) Strona — die Seite.

**Studnica**-Stendnitz — Goldberg. (1214 Studnicza, 1318 Studnicz und Studnicz.) Studnia, studnica — d. Brunnen.

**Studnica**-Rotkirch — Liegnitz. (1214 und 1315 Studnicza.)

**Studzienice**-Studzienitz — Pless.

**Studzienka**-Stäude — Pless. Studzienka — Dem. von studnia

**Studienna**-Studienna — Ratibor.

**Świnibród**-Schweinebraten — Strehlen. (1234 Suinbród.) Von świnia — Schwein und bród — Furt: Schweinefurt.

**Szeroka**-Timmendorf — Pless. Szeroka sc. wieś — breites Dorf.

**Szopice**-Tschopitz — Glatz. Von szopa, szopica, pl. szopice Schuppen, Baracke.

**Szopienice**-Schopinitz — Kattowitz. S. Variante von szopica.

**Trzy Żony** wend. (poln. Trzy Żony)-Dreiweibern — Hoyrs-  
werda. Der deutsche Name ist die Uebersetzung des wendischen, die Bedeutung nicht bekannt.

**Wesola**-Wesola — Lublinitz, Gleiwitz, Neustadt, Pless, Kreuz-  
burg. Wesola sc. wieś — das freundliche, anmutige Dorf

**Wesola**-Weschelle — Falkenberg.

**Węglowo**-Wanglewe — Militsch. (1322 Wangelinos.) Węgieł  
— Winkel, Ecke, Adj. węglowo — im Winkel, versteckt  
gelegen.

**Wielkie**-Wielkie — Wartenberg. Wielkie sc. pole, miejsce —  
Grosses Feld, grosser Ort.

**Wielopole**-Wielopole — Rybnik, Oppeln. Wörtlich: Grosses  
Feld.

**Wielowieś**-Langendorf — Gleiwitz. W. Grosses Dorf.

**Wieska** wend. (poln. wioska)-Lucknitz und Lugknitz —  
Rotenburg. Wioska — Dörfchen; der deutsche Name ist  
von luka (łaka) — Wiese herzuleiten.

**Wioski**-Wioski — Pless. Wioski — Dörfchen.

**Wochozy** wend.-Nochten — Rotenburg. (Urk. Nocheten,  
Nechten.) Nach Kühnel stammt der Name von den altslav.  
ochodü, czech. ochod — Umkreis, ochoze — Waldschlag,  
wend. wochozy — Meierei, Haus- u. Wirtschaftsgebäude;  
polnisch würde demselben entsprechen obchód — Umgebung,  
Umkreis.

**Wuskidź**-Weisskessel — Rotenburg. Nach Kühnel v. wend. ki-  
dać, skidać, wuskidać — auswerfen, also Ort des Auswurfs,  
Düngerstätte(?) Der deutsche Name scheint eine volkstüm-  
liche Umbildung des wendischen zu sein.

**Wysoka**-Wysoka — Strehlitz, Rosenberg, Wysoka sc. wieś —  
das hochgelegene Dorf, Hohendorf.

**Wysoka**-Weissak — Leobschütz.

**Wysoka**-Wessig — Breslau. (1236, 1345 Wisoca.) Hoyers-  
werda.

**Wysoka**-Weissig — Steinau. (1376 Wysak, l. f. Wysoka.)  
Sprottau.

**Wysoka**-Wojtscheke — Grünberg. (l. f. Wysoke.) Aus der  
urk. Aufzeichnung ergibt sich, dass der deutsche Name nicht  
von Wojciech — Albert, wie es scheinen könnte, abzu-  
leiten ist.

**Wyszogród**-Wiesegrade — Öls. W. hochgelegene Feste, Ort.

**Wyżków**-Wischke — Neisse. (l. f. Wycovo.) W. hochge-  
gener Ort.

**Zabierzewo**-Zabierzau — Neustadt. (1282 Saberovo, 1283  
Zhaborow, 1290 Zaberov und Sabarov.) Nach den urkund.  
Aufzeichnungen zu schliessen dürfte der Name ursprünglich  
gelautet haben: Zaborowo — hinter dem Walde gelegen.



- Zabłocie**-Zablacz — Öster. Schles. Za — hinter, u. błoto — Bruch: — Hinter d. Bruch, Sumpf.
- Zabloto**-Sabloth — Neumarkt. (1363 Zablót.)
- Zabór**-Sabor — Glatz. Z. — hinter d. Walde.
- Zabór**-Saabor — Neumarkt, Grünberg.
- Zaborowice**-Saborwitz — Guhrau.
- Zaborze**-Zaborze — Zabrze. (l. f. Sabors.) Öster. Schles.
- Zabród**-Sabrodt — Hoyerswerda. Z. — hinter, jenseits der Fust, d. Wasser, und zwar der Spree.
- Zabrze**-Zabrze. (l. f. Sambre, 1492 Zabrzieh.)
- Zabrzeg**-Zabrzeg — Pless, Ratibor, Öster. Schles. Za — hinter, jenseits, und brzeg — Ufer, Rand, Grenze.
- Zadjel**-Zadel — Frankenstein. (1287 Sedilno, Czadil, 1182, 1251, 1366 Sadlno, 1257 Sadlow.) Nach Kühnel wäre der Name abzuleiten von za — hinter, jenseits und wendisch djel, czech. děl — d. Berg, also: hinter dem Berge. Ebenso:
- Zadjel**-Zodel — Görlitz. (Urk. Czodel, Czadel, Zodell.) Immerhin ist die Etymologie d. Namens zweifelhaft.
- Zagórzyce**-Sagritz — Wohlau. (1202 Zagorits.) Z. — hinter, jenseits der Berge.
- Zahór** wend. (poln. Zagórze)-Sagar — Rotenburg.
- Zahoře** czech. (poln. Zagórze)-Soritsch — Glatz. (1355 Zaharcz.)
- Zakře** czech. (poln. Zakrze)-Sackisch — Glatz. Za — hinter, kierz — Busch hinter d. Busch.
- Zakrzewo**-Sacrau v. Sakrau — Oppeln, Öls, Kosel, Ohlau, Grottkau, Münsterberg. Bedeutung wie vorher.
- Zakrzewo**-Sackerau — Wartenberg, Guhrau.
- Zakrzewo**-Sackerschöwe — Trebnitz.
- Zakrzewo**-Seedorf — Neumarkt. (1334, 1440 Sackrsau.)
- Zakrzewo**-Sagschütz — Neumarkt.
- Zakrzewo**-Seckerwitz — Jauer.
- Zalesie**-Zalesie — Oppeln, Strehlitz. Z. — hinter d. Walde.
- Zalesie**-Salisch — Glogau.
- Zameczno**-Samitz — Glogau. (l. f. Zameczno.) Zamek — Schloss, Adj. zameczny — z. Schloss gehörig.

- Zamość**-Zamosch — Pless. Za — hinter, most — Brücke: hinter der Brücke.
- Zamość**-Zamost — Öster. Schles.
- Zamoście**-Zamoscie — Oppeln, Gleiwitz.
- Zaolszany**-Zaolschau — Gleiwitz. Za — hinter, olsza — Erlenbusch, Erlenbruch.
- Zarceze**-Zarceze — Pless. Z. — jenseits des Flusses, Wassers.
- Zarceze**-Zarzicz — Öster. Schlesien.
- Zawada**-Sawade — Grünberg. Von zawadzić — anstossen, berühren, zawada — Anstoss, Hinderniss, also hier wohl in der Bedeutung: angrenzender Ort, Nachbardorf; anders wäre wohl das zahlreiche Vorkommen dieses Namens kaum zu erklären.
- Zawada**-Sowade — Namslau.
- Zawada**-Zawada — Ratibor, Rybnik, (zweimal), Lublinitz, Pless, Gleiwitz, Öster. Schlesien.
- Zawada** vulg. **Zowada**-Zowada — Oppeln.
- Zowada**-Zowade — Neustadt.
- Zawadka**-Zawadke — Öster. Schles. Z. — Kl. Zawada.
- Zawadowice**-Zawadowice — Öster. Schlesien.
- Zawodzie**-Zawodzie — Kattowitz, Lublinitz. Z. — jenseits des Wassers.
- Zawodzie**-Zywodzütz — Oppeln.
- Zbica**-Sbitze — Namslau. Zbica mag wohl aus izbica — Gebälk, Gefüge, roher Bau entstanden sein.
- Żar**-Sohrau — Görlitz. (1285, 1308 Sar, 1488 Zoraw, 1529 Soraw.) Von żar (poln. u. wend.) Brand, Glut, also Brandstätte.
- Żary** vulg. **Żory**-Sohrau — Rybnik. Auch urkundlich erscheint des schles. Sohrau stets in der Form: Zary, Sary, Sari u. ä., sodass die vulgäre Form Żory, woraus das heutige deutsche Sohrau entstanden, nur als die provinzielle Aussprache für Żary erscheint.
- Żarka** (wend.)-Sercha — Görlitz. Ż. — Dem. von Żar.



**Žarki** auch **Ždziarki** (wend.)-Särichen — Rotenburg. (Von demselben Stamme und der gleichen Bedeutung sind: Zdar, Sohrau und Žarki — Särchen, Bez. Bautzen, sowie: Žarki, Särka, Bez. Löbau in Sachsen.)

**Zgorzelice**-Sgorsellitz — Namslau. Z. — Brandstätte, von zgorzeć — abbrennen.

**Zhoriele** und **Zgorjele** wend. (poln. Zgorzelice)-Görlitz. Nach einer bei Cosmas (1126) aufgezeichneten, aber anderweitig nicht begründeten Angabe soll der Ort früher nach der daselbst befindlichen Burg: Drenow geheissen haben.

**Župice**-Zaupitz — Neisse. (1350 Czupicz, 1372 Czupicz, l. f. Zupitz.) Von župa (szopa) d. i. Zoll-, Einnahmehude; im engeren Sinne bedeutet župa eine Steinsalzniederlage, alsdann ein Salzbergwerk und Bergwerk überhaupt.

**Župikowice**-Saubsdorf — Öster. Schlesien. (1284 Supicovici, l. f. Supicowitz.)

**Žwóz**-Zwoos — Lublinitz. (l. f. Swoz.) Von zwozić — zusammenfahren, also ein Ort, wo Getreide oder Dünger zusammenfahren wurde.

**Žyglin**-Gross-Zyglin — Tarnowitz. Von žglić — brennen lassen, žglisko — Todtenscheiterhaufen, žgliszczce — Brandstätte.

### 3. Ortsnamen, hergenommen von der Beschaffenheit des Bodens und vom Wasser.

Es ist leicht erklärlich, dass die von der Beschaffenheit des Bodens hergenommenen Ortsnamen insbesondere dessen Güte und Fruchtbarkeit, aber auch deren Gegensätze berücksichtigen, und diese Eigenschaften in verschiedenen Bezeichnungen zum Ausdruck bringen. Erwähnt ist auch bereits, dass die auf Weide- und Wiesenland bezüglichen Ortsnamen ebenfalls sehr zahlreich vorkommen, und demnächst die von den Bestandteilen des Bodens, als Lehm, Lette, Sand, Steine u. s. w. abgeleiteten Namen. Viele Orte haben ihre Benennung von der kahlen, baumlosen Gegend, welche sie einst umgab, die wenigsten von der Farbe des Bodens.

Am Wasser fand zumeist Beachtung die grössere oder geringere Strömung, namentlich der Gebirgsströme, die Klarheit und Farbe, aber auch die Temperatur, — warme Quellen. Hier wurden auch die wenigen Namen aufgenommen, welche sich auf das Klima resp. die gesundheitlichen Verhältnisse eines Ortes oder einer Gegend zu beziehen scheinen, z. B. Niedzrowice — ein ungesunder Ort.

Grade die Namen dieser Gruppe geben Gelegenheit, ihre Zutreffenheit auch für die gegenwärtige Zeit zu prüfen, insofern die Beschaffenheit des Bodens nach mancherlei Richtung hin nicht so leicht einer wesentlichen Veränderung oder gänzlichen Umwandlung zugänglich ist. Deshalb habe ich es nicht unterlassen, auch dieserhalb entsprechende Anfragen nach verschiedenen Gegenden zu richten, und soweit ich Auskunft erhalten habe, bestätigte dieselbe allemal die richtige Wahl der betreffenden Ortsbenennung mit Rücksicht auf die dortige Beschaffenheit des Bodens; bezüglich anderer Ortschaften, namentlich in Oberschlesien, hatte ich häufig Gelegenheit, mich durch Augenschein von der Richtigkeit zu überzeugen. Wo die Bezeichnung heute gar nicht mehr zutrifft, da dürfte zu beachten sein, dass sich im Laufe von Jahrhunderten namentlich die Wasserverhältnisse in Schlesien ganz wesentlich umgestaltet haben, und namentlich Hunderte von stehenden und fliessenden Gewässern vollständig verschwunden sind, ein Vorgang, der sich noch in unsern Tagen fort und fort wiederholt, und der nicht wenig zur Umwandlung der klimatischen Verhältnisse des Landes, aber auch zur Abnahme der Fruchtbarkeit des Bodens in manchen Strichen beiträgt.

**Baginiec**-Baginiec — Öster. Schlesien. Von bagno — Sumpf, Bruch, Moorland.

**Bagna**-Bagna — Kreuzburg. B. plur. von bagno.

**Bagno**-Bagno (Forstland) — Lublinitz.

**Berna** wend.-Berna — Lauban. (1490 Berna, Berne u. ä.)

Vom altslav. bruno, serb. und czech. brno und brna, poln. brud, adj. brudny — der Sumpf, also Sumpfort, Moordorf.

**Biala** (czech. Bila)-Biela — Neisse, Goldberg, Schweidnitz, Görlitz. Biala sc. woda oder rzeka, — Weisswasser, Weisser Fluss.



- Biała**-Peilau — Goldberg. (Urk. Pilavia, Bela.)  
**Biała**-Bichlow — Crossen. (1284 Bela.) ✓  
 ✓ **Biała**-Zülz — Neustadt.  
**Biała woda** (czech. Bila woda)-Bilawoda — Habelschwerdt,  
 Rotenburg.  
**Biela** (wend.)-Ober-Bielau — Görlitz. (1346 Deutsch Wel,  
 Deutschwell [Well und Wel = biely], 1409 das Dorf  
 genannt die deutsche Bele.)  
**Biela woda**-Weisswasser — Rotenburg.  
**Bielawa**-Langenbielau — Reichenbach. (1259 Pilava.)  
**Bielawa**-Peilau — Reichenbach.  
**Bielowieko**-Bielowitzko — Öster. Schlesien.  
**Biely Kholm**-Weisskolmen und W. Colmen — Hoyers-  
 werda. Wend. biely Kholm — Weisser Berg.  
**Biezdoly**-Kl. Partwitz — Hoyerswerda. Bjezdoly (wend.)  
 zwischen den Thälern.  
**Blotnica**-Plottnitz — Nimptsch. Von bloto — Moor, Morast,  
 also Moorort.  
**Blotnica**-Plottnitz — Frankenstein. (l. f. Blothnicza.)  
**Blotnica**-Blottnitz — Strehlitz  
**Blotnik**-Blatnik — Wartenberg. Von altsl. blana, poln. blonie,  
 Rasen, Frist, Aue.  
**Blunjo** wend. (poln. Blonia)-Bluno — Hoyerswerda.  
**Bobrowice**-Boberwitz — Sprottau. Dieser und die folgenden  
 Namen dieses Stammes sind nicht von bóbr — Biber ab-  
 zuleiten, sondern von dem Boberflusse an welchem sie liegen.  
**Bobrów**-Boberstein — Schönau.  
**Bobrów**-Boberau — Sprottau.  
**Bogacice**-Bodland — Kreuzburg. (1274 Bogalanta [Schreib-  
 fehler anstatt: Bogata lanka], 1488 Bogata lanka, 1425 Bo-  
 gittisland.) Nach den urk. Aufzeichnungen hiess der Ort:  
 bogata łaka — reiche, fruchtbare Wiese, woraus durch Ab-  
 kürzung die heutigen Namen: Bogacice und Bodland ent-  
 standen sind.  
**Brodek**-Brodek — Kosel, Rybnik. Brodek — kleine Furt  
 Durchlass.

- Brody**-Brody — Oppeln. Brody pl. von bród — die Furten  
 flachen Stellen im Flusse.  
**Bródz**-Herrenprotsch ehem. Prottsch a. d. O. — Breslau.  
 Von bródzić — waten, bezeichnet ebenfalls einen Durchgang,  
 flache Stellen im Wasser.  
**Bródz**-Prottsch a. d. Weide — Militsch, Breslau.  
**Bryła**-Dt. und Poln. Breile — Ohlau. Bryła — Erdklum-  
 pen, Kloss, schwerer Boden.  
**Brzeg**-Brieg. (1234 und sonst: Visoke breg, richtig: wysoki  
 brzeg, auch Alta Ripa.) Brzeg — Ufer.  
**Brzeg**-Brieg — Glogau. (l. f. Brseger alias Brega.)  
**Brzegi**-Briege — Brieg.  
**Brześć**-Brzest — Pless. Von demselben Stamme wie Brzeg,  
 kann auch Rand bedeuten.  
**Brzeście**-Finkenstein — Oppeln.  
**Bystrzyca**-Weistritz — Schweidnitz. (l. f. Bistricza.) Von  
 bystry — schnell, scharf, vom Wasser: reissend, schnell  
 strömend.  
**Bystrzyca**-Bistrzytz — Öster. Schlesien.  
**Bystrzyca**-Habelschwerdt. (Der deutsche Name bedeutet  
 soviel als Habels Wert, ähnlich wie Nonnenwert, Nildens-  
 schwert u. a.)  
**Bystrzyca stara**-Alt-Weistritz — Habelschwerdt. (1398  
 Beystriez.)  
**Bystrzyca**-Peisterwitz — Ohlau.  
**Chelm**-Chelm — Strehlitz, Pless. Chelm — Gipfel, Spitze.  
**Chelmki**-Kolmschen — Freystadt. Chelmki — Dem. von  
 chelm: Kl. Berge.  
**Chelmy**-Kolbnitz — Jauer. (1202 Colma, Cholme, Chelmetz,  
 die Berge, die Cholme heissen, nebst den dazu gehörigen  
 Wäldern.)  
**Cieplie** vel **Ciepla**-Tschäplau — Freystadt. Ciepla sc. woda  
 — Warmes Wasser, oder auch vom Boden giltig.  
**Cieplie**-TschepeIn — Sagan.  
**Cieplina**-Tschepline — Wohlau.



- Ciepła Woda**, heute **Cieplice**-Warmbrunn — Hirschberg. (1281 Callidus fons, 1318 Cheplowode.)
- Ciepła woda**-Töpliwode — Münsterberg. (Urk. Teplawoda.) Czech. Tepla woda — poln.: ciepła woda.
- Ciepła woda**-Tschöplowitz — Brieg. (1264 Schepilwicz, 1318 Cheplowode, 1360 Szepłowicz u. ä.)
- Ciepły Dół**-Warmenthal — Kosel. Ciepły dół — warmer Graben, Thal.
- Czerna**-Tschirna v. Tzschirna — Bunzlau. Czerna sc. woda — Schwarzwasser, nach dem Czernafluss, an welchem es liegt.
- Czerwene** (czech.)-Tscherbeney — Glatz. (1354 Czeremey, 1359 Czirmna, Crymna u. ä.) Von czerwony — rot, rot-farbig.
- Czorny Kholm** (wend.)-Schwarzkolmen — Hoyerswerda. Cz. K. — Schwarzer Berg.
- Čorna woda** wend. (poln. Czarna woda)-Schwarzbach — Hoyerswerda.
- Długa Łąka**-Langenwiese — Öls. (l. f. Długalanka.) Der deutsche Name ist die Uebersetzung des polnischen.
- Długa woda**-Langwasser — Gleiwitz.
- Dobra**-Dammer — Militsch. (1224 Dobra.) Dobra sc. rola — guter, fruchtbarer Boden.
- Dobra**-Dobrau — Neustadt, Bunzlau, Öster. Schles. Bedeutung gleich der vorhergehenden.
- Dobra wjes** wend. (poln. Dobra wieś)-Dobersdorf — Rotenburg. D. w. — gutes, reiches Dorf.
- Dobre**-Döberle oder Gutwohne — Öls. (1201 Dobre und Na Dobre, 1461, 1483 Dobern. Dobre sc. pole — gutes Feld; heut noch drückt sich das Völk so aus, wie urkundlich: Na Dobrem resp. Na Dobre — i. c. auf dem Felde, aufs Feld.
- Dobracice**-Dobratitz — Öster. Schlesien.
- Dobrodzień**-Guttentag — Lublinitz. (1384 Dobrosin, 1447 Dobrodzen, 1644 oppidum Dobrodzienie und Dobrodinium.) Der heutige Name des Städtchens: Dobrodzień und Guttentag

- hat mit dem Grusse: dzień dobry — Guten Tag, absolut nichts zu thun, ebenso wenig mit: dobrodziej — Wohlthäter (wie Weltzel meint in seiner Geschichte der Standesherrschaft Guttentag.) Vielmehr ist das heutige Dobrodzień nichts anderes, als eine Corruption von Dobrosin oder Dobrocin (s. Urk.) und das deutsche Guttentag ist eine unverständige Uebersetzung davon. Dobrosin, ein Name, der in allen slavischen Ländern vorkommt, insbesondere auch in Galizien und Gross-Polen, bedeutet einen fruchtbaren Boden oder einen Ort in einer fruchtbaren Gegend, was auch bei G. zutrifft, einer kleinen fruchtbaren Oase in einer unfruchtbaren Umgebung.
- Dobrzec**-Dobrsec — Wartenberg.
- Dobrzeń**-Döbern — Brieg. Oppeln.
- Dobrzyce**-Doberwitz — Glogau.
- Dobrzyce**-Dobschütz — Görlitz.
- Dołęzyn**-Dolendzin — Kosel; Praepos. do — nach und leg Moor-, Bruchland.
- Dolki**-Dolki — Rybnik. D. Dem. von doł — Grund, Thal.
- Dolki**-Dolken — Beuthen.
- Doly**-Doly — Rybnik.
- Dzię** wend. (poln. **Dzierze**)-Diehsa — Rotenburg. (1395 Dehse, 1583 Diehsau.) Von dzieża (dzierza) — Bactrog, Mulde, also wohl muldenförmiges Thal.
- Garbice**-Karbitz — Militsch. Von garb, garbice — Erdbuckel, Hügel.
- Głębowo**-Glumpenau v. Glumpinglau — Neisse. Von głąb — Tiefe, Grund.
- Głębowice**-Glumbowitz — Rybnik, Wohlau.
- Glinica**-Glinitz — Lublinitz. Tarnowitz. Von glina — Lehm, Thon. Um Gl. bei Lubl. befinden sich Lager von feinen weissen Thon, aus welchem bis in die fünfziger Jahre allerhand Hausgeschirr verfertigt wurde, das weit und breit bekannt und namentlich beim Landvolke und Städtern sehr beliebt war.
- Glinica**-Gleinitz — Glogau. (1335 Glinitz.) Nimptsch.
- Glinka**-Gleinig — Guhrau. (1376 Glinka.)



- Glinka-Glinka** — Pless.  
**Gliniary** vel **Glinowo-Gleinau** — Wohlau. (1218 Glinawe, 1280 Glinane.)  
**Gola-Guhlau** — Guhrau. (1335 Gola.) Schweidnitz. (1247, 1376 Gola.) Glogau. Grottkan. Reichenbach. Lüben. Von goly — kahl, gola sc. okolica — kahle, baumlose Gegend.  
**Gola-Guhlau** — Militsch. (1288 Gola. l. f. Golo.)  
**Gola-Golschwitz** — Glogau. (l. f. Gola vel Goloviczi, olim Gola Suatonis.)  
**Gola-Gohle** — Wartenberg. Rosenberg.  
**Gola-Goihle** v. **Gohle** — Freystadt.  
**Gola-Gühlchen** — Namslau.  
**Gola-Gollendorf** — Münsterberg.  
**Gola-Guhlow** — Crossen. (l. f. Gola.)  
**Gola** v. **Golów-Gohlau** — Neumarkt. (1202 desertum Gola, 1376 Golow.)  
**Gola** v. **Golów-Glogau** — Schweidnitz. (1376 Golow.)  
**Goloszewo-Goleschau** — Öster. Schlesien.  
**Golysz-Golisch** — Öster. Schlesien.  
**Góra-Guhrau** — Guhrau. Pless. Falkenberg. Góra — Berg.  
**Góra-Bergel** — Ohlau. Heisst heute noch bei den dortigen wenigen polnisch sprechenden Einwohnern Góra.  
**Góra-Guhre** — Militsch. (1360 Gora.)  
**Góry-Guhren** — Steinau.  
**Górka-Gorke** — Militsch. G. — Kl. Berg.  
**Górka-Gurkau** — Glogau. (1345 Gorca.) Steinau (l. f. Gorca.)  
**Górki-Guhrek** — Pless.  
**Górki-Gr. Gorek** — Öster. Schlesien.  
**Górki-Gorrek** — Oppeln. Der deutsche Name der drei letzten Ortschaften ist der Genitiv des polnischen.  
**Górko** vel **Górka-Gorkau** — Guhrau. (1376 Gorca. Nimptsch.) Schweidnitz.  
**Górowo-Konradswaldau** — Trebnitz. (l. f. Gorovo s. Cunradswalde.)  
**Górzee-Gurtsch** — Strehlen. (1193 Gorech, 1252 Gorec.) Abgeleitet von góra — Hohenort.  
**Górzyce-Gross- und Klein-Gorzütz** — Ratibor.

- Górzyce-Guhrwitz** — Breslau. (1245 Gorice.)  
**Gróblia-Grebelwitz** — Breslau. (Urk. im Pfarr-Archiv v. Cattern: Groblicza) von grobla — Damm.  
**Gróblin-Grebeline** — Militsch. (l. f. Grebelino.)  
**Grudynia-Grauden** — Kosel. Von gruda — Erdklumpen, Scholle, steiniger Boden.  
**Grudzie-Grudschutz** — Oppeln.  
**Hora** (wend.)-Berg — Rotenburg. Hora — góra, Berg.  
**Hórka** wend. (poln. górka)-Gorigk u. Gorek — Görlitz. (1238 Gorch, 1239 Gorche.)  
**Hórki-Horki** — Rotenburg. H. — Kl. Berge.  
**Hornje Brusy** wend. (poln. Górne Brusy)-Ober Prauske — Rotenburg. Von brus — wend. Stein (poln. Wetzstein) Dem. bruski — Kl. Felsen, Steine, und hornji (górný) — ober, wovon der deutsche Name gebildet: Ober-Prauske.  
**Jamka-Jambke** — Falkenberg. Jamka Dem. von jama — Grube, Höhle.  
**Jamnice-Jamnitz** — Pless. Sagan.  
**Jamnik-Jamnik** — Militsch.  
**Jamno-Jamen** — Rotenburg.  
**Jamy-Jamen** — Rosenberg.  
**Ilawa-Eulau** — Sprottau. (1376 Ilavia.) Von il — Letten, Mergel.  
**Ilawa-Eilau** — Neisse. (l. f. Ylavia.)  
**Iłownicz-Iłownitz** — Öster. Schlesien.  
**Jelowa richtiger Ilowa-Jellowa** — Oppeln. (1399 Gilova, l. f. Ylove.) Die Unterlage des dortigen Bodens ist in der That Letten.  
**Jeziore-Jeziore** — Wartenberg. J. — See, Teich.  
**Jeziór** (wend.)-See — Rotenburg.  
**Jezirowice-Jesorowitz** — Pless.  
**Kamień-Gr. Stein** — Strehlitz. K. — Stein.  
**Kamień-Kamien** — Rosenberg.  
**Kamień-Kamin** — Beuthen. Ratibor. Wohlau.  
**Kamień-Kamin** — Guhrau. (l. f. Chomma, 1490 Chomyn und Chomin.)



- Kamienie**-Steine — Breslau. (1203 Kamine, 1292 Kamine vel Rulantovicz, 1353 Stein vel Schrottenstein.) Kamienie, plur. von kamień — Steine.
- Kamienie**-Steinau — Neustadt. (1282 Kamiene.)
- Kamieniec**-Kamienitz — Gleiwitz. Rosenberg. Beuthen. K. — Ort mit steinigem Grund, Boden.
- Kamieniec**-Kammendorf — Neumarkt. (1376 Camenicz.)
- Kamionka**-Kamionka — Beuthen. Kosel.
- Kamionka sucha**-Dürr-Kamitz — Neisse. (l. f. Sucha Kamionka.) K. s. — dürrer Steinboden.
- Kamionna**-Steine — Öls. (1333 Kamen, l. f. Camenna.)
- Kamionna**-Giesdorf — Namslau. (l. f. Camenna v. Goswindsdorf.)
- Kamjene** wend. (poln. Kamieniec)-Kemnitz — Lauban. (1276 Kemnitz, 1346 Kempnicz, 1401 Kemmenicz.)
- Kamyk**-Kamnig — Grottkau. (1145 Camykarida.) K. — Kl. Stein.
- Karczów**-Karschau — Nimptsch. (1288 Karsow, 1335 Czarow.)
- Karczyn**-Kartzen — Nimptsch. (1299 Kartzen, 1232 Karzen.) Von karczować — roden: Rodeland.
- Kępa**-Bolko — Oppeln. Eine Oderinsel, sowie das darauf befindliche Vorwerk. K. — Waldinsel.
- Kholm** wend. (poln. Chelm)-Collm v. Kolm — Rotenburg. Kb. — Berg.
- Kopacice**-Kopatschitz — Trebnitz. Von kopać — hacken, roden: Rodeland.
- Kopalina**-Rodeland — Ohlau. Der deutsche Name ist die Übersetzung des polnischen.
- Kopaliny**-Kopaline — Neustadt.
- Kopiec**-Koppitz — Grottkau. (l. f. Kopicz.) Von kopać — hauen, graben: der Hügel, namentlich der von Menschenhänden aufgeschüttete Grenzhügel.
- Koryto**-Korithau — Glatz. (1560 Korithau.) K. — d. Mulde, Trog, Graben, Flussbett.
- Krasna**-Krasna — Öster. Schlesien. Krasna sc. wieś v. okolica: Schönes Dorf, sch. Gegend, i. e. fett, fruchtbar.
- Kraśnica**-Kraschnitz — Militsch.

- Kraśnica** v. **Krośnica**-Kroschnitz — Strehlitz.
- Krasowice**-Krischwitz — Bunzlau. (l. f. Crosovicz.)
- Kraświce**-Kraswitz — Münsterberg.
- Kraświce** v. **Krasowice**-Kraschen — Öls. (1260 Krassowitz, 1357 Craschwicz, 1380 Kraschaw, 1419 Croschaw.)
- Kraszejów** v. **Krasiejów**-Krascheow — Oppeln.
- Kroszowice**-Krasswitz — Wartenberg.
- Kroszów**-Krausche — Görlitz. Rotenburg.
- Krynitzno**-Krintsch — Neumarkt. (1211, 1249 Crinizno.) Von krynica — Quell, Fluss.
- Krynitzno**-Kapsdorf — Trebnitz. (1245 Crihnici, 1295 Crihnichno, Cyrnczia, 1418 Kappisdorf, l. f. Cryniczno v. Kapustdorf. Woher der Name Kappisdorf, Kapustdorf, Kapsdorf herrührt, ist nicht ersichtlich; kapusta — Kraut.)
- Krzywe góry**-Blumenthal — Oppeln. Bl. ist eine Fridericianische Colonie, die das umwohnende Volk, gleich allen andern derartigen Anlagen, anders benannt hat. Krzywe góry — krumme Berge.
- Kupy**-Kupp — Oppeln. Von kopać — graben, kupa — Hügel, Grenz-, Merkzeichen.
- Kupy**-Koppen — Schwiebus.
- Kurzawa**-Korsawe — Ohlau. Kurzawa — Staub, Rauch, Dunst. In der oberschles. Bergmannssprache bedeutet kurzawka den gefährlichen nachgebenden, nassen Sandboden, in dem es keinen Halt giebt.
- Laz** (wend.-Lohsa — Hoyerswerda. (1416 Laza, 1469 Lasse, 1484 Lazowe u. ä.) Laz — Rodeland.
- Lan**-Lähn — Löwenberg. (In den päpstlichen Bullen v. J. 1155 resp. 1245 heisst der Ort: Gradice Valan bez. Walan. 1227 Wlan, 1217, 1228 Wlan, Wulan, Yulan, 1228 Vleam, 1206 Len, 1227 und 1281 Wlen, l. f. Lehen; bei dem poln. Chronisten Dlugosz: Welen.) Nach der gegenwärtig allgemein als richtig giltigen Annahme der Sprach- und Geschichtsforscher ist der Name dieser alten Landesburg, eines Lieblingsaufenthaltes der heil. Hedwig, aus dem poln. lan — die Hufe entstanden, eine Bezeichnung, die auch sonst in



Urkunden für Hufe vorkommt. Danach würde Wlan: zur Hufe bedeuten, von: w — in und lan; allerdings würde der Name korrekter lauten: w lanie oder na lanie. (Nach Knoblich, Leben der hl. Hedwig, hat das dortige Pfarrsiegel noch die Umschrift: »cum Leen.«) Deshalb möchte ich die Möglichkeit für nicht ausgeschlossen halten, dass der Name nicht anders als Lan gelautet habe, und das anlautende w ist nichts anderes als ein Versuch, das harte polnische l wiederzugeben, wofür auch die merkwürdige Schreibweise von: Wulan, Yulan, Vleam spricht. Später, als die polnische Sprache in jenen Gegenden zu verschwinden begann, verschwand das w ganz, weil lästig für die deutsche Zunge.

**Lańce**-Lanietz — Kosel. Von lan — Hufe, allgemein: Flur: Aue.

**Lony**-Lohnau — Kosel.

**Lany** (vulg. Lony)-Lohnau — Lublinitz.

**Lany**-Lona — Gleiwitz.

**Łączki**-Lontschek — Gleiwitz. Dieser, wie die folgenden Namen sind abgeleitet von łąka — Wiese, resp. łączka — kleine Wiese, plur. łączki.

**Łączka**-Lonczka — Öster. Schlesien. Łączka — kleine Wiese, Wiesenstück.

**Łączki**-Lentsch — Neisse. (1284 Lanchki, l. f. Lenz, Lengh, [leg].)

**Łącznik**-Lonschnik — Neustadt.

**Łączyn**-Lentschen — Sagan.

**Łąka**-Lanken — Guhrau.

**Łąka**-Lenkau — Kosel. Rosenberg.

**Łąka**-Lonkau — Pless.

**Łąka**, heute **Łączany**-Lankau — Namslau. (1488 Lanka, l. f. Lankau.)

**Łąka**-Schönfeld — Trebnitz. (1175 Lanka; 1203 Lanka v. Borov vel villa Bartholomaei, nunc [also wohl von diesem Besitzer so benannt] Campus pulcher v. Schonevelt.)

**Łąki**-Lonken — Öster. Schlesien.

**Łąki**-Lunke — Militsch.

**Łanżce** oder **Łęzce**-Lenschütz — Kosel. Von leg — Niederung, Moor-, Bruchland (1532 Łanszcze.)

**Łęczyca**-Lansitz — Grünberg. (l. f. Lantzitz.)

**Łędzin**-Lendschütz — Wohlau. Vom altslav. lendina — unbebautes Land; serb. u. bulg. ledina, czech. lada — Neuland.

**Łędziny**-Lendzin — Oppeln. Pless.

**Legnica** v. **Lignica**-Liegnitz — L. (Urk. Legnicz, Legnich, Ligentze u. ä.) Von leg.

**Legnica**-Bernstadt — Namslau. (1214 Legnic, 1265 Ligniza, l. f. Ligniten v. Berolstadt.) Als der Ort Lignica i. J. 1266 nach deutschem Rechte ausgesetzt wurde, erhielt er den Namen Fürstenwalde (Forstenwald), welcher später durch den Namen Bernstadt (nach den Herzog Bernhard) verdrängt wurde.

**Leg** v. **Legi**-Long — Gleiwitz. Ratibor. Lublinitz.

**Leg** v. **Łąka**-Lange — Ohlau. (l. f. Leng und Langk.)

**Lejno**-Geierswalde — Hoyerswerda. Lejno (wend.) Hufe Landes z. Lehen, das Lehen. (Desgl. Lejno — Lehdorf, Bez. Kamenz in Sachsen.)

**Lomnica**-Lomnitz — Rosenberg. Görlitz. Hirschberg. Waldenburg. Habelschwerdt. Lom und lomnica, von łamać — brechen: d. Steinbruch oder Windbruch (in Waldungen.)

**Lugi**-Gr. Logisch — Glogau. Lug und łuza von demselben Stamme wie leg, und auch von gleicher Bedeutung: Sumpf-, Bruchland.

**Lugow**-Luckow — Rybnik.

**Lugniany**-Lugnian — Oppeln.

**Lysa**-Lissa — Neumarkt. Görlitz. Von łusy — kahl, öde, lysa sc. wieś, okolica — kahles Dorf, Gegend.

**Lysa Góra**-Lissagóra — Lublinitz. Ł. g. — kahler Berg.

**Lysowice**-Lissowitz — Lublinitz. (l. f. Lyssowitz.) Die Umgebung der Ortschaft ist auch heute noch recht kahl.

**Lysowice**-Onerkwitz — Neumarkt. (1277 Lissowicz, nunc Hunarcovo.)

**Miedziana**-Kupferberg — Oppeln. Von miedz — Kupfer, miedziany — kupfern, kupfrig.



- Mierzwa**-Mürschau — Glogau. (1360 Myrschov, l. f. Mirzewa.)  
Mierzwa — Streu, Dünger.
- Moczydolnica**-Herrn-Motschelnitz — Wohlau. (1295 Mochidelnicz, 1284 Mochildnicz, 1376 Moczedelnica.) Moczydolnica — Variante für Moczydolina i. e. nasses Thal, nasser Graben.
- Moczydolnica**-Mönch-Motschelnitz — Wohlau. (1202, 1218 Mocidilnice, 1237 Mocidilnicza, 1306 Moschilnitz, Moczidlice.) Dieses hiess Mönch-M., weil es dem Kloster Leubus gehörte, jenes Herrn-M., weil es fürstliches Gut war.
- Mokra**-Muckerau — Neumarkt. (1289 Mocra, 1361 Mockere, l. f. Mocre.) Von mokry — nass, Mokra sc. rola — nasses Feld.
- Mokre**-Mocker — Leobschütz. (1337 Mocre.) Mokre sc. pole — nasses Feld, n. Boden.
- Mokre**-Mockrau — Neustadt. Pless.
- Mokrodaniec**-Danietz — Oppeln. (Urk. Mocridencz.) Mokrodaniec — das nasse, nassgelegene Danietz, im Gegensatz zu Suchodanietz.
- Mokrolany**-Mokrolohna — Strehlitz. Mokre lany — nasse Hüfen, Auen.
- Mokronos**-Ober- u. Niederhof — Breslau. (1253, 1270 Mokronoz, 1267 Mokronozi, 1217 Mocronoz, 1302 Mochernos, auch Mockirnicz.)
- Niezdrowice**-Niezdrowitz — Strehlitz. Von niezdrowy — ein ungesunder Ort.
- Niwa**-Niefe — Falkenberg. Niwa — Neuland.
- Niwki**-Niewke — Strehlitz. Niwki Dem. von niwa.
- Niwki**-Tempelhof — Oppeln.
- Niwy książęce i kroszowskie**-Fürstlich- und Kraschen-Niefke — Wartenberg.
- Niwy**-Niefe — Namslau.
- Niwy**-Niwen — Lublinitz.
- Niwy**-Niefnig — Ohlau.
- Odmet**-Ottmuth — Strehlitz. (1425 Othmuch, 1450 Othmenth.)  
Odmet — trübes Wasser. Der Ort liegt an der Oder.

- Odmuchów**-Ottmachau — Neisse. (1278 Otmuchow, Odmagove (sic) [wohl anstatt Odmuchovo]. Odmuchów von odmuchać — Sandhügel, Düne.
- Odra**-Ottwitz — Breslau. (1149, 1204 Odra, sonst auch Opawowice, Optawice — Abtsdorf, woraus Ottwitz entstanden ist.) Odra genannt nach der Oder, an welcher der Ort liegt.
- Odrawice**-Oderwitz — Breslau.
- Odrzyków**-Odrau — Ratibor. (1346 Odra.)
- Oława**-Ohlau — O. (1201 Oleva.) Von olewać — umströmen, umfliessen.
- Opawa**-Troppau — Öster. Schles. Nach dem gleichnamigen Flüsschen, an welchem die Stadt liegt. Der deutsche Name soll entstanden sein aus dem Zusatz: An der Oppa.
- Opawice**-Tropowitz — Leobschütz. Hat den Namen ebenfalls von der Opawa.
- Ostrowek**-Ostrowek — Oppeln. Ostrowek Dem. von ostrów — d. Insel, Flussinsel, auch figurlich z. B. ein mit Wald umgebenes Ackerfeld. O. ehemals Vorstadt von Oppeln, heute Stadtteil, mit dem alten Piastenschlosse, ist eine wirkliche Insel, welche von der Oder und dem sog. Mühlgraben gebildet wird.
- Ostrowiec**-Gr. Ossig — Militsch. (1345 Ostrowiczi, l. f. Ostrowecz.)
- Ostrowina**-Ostrowine — Öls.
- Ostrowo**-Ostrawe — Wohlau.
- Ostrowo**-Ostrowo — Lublinitz.
- Otok**-Ottag — Ohlau. (l. f. Otak, Othoc, Otchoc.) Otok, von otoczać — umgeben, — der Rand, Kreis, Peripherie, der davon umgrenzte Raum — Insel.
- Otok**-Ottok — Neustadt.
- Otok**-Uttig — Bunzlau. (1273 Otoc, l. f. Othock.)
- Ozimek**-Malapane — Oppeln. Von ozimy — winterlich; oziminy — Wintersaaten; ozimek (Deminutiv) — kleines Winterfeld.
- Piaseczna**-Piaseczna — Rosenberg. Tarnowitz. Öster. Schles. P. von piasek — Sand: Sandort, sandige Gegend.



- Piaseczno-Zedlitz** — Schweidnitz. (1238 Pasetzno.)  
**Piasek** (vulg. **Piosek**)-Piossek — Lublinitz. Öster. Schlesien.  
**Piasek-Sandau** — Pless.  
**Piaski-Ludwigsthal** — Lublinitz.  
**Pjeńsk** wend. (poln. **Pieńsko**)-Pentzig — Görlitz. (1241 Penzig, 1268 Penzik, 1321, 1348, 1350 Penczk, 1329 Pentyk u. ä.) Von pień — Baumstamm, Baumstumpf, also: Hauland, Rodeland.  
**Plaw-Plohe** — Strehlen. (1359 Plaw.) Plaw — d. Fliessen, Erguss, Strom — auch: Floss-, Schwimmholz.  
**Plonica-Dörndorf** — Frankenstein. (1317 Plonitza vel Dürheinrichsdorf.) Plonia, plonina, plonica von plonieć — ausdürren, ausbrennen, also dürrer, unfruchtbarer Boden.  
**Pluźnica-Pluschnitz** — Strehlitz. Gleiwitz. Gebildet entweder vom Adjectiv pluźny, von plug — Pflug, also Pflugland, zum Bebauen wohl geeignet, oder von plużyć — gedeihen, gut fortkommen, also: ein fruchtbarer gesegneter Ort.  
**Pniakowicé**, heute heisst es bei den polnischen Einwohnern:  
**Wlochy-Wallendorf** — Namslau. (l. f. sc. sonst: Pniakowice Gallicorum.) Von Wlochy — Gallici — Wallonen, welche sich i. J. 1271 daselbst ansiedelten, und den älteren Namen Pniakowice verdrängten; dieser bedeutet: Rodeland, Hauland, von pniak, pień — Baumstumpf.  
**Pniakowice Polonorum** ist untergegangen.  
**Pniewy-Koppendorf** — Grottkau. (l. f. Pnewe vel Kopindorf.) Die Bedeutung des polnischen Namens ist wie beim vorhergehenden; auf einen Rodeplatz deutet offenbar auch der deutsche Name hin, abgeleitet von kopać — hacken, roden.  
**Pniówek-Pniówek** — Pless.  
**Pniowiec-Pniowietz** — Rybnik. Tarnowitz.  
**Pniów-Pniow** — Gleiwitz.  
**Prądnik-Neustadt** auch Wogendrossel, nach einem Besitzer der Stadt, Wok von Rosenberg. Heute noch Ruine Wogendrossel.) S. Weltzel — Neustadt.  
**Prądy-Pronden** — Lublinitz. Prądy — plur. von prađ.  
**Prądy-Brande** — Falkenberg. (1376, 1447 Prandi.)

- Prężyna**, auch **Prądziny** (vulg. **Prandzina**)-Pramsen — Neustadt. (1233 Pransina.)  
**Prochnów** (wend. und poln.)-Prachenau und Brachenau — Görlitz. (1239 Prochnow.) Von proch — Staub, próchno — morsches Holz, Zunder, also wohl verkommener Waldbruch.  
**Ręcica** wend. (poln. **Rzeczyca**)-Rietschen — Rotenburg. (1362 Reczicz. 1442 Ritschüczna.) Von rzeka, rzeka — Fluss.  
**Rędzina-Rendzin** — Lublinitz. Von rędzina — fetter Boden.  
**Rówień-Rowin** — Rybnik. Von równy — eben, flach; ebenes Feld, Boden.  
**Równie** (wend. und poln.)-Rohne und Rohna — Rotenburg.  
**Równe-Roben** — Leobschütz. (1377 Rofne.)  
**Równin-Rownin** — Ratibor.  
**Ruda-Ruda** — Ratibor. Rybnik. Ruda — Roterz, Eisen-, Wiesenerz.  
**Rudna-Raudten** — Steinau. (1366, 1376 Rudna.) Adj. von ruda — rot, erzig, erzhaltig, sc. rola — Acker, Boden.  
**Rudna-Gr. und Kl. Rädchen** — Guhrau. (l. f. Rudna, 1490 Rauden.)  
**Rudnik-Rudnik** — Ratibor. Öster. Schlesien.  
**Rudno-Raudnitz** — Frankenstein. (1239 Rudno.)  
**Rudno-Rudno** — Gleiwitz. (1447 Rudno maius.)  
**Rudy-Rauden** — Ratibor. Rudy plur. von ruda.  
**Rudy-Rudy** — Hoyerswerda.  
**Rudzica-Riegersdorf** — Öster. Schlesien.  
**Rudziniec-Rudzinitz** — Gleiwitz. (1447 Rudno minus.)  
**Rieczna-Rützen** — Guhrau. (1345 Ryzen und Rieczzen, 1353 Riczen, l. f. Reczena.) Von rzeka — Fluss; Dorf am Flusse.  
**Rzeczyca-Rzecitz** — Öster. Schlesien. Rzeczyca — Augmentativform für rzeka — hässlicher, grosser, versumpfter Fluss.  
**Rzeczyca-Rzetzitz** — Kosel. (1418 und 1447 Rzczicz.)  
**Rzeczyce-Riedschütz** — Glogau.  
**Rzeka-Rzeka** — Öster. Schlesien.



- Sadagóra**-Schadegur — Neumarkt. (1271 Sadagora.) Zusammensetzung aus: Sada(?) und góra — Berg; Bedeutung nicht ersichtlich.
- Skalice**-Skalitz — Liegnitz. Nimptsch. Oster. Schlesien. Von skała, skalica — Fels, Berg.
- Skalice**-Altweide — Neisse. (1284 Skalicza.)
- Skalice** früher Stein heute: Reumen — Neisse. (1250 Skalicz.)
- Skala**-Skohl — Jauer. (l. f. Scala.)
- Skalka**-Schalkau — Breslau. (1250 Skalka.) Skalka — Kleiner Fels, Berg.
- Skały**-Skaal — Gleiwitz. Heute noch befinden sich daselbst alte Steinbrüche.
- Slone**-Schloin — Grünberg (l. Slone.) Von slony — salzig.
- Slotnik**-Schlottnig — Liegnitz. (1296, 1368 Slotnik, l. f. Soldnick.) Von slota, Adj. slotny — regnerisch, nass, schmutzig.
- Sprejey**-Spreewitz — Hoyerswerda. Liegt am Zusammenfluss der grossen und kleinen Spree.
- Šprowje** wend. (poln. Szprowie)-Sprey — Rotenburg. Das Dorf hat seinen Namen von dem Spreefluss — Sprowja, an welchem es liegt.
- Sucha**-Suchau — Strehlitz. Öster. Schlesien. Suchy — trocken, dürr; sucha sc. rola, — Trockener Boden, Acker.
- Sucha**-Suckau — Glogau.
- Sucha**-Zauche — Trebnitz. (1301 Zucha.)
- Sucha**-Zaucha — Grünberg. Sprottau. Glogau. (1295 Sucha, 1417 Czucha und Zucha.)
- Sucha**-Tschochau — Lauban.
- Suchodaniec**-Suchodanietz — Strehlitz. Von suchy und daniec — trockener daniec; die Bedeutung des zweiten Wortes ist nicht ersichtlich. Vergl. Mokrodaniec.
- Sucholany** vulg. Sucholony-Sucholona — Strehlitz. Suche lany — trockene Aue. Vergl. Mokrolany.
- Suchopsina**-Zauchwitz — Leobschütz; die ausgetrocknete Psina oder Zinna.
- Suchów**-Suckau — Sprottau. (1295 Suchow, 1386 Sockaw, Zuchowo.)

- Suchydół**-Sudoll — Ratibor. Suchy dół — trockener Graben, Thal. (1335 Suchdol.)
- Suszec**-Sussetz — Pless. S. — Trockenort.
- Suszno**-Tschenschen — Wartenberg. (1272 Susno vel Czessnow.)
- Strumień**-Schwarzwasser — Öster. Schlesien. Städtchen an der Weichsel, wovon es den Namen hat: strumień — Strom.
- Strumienie**-Striehmene oder Strumene — Freystadt. Strumienie plur. von strumień — die Quelle.
- Strzebiez**-Trebitsch — Glogau. Von trzebić — roden, strzebić ausroden: Rodefeld, ausgereutetes Feld.
- Strzebin**-Strzebin — Lublinitz.
- Strzebnów**-Strebinow — Strehlitz.
- Strzeboń**-Tröm — Ratibor.
- Świeża**-Schwierse — Öls. Von świeży — frisch, neu, feucht, świeża sc. rola.
- Świeża**-Tschwirtschen — Guhrau. (1376 Swiersa.)
- Szczerbice**-Sczerbitz — Rybnik. Von szcerba — Lucke, Oeffnung, Lichtung im Walde.
- Szczyty**-Tscheit — Kosel. Szczyt, plur. szczyty — Gipfel, Spitze.
- Trjebin** wend. (poln. Trzebiń)-Trebandorf — Rotenburg. S. oben: Strzebiez.
- Trjebuz** wend. (poln. Trzebez)-Trebus — Rotenburg.
- Trzebnica**-Trebnitz.
- Trzebnica**-Seebnitz — Lüben. (1359 Trzebnice, l. f. Trebnitz.)
- Trzęsin**-Trzensin — Oppeln. Trz. — weicher, nachgiebiger Boden, Sumpf.
- Twardagóra**-Festenberg — Wartenberg. Der deutsche Name ist die Übersetzung des polnischen.
- Wierzch**-Dt. Mülmen — Neustadt. W. — Spitze, Gipfel, Höhe.
- Wierzchy**-Wierschy — Rosenberg.
- Wirek**-Antonienhütte — Kattowitz. Wirek Deminutivum von wir — Strudel.
- Wiry**-Wierau — Schweidnitz. (1205 Wiri.) Wiry plur. von wir.



**Wisła**-Weichsel — Pless.

**Wodniki**-Woidnig — Guhrau. Von woda — Wasser.

**Wodnikowo**-Woidnikowe — Militsch. (l. f. Wodniowa.) Die Form des Namens, wie auch des vorhergehenden, lässt eine Beziehung auf die Bewohner zu, also solche, die zu Wasserarbeiten verpflichtet waren; auch war Woda ein nicht seltener Personennamen.

**Wodrieńca** (wend.)-Ödernitz — Rotenb. (1239 Odernicz u. ä.) Der Ort hat seinen Namen von dem Bache, an welchem er liegt: Odrinica, oberlausitzisch: Wodrjeńca; der Wortstamm ist derselbe wie in Odra, also der schnell, reissend fliessende.

**Wojerjecz** wend. (poln. Wrzeczce)-Hoyerswerda — H. Von wo rječy (w rzece) im Flusse, vom Wasser umgeben, wovon der deutsche Name eine Nachbildung ist. Nach Kühnel ist Wojerjecz ein Patronymicum und bezeichnet die Nachkommen des Wojer oder Hojer. Danach hätte der deutsche Name (1268 Hoyerswerde, 1371 Hogirswerde, 1495 Heuerswerde u. ä.) die Bedeutung von Hoyers-wert (H. gut.) und wäre der ursprüngliche, während der slavische nur als eine Nachbildung desselben erschiene.

**Zalęże**-Zalenze — Kattowitz, entstanden aus der Praeposition za — hinter, jenseits, und dem Stamme leg — sumpfiges Wiesenland, Gehölz; davon das Adjectivum leżny; cir. die Ortsnamen Leg, Leżce, Dołęzyn.

**Zaspy**-Kampen — Strehlen. (1257 Zaspny.) Zaspny plur. von zaspna — Sandbank, Düne.

**Zieliniee**-Gründorf — Oppeln. Von zielony — grün.

**Zielonka**-Sielunke — Wartenberg.

**Zieluń**-Gr. Sägewitz — Breslau. (1267 Zelun.)

**Żelazna** (vulg. Żelazno)-Żelazno — Oppeln. Żelazny — eisern, wonach die Bedeutung des Namens nicht ersichtlich wäre. Dagegen wäre die Vermutung nicht unwahrscheinlich, dass der Name Ż. durch Umstellung der Laute aus Zaleśna entstanden ist d. h. hinter dem Walde gelegen. Die letztere Schreibung kommt auch in einer Urk. d. Klosters Czarno-

wanz v. J. 1275 vor, wo ein Zeuge Michael de Zalesna erscheint.

**Żelazna**-Märzdorf — Grottkau. (l. f. Selasna vel Martini villa.)

**Żulawa**-Sulau — Militsch. Żulawa — Werder, alsdann Marschland, Niederrung, was für die dortige wasserreiche Gegend sehr zutreffend ist.

**Żuzela**-Zuzela — Neustadt. Ż. — Schlacke.

#### 4. Ortsnamen, hergenommen von Wald und Pflanzen.

Ausser den von las, bór, gaj — Laubwald, Nadelwald, Hain, abgeleiteten Ortsnamen, zusammen über 60 an Zahl, finden wir wohl sämtliche Bäume und viele Sträucher, welche auch heute noch in Schlesien heimisch sind, unter jenen vertreten. Und zwar kommen die stattlichen Zierden unserer heutigen Waldungen grade am häufigsten vor, nämlich die Eiche — dąb an fünfzigmal, die Birke — brzoza über fünfzigmal, die Linde — lipa an dreissigmal, über zwanzigmal die Erle — olsza, ebenso oft die Weissbuche — grab, die Rotbuche — buk und der Ahorn — jawor, daneben seine Abarten oder mit ihm verwandte Bäume, wie klon — grossblättrige Ahorn, jesion — die Esche, osika — die Espe, und endlich von den Nadelhölzern etwa fünfzehnmal die Kiefer — sosna. Selbstverständlich herrscht, was bereits bezüglich der übrigen Namensgruppen bemerkt worden, in der Form und Bildung der Ableitung derselben eine grosse Mannigfaltigkeit, sodass z. B. die fünfzig von dąb hergenommenen Bezeichnungen in 24 verschiedenen Formen, die mehr als 20 von bór abgeleiteten in elf, die 30 von las gebildeten in 15 verschiedenen Formen vorkommen, wobei zu beachten; dass Zusammensetzungen verschiedener Begriffsworte, als dem Geist der polnischen Sprache nicht entsprechend, nur ganz vereinzelt angetroffen werden. — Auch unsere Obstbäume, Apfel-, Birn-, Kirsch- und Pflaumenbaum, kommen wiederholt vor; von Sträuchern besonders häufig die verschiedenen Arten Hagedorn — glóg, cierń, tarń, der Hollunder bez (oder in Oberschles. Mundart hebz, chebz) und die Berberitze — kalina, die Wasserweide — łoza; auch der Hundsbearbaum — świdnica und das



Binsengras — rogóz gaben mehreren Ortschaften den Namen, von den Pilzen besonders die Morchel — smardz. Selbst allerlei Unkraut findet sich in den Ortsnamen vertreten, am häufigsten, sechsmal, die auch den heutigen Landwirten besonders lästige Quecke — perz.

Wenn wir von den Obstbäumen absehen, die man in jenen Zeiten, in welchen die Ortschaften Schlesiens und ihre Namen zum grössten Teil entstanden, wohl kaum zu veredeln verstand, und die vielleicht grade ihres seltenen Vorkommens wegen mancher Niederlassung den Namen liehen, so darf man aus der grösseren oder geringeren Zahl der auf uns gekommenen Ortsbezeichnungen, die von andern Baumarten abgeleitet sind, wohl einen berechtigten Schluss auf die grössere oder geringere Verbreitung der einzelnen Baumgattungen im Lande machen. Dass Schlesien in den ältesten, auch historischen Zeiten, zum grössten Teil mit ausgedehnten Waldungen bedeckt war, ist geschichtlich erwiesen; aber aus der Zahl der erhaltenen Ortsnamen vermögen wir auch mit Gewissheit zu schliessen, dass diese Waldungen vorwiegend aus Birken, Eichen, Linden, Ahorn, Weiss- und Rotbuchen bestanden, also aus Baumarten, die als grosse Waldcomplexe — mit einziger Ausnahme der Buche — heute nicht mehr vorkommen, während die gewöhnlichen Nadelhölzer als Kiefer, Fichte, Tanne — sosna, świerk, jodła, aus welchen unsere heutigen Waldungen, zumal in der Ebene fast ausnahmslos bestehen, dazumal eine geringere Verbreitung haben mussten, wie sie auch in den Ortsnamen viel spärlicher vertreten sind, nämlich die genannten drei Arten nur einige zwanzigmal, während die Laubhölzer mehr als zweihundert Ortschaften den Namen gegeben haben. Der Lärchenbaum — modrzew dürfte unter den Ortsnamen nur ein einzigesmal vertreten sein, wenn die Ableitung des Namens Modrzyce — Modritz, Kr. Freystadt, von modrzew zutrifft. Jedenfalls ist die Etymologie hier nicht ganz sicher. Hingegen scheint der heute nur vereinzelt, meist als Strauch vorherrschende Eibenbaum, Taxus — cis, der sich durch seine schön glänzenden Nadeln auszeichnet, früher in Schlesien viel häufiger gewesen zu sein, da sicher wenigstens sechs Niederlassungen den Namen von ihm erhalten haben.

Die in grösserer Zahl vorkommenden Namen, sei es von Wald (las, bór), sei es von einzelnen Bäumen abgeleitet, verteilen sich ziemlich gleichmässig auf Ober- und Niederschlesien.

**Barwinek**-Barwinek-Mühle — Strehlitz. b. — Bärwinkel, Sinngrün.

**Bielica** v. **Bylica**-Bielitz — Falkenberg. Freystadt. Habelschwerdt. Öster. Schlesien. Bielica oder bylica — Beifuss, Farnwundkraut.

**Bielica** v. **Bielice**-Böhlitz — Namslau.

**Bluszczewo**-Bluschezau — Ratibor. Von bluszcz — Epheu.

**Borek**-Borek — Kreuzburg. Rosenberg. Kosel. Neustadt u. a. Dieser und die folgenden Namen sind abgeleitet von bór — Wald, borek — Wäldchen; bór bedeutet vornehmlich den Nadelwald, mit dem Nebengriff des finstern, düstern; las — dagegen bezeichnet den Laubwald.

**Borek**-Kleinburg — Breslau. (1316 Borek bei Gaywitz, 1326 Borgk, 1352 Januschowitz und Sedlitz, 1372 Seidlitz.)

**Borek**-Borken — Öls.

**Borek**-Wäldchen — Strehlen. (l. f. Bork.)

**Borek**-Grossburg — Strehlen. (1321 Bork.)

**Borek**-Bork — Grünberg.

**Borek**-Borka v. Burkau — Glogau.

**Borki**-Borrek — Oppeln.

**Borkowice**-Borkowitz — Falkenberg.

**Borkowice**-Borkwitz — Rosenberg.

**Boronów**-Boronow — Lublinitz.

**Borosin**-Borschen — Steinau. Gubrau.

**Borowa**-Borowa — Öster. Schlesien.

**Borowiany**-Borowian — Lublinitz. B. bezeichnet eigentlich die Einwohner: Waldbewohner, Wäldler.

**Borowice**-Borowietz — Kattowitz.

**Borów**-Krumpach — Trebnitz. (l. f. Borov sive Grunbach.)

**Borów**-Borin — Pless.

**Borów**-Bohren — Lauban. (1454 Borra, 1492 Borau, 1503 Boren.)



- Borów**-Bohrau — Strehlen. (1202 Bornov, 1376 Borov.) ✓  
**Borów** vel **Borkowo**-Bohrau — Öls. (1218, 1288 Borkovo.)  
**Borów**-Buhrau (Bureau) — Sagan.  
**Borów wielki**-Grossen-Bohrau — Freystadt. (1376 Borow, l. f. Boraw.)  
**Borów polski**-Windisch-Bohrau — Freystadt. (1295 Borow polonialis.) Eigentümlich ist die Bezeichnung wendisch für polnisch.  
**Borów**-Schönfeld — Trebnitz. S. Łąka.  
**Bór**-Bor — Lublinitz. Pless.  
**Borek**-Burg — Hoyerswerda. Borek (wend. u. poln.) Kl. Wald.  
**Brożec**-Broschütz — Neustadt. (1223 Breze, 1282 Brozoz.)  
 Dieser und die folgenden Namen sind sämtlich zurückzuführen auf brzoza — Birke; die verschiedenen Nuancierungen (Birkenstand, Birkenbusch, Birkenwäldchen u. s. w.) lassen sich im Deutschen nicht wiedergeben.  
**Brzezie**-Brzezie — Ratibor.  
**Brzezie**-Finkenstein — Oppeln. F. ist eine Colonie Friedrichs d. Gr., die das Volk in seiner Weise benannt hat.  
**Brzezie**-Wüste-Briese — Ohlau. (l. f. Bresche.)  
**Brzezie**-Briesche — Trebnitz.  
**Brzezina**-Kl. Briesen — Neisse. (l. f. Bresina polonialis.)  
**Brzezina**-Breesen — Wohlau. (1288 Bresin.)  
**Brzezina**-Bresen — Guben.  
**Brzezina**-Bresina — Strehlitz.  
**Brzezina**-Breschine — Militsch. Öls.  
**Brzezina**-Bresine — Wartenberg.  
**Brzezina**-Brzezina — Beuthen. Rybnik.  
**Brzezina**-Briesen — Brieg. (l. f. Bresina, 1335 Brozen.)  
**Brzezinka**-Brzezinka — Oppeln. Gleiwitz. Kattowitz. Brzezinka Dem. von brzezina — Kl. Birkenhain.  
**Brzezinka**-Brzezinka — Namslau.  
**Brzezinka**-Bresinchen — Guben.  
**Brzezinka**-Bürgsdorf — Kreuzburg. (l. f. Bresinka.) Bürgsdorf ist wahrscheinlich aus Birksdorf entstanden.  
**Brzezinka**-Brzesinke — Ohlau.

- Brzezinki**-Perschütz — Trebnitz. (1253 Berice (sic) wahrscheinlich anstatt: Brzezice, 1292 Bresinken.)  
**Brzeziny**-Gr. Briesen — Grottkau. (l. f. Brysyn, 1335 Brezin, beide Formen sind Genitive von Brzeziny.)  
**Brzeźki** (wend.)-Brischko — Hoyerswerda.  
**Brzeźnia**-Brzeźnia — Gleiwitz.  
**Brzeźnia**-Gr. Bresa — Strehlen. (1335 Bresna.)  
**Brzeźnica**-Briesnitz — Sagan. (l. f. Brzesnicza, 1376 Bresnitz, Bresnicz.)  
**Brzeźnica**-Briesnitz — Frankenstein. (l. f. Bresnitz, 1400 Bresnicz.)  
**Brzeźnica**-Kaltenbriesnitz — Sprottau. (1376 Bresnice.)  
**Brzeźnica**-Brzesnitz — Ratibor. Neustadt.  
**Brzezioląka**-Kunersdorf — Öls. (1262 Brzezalanka, 1284, 1300 Breslanca, 1286 Conradisdorf, l. f. Brzesalanka und Brzezelanke v. Conrodsdorf.) Brzezioląka — Birkenwiese.  
**Brzoza**-Bräsa — Breslau. (1304 Bresen und Bresitz.)  
**Brzoza**-Bresa — Strehlen. Neumarkt.  
**Brzoza** v. **Brzozy**-Briese v. Briesen — Grottkau. Brieg. Öls. Liegnitz. Frankenstein.  
**Brzozowice**-Bruschwitz — Öster. Schlesien.  
**Brzozowice**-Bresowie — Glatz.  
**Brzozowice**-Brzosowitz — Beuthen.  
**Brzozowice**-Brosewitz — Ohlau. (1335 Brozicz.)  
**Brzozowice**-Wilhelminenort v. Brzesewitz — Ohlau. (1266 Bredwicz, Brzowicz.)  
**Brzozowice**-Bruschwitz u. Bruschwitz — Öls. Trebnitz.  
**Brzozów**-Brzozow — Pless.  
**Brzozów**-Proschau — Namslau. (l. f. Prossow.)  
**Brzozówka**-Brzezowka — Öster. Schlesien.  
**Brzostowo**-Brostau — Glogau. Brzost — die Ulme, Rüster.  
**Brzostowo**-Brustawe — Militsch.  
**Buczek**-Buczek (Buschek) — Gleiwitz. Buczek Dem von buk — Buche, worauf auch die folgenden Namen zurückzuführen sind.  
**Buczków**-Butschkau — Namslau.  
**Bukolów** (Bucholów)-Buchelsdorf — Namslau.



- Bukowiec**-Bukowitz — Oster. Schlesien.  
**Bukowiec**-Frauenwaldau — Trebnitz. (1240 Bucovicz, 1242 Boccovici.)  
**Bukowiec**-Pathendorf — Wohlau. (Buccovetz v. Patendorf.)  
**Bukowiec**-Bockwitz — Sprottau. (1399 Bokevicz.)  
**Bukowina**-Bukowine — Trebnitz. (1283 Buccovina.) Wartenberg. Glatz.  
**Bukowijna**-Buchwalde — Hoyerswerda. Sagan. Rotenburg. Wartenberg. Hirschberg.  
**Bukowinka**-Bukowinke — Öster. Schlesien. B. Buchenwäldchen.  
**Bukowo**-Buckau — Ratibor. Breslau. (1245 Bucovo.)  
**Buków**-Buckwitz — Lüben.  
**Buków**-Hohenbocka und Hohenbucka — Hoyerswerda.  
**Buków**-Baucke — Neisse. (l. f. Bucov.)  
**Buków**-Bockau — Striegau. (l. f. Buchov.)  
**Bukwiec** (Bukowice)-Peikwitz — Hoyerswerda.  
**Bzy**-Goldmannsdorf — Pless. Bez. plur. bzy — Flieder, Hollunder.  
**Bzy Zameczki**-Schloss Goldmannsdorf. Pless.  
**Bulwy**-Baulwie — Militsch. Bulwa plur. bulwy — Knollen.  
**Černsk** wend. (poln. Ciernisko)-Zschernske — Rotenburg. Ciernisko, Augmentativform von ciernie — Dorn-Gestrüpp.  
**Chmielno**-Gimmel — Öls. (1288 Gemelna, wahrscheinlich Genitiv von Chmielno, 1350 Gemil.) Chmiel — Hopfen: Hopfenort.  
**Chmielno**-Gimmel — Wohlau. (l. f. Gemelno.)  
**Chmielowice**-Chmiellowitz — Oppeln.  
**Chmielowice** v. **Chmielów**-Schmellwitz — Neumarkt. Schweidnitz. (l. f. Chmelov.)  
**Chmielowice** v. **Chmielów**-Schmellwitz — Breslau. (1319 Chmelov und Smelovicz.)  
**Choina**-Kynau — Waldenburg. Choina — Tanne, Tannengebüsch.  
**Chojencin**-Kojentschin — Wartenberg. (1354 Cantschin.)

- Chojnasty**-Kynast — Hirschberg. Chojnasty — mit Tannen bewachsen, bewaldet.  
**Chrósty**-Chrost — Kosel.  
**Chronsty**, richtiger Chrosty-Chronstau — Oppeln. (1295 Chranstowicz.) Von chróst, plur. chrósty — Gestrüpp, dürres Reisig.  
**Chróscice**-Chroszczütz — Oppeln. Von chróst.  
**Chróscice**-Kroitsch — Liegnitz. (1414 Crotschicz.)  
**Chróscina**-Chroszczina — Oppeln.  
**Chróscina**-Weissdorf — Falkenberg. (1239 Chroschine vulgärer Wiganddorf, 1337 Croscina.)  
**Chróscina**-Kroschen — Grottkau. (l. f. Croscina u. Crestina.)  
**Chróscina**-Kraschen — Guhrau. (1375 Croscina.)  
**Chróscina**-Gr. und Kl. Krutschen — Trebnitz. (1297 Croscyna, 1322 Kroszczina, l. f. Croscina.)  
**Chwastek**, vulgair **Chwostek**-Chwostek — Lublinitz. Vom altslav. und serbischen gwozdi, czech. hvozď — Wald, Gebüsch, poln. chwast — im Sinne von Unkraut, Gestrüpp; chwastek — Dem. von chwast.  
**Chwoszcz**-Koppenfeld — Gleiwitz. (Vorwerk nach dem Besitzer Kopp benannt.)  
**Ciarki** vel **Czarki**-Czarki — Rosenberg. Gleiwitz.  
**Czorka**-Scharkow — Gleiwitz. Von czarka — ein Färbekraut, Ochsenzungenwurzel.  
**Ciecierzyn**-Neudorf — Kreuzburg. Von Cieciorka — Kichererbse, ciecierzycza — Wilde K., bunte Wicke.  
**Ciernice**-Tschernitz — Sohrau. Von ciernie — Weissdorn.  
**Ciernice**-Tschirnitz — Jauer. Glogau.  
**Ciernie**-Tschirne — Breslau. (1273 Czirinica, 1353 Cziren.)  
**Ciernie**-Tschirne — Bunzlau. Glogau.  
**Ciernin**-Tschirnau — Neumarkt. (1354 Zirnin, 1479 Zirnau.)  
**Ciernina**-Gr. Tschirnau — Guhrau.  
**Cieszowa**, richtiger **Cisowa**-Czischowa — Lublinitz. Von cis — Eibenbaum, Taxus.  
**Cisek** vulg. **Ciski**, **Czyżki**-Czisek — Kosel. Cisek, Dem. von cis.



- Cisk wielki a mały**-Gr. und Kl. Zeissig. Hoyerswerda. cisk. wend. — kl. Eibenbaum.
- Cisowa**-Czissowa — Kosel.
- Cisowa**-Zeisholz — Hoyerswerda.
- Cisówka**-Czissowka — Rybnik.
- Ćwiklice**-Czwiklitz — Pless. Von ćwikła — rote Rübe, Futterrübe.
- Czarnobórsko**-Sandeborske — Guhrau. (l. f. Zarnoborsce, 1490 Zarnoborsce.) Von czarny — schwarz, und bórsko — Augmentativform von bór — Wald: d. hässliche, finstere Wald, schlechtweg: Schwarzwald.
- Czarnylas**-Schwarzwald — Beuthen. Lublinitz. Der deutsche Name ist die Übersetzung der polnischen.
- Czernica**-Tschernitz — Jauer. (Urk. Czernicza.) Cz. — Blaubeere.
- Czernice**-Czernitz — Rybnik.
- Czerwieńczyce**-Czerwientschütz — Ratibor. Von czerwień — Ochsenzunge, auch Preiselbeere.
- Dąb**, vulgair Domb-Damb — Lublinitz. Von dąb — Eiche, wie auch die folgenden Namen.
- Dąb**-Domb — Beuthen. (1299 krasny Dąb i. e. schöne Eiche.)
- Dąb**-Dahme — Liegnitz. (1245 Dambe, l. f. Damb.)
- Dąbrowa**-Dombrowa — Gleiwitz. Strehlitz. Oppeln. Wartenberg. Trebnitz. D. — Eichwald.
- Dąbrowa**-Dambrau — Falkenberg. (1305 Dambrowa.)
- Dąbrowa**-Dammer — Namslau. Glogau. Steinau. Öls. Militsch. (1245 Dombrova, 1288 Dambrow, 1290 Dambrowa, l. f. Dambrowa u. ä.)
- Dąbrowa**-Eichberg — Bunzlau. (l. f. Dambrowa.)
- Dąbrowa**-Dammerau — Grünberg.
- Dąbrowa**-Dombrau — Öster. Schlesien.
- Dąbrowice**-Dombrowitz — Oppeln. Lublinitz.
- Dąbrówka**-Dombrowka — Oppeln. Gleiwitz. Beuthen. Strehlitz.
- Dębez**-Dammitsch — Steinau. (1287 Tampz., Dębez — Eichenstand.

- Dębeze**-Dambitsch — Neumarkt. (1350 Damprotschin, l. f. Thomeze.)
- Dębina**-Gr. Dupine — Öls.
- Dębina**-Dembina — Pless. Rybnik.
- Dębina** (czech. Dubina)-Eichau — Glatz. (1068 Dubenina.)
- Dębiniec**-Dambinietz — Oppeln.
- Dębiny**-Dembiny — Lublinitz. Rosenberg.
- Dębiny**-Gr. und Kl. Dupine — Breslau.
- Dębio** richtiger **Dębie**-Dembio — Oppeln. (1376 und 1447 Dobre Dembie, 1390 Dobredanibe d. h. Guteiche.)
- Dębnik**-Damnig — Namslau.
- Dębowa**-Dembowa — Kosel.
- Dębowa Góra**-Dembowagora — Lublinitz. D. Eichberg.
- Dębowiec**-Nied. Pomsdorf — Neisse. (1261 Dambovez, villa Ponnansdorf que Dambovez vulgariter nuncupatur.)
- Dębowiec**-Baumgarten — Öster. Schlesien.
- Dęby**-Dahme — Wohlau. (l. f. Dambe.)
- Dęby**-Daube — Breslau.
- Dřenow**, wend. (poln. Drzeniów)-Thräna — Rotenburg. Von dřeu wend., poln. trześń, tereśnia — Kornelkirschbaum.
- Dube**, wend. (poln. Dębiec)-Daubitz — Rotenburg.
- Dubiensko** richtiger **Dębinsko**-Dubensko — Rybnik. (1335 Dambin.)
- Dubiny**, wend. (poln. Dębiny)-Dupine — Rotenburg.
- Dubrawka**, wend. (poln. Dąbrówka)-Dubrauke — Rotenburg.
- Dubrawy** (wend.)-Dubrau — Sagan.
- Dubrjenk** (wend.)-Dubring — Hoyerswerda.
- Duby** (wend.)-Dauban — Rotenburg.
- Gaj**-Dürrgoy — Breslau. (1374 Gay.) Gaj — Hain, Wäldchen.
- Gaj**-Goy — Ohlau.
- Gaj** vulgair **Goj**-Goy — Pless.
- Gaj**-Herdain — Breslau. (1304 Gain.) Der deutsche Name stammt von dem Besitzer Herdan, Vater des Heinmann.
- Gojkowo**-Margareth — Breslau. (1276 Gaycovo.)
- Gajowice**-Gabitiz — Breslau. (1205 Gaiviz, 1207 Gayovice 1345 Gaivicz.)



- Głóczyce**-Glockschtz — Trebnitz. (1290 Glokszicz, 1354 Głogszycz, 1361 Kloeschicz.) Dieser wie die folgenden Namen sind abgeleitet von glóg — Hagedorn, Weissdorn.
- Głogowa**-Gr. Glogau. — Glogau.
- Głogów**-Glogisch — Glogau.
- Głogówek**-Ober-Glogau — Neustadt. Głogówek — eigentlich Klein-Glogau. (1217 Glogow.)
- Głogowiec**-Glöcklichen — Neustadt. (1298 Glogoviz.)
- Głogowiec**-Franzdorf — Kosel.
- Gogolewo**-Gogolau — Rybnik. Von gogóla, Dem. gogólka — Obstkropfchen, Fruchtansatz; als schlesischer Provinzialism bedeutet gógóla soviel als: wilder Apfelbaum, Waldapfel, überhaupt unedler Obstbaum.
- Gogolin**-Gogolin — Strehlitz.
- Gogolnie**-Gogolin — Militsch.
- Gogolów**-Goglau — Schweidnitz. (1219 Gogolov, 1274 Gogilov.)
- Gogolowiec**-Golgowitz — Glogau.
- Gogolowiec**-Gugelwitz — Militsch. (1358 Gogolovici.)
- Gogolowiec**-Gugelwitz — Lüben. (1267, 1273 Gogivicz, l. f. Gogolovici.)
- Gorzycza**-Goschtz — Kosel. Gorzycza — Senf; Wegerich.
- Grabczak** vulgair **Grabczok**-Grabczok — Oppeln. Dieser wie die folgenden Namen sind abgeleitet von grab — Weissbuche.
- Grabek**-Grabek — Wartenberg.
- Grabie**-Graben — Trebnitz. (1376 Grabic.)
- Grabie**-Heinrichsfelde — Oppeln. H. ist eine Colonie Friedrichs d. Gr., die das Volk nach seiner Weise benannt hat.
- Grabik**-Grabik — Glogau. (1333 und 1376 Grabeg.)
- Grabin**-Grabin — Neustadt.
- Grabin**-Grüben — Falkenberg.
- Grabina**-Grabine — Neustadt.
- Grabina**-Gräben — Striegau.
- Grabiszyn**-Gräbschen — Breslau. (1149 Grabisin, 1201 Grabiscin.)
- Grabowiec**-Grabowitz — Öster. Schlesien.

- Grabownia**-Grabownia — Rybnik.
- Grabownica**-Charlottenthal — Wartenberg.
- Grabownice**-Grabownitze — Militsch.
- Grabów**-Grabow — Gleiwitz. Strehlitz. Oppeln.
- Grabówka**-Grabowka — Ratibor. Pless.
- Grabówka**-Grabofke — Militsch.
- Grabowno**-Gr. und Kl. Graben — Öls. (1223, l. f. Grabowno.)
- Grabowno**-Graben — Guhrau. (1310, l. f. Grabovno, 1350 Grabovo.)
- Grocholub**-Grocholub — Neustadt. (1202 Grocholube, 1228 Grocholuba.) Von groch — Erbsen und lubić — lieben. Der Form nach ist die Bezeichnung ein Personennamen, und zwar bedeutet Grocholub einen Erbsenesser, Erbsenliebhaber; also ein Spottname.
- Grochowice** vel **Grochowisko**-Grochwitz — Frankenstein. (1230 Grochovici, 1260 Grochovisca.) Von groch — Erbsen, beides bedeutet ein Erbsenfeld.)
- Grochowice**-Alt- und Neu-Grochwitz — Glogau. (l. f. Grochovicz.)
- Grochowo** vel **Grochowiska**-Grochowe — Trebnitz. (1154 Grochovisca, 1266 Grochova.)
- Grochowo**-Grochau — Frankenstein.
- Grusza**-Krauscha — Görlitz. Grusza wend. und poln. — Birnbaum.
- Grusze**-Krauschen — Görlitz. Rotenburg. Grusze plur. von grusza.
- Grusze**-Krausche — Bunzlau.
- Grzybnik**-Greibnitz — Liegnitz. Grzyb — Pilz.
- Grzybowiec**-Pilzdörfel — Oppeln.
- Hózk**-Hoske — Hoyerswerda. Vom altslav. gvozdě, czech. hvozď, wend. hozď — Wald, Busch, häufig als Flurname.
- Hoźnica** wend.-Petershain — Rotenburg.
- Hrusza** czech. (poln. Grusza)-Hruschau — Öster. Schlesien.
- Jabłońc** wend. (poln. Jabloniec)-Gablenz — Rotenburg. Jabłoń, jablonka — Apfelbaum.
- Jablonków**-Jablunkau — Öster. Schlesien.



- Jablonna** - Alt- und Neu-Gabel — Sprottau. (l. f. Jablona.)  
**Janowiec** - Janowitz — Hoyerswerda. Breslau. Janowiec — der Ginster, die Geniste; gegen eine Ableitung des Namens von Jan — Johannes spricht die Singularform des Wortes.  
**Jasin** - Jaschin — Rosenberg. Jasin — ein bitteres Kraut, Art von Tausendguldenkraut; auch bei diesem Namen ist die Ableitung von Jan nicht wahrscheinlich, und zwar spricht auch hier dagegen die seltene Adjectivform des Singulars — Jasin von Jaś.  
**Jawor** - Jauer — J. Jawor — Ahorn.  
**Jawor** - Jauer — Ohlau. (1376 Javrov.)  
**Jawor** - Jawor — Militsch.  
**Jawor** - Gabersdorf — Glatz. Der erste Teil des deutschen Namen ist die Umbildung von jawor, wie dieses auch bei dem folgenden der Fall ist.  
**Jawor** - Gabersdorf — Neurode.  
**Jaworek** - Hennersdorf — Ohlau. (1207 Javorech sive Henrici villa, 1479 Javorec.)  
**Jawornica** - Jawornitz — Lublinitz.  
**Jawornica** - Urnitz — Habelschwerdt. (1560 Chorms v. Ornitz.)  
**Jawornica** - Gauers — Grottkau. (1296 Goworowicz, l. f. Gawornici.)  
**Jawornik** - Jauernig — Glatz. Waldenburg. Öster. Schlesien. (1335 Javornik.)  
**Jawornik** - Jawornik — Lublinitz.  
**Jawornik** - Jauernig — Görlitz. (1242 Javernig, 1346 Jawornig u. ä.)  
**Jaworowice** vulg. **Jaborowice** - Jaborowitz — Kosel. (1532 Jaworowice.)  
**Jaworów** - Jauernig — Schweidnitz. (1376 Javorov.)  
**Jaworowice** - Raatz oder Jaworowitz — Münsterberg. (1336, 1405 Jaurowicz.)  
**Jaworze** - Ernisdorf — Öster. Schlesien.  
**Jaworzee** - Heinersdorf — Frankenstein. (1207 Javores v. Henrici villa.)  
**Jaworzowice** - Gewehrsewitz — Guhrau.

- Jaworzynka** - Jaworzynka — Öster. Schlesien.  
**Jedlice** - Jedlitz — Pless. Oppeln. Jodla (jedla), jedlina — Tanne, Weisstanne.  
**Jedlin** - Jedlin — Pless.  
**Jedłownik** v. **Jodłownik** - Jedłownik — Rybnik. (7370—1400 Yedelow, 1422 Gedlaw.)  
**Jeglica** - Jäglitz — Neisse. Jegla u. jeglica, ein Provinzialismus anstatt jodla, der aber auch in Westpreussen gebräuchlich ist.  
**Jemielnica** oder **Imielnica** - Himmelwitz — Strehlitz. Von jemiola — Mistel. Der deutsche Name des Cisterzienserstiftes Himmelwitz erscheint erst Anfangs des vorigen Jahrhunderts, und hat mit dem polnischen Jemielnica nichts gemein, ausser einen zufälligen Anklang der Laute. Derselbe scheint vielmehr eine Nachahmung zu sein ähnlich lautender Namen von Cisterzienserklöstern, als Himmelpforte in der Uckermark, Himmelstädt bei Landberg a. d. Warthe, Oliva bei Danzig, Paradies im Posenschen (Paradisus B. V. Mariae) u. a.  
**Jesion** - Jeschen — Brieg. Jesion — Esche.  
**Jesiona** - Jeschona — Strehlitz.  
**Jesiona** - Jasten — Gleiwitz.  
**Jesionka** - Jeschunke — Militsch.  
**Jesiony** - Jeschuny — Wartenberg.  
**Jesiony** - Jäschene — Grünberg.  
**Kalina** - Kalina — Lublinitz Kalina — Hirschhollunder, Berberitze.  
**Kalinów** - Kallen — Ohlau. (l. f. Kalinowa — Gen. von Kalinów.) Der poln. Name ist heute noch bei dem Reste der dortigen polnischen Einwohner gebräuchlich.  
**Kalinów** - Kalinow — Strehlitz.  
**Kalinowice** - Kalinowitz — Strehlitz.  
**Kąkolna** - Konkolna — Öster. Schlesien. Kąkol — Trespe, Traubkorn, überhaupt Unkraut.  
**Kępa** - Kempa — Oppeln. Rybnik. Pless. Kępa ist ursprünglich eine mit Wald bewachsene Flussinsel, alsdann überhaupt ein mit Wald bewachsenes Stück Land, Waldparzelle.



- Kępa**-Kampen — Trebnitz. Liegnitz.  
**Kępnica**-Kamitz — Neisse. (l. f. Kempenitz.)  
**Kloniec**-Klonitz — Jauer. Klou — grossblättriger Ahorn.  
**Klonowo**-Klenowo — Wartenberg.  
**Kłokocin**-Klokotschin — Rybnik. Kłokocina — wilde Pistazie, Pimpernuss.  
**Knieja**-Knieja — Rosenberg. Knieja — Forst, das Dickicht.  
**Konary**-Kunary — Tarnowitz. Konar — dicker Baumast.  
**Konary**-Kunern — Wohlau. (1218 Conere.)  
**Kopernik**-Köppernig — Neisse. (1284 Copirnik, 1289 Copernik.) Kopr — Dill, Fenchel.  
**Kopernik**-Köprrich — Neurode.  
**Koprey** wend.-Kuppritz — Lauban.  
**Koprje** wend.-Küpper — Lauban. (1346 Cupra, 1404 Koppfer, 1490 Kopper, Köpper.)  
**Korzeńsko**-Korsenz — Militsch. (1281 Corentzk, 1315 Korzencino, 1322 Korzensko, l. f. Korensko.) Korzeń — Wurzel, korzeńsko — Augmentativform davon, — Rodeplatz.  
**Koścień Błotny**-Kostenblut — Neumarkt. (1139 Kotskin, Koscien, 1203 Costomlot, 1204 Coztomlot, 1228 Costinlot, 1236 Kostomloth, 1253, 1254 Costomblot, 1271 Cozzenblot u. ä.) Koścień — eine dem Vieh durch seine Schärfe schädliche Art Sumpfgas, und błotny — sumpfig. Die Form „Koścień Błotny“ ist eine Coniunctur von Mosbach.  
**Koziborek**-Koziborek — Rosenberg. Koziborek — Reh-waldchen.  
**Krusza** wend. (poln. Grusza)-Gr. Krauscha — Görlitz. Kr. wend. — Birnbaum.  
**Kruszwica**-Krauschwitz — Rotenburg.  
**Krzywa Sosna**-Chursangwitz — Ohlau. (1285 Criwasosna, 1299 Crivasosna.) Krzywa sosna — die krumme Fichte.  
**Las**-Lessen — Grünberg. (l. f. Laz.) Dieser und die folgenden Namen sind abgeleitet von las — Laubwald.  
**Laziska**-Lazisk — Strehlitz. Lasisko — Augmentativform von las: der düstere, hässliche Wald resp. von der Nebenform laz, plur. lazy — Waldpflanzung.

- Laziska**-Lazisken — Wartenberg.  
**Lasiska**-Looswitz — Bunzlau. (1303 Lasicz, l. f. Laziska.)  
**Laski**-Lieske — Hoyerswerda. Laski — Wäldchen.  
**Laski**-Läsgen — Grünberg.  
**Laskowice**-Laskowitz — Rosenberg.  
**Laskowice**-Laskowitz — Breslau. (1203 Lazcovici, 1293 Laschovicz.)  
**Laskowice**-Lasswitz — Grottkau. (1371 Lessavicz, 1407 Laschkowicz.)  
**Laskowice**-Lasswitz — Neustadt. (1335 l. f. Lascovetz.)  
**Laskowice**-Läschwitz — Liegnitz. (1318 Laschovicz, 1245 Lisovici.)  
**Laskowice**-Laasnig — Jauer.  
**Laskowo**-Lauskawe — Militsch. (1358 Lascovo, — wohl Schreibfehler für Lascovo.)  
**Laskowo**-Lässig — Waldenburg.  
**Lasowice**-Lassowitz — Tarnowitz. Rosenberg.  
**Lasowice**-Läswitz — Liegnitz.  
**Lasowice**-Lehsewitz — Steinau.  
**Lasowice**-Leschwitz — Görlitz.  
**Lasy**-Hüttendorf — Oppeln.  
**Lasy**-Laasen — Lublinitz.  
**Lasy**-Lahse — Wohlau. Militsch. Trebnitz. (1220, 1266 Lazi, 1250 Laze.)  
**Lasy**-Laasen — Schweidnitz. (1335 Lassano.)  
**Lasy**-Lessendorf — Freystadt.  
**Lasy**-Lissa — Görlitz.  
**Lasy**-Lazy — Öster. Schlesien.  
**Lesin**-Leschen — Sprottau. (1376 Leschin.)  
**Leśkowice**-Leschkowitz — Glogau. (l. f. Leschcovici.)  
**Leśkowice**-Leskowitz — Öster. Schlesien.  
**Leśkowice**-Spachendorf — Öster. Schlesien. (1302 Les-cowecz.)  
**Leśna**-Leschna — Rosenberg.  
**Leśna** wend.-Marklissa — Lauban. (1247 Castrum in Lesna, 1268 Lesne, 1329 Lesna oppidum forense, daher: 1515 Städtlein Marglissa, 1547 Marklissa.)



- Leśne**-Löschney — Glatz. (1560 Lesne u. Lissney.)  
**Leśnica**-Leschnitz — Strehlitz. (1260 Leznitz, 1349 Wyscho plebanus de Lesnicz.)  
**Leśnica** v. **Leśna**-Lissa — Breslau. (1175 Lesnicz, 1248 Lesnic, 1326 Lesna.)  
**Leśnica**-Hermsdorf — Neisse. (1406 Lessenitza.)  
**Leśnik**-Leschnik — Oppeln.  
**Leśnik**-Pauliner-Wiese — Neustadt.  
**Leśniów**-Gr. Lessen — Grünberg. (1399 Lessenaw l. f. Lesnow.)  
**Leśno**-Lissa — Neumarkt. (l. f. Lesno.)  
**Leszczyna**-Leschzin — Rybnik. Leszczyna — Haselnussbusch.  
**Lipa** vel **Lipy**-Leipe — Breslau. Trebnitz. Münsterberg. Falkenberg. Jauer (1330 Lipa.) Dieser und die folgenden Namen sind abgeleitet von lipa, plur. lipy — Linde.  
**Lipa** vel **Lipowa**-Lindewiese — Neisse. (1268 Lipa, 1282, 1285 Lipowa.)  
**Lipa**-Leippa — Rotenburg.  
**Lipice**-Leipitz — Nimptsch.  
**Lipic**-Lipie — Kosel. Lublinitz. Rybnik.  
**Lipin**-Leipe — Glogau. (l. f. Lipin.)  
**Lipina**-Lippina — Öster. Schlesien.)  
**Lipiny**-Lipine — Beuthen.  
**Lipiny**-Lippen — Hoyerswerda.  
**Lipka**-Lipke — Grünberg.  
**Lipnica**-Schadewinkel — Neumarkt. (1224 u. sonst: Lipnica.)  
**Lipnice**-Lipnitz — Wohlau.  
**Lipno**-Lippen — Falkenberg.  
**Lipoj**-Leippe — Hoyerswerda.  
**Lipowa**-Lipowa — Rosenberg.  
**Lipowiec**-Lipowietz — Lublinitz. Rybnik. Öster. Schlesien.  
**Lipowina**-Lipowina — Kosel.  
**Lipowy**-Lipowy — Öster. Schlesien.  
**Lipów**-Leippe — Grottkau. (1315 Lipow.)  
**Liptyn**-Liptin — Leobschütz.  
**Lipusz**-Leippusch — Grottkau.  
**Lipy**-Lippen — Freystadt. Rotenburg.

- Lobdów**-Lobedau — Grottkau. (1335 Lebdow.) Loboda — Melde.  
**Lobdów**-Lobendau — Goldberg.  
**Lopienica**-Laubnitz — Frankenstein. (1200, 1210 Lopenica.) Lopian, lopucha — Klette.  
**Loza**-Lohsa — Hoyerswerda. Loza — Wasserweide, allgem. für Gesträuch, Gebüsch.  
**Loza**-Loos — Grünberg. (1376 Loz.)  
**Lozina**-Lossen — Trebnitz. 1201, 1253, 1259 Lossina, 1204, 1259 Lozina, 1255, 1259 Loss.)  
**Lozina**-Luzine — Trebnitz. 1203, 1208 Lozin.)  
**Lozy**-Lossen — Brieg. (1255 Lossow und Lossove.)  
**Maków**-Mackau — Ratibor. Mak — Mohn, wilder Mohn.  
**Makowice**-Mogwitz — Grottkau. (1390 Mockowicz, l. f. Mowcowitz und Makowitz.)  
**Malino** v. **Maliny**-Malino — Oppeln. Malina — Himbeere.  
**Malinowice**-Malinowitz — Öster. Schlesien.  
**Mehów**-Mechau — Wartenberg. Guhrau. Mech — Moos.  
**Mechnica**-Mechnitz — Kosel. (1243 Mechniz.)  
**Mechnice**-Muchenitz — Oppeln.  
**Mlecz**-Mlietsch — Nimptsch. Mlecz — jede mit Milchsaft versehene Pflanze, — Hasenkohl, Gänsedistel, meist mit einem Zusatz z. B. mlecz wilczy — Wolfsmilch, mlecz ostry czyli czarny — Saudistel.  
**Mlecz**-Mlitsch — Steinau. (1327 Mlezno.)  
**Modrzyca**-Modritz — Freystadt. (l. f. und sonst: Modrsicz.) Modrzew — Lärchenbaum.  
**Muchobór**-Mochbern — Breslau. Muchobor (Fliegenwald) — dürfte eine Corruption sein für: muchomór — Fliegenchwamm.  
**Olesie**-Meleschwitz — Breslau. (1245 Olezci, 1382 Meloschicz, l. f. Olesche quod alio nomine vocatur Mileschiti.) Olesie — ein von Wald umgebener Ort, Walddorf; desgl. die folgenden Namen.  
**Oleśka**-Oleschka — Strehlitz. (1302 Oleska.)  
**Oleśna**-Langenöls — Löwenberg. (1314 Olesna.)



- Oleśna**-Langenöls — Lauban. (l. f. Olsna.)  
**Oleśna**-Krummöls — Bunzlau. (1307 Olsna.)  
**Oleśna**-Alt-Öls — Bunzlau. (1335 Olsna.)  
**Oleśnica**-Öls (Stadt) und Kl. Öls (Dorf) — O. (1193 Olesnic, 1200 Olesnich, 1209 Olesniza u. ä.)  
**Oleśno**-Rosenberg — R. (1226 Olesno, 1447 Roseberga.)  
**Olsza**-Olschau — Ratibor. Oppeln. Dieser und die folgenden Namen sind abgeleitet von olsza — Erle.  
**Olsza**-Ölse — Striegau. (1539 Oslcin [Olszyn?], 1376 Olsna.)  
**Olszany**-Schloin — Glogau. (1239 Olszane.)  
**Olszany**-Ölse — Liegnitz. (1245, 1339 Olsane, l. f. Olsna.)  
**Olszatyn**-Oltaschin — Breslau. (1110 Oltazins vel Olzantino.)  
**Olsze**-Ollsche — Militsch.  
**Olsze**-Ölschvorwerk — Glogau.  
**Olsznik**-Elschnig — Neustadt. (1408 Olschinka.)  
**Olszek**, vulgair für **Olszak**-Pilzmühle, früher Erlmühle — Brieg.  
**Olszowa**-Olschowa — Strehlitz.  
**Olszowiec**-Olschowietz — Rybnik.  
**Olszówka**-Olschofke — Trebnitz.  
**Olszyn**-Ölschen — Steinau. (1245 Olsane, 1370 Olschin.)  
**Olszyna**-Olschin — Lublinitz.  
**Olszyna**-Langenöls — Nimptsch. (1312 Olsina.)  
**Olszyna**-Schwestnig — Breslau.  
**Orzech**-Urschkau — Steinau. (1340 Orzek.) Orzech — Nussbaum.  
**Orzech**-Orzech — Tarnowitz.  
**Orzegów**, richtig: **Orzechów**-Orzegow — Beuthen.  
**Orzesze**-Orzesche — Pless.  
**Osina**-Oschin — Rybnik. Osina — Espe, Zitterpappel.  
**Osina**-Nossen — Münsterberg. (1293 Ozscina sive Nuzsin, 1297 Osina.)  
**Ostrzyce**-Ostritz — Grünberg. Ostrzyca — Klebkraut, Rohr, Schilfgras.  
**Owsice**, czech. Ovsiste, -Owschütz — Ratibor. Owies — Hafer.

- Paprocian**-Paprotzan — Pless. Paproć — Farnkraut.  
**Perznice**-Perschnitz — Militsch. Perz — Quecken.  
**Perzno**-Perschen — Trebnitz. Neumarkt.  
**Perzów**-Perschau — Wartenberg.  
**Perzwin**-Pürben — Freystadt. (l. f. Pirgvin, 1417 Pyrwin.)  
**Perzyce**-Perschütz — Trebnitz.  
**Perzysko**-Pirbischau — Trebnitz. (1301 Pyrzusco.)  
**Pokrzywnica**-Nesselwitz — Kosel. Pokrzywa — Brennessel.  
**Rogoźna**-Rogoisna — Rybnik. Rogóz — Schilf, Binsen.  
**Rogoże**-Rogau — Frankenstein. (1230 Rogousca.)  
**Rogoże** v. **Rogoźnica**-Gr. Rosen — Striegau. (1291 Rogosen, l. f. Rogosnitz.)  
**Rogożowe**-Rogosawe — Militsch.  
**Rogóz**-Rux — Trebnitz. (1251 Rocoż, 1265 Rogkos, 1266 Rocoze.)  
**Rokić**-Rokitsch — Kosel. Dieser und die folgenden Namen stammen von rokita oder rokocina — Sand-, Zwergweide. (altslav. rakyta, czech. rokyta, wend. rokot.)  
**Rokitnica**-Röchlitz — Goldberg. (1211 Rokitnicz, 1231 Roketenice.)  
**Rokitnice**-Rokitnitz — Beuthen.  
**Rokitnice**-Schönfeld — Strehlen. (1207 Rogytnicze alias Schönwald.)  
**Róże**-Rauske — Striegau. (1149 Ruseke, 1193 Ruschi, auch Ruske, Ruze.) Róza — Rose, plur. róże, auch wilde Rose.  
**Rzepcz**-Repsch — Neustadt. Rzepa — Rübe, Wasserrübe.  
**Rzepiszcz**-Rzepiszcz — Öster. Schlesien.  
**Sadowice**-Sadewitz — Breslau. Nimptsch. Sad — Obstgarten.  
**Sadów**, vulg. **Sodów**-Sodow — Lublinitz. (l. f. Sadove.)  
**Sitna**-Schmachtenhain — Neumarkt. (1233 Sitna.) Sit, sitno — Binsen, Riedgras.  
**Śliwa**-Schliwa — Lublinitz. Śliwa — Schlehe, Pflaumbaum.  
**Śliwica**-Schleibitz — Neisse. (1369 Slywicz, l. f. Slywicze.)  
**Śliwica**-Schleibitz — Öls.  
**Smarchów**-Marchwitz — Namslau. Smardz und smarz — Morchel, Pilz überhaupt.



- Smarchów**-Smarker — Trebnitz. (1245 Smarchovo.)  
**Smardze**-Schmardt — Kreuzburg. (1261 Smarden.)  
**Smardzów**-Schmarse — Öls. (1288 Smarsov, 1290 Smarsove.)  
**Smardzów**-Schmarse — Glogau. (1310 Smarsov, 1319 Schmars, 1324 Smarzow, 1371 Schmarsaw.)  
**Smardzów**-Schmarse — Schwiebus.  
**Smardzowice**-Smarzowitz — Pless.  
**Smardzyn**-Schmartsch — Breslau. (1376 Swarde, 1403 Smardzin.) Ob alle die voraufgehenden Namen von smardz — die Morchel, abzuleiten sind, ist doch zweifelhaft, namentlich weisen die Formen Smardze, Smardzowice und Smardzyn auf die Bewohner hin. Bekanntlich aber hiessen schon im Altslavischen Hörige, Leibeigene der niedersten Art: Smardi, smardones, smardze, eine Bezeichnung, die auch in schlesisch-polnischen Urkunden häufig vorkommt. Welches die Dienste oder Obliegenheiten des smardze gewesen, ist heute ganz unbekannt; — es ist möglich, dass einzelne der früheren Ortschaften von ihnen bewohnt waren und den Namen erhielten.  
**Sosnowe**-Münchwitz — Wartenberg. (1276 Chosnove.) Sosna — Fichte.  
**Sosnowice**-Sosnowitz — Pless.  
**Sosnowo**-Wolmsdorf — Frankenstein. (1260 Sosnova, 1351 Susnowo, 1317 Sosnowe vel Wolframsdorf.)  
**Sosny**-Soschen — Wartenberg.  
**Sosnowka**-Schuske, früher Schosnofke — Grünberg.  
**Sośnica**-Sosniza — Zabrze.  
**Sośnica**-Schosnitz — Breslau. (1244 Sosnic, 1376 Schosniza, Sosnitz u. ä.)  
**Sośnicowice**-Kieferstädtel — Gleiwitz. Beim Volke heisst der Ort gewöhnlich: Miasteczko — Städtel.  
**Sośnicowice**-Stubendorf — Neisse. (1293 Sisnicovici, l. f. Syzencovicz.)  
**Suchybór**-Derschau — Oppeln. S. — Trockenwald. D. ist eine Colonie aus neuerer Zeit, die das Volk in seiner Weise benannt hat.

- Świdnica**-Schweidnitz — Sch. Świd und świdnica — Hundsbearbaum, Hartriegel.  
**Świdnica**-Schweinitz — Grünberg. (1376 Swydnicz.)  
**Świdnica**-Poln. Schweinitz — Breslau. (1335 Swidnicz.)  
**Świerczów**-Schwierz — Namslau. Świerk — Tanne.  
**Świerczów**-Swirtz — Oppeln.  
**Świerczyniec**-Tannendorf (seit 1891) — Pless.  
**Świerklaniec**-Schwirklan — Rybnik.  
**Świerklaniec**-Neudek — Beuthen. (1507 Schwierklenitz, 1512 Swierklaniec.)  
**Świerkle**-Swierkle — Öster. Schlesien.  
**Szyszkowice**-Tschauschwitz — Grottkau. (1145 Schuszcovici, 1267, 1306 Suscovitz, l. f. Schuschovicz.) Szyszka — Tannzapfen.  
**Tarnice**-Tarnitz — Falkenberg. Tarń — Weissdorn, Hagedorn.  
**Tarnów**-Tharnau — Grottkau. (1335, 1369, l. f. Tarnov.)  
**Tarnowo**-Tornow — Crossen. (l. f. Tarnova.)  
**Tarnowice**-Tarnowitz — Brieg.  
**Tarnowice**-Alt-Tarnowitz — Tarnowitz.  
**Tarnowskie Góry**-Tarnowitz — Tarnowskie Góry — Tarnowitzer Berge; gewöhnlich bezeichnet das Volk den Ort schlechtweg als: Góry d. h. Berge.  
**Tarnów v. Tarnowo**-Tarnau — Oppeln. Schweidnitz. Beuthen. Glogau. Hoyerswerda. Freystadt (1293 Tarnov.) Frankenstein (1330 Tarnov.)  
**Tarnówko**-Dörnrikau — Glatz. (Urk. Tarnovco.) Tarnówko — Kl. Tarnów.  
**Ternków v. Trenków**-Trenkau — Leobschütz.  
**Torka v. Torki**-Torga — Rotenburg. Torka — Schlehdorn.  
**Topolina**-Topoline — Kosel. Topól — Pappel, topolina — Pappelbruch.  
**Węgrzynowo**-Pflaumendorf — Trebnitz, (1203 Wgrinovo, 1204 Wangrinovo.) Węgierka — ungarische Pflaume.  
**Węgrzynowo**-Wangersinawe — Militsch.  
**Węgrów**-Wangern — Wohlau.



- Wiąz v. Więzów** - Wansen — Ohlau. (1155 Venzovici, Wenzouici, 1227 Wanzow, 1483 Wanzaw.) Von wiąz — Ulme, Rüster; es ist zwar die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass der Name auch von wąż — die Schlange, abgeleitet sein könnte; doch spricht dagegen u. a. die heutige Aussprache desselben beim Volke Więzów (mit einem weichen w), während derselbe, von wąż abgeleitet, węzów — lauten müsste (mit hartem w.)
- Wierzba** - Wirbkau — Ratibor. Wierzba — Weide, Flussweide.
- Wierzbieca** - Gr. u. Kl. Würbitz — Freystadt. (l. f. Wirbicza.)
- Wierzbiec** - Wiersewitz — Guhrau.
- Wierzbiec** - Würbitz — Kreuzburg.
- Wierzbiec** - Wirrwitz — Breslau. (1353 Wirbicz.)
- Wierzbiec** - Wirbitz — Öster. Schlesien.
- Wierzbie** - Wiersbie — Lublinitz.
- Wierzbie** - Wiersbel — Falkenberg.
- Wierzbina** - Wiersebenne — Militisch.
- Wierzbińce** - Wiersebinze — Guhrau.
- Wierzbno** - Würbenthal — Leobschütz.
- Wierzbno** - Würben — Neisse. Grotkau (l. f. Wirzbno.) Ohlau. Schweidnitz. (1315 Wierbna.)
- Wiklina** - Wikoline — Guhrau. Wiklina — ein sich windendes, rankendes Gesträuch, Windeunkraut.
- Wino** - Winau — Oppeln. Wino — Wein.
- Winohrad** czech. (poln. Winograd) - Winohrad — Öster. Schles. Winograd — Weintraube.
- Wiśnica** - Wischnitz — Gleiwitz. Wiśnia — Sauerkirsche, Weichselkirsche.
- Wiśnice** - Wischütz — Wohlau.
- Wołšina Hornja a Djelna** wend. (poln. Olszyna górna i dolna) - Ober- und Nieder-Ölsa — Rotenburg. Wołšina wend., (olszyna) — Erlenbruch, Erlenbusch.
- Wołşinka Kamjentna** wend. (poln. Olszynka kamienna) - Stein-Ölsa — Rotenburg.
- Wrzesin** - Wrzesin — Ratibor. Wrzos — Heidekraut.
- Wrzoski** - Wreske — Oppeln. (1297 Wrozki.)

- Zieleniec** - Gründorf — Namslau. Von zielony — grün.
- Zielony Dąb** - Grüneiche — Namslau.
- Zeleny Hořdž** - Grünwalde — Hoyerswerda. Z. H. — grüner Wald.
- Żórawina** - Rothsürben — Breslau. (1245 Soravina, 1278 Zeravin, 1335 Soravina.) Żórawina — Moosbeere, Moosheidelbeere.
- Żórawina** - Mellowitz — Breslau. (1245 Soravina, 1358 Milowicz, 1382 Melowicz, l. f. Major Zarovina s. Mileowitz.)
- Żórawina** - Wilkowitz — Breslau. (1295 Sorovina s. Wilcow, 1382 Wylkow, l. f. Minor Zarowina s. Wilcow.)

#### 5. Ortsnamen, hergenommen von Tieren.

Unter den von Tieren abgeleiteten Ortsnamen sind solche von Haustieren herrührende nur spärlich vertreten, und auch diese haben zumeist ihre besondere Bedeutung, indem sie sich auf gewisse Beschäftigungen oder gewisse Leistungen der Bewohner beziehen, weshalb auch die Mehrzahl dieser Ortsnamen in der entsprechenden Gruppe untergebracht ist. Übrigens ist das seltenere Vorkommen solcher Ortsnamen ganz erklärlich; denn wie sollte es auch jemanden einfallen, einen Hof, sein Gut, seine Anlage ohne einen ganz ausserordentlichen Grund nach dem ersten besten Gaul oder Rind zu benennen?

Dafür sind um so zahlreicher die von wilden Tieren abgeleiteten Ortsnamen; besonders oft begegnet uns der Wolf — wilk, woraus zu ersehen, dass derselbe in jenen fernen Zeiten in Schlesien nicht nur allgemein verbreitet war, sondern für unsere Vorfahren auch ein sehr unlieber Nachbar gewesen sein muss. Obwohl erweislich in Schlesien früher auch Bären vorkamen, so ist derselbe in den Ortsnamen nur ein einzigesmal vertreten. — An dreissig Ortschaften haben ihren Namen von jeleń, sarna, kozieł — Hirsch, Reh, Bock, einige von lis — Fuchs, bóbr — Biber, dagegen etwa fünfzig von Vögeln, die auch heute noch in Schlesien vertreten sind, wie Kranich, Hühnergeier, Habicht, Krähe, Eule, Reiher, Sperling u. a. Nicht selten sind von Fischen abgeleitete Namen,



aber auch Frösche, Mäuse, Krebse, Fliegen sind nicht vergessen, und kann man sich diese Namen wohl so erklären, dass diese Tiere in grösseren Massen vorkamen, und sich dadurch für die Ansiedler teils schädlich teils lästig erwiesen.

Im ganzen sind die Namen dieser Gruppe am wenigsten zahlreich, denn es sind ihrer kaum zweihundert. Eine Erklärung hierfür ist zum Teil wenigstens daraus zu entnehmen, dass die Ansiedler als Ackerbauer vornehmlich Interesse und Sinn für die Beschaffenheit des zu bebauenden Bodens, für die mehr oder weniger günstige Lage ihrer Ansiedelung, für die sie umgebende Pflanzen-, namentlich die imponirende Baumwelt hatten, überhaupt für alles, was ihren Arbeiten förderlich oder hinderlich war, dagegen gleichgiltiger für die ihnen begegnenden Tiere waren, ausser für die ihren Viehstand gefährlichen Wölfe, und die den Saaten und Wiesen schädlichen Hirsche, deren Namen auch am häufigsten sind.

**Bargłówka**-Barglowka — Rybnik. Bargiel — eine Art Meise. (Parus monticola.)

**Bąkowiec**-Bankwitz — Namslau. Schweidnitz. Bąk — Rohrdommel; Bremse, Viehbremse.

**Bąków**-Bunkei — Namslau.

**Bąków**-Bonkau — Öster. Schlesien.

**Bobrek**-Bobrek — Beuthen. Öster. Schlesien. Bóbr, Biber, Dem. bobrek.

**Bobrów**-Boberau — Liegnitz. Löwenberg. Schönau.

**Bocianowice**-Botzanowitz — Rosenberg. Bocian — Storch.

**Bocianowice**-Botzonowitz — Öster. Schlesien.

**Cielce**-Thielitz — Görlitz. (1400 Deeltz, 1414 Telitz, 1449 Telcz u. ä.) Cielce, plur. cielce — Kalb.

**Czaple**-Tschapel — Kreuzburg. (1561 Schaple, 1274 Szcepil.) Czapla — Reiher, plur. czaple.

**Czaple**-Tschaplau — Glogau.

**Czaplowice**-Tschöpelwitz — Brieg.

**Czyżowice**-Zeislewitz — Öster. Schlesien. Czyż — Zeisig.

**Czyżowice**-Zeiselwitz — Neustadt. (1233 Chisoviz, l. f. Zyssowitz.)

**Danielec**-Danieletz — Beuthen. Daniel — Damhirsch.

**Gawron**-Gaffron — Wartenberg. (1350, 1369 Gaveron.) Gawron — Krähe.

**Gawronów**-Gaffron — Steinau. (1555 Gaffron.)

**Gąsiór**-Gansahr — Wohlau. Guhrau. Gąsiór — Gänserich.

**Gąsiorowice**-Gonschorowitz — Strehlitz.

**Gilowice**-Gillowitz — Pless. Gil — Gimpel, Dompfaff.

**Gluszkowo**-Gloschkau — Neumarkt. Gluszec — Auerhahn.

**Gluszyna**-Glausche — Namslau. (1340 Gluschin.)

**Jastrzębie**-Königsdorff-Jastrzemb — Rybnik. Jastrzab — Habicht.

**Jastrzębie**-Habicht — Kosel.

**Jastrzębie**-Jastrzembie-Nassadel — Namslau.

**Jastrzębie**-Jästersheim — Guhrau. (1306 Jestremba.)

**Jeleń**-Jellina — Strehlen. (1154 Jelin, Jelyn, 1245 Gelenino.) Jeleń — Hirsch.

**Jelenice**-Gleinitz — Nimptsch. (l. t. Gelenen.)

**Kaczowo**-Katschwitz — Strehlen. Kacz, kaczka — Ente.

**Kaczkowo**-Katschkau — Guhrau.

**Kaczyce**-Katschitz — Öster. Schlesien.

**Kaniagóra**-Kaniagura — Ohlau. Kaniagóra — Hühnergeierberg.

**Kaniowice**-Kaniowitz — Öster. Schlesien. Kania — Hühnergeier.

**Kaniów**-Kanigen — Nimptsch.

**Kaniów** oder **Kaniowice**-Kanitz — Trebnitz. Steinau.

**Kanjow** (wend.)-Caana — Rotenburg.

**Karaški**-Karausche — Trebnitz. Karaś — Karausche, Karaški plur. von Dem. Karasiek.

**Karpno** v. **Kerpno**-Kerpen — Neustadt. (1351 Carpno.) Karp — Karpfen.

**Kleszczów**-Klischezow — Rybnik. Gleiwitz. Kleszcz — Brassen, Brässe (Fisch); — Zecke — Hundslaus (Insekt.)

**Kleszczów**-Kletschkau — Schweidnitz.



- Kleszczów**-Kleuschnitz — Falkenberg.  
**Kleszczów**-Klieschau — Steinau.  
**Kokociniee**-Kokotzinietz — Pless. Kokoci — Adjectiv von kogut, kokot — Hahn.  
**Kokoszyce**-Kokoschütz — Rybnik. Kokosz — Henne.  
**Kokotek**-Kokotek — Lublinitz. K. Dem. von kokot (kogut.)  
**Kolpin**-Kolpen — Hoyerswerda. Altslav. klup, kleinrussisch kolpeć — Fischadler, wend. kolp — Schwan.  
**Konin**-Kuhnau — Sagan. (1388 Conyn.) Koń — Pferd.  
**Koniowo**-Kuhnau — Kreuzburg.  
**Kot**-Kotten — Gleiwitz. Hoyerswerda. Kot, plur. koty — Katze, auch wilde Katze.  
**Koty**-Kotty — Öster. Schlesien.  
**Koza**-Heinrichsdorf — Kosel.  
**Koza wielka i mała**-Gross- und Klein-Kosel — Wartenberg. (1328, 1457 Koza, 1376 Kozlov, l. f. Choza.) Koza — Ziege.  
**Kozielno**-Kosel — Neisse. (l. f. Kozelno.) Koziel — Ziegen-, Rehbock; Dem. Kozik.  
**Kozikowice**-Kozikowitze — Rosenberg.  
**Kozinowo**-Koschnewe — Trebnitz. (l. f. Chosinovo.)  
**Koziny**-Kosenitz — Nimptsch. (l. f. Cozine.)  
**Koźla** wend. (sc. wieś)-Ob. und Nied. Kosel — Rotenburg.  
**Koźle**-Kosel — Sagan. (1376 Cosla.)  
**Koźle**-Kosel — K. Stadt und Dorf. Die Sage, dass drei Brüder namens Koziel die Stadt gegründet und nach ihrem Namen benannt hätten, ist durch nichts erwiesen.  
**Koźlice**-Kosel — Bunzlau. (1600 Koselitz.)  
**Koźlice**-Koslitz — Lüben.  
**Kozłowagóra**-Kozłowagóra — Tarnowitz. K. Bocksberg.  
**Kozłowice**-Koselwitz — Rosenberg.  
**Kozłowice**-Gniefgau — Neumarkt. (l. f. Koselwitz.)  
**Kozłowo**-Koslau — Neumarkt. (Urk. Czosłowe.)  
**Kozłów**-Kozlow — Oppeln. Gleiwitz.  
**Kozłów**-Kosel — Breslau. (1245 Cosanovo, 1381 Cosnow, — wohl corrupt für: Coslow.)  
**Kraskowice**-Kraskowitz — Ratibor. Kraska — Häher.

- Krasków**-Kraskau — Rosenberg.  
**Krogulno**-Krogulno — Oppeln. Krogulec — Sperber.  
**Kunów**-Kuhna — Görlitz. (1390 Kunow, 1408 Chunaw, 1479 Khuna.) Kuna wend. und poln. — Marder.  
**Kurów**-Kauer — Glogau. (1376, l. f. Curow u. ä.) Kur — der Hahn, kura — die Henne.  
**Kury**-Kauern — Ohlau.  
**Kwilez**-Quilitz — Glogau. (1253 Quelitz, 1297 Quelicz.) Kwilcz — Krammetsvogel, Drossel.  
**Labędy**-Laband — Gleiwitz. Labędź — Schwan.  
**Lis**-Lissen — Lublinitz. Lis — Fuchs, liszka — Füchsin.  
**Liszki**-Lissek — Rybnik.  
**Lisowice**-Lissowitz — Lublinitz.  
**Medweżecz mun** wend. (poln. Niedźwiedzi młyn)-Bärmühle — Hoyerswerda. Der deutsche Name ist die Übersetzung des slavischen.  
**Muchowo**-Mochau — Neustadt. Mucha — Fliege.  
**Muchowo**-Mochau — Jauer. (1202 Muchow.)  
**Myszagóra**-Myszagora — Gleiwitz. M. Mäuseberg.  
**Myszowice**-Mauschwitz — Falkenberg. (l. f. Myssowitz.) Mysz — Maus.  
**Norok**, richtiger **Nurek**-Norok — Falkenberg. Nurek — Taucher (Vogel.)  
**Orle**-Orlau — Öster. Schlesien. Orzeł — Adler. Adject. orli.  
**Orłowice**-Orlowitz — Rybnik. Kosel.  
**Pilchowice**-Pilchowitz — Rybnik. Pilch — Bilch-, Haselmaus.  
**Piskorzowice**-Peiskerwitz — Neumarkt. Piskorz — Peisker.  
**Piskorzowice**-Peiskersdorf — Reichenbach.  
**Piskorzów**-Peiskern — Wohlau.  
**Piskorzyn**-Piskorsine — Wohlau. (l. f. Bescozrino.)  
**Pliszkowice**-Pleischwitz — Breslau. Falkenberg. Pliszka — Bachstelze.  
**Pliszkowice**-Pleische — Breslau.  
**Pstrązna**-Pstronsna — Rybnik. Pstrag — Forelle, Adject. pstrązny, — a sc. rzeka: Forellenbach.



**Pstrażne**-Straus — Bunzlau. (l. f. Pstransse.)  
**Ptakowice**-Ptakowitz — Tarnowitz. Ptak — Vogel.  
**Ptaszowice**-Tätschwitz — Hoyerswerda.  
**Raki**-Raake — Trebnitz. Wohlau. Rak, plur. raki — Krebs.  
**Rakowice**-Rackwitz — Öls. Löwenberg.  
**Rakowice**-Racksdorf — Frankenstein.  
**Rakowice**-Ranchwitz — Nimptsch. (1211 Racovici.)  
**Rakowice**, vulgair **Rachowice**-Rachowitz — Gleiwitz.  
**Rakowice**-Rakowitz — Öster. Schlesien.  
**Raków**-Rackau — Leobschütz.  
**Raków**-Raacke — Öls. (1376 Rakow.)  
**Rakezyce**-Rackschütz — Neumarkt. Ob von rak herstammend?  
**Raszkowice**-Raschwitz — Brieg. Raszka — Rotkehlchen.  
**Rój**-Roy — Rybnik. Öster. Schlesien. Rój — Schwarm, z. B. von Bienen; plur. roje.  
**Roje**-Royn — Liegnitz.  
**Rojenki**-Roniken — Guhrau. R. — kleine Bienenschwärme.  
**Rybin**-Rippin — Wartenberg. Ryba — Fisch.  
**Rybnica**-Reibnitz — Breslau. (l. f. Rybnitz.) Hirschberg.  
**Rybna**-Rybna — Tarnowitz. Rybna sc. woda, rzeka — fischreiches Wasser.  
**Rybnik**-Rybnik. (1223 Ribnich, l. f. Ribnik.)  
**Sarnowice**-Sarlowitz — Grottkau. (1261 Sarnowicza, 1293 Sarnowicz, 1355, 1374 Zornowicz, l. f. Sarnowiczi.) Sarna - Reh.  
**Sarnów**-Sarnau — Gleiwitz. Kreuzburg.  
**Sarny**-Sarne — Falkenberg.  
**Sikorzyce**-Mesendorf — Neumarkt. (1329 Sikorschütz und Czichorsitz.) Sikora — Meise.  
**Skrzeczkwice**-Skrzetzkwitz — Rybnik. Skrzeczek — Hamster.  
**Sobaciska**-Zottwitz — Ohlau. Der poln. Name heute noch daselbst gebräuchlich. Sobaka — Hund, Hündin (verächtlich.)  
**Sowice**-Sowitz — Tarnowitz. Sowa — Eule.  
**Sowiniec**-Sowinietz — Öster. Schlesien.  
**Sowczyce**-Schofftschütz — Rosenberg.  
**Sumieniec**-Sumin — Rybnik. Sum — Wels.

**Szezyglowice**-Szczyglowitz — Rybnik. Szczygiel — Stieglitz.  
**Szezyglowice**-Siegglitz — Glogau.  
**Tchórze**-Thurse — Ratibor. Rybnik. Tchórz, plur. tchórze - Iltis.  
**Tchórze**-Thurzy — Rosenberg.  
**Turjo** wend. (poln. Turów)-Tauer — Rotenburg. Tur — Auerochs.  
**Wąźciorz**-Herrnstadt — Guhrau. (1313 Wanchosch, 1535 Wansosze.) Gewöhnlich leitet man den poln. Namen ab von wąż — Schlange, wobei die merkwürdige Endung: ciorz unberücksichtigt bleibt. Wahrscheinlicher scheint es deshalb, dass der Name entstanden ist aus: wegorz — der Aal, oder wie das Volk das Wort ausspricht: wangórz.  
**Wileza**-Wilcza — Rybnik. Wilk — Wolf, Adject. wilczy; wilcza sc. wieś — Wolfsdorf.  
**Wileza** oder **Wilków**-Wiltschau — Breslau. (1301 Wilkow.)  
**Wileza**-Willschau — Glogau.  
**Wileze**-Wiltsch — Glatz. Frankenstein.  
**Wilezkowo**-Wültschkau — Neumarkt. (1350 Wilczkaw.)  
**Wilezkowice**-Wiltschkowitz — Nimptsch. (1206 Wilkowicz.)  
**Wilczyca**-Wildschütz — Öster. Schlesien. (l. f. Wilczyca.) W. — die Wölfin.  
**Wilczyce**-Wildschütz — Öls. (l. f. Wilczycz, 1359 Wilkschicz.) Liegnitz.  
**Wilczyn**-Wilxen — Neumarkt. (1172 Wilczin, 1218 Wilcino, 1335 Wilksin.)  
**Wilk**-Wilk — Pless.  
**Wilkowe**-Wilkowe — Lublinitz.  
**Wilkowice**-Wilkowitz — Breslau. (1353 Welkowitz.) Tarnowitz.  
**Wilkowiczki**-Klein-Wilkowitz — Gleiwitz.  
**Wilkowo**-Wilkawe — Trebnitz.  
**Wilkowy**-Wilkowy — Pless. Nimptsch.  
**Wilkowo** v. **Wilków**-Wilkau — Namslau. Nimptsch. Neustadt. Neumarkt. Schweidnitz. Glogau.  
**Wilków**-Wilka — Lauban.  
**Wolów**-Wohlau — Wohlau (Stadt und Dorf.) (1202 Wolowo, l. f. Wolow.) Heute lautet der Name im polnischen allgemein: Wolawa, was jedoch nur eine Nachbildung des deutschen Namens ist; nach den urkundlichen Aufzeichnun-



gen lautete derselbe ursprünglich: Wolów oder Wolowo, was von wól — Rind, abzuleiten ist.

**Wróblin-Fröbel** — Glogau. (1345 Wroblin, l. f. Wroblino.) Neustadt. Wróbel — Sperling.

**Wróblin-Frauendorf** — Oppeln. Beim Volke ist heute vorherrschend die Benennung: Fondorf, eine Corruption aus Frauendorf; den letztern Namen erhielt der ursprünglich Wróblin benannte Ort, als er Eigentum der Cisterzienser-Jungfrauen in Czarnowanz geworden.

**Wróblin-Fröbeln** — Brieg.

**Wronin-Wronin** — Kosel. Wrona — Krähe.

**Wronów-Bronau** — Guhrau.

**Żabikowo**, gew. **Zabikowo-Zabelkau** — Ratibor. (1373 Sabulkow in polonico, et in vulgo Neuschurgedorf(?), 1486 Zabikow nowy i stary, (Alt- und Neu-Żabikow.) Jedenfalls hat der Name ursprünglich, wie auch die zuletzt angeführte Urkunde bestätigt. Żabikowo gelautet, was von żaba — d. Frosch abzuleiten ist, also Froschweiher, Froschteich.

**Żabinięc-Sabinietz** — Oppeln. Kosel.

**Żabinka-Sabinke** — Gleiwitz.

**Żabna-Alt- und Neu-Tschau** — Freystadt. (Urk. Sczhabna antiqua et nova.)

**Żabnik-Zabnig** — Neustadt.

**Żabnik-Zabnik** — Kosel.

**Żaby-Saabe** — Namslau.

**Żmijgród-Schmiegrode** — Militsch. (1245 Zmigrod, 1358 Smigrod, l. f. Smygrod.) Von żmija — Schlange, u. gród — Burg, also Schlangenburg.

**Żóraw-Sohrau** — Görlitz. Żóraw — Kranich.

**Żórawin-Saarawenze** — Neumarkt. (1075 Sorawin, 1202 Sarawin, 1217 Zerawin, 1218 Zoravino, 1227 Zorawin.) Der deutsche Name lässt vermuten, das die ursprüngliche Bezeichnung gelautet habe: Żórawińce.

**Żubrze-Schubersee** — Guhrau. (l. f. Subra, 1490 Schubrza.) Żubr — Auerochs.

**Żubrzyęc-Sauerwitz** — Leobschütz. (1377 Suberitz.)

## ANHANG.

### SCHLESISCH - POLNISCHE PERSONENNAMEN

AUS ÄLTERER ZEIT.



Wie man aus den Ortsnamen den natürlichen und culturellen Zustand einer Landschaft für jene vorgeschichtliche Zeitperiode zu erkennen vermag, aus welcher dieselben stammen, ebenso auch bilden die Namen von Personen, in einer beträchtlicheren Zahl betrachtet, einen charakteristischen Zug für die Bewohner einer Landschaft und ihrer Zeit. Denn es ist selbstverständlich, dass man seinen Kindern oder andern Personen, sei es bei der Taufe, sei es bei einer andern Gelegenheit, nicht den ersten besten Namen gedankenlos beilegt, sondern dabei seinem Geschmack folgt und seiner Gesinnung Ausdruck giebt, oder auch gewissen äusseren, persönlichen, verwandtschaftlichen, religiösen, selbst politischen Umständen seiner Zeit und Umgebung Rechnung trägt. So ist es immer gewesen; also wird es wohl auch für unsere schlesischen Vorfahren in der Zeit von etwa 1000 bis 1300 zutreffend sein, aber vielleicht mit der vortheilhaften Einschränkung, dass man dazumal noch nicht unter dem Einfluss der »Mode« stand, wonach heutzutage ganze Scharen von Knäblein und Mädlein mit demselben, grade beliebten oder besonders klangvoll scheinenden Namen behaftet werden, — was ja allerdings auch ein Characteristicum der Zeit, ist. Freilich ist das vorliegende Verzeichniss nicht vollständig, d. h. es enthält nicht alle damals (c. 960—1300) gebräuchlichen Namen, sondern nur die durch schlesische Urkunden bis jetzt bekannt geworden; doch ist ihre Zahl gross, und darunter sind alle Stände, Fürsten, Ritter, Geistlichkeit, Bürger und Bauern,



Freie und Hörige, in ziemlich gleichmässigem Verhältnis vertreten, sodass das gebotene Material ein ausreichendes Object zur Betrachtung bietet und ziemlich sichere Folgerungen, namentlich auch bezüglich der Abstammung der Bewohner, und des Einflusses des Christentums und Germanentums auf dieselben machen lässt.

Da fällt nun zuerst auf, dass die sogenannten christlichen Namen an Zahl weit zurückstehen hinter den volkstümlichen Namen, um die nicht sehr zutreffende Bezeichnung »nichtchristlich« nicht zu gebrauchen. Unter jenen versteht man gewöhnlich, wie bereits an anderer Stelle bemerkt worden, die hebräischen, griechischen und lateinischen Namen, deren Träger den ersten christlichen Zeiten und Bekennern angehören, und die wir in grosser Zahl als Auserwählte und Heilige Gottes verehren. Dass die Zahl dieser Namen unter den ersten Christen in Schlesien anfangs klein war, erklärt sich daraus, dass die Kirche keine bestimmten Taufnamen vorschreibt, noch weniger sie aufdrängt; sie schliesst lediglich den Gebrauch von anstössigen und Ärgernisgebenden Namen aus, ebenso Götzennamen, politische Parteinamen und dergleichen. Deshalb belassen die Missionäre und später für die Seelsorger den neubekehrten Slaven ihre volkstümlichen Namen, wo kein Grund zu ihrer Abweisung vorlag, ganz wie es vordem und nachher bei anderen zum Christentum bekehrten Völkern geschehen. Zweitens waren jene fremdländischen, altchristlichen Namen in Schlesien weder allgemein, noch in grösserer Zahl bekannt, erst durch den regeren Verkehr mit dem weiter vorgeschrittenen Westen und Süden, durch das Studium einzelner in ausländischen Klöstern, durch erweiterte Kenntnis der heiligen und altchristlichen Geschichte, der Martyrologien und Heiligenlegenden, insbesondere durch die neubegründeten Klöster wurde die Kenntnis jener Namen allgemeiner und ihre Zahl beträchtlicher. Endlich scheint dieselbe auch darum geringer zu sein, als sie wirklich ist, weil viele jener altchristlichen Namen gradezu slavisiert oder hier ins Polnische übersetzt wurden z. B. Laurentius — Wawrzyniec, Ignatius — Żegota, Theophil — Bogumil, Silvester — Lasota, — Iwan, Ivo, Ivka, Jan, Janusz etc. für Joannes. Da es zu weit führen würde, alle damals schon von wirklichen Schle-

siern geführten sog. christlichen Namen hier insgesamt anzuführen, dies auch nicht die Aufgabe dieser kleinen Skizze ist, so genüge die Bemerkung von allgemeinem Interesse, dass von den Apostelnamen besonders beliebt waren und darum am häufigsten vorkommen: Joannes Evangelista, wie auch Baptista, als Patron der Kathedrale und des ganzen Bistums, Petrus, Andreas; ferner von den grossen Heiligen der älteren Periode: Stephanus, Laurentius, Nicolaus, Martinus und der Erzengel Michael. Kaum zweimal begegnen uns die heute so verbreiteten Namen August, Anton, Franz, und zwar erst im 13. Jahrhundert. Nur einmal ist Joseph vertreten (1204), aber der Träger desselben ist ein Breslauer Jude, Jozoph, der mit seinem Compagnon Chazcel Besitzer des zwischen Breslau und der Nicolaivorstadt ehemals befindlichen Dorfes Zacholnici (Sokolniki-Falknerdorf) war, welches später in der Stadt aufgegangen ist. — Frauennamen sind in den Urkunden natürlich spärlicher verzeichnet, weshalb man über den mehr oder minder häufigen Gebrauch des einen oder des anderen kein bestimmtes Urteil abgeben kann. Auffallend ist, dass der später und heute so weit verbreitete Name Maria nur zweimal erweislich vorkommt, einmal bei einer ruthenischen Prinzessin, der Gemahlin des Palatin von Breslau Peter Wlast, († 1150) und einmal bei der Tochter des Herzogs Kasimir von Beuthen, Gemahlin des Königs Robert von Ungarn († 1315). Ebenso war der Name Hedwig, der Stammutter der schlesischen Piasten, ausser bei einigen Mitgliedern dieser Fürstenfamilie und einiger ausländischen Fürsten, gar nicht im Gebrauch.

Die slavischen volkstümlichen Namen vertraten ebenso wie die vorgenannten fremdländischen, sowohl unsere Taufnamen, als auch die Familiennamen, da bekanntlich in früheren Zeiten nur ein einziger Name üblich war. Die einen wie die anderen waren auch wirkliche Eigennamen, nomina propria, d. h. einer einzigen Person eigen, aber nicht Familien- oder Geschlechtsnamen, welche, nomina propria im engeren Sinne, sämtlichen Gliedern einer Familie oder eines Geschlechtes angehören und sich auf die Nachkommenschaft übertragen. Weil die einheimischen und fremdländischen Namen trotz ihrer Anzahl, manchmal nicht genügten,



so fügte man, um gleichnamige Personen von einander zu unterscheiden, entweder ihr Amt, ihren Wohnort, den ihnen gehörigen Hof, oder den Vaternamen hinzu, wofür sich in den Urkunden zahlreiche Beläge finden. Ersteres war namentlich der Fall bei vornehmen, adligen Personen und Geistlichen; bei den Bewohnern der Städte und des flachen Landes, sei es Freien, sei es Hörigen, war es mehr üblich, dass man ihrem Namen die Angabe ihres Handwerkes oder die Strasse, an der sie wohnten, hinzufügte, also ihnen einen besonderen Namen, oder einen wirklichen Beinamen gab, welcher häufig auf eine Eigentümlichkeit, auch Absonderlichkeit im Charakter oder in der äusseren Erscheinung des so bezeichneten Bezug nahm, und der später zum erblichen Familiennamen wurde. Als Beispiele für alle vorgenannten Fälle mögen folgende dienen: 1259 Graf Julizlaus, Castellan von Glogau; Otto, Sohn des Konrad, des Bruders des Grafen Stephan: Budiwojus Clipasino (?); Oceslaus de Osetno; Nicolaus de Zerem [Schrimm]; Martin, Bruder des Sbilut; Martin Cholomacz; 1208 Potrek Cesslavicz (Piotrek Czesławicz) d. i. Peter, Sohn des Czeslaus; Jan Jancowicz (Jankowicz), Sohn des Jan; Iwan Sieczeslawicz (Sieciesławicz, Sohn des Sieciech), Stephan Ondreyowicz (Andrzejowicz), Sohn des Andreas, Clemens Svetopelkowicz u. a. Unter den Bürgern Breslaus werden ums Jahr 1260 genannt: Conrad Bavarus gen. Rossal; Conrad Westfalus; David und Ditmer Ruthenus; Dominicus, Simon, Martin, Peter, welche alle den Zusatz Gallicus haben, — es waren dies alles eingewanderte Wallonen, welche in verschiedenen Ortschaften um Breslau, insbesondere der heutigen Wallgasse, ehemals Dorf, ansässig waren. Bürger in verschiedenen andern Städten Schlesiens waren: 1284 in Münsterberg, Konrad der Böhme, Konrad der Reiche; 1293 ebendasselbst, Sydelman, der lange Bäcker; 1294 in Oppeln, Dietrich genannt Stange; Hermann, Sohn des Weissen; 1257 in Reichenbach, Janusch in acie (an der Ecke); Cristanus de merica (von der Heide); Bäcker Philipp; Konrad von Graben; 1284 in Neisse, Cunas, Sohn des Bäckers Wilhelm.

Genau betrachtet sind die soeben aufgeführten Unterscheidungszusätze, die man noch sehr vermehren könnte, nichts weniger

als wirkliche Beinamen, — sie bezeichnen ganz zufällige, äusserliche Umstände, die mit der Person als solcher nichts gemein haben, und die nach Umständen wegfielen, wenn z. B. jemand seine Wohnung, nach welcher er benannt war, änderte. Anders verhält es sich mit den folgenden, welche an die Persönlichkeit selbst anknüpfen, sei es an die äussere Erscheinung oder an Charaktereigenschaften oder gewisse auffällende Eigentümlichkeiten. So werden u. a. genannt, 1266 Graf Ozeslaus gen. Sekira (Ocieślaw Siekiera), die Axt, das Beil, so benannt wahrscheinlich nach einem im Kriege erhaltenen Axthiebe; Cesco gen. Sayonchek (Czeško Zajaczek) - das Häschen; 1287 Graf Stephan genannt Clesibok (Kleszczybok), — Bedeutung nicht klar; Graf Peter genannt Yaicho (Jajko) - das Eichen; 1288 Jacob gen. Glowacz (głowacz) - Dickkopf, Dummkopf, aber auch Rechthaber, und verächtlich gebraucht von einem herrischen, unbeliebten Vorgesetzten. 1251–1287 Graf Albert Barba oder mit dem Barte, so hiessen zwei Personen in einer Familie, Grossvater und Enkel; 1289 Dietrich gen. Crsicala (Krzykała), Castellan von Glogau, — der Schreier; 1291 Ritter Stredivojus Cobilagłowa mit seinem Bruder Dyrsco d. i. Strzeżywój Kobylagłowa - Pferdekopf, und Dzierzko, Dem. von Dzierzysław. 1284 Julizlaus gen. Mandry (Mądry) - der Kluge, kann auch ironisch gemeint sein; 1226 Wilhelm Rufus und Wilhelm Niger, 1261 Arnoldus Calvus, 1219 vicarius Johannes calvus; Scholaren der Breslauer Domschule: Valter rufus (rufus), Vincentius Judeus, — sicherlich war der Beiname Judeus nur ein spitzname, Petrus Pucica (?); 1203 Laurentius albus, 1250 Stephanus magnus, Castellan von Bunzlau; 1275 und öfter Radzlaus Dremlik vel Dremlica (Raclaw Drzemlik vel Drzemlica) - der Nicker, Schläfer; 1269 Joh. Zapa, und derselbe 1274 Jasco Saba (Jasko Żaba) - der Frosch. Die meisten dieser Zusätze sind auf körperliche Eigenschaften der betreffenden Personen zurückzuführen, viele scheinen Spitznamen zu sein, deren Sinn nicht mehr ersichtlich ist, — aber alle sind wirkliche Beinamen, die dem Betreffenden zeitlebens verblieben und auch hinzugefügt werden, wo eine Kennzeichnung des so Benannten durch sein Amt oder seine Würde ausreichend erscheint.



Das waren offenbar wirkliche Beinamen; aber es finden sich in den Urkunden zahllose ihnen ähnliche und gleiche Bezeichnungen, wie auch gewöhnliche Gemeinnamen als richtige nomina propria von Personen, z. B. Wielki - Gross, Bialy - Weiss, Mój, Mojan - Mein, Chrapek - Schnarcher, Zlaty, Zloto - Gold, Nosala - Grossnässig, Ogorzala - Sonnverbrannt, Gęba - Mund, Grossmaul, Kędziora - Krauskopf, Piskorz - Schlammpeisker, Golec - Nakt, Lelek - Nachtrabe, als schlesischer Provinzialismus soviel als Tolpatsch u. s. w. Dass diese Namen christlichen Personen angehören, unterliegt keinen Zweifel, weil sie aus Zeiten stammen, da ganz Schlesien bereits christlich war; dass dieselben den betreffenden Personen jedenfalls schon bei der Taufe gegeben wurden, darf uns auch nicht wundern, und die Erklärung dafür ist bereits am Eingange dieser Abhandlung gegeben worden. Wie aber haben wir uns die Entstehung und den Gebrauch dieser Art Namen zu erklären, welche uns teils befremdlich, teils geschmacklos, teils unpassend erscheinen müssen? Es sei mir gestattet, hierauf mit den Worten des Slavisten Miklosich zu antworten, und dies um so mehr, als wir aus demselben auch einen zuverlässigen, auf wissenschaftlichen Forschungen beruhenden Aufschluss über den Sinn und die Bedeutung vieler Personennamen erhalten. Doch muss des besseren Verständnisses wegen noch eine kurze Bemerkung über die Bildung der slavischen Personennamen vorausgeschickt werden.

Die Personennamen sind entweder einfach oder zusammengesetzt. Erstere entstehen aus dem Wortstamme und einem Suffix, dessen Bedeutung, wie mannigfaltig auch die Formen sein mögen, immer dieselbe ist, nämlich nach dem benannt zu sein, was das Thema bedeutet, z. B. von dem Thema dobr' - bonus sind die Bildungen Dobroje, Dobrilo, Dobroja, Dobran, Dobren, Dobrynka, Dobraska, Dobrik, Dobrech, Dobroš u. s. w. heute von einander nicht mehr verschieden, wenngleich ursprünglich bei den verschiedenen Volksstämmen eine Verschiedenheit der Bedeutung vorhanden gewesen sein mag. Die Zahl der zur Namensbildung dienenden Suffixe ist ausserordentlich gross, woher es auch kommt, dass die Zahl der so gebildeten, einfachen Namen viel grösser ist,

als die der zusammengesetzten. Die Zusammensetzung besteht aus zwei Teilen, von welchen der erste ein Nomen, eine Präposition, die Negation »ne« oder ein Verbum ist, — letzteres allerdings ist sehr selten der Fall, und alsdann erscheint auch das Verbum in der Form eines substantivum verbale. Der zweite Teil der Zusammensetzung ist immer ein Nomen; z. B. Bezdruch - sine socio, Omyśl - providens, prudens, Neljub, Nesul, Nerad, Dobrosław, Wojciech.

Die für uns interessanteste Frage nach dem Sinn und der Bedeutung der altslavischen Personennamen dürfte leider wohl niemals eine genügende Beantwortung erfahren, grade so, wie es sich mit den altdeutschen Namen verhält. Der erste Grund davon liegt darin, dass uns die Bedeutung vieler altslavischen Themen, welche den Personennamen zu Grunde liegen, heute vollständig unbekannt ist, weil dieselben in den neueren slavischen Sprachen entweder gar nicht, oder nur in einer jüngeren Bedeutung vorkommen. Der zweite Grund liegt darin, weil uns das Wesen und die Umstände der Namensgebung wenig bekannt sind; unzweifelhaft hingen dieselben, wie sich aus bekannten Beispielen ergibt, mit dem religiösen Glauben und den religiösen Gebräuchen der alten Slaven zusammen, die uns leider ebenso unbekannt geblieben sind.

Über die Entstehung und Bedeutung der Namen sagt nun Miklosich\*) folgendes: »Die Begriffe, mit denen Personennamen zusammenhängen, sind höchst mannigfaltig. Das oft ersehnte und gehoffte Geschenk des Himmels erhält seinen Namen von žida, ča, čak — expectare, desiderare, es kommt spät, manchmal auch früher, als man es erwartete, daher die Namen von pozdě - sero, rano - maturus; hilflos und nackt kommt es zur Welt: golü, nagü - nudus; es bedarf der Pflege: gal, něga - curatio, doj-lactatio; möge es zu nützlicher Wirksamkeit erstarken: buj, pakü, světü - validus; sta, stanü, stoj - manere; stamenü - firmus u. s. w. Möge den neuen Erdenbürger das Glück auf allen Pfaden begleiten: spē, süby - felici successu uti, sūręšta, čestī, šučesti-

\*) Die Bildung des slavischen Personennamen v. Dr. Franz Miklosich. Denkschriften d. Kaiserl. Akademie d. Wissenschaften. Wien 1860. Bd. X.



fortuna; es muss der überlegenden Liebe des Vaters, der zärtlichen Pflege der Mutter entbehren: sirü - orbus; liebende Verwandte, die ihm diese ersetzen sollen, geben dem Kinde gern den Namen, mit dem es sie anredet, damit es sich ihrer oft erinnere: dëdū - avus, baba - avia, bašta - pater, lëlja - teta amita, bratrü - frater, sestrasoror, moj - meus. Das Kind ist zart und schwach: mladū - tener, mekü - mollis: möge es erhalten werden und gedeihen: pasü, süpasü, hrani - servare, streg - custodire; möge es sich selbst vertrauen: pva - confidere, auf rechten Wegen: piatü - via, fröhlich durch's Leben wandeln: veselü - laetus, tihü - hilaris, tēha - solatium; geliebt und gelobt und geehrt von den Guten: kocha - amare, ljubü-amatus, dragü - carus, pri - favere, hvala - laus, čistü - honor; es sei gut - blagü - bonus, milü, štëdrü - misericors; doch scheue es nicht für das Rechte gegen das Schlechte in Zorn aufzuflammen: gnëvü, srüdü - ira, grudu - terribilis, superbus; ljutü, jarü - saevus; beides bedingt den guten Menschen: dobrü, sulü, unü - bonus. Es liebe den Frieden: goj, mirü - pax, ohne feige den Streit, und selbst blutigen Kampf zu meiden: protivü - contrarius; svara - rixa, boj, borü, branü - pugna, opr - reniti, ratü - bellum, hruo - luctari; gost — so wird der in der Ferne ausgezogene Krieger von den Seinigen genannt; voj - bellator, maž - vir, hrabrü - fortis; seiner Feinde Schrecken: groza - horror, strahu - terror, an ihnen Rache nehmen: misti (mśc-) - vindicta u. s. w. Es wird ehrlichem Erwerbe nachgehen: vitü - lucrum, des-, brët, obrët, sutek - acquirere, und sich seiner Habe freuen; vlada, vlastü - dominium, possessio, gospod-dominus, miec - habere. Doch zu allem bedarf es des Vorstandes und des Wissens: vëd - scire, myslü - mens, min - cogitare, pomnë-memnisse, sad - iudicium; gorazdü - peritus, mažry - sapiens; der Thätigkeit: děj, to tvorü - agere, des frischen Mutes: brüzü, prađu, skorü - citus, volü, hotü - volutas, alacritas animi; der Kraft: bolü, velikü, velü, golëmu - magnus, vysü, vyšij - altus, dlügü - longus, širü - latus. Möge ihm Gott auch Schönheit des Körpers verleihen, die die Menschen geneigt mache, an die Schönheit der Seele zu glauben: bukurü, godü, krasa, lad-, lëpü. Der Mensch wird dann als Liebling Gottes angesehen werden: bogü - deus, dem er betend nahen wird: mol (modl-), und die Menschen werden ihm die Prä-

dicat des Glanzes beilegen: glëdu, div-, podiv-, dika, žaru, zvezda, zorü, jasinü. Diese und ähnliche Namen können dem Menschen bei seiner Geburt beigelegt werden; sie sind sämtlich von der Liebe der Seinigen eingegeben, und drücken entweder einen Wunsch derselben aus, oder bekunden, wie nagu, siru u. ä. auf andere Weise ihr Mitgefühl.

Naturvölker stehen zu der belebten sowohl, als unbelebten Natur in einem viel traulicheren Verhältniss als wir; sie nehmen im Tiere menschliche Eigenschaften wahr, und schreiben auch den Pflanzen eine fühlende Seele zu; es darf uns daher nicht befremden, in den Personennamen eine so grosse Anzahl von Benennungen von Tieren und Pflanzen zu finden, obgleich wir den Sinn einer solchen Namengebung wohl nie klar erkennen, in vielen Fällen, bei gänzlich veränderter Anschauungsweise, wie bei osilu (osiel) - asinus, svinija - porcus, denselben nicht einmal ahnen können. Personennamen aus Tiernamen sind folgende: zvěri - fera, bobrü - fiber, bučëla (pszczola) - apis, veprü - aper, gavranu - corvus, goľab - columba, grülica - turtur, zmij - serpens, kava, čava - corvus, košuta - cervus, kraguj - accipiter, kuna - meles, orilü (orzël) - aquila, osilü - asinus, pavü, paunü - pavo, pütatü (ptak) - avis, svinija - porcus, sokolü - falco, turu - taurus, ažü (waž) - serpens, und am häufigsten vlükü (wilk) - lupus. Personennamen aus Pflanzennamen sind: dařbr - arbor, cvëtu (kwiat) - flos, bogiša - iris germanica, borika von bor - pinus silvestris, bosiljka von bosilje - ocimum basilicum, višaja-cerasus, dafina - laurus, aus dem Griechischen entlehnt; kalinaligustrum vulgare, klenü - acer, konoplja von konoplje - cannabis, liljanü - hemerocallis, loboda - atriplex, loza - palmes, vitis, ljubica-viola, malina - paliurus, perunika - iris germanica, wohl nach dem Gotte Perun so genannt; rakyta - salix caprea, ruža - rosa, smokuvificus, travica - herba, hmelj - lupulus, javor - acer, jasika - populus tremula, jela - abies; man füge hinzu: grozd - uva, jagla, jagoda-bacca u. a.

Auch Benennungen von Metallen werden zu Personennamen verwandt: gvozđje - ferum, zlato - aurum, srebro - argentum.

Andere Namen gründen sich auf Farben: šarü - color, bëlü, plavü - albus, vranü, mrükü, kalü, črürü - niger, rumenü, rusü,



narusü, čruvenü - ruber, šerü - cinerei coloris; vielleicht gehört hierher auch popelü (popiel) - cinis.

Auch Körperteile werden zu Namen verwandt: bokü - latus, grübü - dorsum, asü, (waš) - barba, glava - caput. Ferner verschiedene Ausdrücke für den Schall: baḅ, glasü, govorü, krikü, hrapa, hrop, šumü; Tageszeiten: dinnica, jutro, večerü; Wochentage: nedělja, srěda, saḅota; geistige und körperliche Gebrechen: glupü, graḅü - stultus; krivü - curvus, hromü - claudus, lysü - calvus; sogar, wie bei den Römern, numeralia ordinalia, jedoch nur bei den Russen: vütoryj, tretiji, peḱtyj, šestyj, devętej - secundus, tertius, quintus, sextus, nonus, nur prüvyj - primus kommt wohl überall vor.

Die mit den Völkernamen zusammenhängenden Personennamen scheinen dadurch entstanden zu sein, dass der Gast in der Fremde nach seiner Heimat benannt wurde: alamenko - Alemanne, bavorü - Bayer, vlahü - Wälscher, grükü - Grieche, němic - Deutscher, sasinü - Sachse, agrü - Ungar. Diese Namen sind verhältnismässig jung. Hierher können auch vielleicht die mit gosti - Fremdling, Gast in Verbindung stehenden Namen gezogen werden.

Einzelnen erscheinen in den Personennamen folgende Stämme: baj, balü - majus, bėgü - fuga, vidü - aspectus, visi - omnis, vėra - fides; gaj, laḡü - lucus, gludü - laevis, gorikü - amarus, gradü (gród) - castrum, gyzda - superbia, da, danü, darü - dare, dvorü - aula, domü - domus, drakü - diabolus, drugü - socius, duša - anima, zemlja - terra, zülü (zły), lihü - malus, inü - alius, istü - verus, ka, kara - punire, kaza - docere, kvasü - convivium, koj - quies, kolü - pungere, kona - perficere, kraj, strana - regio, kralj - rex, križi, krüstü - crux, kruz - corona, ku - cudere, lovü - venatio, lėvü - sinister, ljudü - populus, malü - parvus, mīnij - minor, medü - mel, novü - novus, obėšta - promitere, ognü - ignis, pastuhü - pastor, pić - bibere, prostü - simplex, rectus, liber; rogü - cornu, rosa - ros, raḡü, stroj - ordo, samü - ipse, selo - sedes, slava - nomen, gloria, sladü - dulcis, sluga, hlapü (chłop) - servus, sobü - pugna, srüpü (sierp) - falx, čudo - res mira, jašutu - frustra, aḡli (węgiel) - carbo.

Ausserdem finden sich Personennamen vor, gebildet von Stämmen, deren Bedeutung entweder zweifelhaft, oder ganz unbekannt geworden ist, z. B. bob, bun, vaor, vrüb, grim, gun, dab,

dal, dok, dun, klim, kostr, krak, kres, lal, las, luk, laḡ, man, mas, mit, meh, neman, neu, niu, pal, peḱ, prug, pur, paḡ, raj, rah, rud, seber, skrüb, smil, smol, sokü, sėm, tim, tou, us, hrel, hrüs, čip, šim, šiš, jer. «

Diese ausführliche, manchem vielleicht wenig interessant erscheinende, aber gründliche Auseinandersetzung des grossen Gelehrten Professor Dr. Miklosich glaubte ich hersetzen zu sollen, weil dieselbe vom Verständniss auch unserer schlesisch-polnischen Namen aus älterer Zeit besonders förderlich ist. Im Lichte dieser Erklärungen nämlich erkennt man, dass eine sehr bedeutende Anzahl der auf uns gekommenen schlesisch-polnischen Personennamen einer gar fernen Zeit und einer sprachlichen Bildungsstufe angehört, da der polnische Sprachzweig dem allen slavischen Idiomen gemeinsamen altslavischen Stamme noch sehr nahe stand. Es sind dies jene, meist nicht durch Zusammensetzung, sondern Flexion gebildete Namen, welche heutzutage als Personennamen (Taufnamen) nicht nur ganz ausser Gebrauch gekommen sind, sondern deren Sinn sich entweder wesentlich verändert hat oder ganz unbekannt geworden ist, — und dies mag auch der Hauptgrund ihres Verschwindens sein. Gleichwohl haben sich viele derselben, gleich wie prächtige sprachliche Petrifacten, bis heute erhalten, und zwar als bäuerliche Familiennamen, und geben so einen interessanten Belag für den sich gleich bleibenden Geschmack, sowie für die Zähigkeit und Pietät, mit welchen die Bevölkerung, hier vornehmlich die oberschlesische, an dem hergebrachten und von den Vätern ererbten Brauch und Namen festhält. Einige dieser uns eigentümlich erscheinenden, aber wirklich bedeutungsvollen Namen, denen man nicht selten begegnet, sind folgende: Bezdziad, Bezdziech, Chwał (Chwol), Krzyżan (Krzyżoń), Dewor für Dziwor, Dziwosz, Cichosz, Zdan, Zden und Zdenko, Zduj und Zduj, Chotek, Choczek, Choczko und Checcko, Mrokota, Mrokosz und Mroczek, Lasota, Lasak (Lasok), Mojan, Sulej, Ostoja, Stojek, Radzik, und besonders zahlreich die mit der Negation »nie« zusammengesetzten, wie Nierad, Niestrój, Niekwasz, Niewiesz, Niewierz, Niekrasa, Niesul (Niesiól), Niesud u. v. a. — Hingegen haben sich die durch Zusammensetzung entstandenen Namen zum



grössten Teil als Taufnamen bis heute im Gebrauch erhalten, wengleich auch ihre Bedeutung heute nur wenigen bekannt ist, was übrigens auch für die altgermanischen Namen zutrifft.

Ein anderer beachtungswerter Umstand ist folgender. Unter den Hunderten der hier aufgeführten schlesisch-polnischen Namen finden sich kaum ein Dutzend von concreten Substantiven, namentlich Tier- und Pflanzennamen. Prof. Miklosich führt in seiner Abhandlung etwa dreissig Tiere, und dreissig und einige Pflanzen an, welche in alter, zum teil vorhistorischer Zeit als Namen für Personen verwendet wurden, und dies bei sämtlichen Slavenstämmen von Rügen bis Istrien, — wahrlich nicht viel; aber auch die Zahl der so benannten Personen — soweit natürlich das Urkundenmaterial reicht — ist eine sehr unbedeutende, und die Vertretung der einzelnen Tiere und Pflanzen eine sehr ungleichmässige und teilweise gradezu sporadische, wenn man von einigen wenigen, namentlich gawron, wrona - die Krähe, und wilk - der Wolf, absieht. Ohne auf diese Erscheinung näher einzugehen, wollen wir nur hervorheben, dass dieselbe für die Erklärung vieler unserer schlesischer Ortsnamen von grösster Bedeutung ist; wir dürfen nämlich mit Recht schliessen: wenn Tiernamen, und ebenso Pflanzennamen, als Personennamen nur in verschwindend kleiner Zahl, selbst in älterer Zeit in Schlesien gebräuchlich waren, so sind die vielen Ortschaften, deren Name auf Tiere und Pflanzen hinweisen, wohl ausnahmslos auf diese, nur selten auf so benannte Personen zurückzuführen.

Die Schreibweise der Personennamen in den Urkunden ist ebenso regellos und willkürlich, wie die der Ortsnamen, und da sich viele von ihnen wiederholen, so ist auch die Zahl der Varianten entsprechend grösser. Doch ist die urkundliche Schreibweise beibehalten worden, wengleich dadurch die Zusammengehörigkeit vieler Namen nach Gruppen beeinträchtigt, und die Gesamtübersicht erschwert wird; in den meisten Fällen ist die richtige Schreibung nach der heutigen Orthographie daneben gesetzt. Leider sind viele Namen in offenbar so corruptirter und unrichtiger Form aufgezeichnet, dass es unmöglich ist, die wahre Bedeutung resp. richtige Form derselben herauszufinden.

### Abkürzungen.

A. = Ansiedler, hospes.	H. = Höriger, adscriptus.
B. = Bauer, rusticus, villicus.	R. = Ritter, miles, nobilis.
C. = Castellan.	U. K.*) = Unterkämmerer.
F. = Fischer.	U. T.*) = Untertruchses.
G. = Graf.	Z. = Zeuge.

**Alandus** 1269 Bäcker. Z.

**Alenta** 1269 Herzogin von Pomerellen, Gemahlin Boleslaus des Kahlen. — A. ist vielleicht eine Variante von Jolenta, ungar. für Helena, einem in Polen früher gebräuchlichen Namen.

**Alka** 1277 Enkelin d. Gr. Unarcus. — A. vielleicht für Halka, Dem. von Halina und Helena.

**Alsie** 1302 R. Bedeutung nicht ersichtlich.

**Aluscha** (Alusia) 1305 Tochter eines Breslauer Bürgers. — A. wohl Koseform v. Halina, Halka.

**Anca** (Anka) 1341 Nonne in Beuthen a. d. O.

**Anka** 1302 Nonne in Trebnitz. — A. Koseform von Anna.

**Apezceo, Apezcho, Apezko** 1289 und öfter. A. von Ulebok, Ulok, Vlok [Aulock], Z. 1292 Vogt von Löwenstein. 1320 Bischöfl. Official in Breslau. — Bedeutung nicht ersichtlich.

**Bars Pomeranus** 1177 Z. Bedeutung von B. nicht ersichtlich, P. aus Pommern.

**Bartha, Barthko, Bartosz** u. ä. öfter. — B. Dem. von Bartłomiej-Bartholomäus.

**Bawor**, weiland Peregrins Sohn, Besitzer von Suchau, Öster. Schles. 1315 — B. von Strakonitz, ältester Besitzer von Bawowitz (1255—1291), nach welchem der Ort wahrscheinlich seinen Namen erhielt: Baworowice. — Alt slav. Bavor, poln. Bawar-Bavarus, Bayer.

**Belezo** 1356 Mönch in Breslau. B. Dem. von Bely, poln. Bialy - Weiss.

\*) Bezeichnet in den meisten Fällen nicht ein höheres Hofamt, sondern Leute, Hörige, welche dem betreffenden Hofamte zinspflichtig waren.



- Belee** (Bielec) 1204. A. (cfr. Bielecki, Beliński.)
- Benee** (Bieniek) 1220, Sohn des Polonus. Altsl. Ben - occisio, davon Personennamen: Ben, Bien, Beña, Benata, Benik, Bieńko, Beneš, Bieniasz u. a. Doch ist es möglich, dass dieser, wie die folgenden Namen Deminutiva sind von Benedikt oder Fabian, wie sie heute noch im Polnischen im Gebrauche sind.
- Benes** (Bieniesz) 1062 Vater d. Dirzislavus.
- Benesch** 1253 Burggraf von Znaim (Mähren).
- Benesz** 1239 Z. (cfr. Bieniecki, Bienkowski.)
- Benic** (Bienik) 1250 Erbherr von Skaice (Böhmen), Wohlthäter des Klosters Heinrichau.
- Benedicta** 1303 Gemahlin d. Dirsko v. Baytzen.
- Berewin** 1232 Sacristan in Trebnitz. Altsl. Berü-ferre, rapere; davon die Personennamen: Beran, Berko, Beroje, Berilo, Beroš, Beřiš Berivoj, poln. Borzywój, Berislav, Braslav, poln. Zbroslaw u. a.
- Berix** (?) 1240 U. T.
- Bezbrem** (?) 1196 U. T. Bezprim — czechisch, Bedeutung nicht bekannt.
- Bezdad** (p. Beździad) 1200 H. B. sine avo. (Miklosich.)
- Bil** (Biel, Biały), 1200 H. Albus (Bielski).
- Blanat** (?) 1371 Z. magister vineae in Trebnitz.
- Blisbor** 1240 C. von Meseritz. — **Blizbor** 1253 R. - Blizbor — altsl. zusammengesetzt aus: bliz - nahe und bor-pugna; analog gebildet sind: Dalibor, Pobor, Przebor u. a.
- Blota** (?) 1276 U. T.
- Boceporius** 1239 Hofnotar des Herzogs v. Oppeln. Boceporius latinisirt aus: Bożybor — Gottes Kämpfer, von boży u. bor (pugna.) (Auch sonst: Bozpor, Bozopor, Božepor.)
- Bozata** (Božata) Bodzanta 1240 C. von Glogau. B. ist eine von den zahlreichen Ableitungen von Bóg - Deus; desgleichen die folgenden Namen.
- Bozek** (Božek) 1208 Z.
- Bodepor** (Bożybor) 1220 Z.

- Bodiwoy** (Bożywój) 1222 C. v. Glatz. Um Wiederholungen zu vermeiden, mag bereits hier Erwähnung finden, dass das in zahllosen Zusammensetzungen vorkommende nomen: voj, soviel als miles, vir bedeutet. (Daher wojna - Krieg, wojak - Krieger, wojsko - Heer.)
- Bodo** 1212 Propst v. Kalisch, und auch sonst öfter. Dürfte nicht in die Reihe der von Bóg abgeleiteten Namen gehören. Stammt der Name nicht aus dem Deutschen, was nicht wahrscheinlich ist, so ist er auf den Stamm: bud - vigilare, zurückzuführen. Davon: Buda, Budek, Buden, Budilo, Budilov, Budzim, Budik (Budzik), und die zusammensetzungen: Budislav, Budimir, Budimil (Bodzisław, Budzimirz, Budzimil) u. a. (cfr. Familiennamen Budek, Budzisławski, Budzanowski.)
- Bogdal** (Bógdal) 1225 Canonicus v. Breslau. 1272 Dienstmann d. Herz. Wladislaus v. Oppeln. 1288 C. - Bógdal - Deus dedit.
- Bogdan** und **Bohdan**. Sehr häufig. B. - Theodor, Adeodatus; cz. Bohdal 1288.
- Bogdanice** 1208 armiger.
- Bogdassius** (Bogdasz) 1246 B. - **Bogdaz**. 1155 H. Bogdach (Bogdasz.) 1295 Einwohner v. Ostrowo bei Striegau.
- Bogdaso** und **Bogdasio** (Bogdasz) 1307 B. in Schrom.
- Bogh** (Bóg) 1183 C. von Glatz. Bóg — wohl Abkürzung für Bogdan und dergleichen.
- Boguchwal** - Theokles, Gottlob, **Bogumil** - Theophil, Gottlieb, **Boguslaw** - Gott die Ehre. Sehr häufig. Von dem letztern erscheinen auch mannigfache Varianten und Koseformen, als: Bogusz, Bogusza (fem.), Bogusco (Boguszko), Boguta (1272 Jägermeister); auch Buslaw, Buclaw u. ä. **Boguslawa** 1294 Priorin in Trebnitz. **Bogusea** 1289 Wittwe des Ritters Dirsco — czechische Form: Bohuš, (cfr. Boguslawski, Boguski, Bogusz, Bogumiłowicz).
- Bolenerzius** 1175 Z. B. ist latinisirt, wahrscheinlich für: Bolemerzius, von Bolemir (Bolemirz), ein im Slav. öfter vorkommender Name. Bedeut. s. folg.
- Boleslaus** - Boleslaw, ein bei Hoch und Niedrig sehr beliebter Name, namentlich in mannigfaltigen Koseformen, wie Bolko,



Bolek, Bolech, Boleta (1200 H.) Polko u. a. Boleslaw wird deutsch allgemein mit Schmerzenreich niedergegeben, was aber durchaus nicht zutreffend ist, denn der erste der Teil der Zusammensetzung hat mit ból - d. Schmerz nichts gemein; vielmehr hat diese Wurzel, bol, bolje die Bedeutung von majus, melius. Ausser den bereits angeführten Koseformen kommen noch vor (allerdings nicht in schles. Urkunden verzeichnet): Bolesta 1170, Bolebor, Bolekaj, Bolemest, Bolecej, Bolebud u. a. (cfr. Bolesławski, Boleski.)

**Bor** 1071 R. Dieser wie die folgenden Namen sind abgeleitet von bor - pugna.

**Boris** (Borys) 1304 A. 1307. Z. R.

**Boruta**, sehr häufig, darunter Canoniker, Diener, G. R.

**Boryslav** (Borzysław) 1220 Schatzmeister. (cfr. Borzyslawski.)

**Borziwoy** (Borzywój) 1234 R.

**Bosey** (Borzej oder Boży) 1098 R.

**Bovis** (?) 1204 A. Bovis wahrscheinlich fehlerhaft für: Boris (Borys.)

**Boz** 1206 H. B. — abgekürzt aus Boży, Bożata u. a. Dasselbe gilt von den folgenden Namen, die auf Bóg zurückzuführen sind.

**Bozata** (Bożata) 1233 U. T. U. Schenk. C. Richter, Bossuta 1027 Bischof von Gnesen.

**Bozdech**. Wahrscheinlich fehlerhaft anstatt Bezdech - Bezdziech, sine liberis, ein in Schlesien noch häufig vorkommender Bauernname (Familiennamen), nach Analogie von: Bezdruch - sine socio, Bezdad - sine avo.

**Bozehna** (Bożechna) 1221 Gutsbesitzerin, Schwester des Martin Sohnes d. Semen. Heute ist Bożena - Beatrix in Böhmen sehr häufig.

**Bozec** (Bożek) 1204 U. T.

**Bozko** (Bożko) 1266 U. K. (cfr. Boskowski.)

**Bozaciua** (Bożęcina). 1277 Gutsbesitzerin.

**Bozo** (Bożo) 1236 Domprobst in Gnesen.

**Bozo vel Bosso** 1236 Z.

**Bozata** (Bożata) 1177 Z.

**Bracena** 1204 A. Dieser und die folgenden Namen sind zurückzuführen auf das altslav. bratr (brat) - Bruder, das unter verschiedenen Formen als Name sehr beliebt war (z. B. ohne jede Veränderung brat, pobrat, bratilo, bratul; bratoń, bratio, bratosz, bratica, bracan, bratomil, milobrat, bratoslaw, bratoljub u. a.)

**Braces** 1204 Böttcher. F. Bracisz, (cfr. Braciszewski.)

**Brachewa** (Braczewa) 1204 H.

**Braton** (Bratoń) 1303 Z.

**Bratos** (Bratosz) 1204 F. 1252 Mönch. (cfr. Bratuski.)

**Bratumil** 1256 B.

**Brebimil** (?) vielleicht anstatt: Bratimil) 1268 G.

**Bremeza** (?) 1155 H.

**Brensata** (?) 1204 F.

**Bretzlaw** (Brzeclaw.) 1240 Z. R.

**Bretislav** u. ä. ziemlich häufig. Von d. altslav. brēt und obrēt-inventio, acquisitio.

**Bronisius** (Bronisz) 1149 G. 1234 G.

**Bronisz** 1238 (v. Krakau. Beides Dem. von

**Bronislaw** 1240 Z. Auch: Bromislaw, Brumislav u. ä. von dem altslav.: brań - pugna (poln. broń.)

**Broscha** (Brosza) 1204 A. Wohl von dem altsl. brüzü - citus, davon Personennamen: Brzěj, Brzoń, Brzota u. ä. (cfr. Broskowski.)

**Budek** 1204 A. Über die Bedeutung dieses und der folgenden Namen siehe Bemerkung bei Bodo.

**Budiacrus** (?) 1244 Z.

**Budis** (Budzisz) 1204 A.

**Budseo** (Budźko.) 1215 U. Schenk.

**Buza** 1204 F. 1278 Z.

**Cac** (?) 1096 R.

**Cachca Johannes** (J. Kaczka) 1272 Z. K. - Ente, Beiname.

**Carnos** (Czarnosz) 1204 F. Czarny - niger.

**Carnota** (Czarnota) 1200 H. 1204 A.

**Carnovus** und **Cirnivus**. Czarnywas - Schwarzbart. Der Name findet sich in den Regesten zwar nicht verzeichnet als



Personenname, wohl aber wird das Kloster Czarnowanz bei Oppeln wiederholt so genannt, — und fand der Name hier deshalb Aufnahme, weil er ursprünglich Personenname ist, und als solcher auf den Ort und das Stift überging.

- Cecer** (Czecir) 1204 Schnitter.
- Cecirad** 1231 C. von Bentschen.
- Cezaerad** 1239 C. von Gnesen (vielleicht mit dem vorherg. identisch); derselbe wird auch genannt: Cicerat, Cicerad, Ciserat. Dieser und die vorigen Namen sind abgeleitet von dem altslav. Stamme čak (czak) — expectatio, ča - expectare (czekać, erwarten), desgl. Czekan, Czakan, Czacz, Czeoyrad vel Cecirad (Miklosich).
- Czeozlaus** (Czechoslaw) 1267 G.
- Cehost** (Czehość vel Czegość) 1204 A.
- Ceenta** (Cieszata) 1204 tornator - Drechsler oder Töpfer. 1238 Truchsess in Breslau.
- Ceslaw, Cesko, Theslaw** u. ä. (Czeslaw, Czeško, Czeslaw) ein bei Hoch und Niedrig beliebter Name. — Miklosich führt die Mehrzahl dieser Namen zurück auf: ča - expectare (z. B. Časlav, Nečajko); für einzelne mag das zutreffend sein, jedenfalls dürfte die Mehrzahl abzuleiten von: čist, czešć - honor, und von čest - pars fortuna, z. B. Časta, Czestobor, Czestowój, Czešcimir u. a. (cfr. Erich - an Ehren reich), Honorius.
- Charna** (Czarna) 1204 A.
- Charne** (Czarny) 1204 H. Czarny - Schwarz.
- Chastobor** und **Schanzobor** 1202 C. von Sandewalde, ausserdem Priester, Beamte, ziemlich häufig. Bedeutung s. Czeslaw.
- Chazlaw** (Czaslaw) 1224 B.
- Czeslaw** (Czaslaw) 1226 Hofrichter.
- Cheliz** (?) 1231 Z.
- Cher** (?) 1204 A. Cher vielleicht Abkürzung für Czer, Czerny.
- Chren** (Chrzan, czech. Chřen) 1177 B. in Krawarn.
- Chocan** (Czekan) 1204 A. **Chocco** (Czeka 1190 Z. Von čak - expectare, davon auch: Czacz (auch Ortsname), Czakan, Czekan, Czekana.
- Choscho** (Chočko, Chodźko) 1239 U. Schenk.

- Chotes** 1240 G.
- Chotemir** (Chocimir) 1228 G.
- Choteo** und **Chotto** 1229 C. von Ratibor. 1243 Z.
- Chozek** (Choszek) 1268 Z. Die letzte Reihe von Namen ist unzweifelhaft zurückzuführen auf das altslav. **koč** - voluntas, alacritas animi (heut noch im Poln. chuć - die Begierde, ochota - Bereitwilligkeit.) (cfr. Chotkowski.)
- Choło** (Kolo) 1204 H. — K. - Rad, Kreis.
- Coleho** (Kólko) 1277 G. Z. — Kolko - Kleines Rad.
- Chrober** 1250 R. Altsl. Hrabru, Hrabar, Chraber - fortis. Chrobry - Beiname des ersten poln. Königs Boleslaus.
- Chunato** gen. Beran. 1274 Schneider des Herzogs Heinrich. Chunato dürfte Koseform des deutschen Konrad sein.
- Chwalis** (Chwalisz) 1204. Chwała - laus.
- Chwalucha** (Chwalusza) 1295, Einwohner von Sucha (Zauche) bei Sprottau.
- Ciho** 1204 F. Cichy - Placidus.
- Cohel** 1204 A. Cohel wahrscheinlich Dem. von Choteslav - Chorieslaw, Chociel.
- Colin** (?) 1233 Priester. 1268 Vogt v. Ratibor.
- Comor** (?) 1204 A. H.
- Concho** (Kończa?) 1240 Sohn des C. von Crossen. Vielleicht von konać - perficere, davon die Personennamen: Konan, Końata.
- Cosara** (?) 1237 Z.
- Cosebor** (Chocibor) 1200, Verwandter des Grafen Peter Wlast.
- Cosko** (Chodźko) 1219, Sohn d. Milowan.
- Cosmian** (Kozmian) 1293 Pfarrer von Ottmachau. Kozmian und Kuźna — poln. Form für Kosmas.
- Cossek** (Choszek) 1204 A.
- Costonissa** (?) Lib. fund. Frau des Besitzers Goczko.
- Cothek** (Chotek) 1204 A.
- Crampissa** (?) 1204 A.
- Cran** (Chrzan) 1297 Z. Unterjäger.
- Crapina** 1241. Mutter d. Gr. Janussius. Es ist wohl möglich, dass Crapina kein Personenname ist, sondern für hrabina - Gräfin, steht.



- Crepissa** (?) 1204 A. Vergl. Crampissa.
- Crevor** (Krzywód) 1209 Z. Von Krivü - curvus, reus; davon Personennamen: Krzywek, Krzywacz, Krzywosąd (Meineidiger) u. a.
- Crisan** (Krzyżan.) Dieser schöne und daher bei Hoch und Niedrig sehr beliebte Name kommt unter verschiedenen Varianten vor, und ist abzuleiten von krzyż - Kreuz. Andere Formen sind: Krzyż, Krzyżna (fem.) Krzyżek, Krzyżak. (Krzyżanowski.)
- Crisav** (wohl Schreibfehler für Crisan) 1204 Schnitter.
- Crotossa** (Krotosza) 1204. Krotosza vielleicht von krótki - der Niedrige, der Kleine gebildet.
- Crston** 1204 A., Sohn des Cekost; ein anderer Crston, Ansiedler aus demselben Jahre, war Sohn des Piscos. Crston ist abgeleitet von dem altslavischen Krst - Christus, crux; heute würde der Name lauten: Krzysztan. Andere Personennamen: Krzta, Krsto, Krzestan, Krustina u. Christina (fem.)
- Crupa** (Krupa) 1204 A., Sohn des vorgenannten Piscos. Kl. Graupe, spöttisch: Graupenesser. (Familiename Krupa, Krupski.)
- Cueol** (Kukiel) 1204. Kukielka - ein längliches Brot.
- Cuhalo** (?) 1204 Caplan.
- Curovic** (Kurovicz) 1204. — Kurowicz, Sohn des Kur, aber nicht in der Bedeutung von kur - Hahn, sondern kur - Gesang, cantus; davon Nekuriša u. a.
- Dados** (Dadosz) 1200 A. Von dödü - der Grossvater, D. - Dziaduś.
- Dagome**, ums J. 970 Richter.
- Daleborius** (Dalebor) 1218 B. und öfter. Von Dal - fern, und bor - Kampf.
- Dalec** (Dalek) 1276 Schulze. Daleki - Fern.
- Dalemir** 1204 H.
- Dalestri** und **Dalestryi** 1204, zwei A.
- Dalvy** (?) 1204 Bäcker.
- Dambrossa** (Dąbrosza) 1204 U. T. und Bäcker. Entweder von dambr - Baum, oder wahrscheinlicher anstatt: Dobrossa, von dobry - gut.

- Damezlaus** (Damasław) 1175 Z. Domasław — von dom - Haus, wovon zahllose Namensbildungen vorkommen.
- Das** (Dasz) 1204 Bäcker. Daszko Demin. von Damian (Daszkiewicz.)
- Derzislau** (Dzierzysław) 1262 Z. 1264 R. und öfter. Dz. - Clarus, Ehrenfest.
- Desprin** 1249 Deputirter des Herzogs Heinrich III.
- Desprinus** (latin.) 1248 U. Kämmer desselben Herzogs, wohl identisch mit dem vorhergehenden. Desbrim abgeleitet vom altsl. des — inventio, acquisitio; ähnliche Namen: Desa, Dešen, Deško, Desibrat, Desimir, Desirad u. a. Desgl. die folgenden:
- Desteo** (Dzieszko) 1247 Hofrichter.
- Detco** und **Detto** (Dzieszko) 1245 C. von Beuthen, Ratibor, Richter, Unterrichter u. a.
- Detzeo** (Dzieszko) 1240 U. T.
- Dirseo, Disco, Dirzek, Dirsierajus, Dyrsi - Kraj** - (Dzierzykraj: Halt den Boden fest), ein bei Vornehm und Gering verbreiteter Name.
- Divus** (Dziwus, Dziwosz) 1150 Besitzer eines Dorfes; derselbe heisst auch:
- Divigor** (Dziwigor) 1193. D. von div - splendor (im heutigen Poln. dziw - etwas Wunderbares, Auffallendes, Mirakel); davon die Personennamen: Diva, Divin, Divok, Diviš (Dziwa, Dziwin, Dziwak, Dziwisz) u. a.
- Divis** (Dziwisz) 1228 C. v. Grätz. Diviš, die böhmische Form für Dionysius, ist noch heute häufig.
- Długomil** (Długomił) 1248 Sohn eines U. T. Długomił - Sehr lange geliebt.
- Dobek** 1146 R. Lib. fund. B. Dieser und die längere Reihe der folgenden Namen sind sämtlich gebildet von dem Stamme: dob resp. dobr - bonus, gut; — die Zahl derselben im allgemeinen dürfte wohl an hundert betragen.
- Dobes** (Dobiesz) 1239. 1243. 1312 B.
- Dobessius** (latin.) Dobieszewski.



- Dobezlava** (Dobiesława). 1325 Tochter d. Gr. Dobko, Besitzers von Dobkowitz — Duckwitz, Kr. Breslau.
- Dobrawa, Dubrauca, Dubrowka** † 977, Tochter Boleslaw I. v. Böhmen, Gemahlin des ersten christl. Polenherzogs Mieszko I. Die obigen Namensformen sind czechisch, poln. heisst die Fürstin gewöhnlich: Dąbrówka — i. e. die Gütige, Benigna, von dobry - gut, und nicht von dąb oder dambr.
- Dobrenta** (Dobrzeża) 1155 H.
- Dobirgostko** (Dobrogośćko) 1301 R.
- Dobrogost** (Dobrogość), ziemlich häufig.
- Dobrogost Gaulovich** 1203 Z. G. — D. - Gawłowicz — Sohn d. Gaweł, Gallus.
- Dobrosodl** (Dobrosiadl) 1204 A.
- Dobrosyn** (Dobrosin) 1239 Wittve d. Gr. Hyerammas. Die urk. Form ist als Femininform nicht richtig wiedergegeben, und müsste entweder Dobrosza oder Dobrosina lauten.
- Dobrossa und Dobrussa** (Dobrusza) 1243 Zimmermann.
- Dobrota** 1236 Prior. 1235 Z.
- Dobrovit** (Dobrowid) 1264 Z.
- Dobruy** (Dobry) 1204 A.
- Dobrozlava** (Dobrosława) 1253 Gemahlin des Paul, Wohlthäterin des Klosters Heinrichau.
- Domarad** 1258 Hofrichter; derselbe wird auch sonst Domerad und Domeratus genannt. — Dieser und die folgenden Namen sind von dom - Haus abgeleitet. (Domarad — einer der sein Haus lieb hat, im Hause gern weilt.)
- Domarathus** (Domarad) 1212 Z.
- Domaslav u. Domeslav** (Domaslaw) öfter.
- Domuchel** 1204 A.
- Domasz** 1204 A. Wenn Domasz nicht ein Deminutiv von Domaslaw ist, so dürfte es fehlerhaft für Tomasz - Thomas stehen.
- Drogumil** (Drogomił) 1226 U. K.
- Drogoslava** (Drogosława) 1306 Tochter des Lucas und der Luse-milla. Drogi - teuer.
- Dubek** (Dobek) 1200 H. D. von dobr - gut.

- Dvoris** (Dworzysz) 1204 Schuster. D. von dwór - aula, Hof; davon auch die Personennamen: Dworzanin, Dworzata, (Dwor-nicki.)
- Dwigor** (Dźwigor) 1287 Mönch, Gesandter des Herz. Heinrich v. Liegnitz an Bischof Thomas. Dź. von - div (dziw) splendor, wovon auch: Diva, Divin, Divok, Divos - Dziwa, Dziwin, Dziwak, Dziwosz.
- Dzrgotha** (sic, wohl für: Żegota) 1428 R. Von żeg - altsl. urere, brennen, poln. für Ignatius.
- Eva** 1288 Tochter des Grafen Sbzłuto.
- Falibosius** (Chwalibóg) 1274 Mönch. Chw. - Laudans Deum. (cfr. Falibowski.)
- Faliboyus** (Chwalibóg) 1252 Z.
- Fema** (Eufemia) 1439 Z.
- Florcha** (Florka) 1301 Gemahlin d. oben gen. Dobirgostko und Schwester d. Preczlaus de Manow, Mitbesitzerin des Dorfes Wistendorf bei Breslau.
- Franczko und Franzko** — öfter.
- Gamba** (Gęba) 1204 A. — Gamba - Mund, Grossmaul.
- Gauron** (Gawron) 1207 Besitzer eines Dorfes. G. - Saatkrähe.
- Gazmer** 1016 Herzog von Polen, und öfter, — ist die öfter wiederkehrende deutsche Form für Kazimirz - Kasimir.
- Gerlacus** — öfter; wohl deutsch: Gerlach.
- Gerlaus** 1223 Canonicus in Breslau. G. ist wohl eine corrupte Form für: Jeroslaw v. Jaroslaw, wie auch das folgende:
- Gerozlaus und Girozlaus**, öfter.
- Getco** 1226 U. K.
- Getko** 1210 Bischof von Plock.
- Gettko** 1166 Bischof von Krakau. — Über die Ableitung dieser drei Namen siehe weiter unten: Godco.
- Gil** 1219 B. G. G. - Gimpel.
- Glab** (Głab) 1201 B., dem Herzog Boleslaus ein Stück Land zur Urbarmachung verlieh, das später nach ihm benannt: Waldland Glambowice - Głębowice. Głab - Strunk, spöttlich: Krautkopf, Dummkopf.



- Gnevomir** (Gniewomir) 1185 G. u. a. Gniew - Zorn, wovon zahlreiche Personennamen gebildet sind.
- Godkeo** (Godko) 1204 A. Dieser und die folgenden Namen sind gebildet von dem altsl. Stamm god - habilitas, pulchritudo (poln. gody - Freude, Festlichkeit, godność - Würde, pogodaschönes Wetter u. a.) Andere Namen sind: Hoda (goda), Godoń, Godawa, Godek, Godomir, Godzislav - Goslaw, auch Gietko.
- Godec** (Godek) 1204 F. A. 1200 H.
- Godek** 1202 Getreuer Boleslaus d. Langen, Besitzer des nach ihm benannten Dorfes Godkowo - Guckelhausen, Kr. Striegau.
- Godel** (Godziel) 1204 A.
- Godień** (Godzień) 1204 zwei A., zwei F.
- Godes** (Godzisz) 1204 zwei A.
- Godin** (Godzień) 1235 Vogt in Steinau.
- Godinus** (Godzień) 1214 Schulze. 1239 G. Z.
- Godis** (Godzisz) 1204 zwei A.
- Godislav** (Godzislav) 1251 R.
- Godke Bruchatego** 1202 Z. Godko Brzuchatego d. h. G. Sohn des Schmerbauches.
- Golec** 1206 H. — Golec, sowie die folgenden Namen sind abgeleitet von goly (altsl. golü) - nakt, nudus. »Den golü enthaltenden Personennamen — sagt Miklosich — liegt entweder der Begriff: puer (czech. holek, kolek - Knabe, holka, holice-Mädchen) oder der Begriff: nudus, zu grunde; das letztere ist wahrscheinlicher.« — Manchem dieser Namen mag auch die Bedeutung zu grunde liegen: Armer Schlucker, wofür auch der Umstand sprechen dürfte, dass alle so benannten, uns bekannt gewordenen Personen dem niederen Stande angehören.
- Golenee** (Goleniec) 1200 H.
- Goli** (Goly) 1204 (cfr. Golian, Goliasz, Golszewski.)
- Golich** (Golysz) 1204 Kämmerer, wohl ein niederer Dienst.
- Golissa** (Golysz) 1204 A.
- Golka** (czech. Holka) 1439 Zeugin.
- Golonee** (Golyniec) 1200 H.
- Golost** (Golość, Golysz) 1204 Drechsler oder Töpfer (Tornator.)

- Goluch** (Goluch) 1202 herzoglicher Zeidler.
- Virchoslaus Goluch** (Wierzchoslaw Goluch) 1263 U. K. des Herzogs Boleslaw von Krakau. Hier erscheint Goluch als Beiname, und zwar einer vornehmeren Person. (cfr. Minister Goluchowski.)
- Golub** (Gołab) 1206 H. — Gołab - die Taube.
- Gomizl** 1244 Z. — G. scheint eine Verstümmelung zu sein, vielleicht für Gostomyśl.
- Goryzlaus** (Gorzyslaw) 1233 Tribun.
- Goszizlav** (Gościslav) 1203 Kämmerer. Dieser und die folgenden Namen sind abgeleitet von Gosti (gość) - hospes. »Gosti bezeichnet nicht nur den, der aus der Fremde zu uns kommt, sondern auch den, der von uns in ein fremdes Land zieht: ähnlich wird im Deutschen nach Wackernagel der ausgezogene Krieger von den seinigen Gast genannt; das Wort hat ferner wie im Griechischen auch die Bedeutung: Wirt.« Miklosich.
- Goslaus** (Goslaw, verkürzt aus Gościslav) 1228 U. K. 1240 R. (cfr. Goslawski.)
- Gostachus** 1239, auch **Gostacho**, 1247 **Gostasius**, Besitzer von Bobolitz. (Gostas.)
- Gostee** (Gościek) 1203 H.
- Gostek** (Gościek) 1204 U. T. (cfr. Gostkowski.)
- Gostirad** (Gościrad) 1204 A.
- Gostis** (Gościsz) 1193 Wohlthäter des Vinzenzstiftes in Breslau.
- Gostis** 1204 A.
- Gostislav** (Gościslav) 1224 G. Z.
- Gostislavus** (latin.) 1212 Z.
- Gostmit** (wohl für: Gościmysł) 1200 H.
- Goswin** (Gościwin) 1234 Archidiacon v. Kalisch. Magister. 1219 Domherr in Krakau. — Cantor in Posen; Domherr in Breslau. Arzt u. a.
- Goszlaus** (Goslaw) Procurator des Bischofs in Militsch.
- Goszlavus** (latin.) G.
- Gosztan** (Gościan) Lib. fund. B.



- Gowarich** (Gowaryez) 1210 R. Dieser und der folgende Name sind abgeleitet von Govor - tumultus, loquela, Unterhaltung, Geschwätz, wovon auch sonst im Slav. Beispiele vorkommen; czech. havora, russ. gowor - der Schwätzer.)
- Gavoritius** (latin.) 1195 Palatin von Sandomir.)
- Gozyk** (Gościek oder Godek, Godzik) 1220 Caplan.
- Grimislaus** und **Grimislava**, öfter. Grzymisław und Grzymislawa; die Bedeutung der Wurzel grim - grzym, wie zahlreich auch die davon gebildeten Namen sind, ist nicht bekannt; Miklosich vergleicht sie mit dem althd. grim - laevus.
- Grita** 1284 Wittve des Heinrich Pugillator in Reichenbach. G. vielleicht Koseform von Margaritha.
- Grodizlaus** (Grodzislaw) 1233 Bischöfl. Caplan. Abgeleitet von grad - gród: aedificatio, aedes, castrum.
- Groges** (?) 1155 zwei H.
- Groto** (Gród?) 1217 poln. R.
- Guozdan** (Gwoździan) 1204 A. G. von dem altsl. gvozdije, serb. gvozdje - ferrum, (poln. gwoźdź - d. Nagel) — wofür auch in anderen slav. Sprachen Beispiele von Personennamen vorkommen.
- Guthka** (Jutka, von Jutta - Judith) 1388 Besitzerin.
- Habraham** 1177 Z. (Abraham; 1285 comes Abramowicz.)
- Hanka** (Koseform von Johanna) 1354 Besitzerin.
- Helizabeth** 1577 Gemahlin des Ritter Reinold.
- Hepoxena** (?) 1200 H.
- Hilla** 1284 Tochter des Konrad an der Ecke in Reichenbach.
- Hilie** (?) 1194 C.
- Hirdeta** 1183 B.
- Hivalo** 1239 Canonicus in Kosel. Hivalo dürfte eine Corruption sein für: Hvala, Chwała - laus.
- Hocemir** (Chociemirz) 1204 U. T.
- Hocessovic** (Chocieszowicz) 1204 A. Ch. Sohn des Chociesz; über die Bedeutung s. ob. Chozek.
- Hodo** 972 Markgraf. Godo s. ob. Godko.
- Hokepta** (?) 1200 H.
- Hospis** 1200 H.

- Hosta** 1200 H.
- Hotco** und **Hotec** (Choćko, Chotek, Chociek), Castellane, Hofbeamte u. a. Siehe oben Chozek.
- Hrapek** (Chrapek) 1204 F. Chrapek - Schnarcher.
- Hrobak** 1204 H. Czech. hrobak, poln. robak - Wurm.
- Hrobuk** 1204 H. Hrobuk, wohl Schreibfehler für Hrobak.
- Huacen** (?) 1204 U. T.
- Hualenta** (Chwaleta) 1200. Von chwala - laus.
- Hualeta** 1204 A.
- Hualislaus** (Chwalisław) 1239 Z.
- Hunareus** (?) 1276 R.
- Hunemir** (Gonimir vel Gniewomir) 1240 R. Z.
- Hurostla** (?) 1250 Besitzer.
- Hymislavus** (Imysław) 1212 Z. Imisław (davon abgekürzt Masław) ima - sumere, haben, besitzen, festhalten.
- Jacob** gen. **Głowacz** 1288 Z. Głowacz - Dickkopf, Rechthaber.
- Jaczko** (Jacek) 1227 R. (cfr. Jackowski.)
- Jaffra** (Afra) 1303 Enkelin d. Franczko von Globischütz.
- Jagna** 1288 Tochter d. Gr. Sbyluto, und Schwester d. oben gen. Eva. Jagna - Koseform für Agnes.
- Jakuss** (Jakusz - Jakób) 1255 Z.
- Jan, Janec** (Janek), **Janie** (Janik), **Janus** (Janusz), **Janussius** (latin.), **Jasco** (Jaško) **Jaschko** u. s. w. (Jański, Janecki, Jaškowski.)
- Jasco Zlothoust** (Jaško Zlotousty) 1175 Z. J. Zl. - Joh. Chrysostomus.
- Jan Doyka** Lib. fund. Besitzer in Sengwitz. Kr. Neisse.
- Jarach** (Jaraš vel Jarosz) 1202 Z.
- Jaracius** 1209 Z. Jaracz 1384 (Jaraczewski.)
- Jarachius** 1210 G.
- Jarek** 1204 H.
- Jarocho** 1192 G. (cfr. Jarochoowski.)
- Jaromir** 1061 Böhm. Herzog.
- Jarozlava** (Jaroslawa) 1273 Tochter des Gr. Przibislaus und der Vislava. Dieser und die vorhergehenden Namen sind gebildet von dem Wurzelworte jar - austerus, finster, ernst.



- (Jary, Jara, Jarzyk, Jarosz, Jarochna, Jarogniew, Jarolub, Jarosław u. ä.)
- Javis** (?) 1204 A.
- Javorius** (Jawor) 1233 G. Z. 1224 herzogl. Richter. (cfr. Jaworski.)
- Jawor** 1178 Z. Jawor - der Ahorn, die Esche.
- Jaxa** ziemlich häufig.
- Jaxon** 1178 Z.
- Jaxonius** 1202 Z. — Die letzten Namen sind abgeleitet von dem Wurzelworte jak - fortis, tapfer. (Jak, Jaczyn, Jakuń, Jakota, Jaksza, Jaksza, Jakszyn, Jaksymir u. a.)
- Jazco** (wohl für: Jaško) 1238 Z. und sonst öfter.
- Jazko** (Jacko) 1217, 1245 St. Hyacinth, Vetter d. sel. Ceslaus.
- Jesco** 1337 Z.
- Ibana** (?) 1292 Wittve des Hermann genannt de Slucz.
- Ibramir** 1267 Z. Ibramir dürfte ein Schreibfehler sein für Zbramir; dieses aber, wie Zbor, Zbroslaw u. u. ist entstanden auch: Izbor, Izbroslaw, Izbramir, abgeleitet von izbr - auswählen, auszeichnen.
- Idizlaus** 1249 Priester in Breslau. Idizlaus - Idzislaw, richtiger Iścislaw (Ista, Istan, Istka, Istislav u. ä.) ist abgeleitet von dem Wurzelworte istü - verus, wahr.
- Jerandus** (?) 1219 Caplan am Krakauer Dom.
- Ilico** (?) 1252 Z.
- Ilieus** (?) 1253 G. 1261 Vater eines Z.
- Iudrich** 1203 licitor. Jindrych, Jędrych vel Jędryś, Koseform von Jędrzej oder Andrzej - Andreas.
- Jorek** (Jórek) 1204 A. Jórek v. Jerek Kosef. von Jerzy - Georg. (cfr. Jurkowski, Jurczyk.)
- Jutta** und **Juditha**, öfter vorkommender Frauennamen.
- Ivo** 1220 Bischof von Krakau, Oheim d. heil. Hyacinth; Kanzler und sonst. Ivo ist die Deminutivform von Iwan, Iwanko, Iwanka, Jowka, Jowko, Iwaško u. ä. — für Jan - Johannes.
- Iwan** 1266 Vater e. Z. 1270 R. 1294 Weihbischof von Prag. 1298 Hofrichter. 1295 Bürger in Troppau.
- Jyke** (?) 1217 Getreuer des Herzog Heinrich.

- Kaden** (?) 1200 zwei H.
- Kandera** (Kędziora) 1204 Sohn des Tramer. K. - d. Krause, Krauskopf.
- Kadug** (Kaduk) 1200 H.
- Karsna** (?) 1312 B.
- Kaźmirz** - Kasimir sehr oft.
- Koruna** 1155 schenkte dem Breslauer Stifte vier Dörfer; doch ist aus dem Zusammenhange nicht ersichtlich, ob damit ein Mann oder eine Frau gemeint ist. Koruna, altslav. Kruna - Korona, Krone.
- Krauch** (?) 1204 F.
- Kray** (Kraj) 1204 Schmitter. Kraj - margo, regio - Rand, Land, kommt als Personennamen, wie auch in Zusammensetzungen oft vor (Kraju, Krajeta, Krajik, Krajczyn, Krajmir, Krajslaw.) Krajkowski.
- Kvatek** (Kwiatek) 1204 Rademacher. Altsl. cvetü - flos, Blume, poln. kwiat, Dem. kwiatek. (Davon gebildete: Kwietan, Kwietimir.)
- Lalek** 1204 Böttcher. Die Bedeutung der Wurzel lal, von der verschiedene Namen gebildet sind, ist nicht bekannt.
- Lasec** (Lasek) 1239 Z.
- Lassota** (Lasota) G. C. Z. u. a. L. - Silvester.
- Latek** 1204 A. Latek und Lasec sind Koseform für Ladislav oder Wladyslaw.
- Latobor** 1189 Bruder des Bogus, C. von Glatz.
- Latwin** (?) 1251 Biberjäger.
- Lauris** (?) 1204 Böttcher.
- Ledan** (?) 1204 Rademacher.
- Ledliz** (?) 1204 A.
- Lesko, Leszko, Leszek** u. ä. ziemlich häufig. Alexander.
- Lessota** (Lasota) 1306 Mönch im Bresl. Sandstifte.
- Lestko** (Leszko) 1115 Sohn Boleslaus III. v. Polen.
- Libussa** (Libusza) 1304 Jüdin. Frau d. R. in Breslau. Libusza abgeleitet vom Stamme luby.
- Locibor** (Latobor?) 1289 Herzogl. Richter.



- Lodimir** 1175 Z. Lodimir wohl für: Ludimr v. Ludomir, von lud - Volk.
- Lovvek** (Łowek?) 1031 Waldhüter.
- Luchos** (Łukosz für Łukasz) 1312 B.
- Lusemila** (Ludmila) 1306 Gemahlin d. Lucas, Besitzers von Doms-lau bei Breslau.
- Lussa** (Lusza, Libusza?) 1310 Frau des Bürgers Martin von Haynau, genannt Budziwoy.
- Lutobor** 1261 Z. Schenk. Von liut - saevus, grimmig, (Lutek, Luta, Lutosz, Litobor, Lutomir, (auch Luty - Februar.)
- Lutos** (Lutosz) 1204 Böttcher.
- Lutwin** 1266 Vater der ZZ. Johannes und Jacob.
- Macul** (Macioł?) 1204 A.
- Machna** 1498 Gemahlin des Jan z Kralic. M. - Koseform von Margaretha (Machnacki.)
- Magna** 1250 Besitzerin v. Lobegarten.
- Malek** (Malek) 1204 A. und öfter. M. — von mały - klein, ebenso die folgenden Namen. (Malecki.)
- Malusz** Lib. fund. B.
- Malny** (Mały) 1200 H. 1204 zwei A. Böttcher.
- Marl** (?) 1177 Z.
- Maslaw** (Masław) 1200 Herzog v. Auschwitz u. öfter. Maslaw — entstanden aus Imasław, von imać - ergreifen, besitzen.
- Maynka** (?) 1277 Enkelin d. G. Unarc.
- Mazech** (Maciek) 1204 A. — M. - Mathias.
- Meeze** (Mathilde, Mechtildis?) Gem. Heinrich IV; Gem. des Peczold, Schulzen v. Kreischau; Gem. eines Breslauer Bürgers u. a.
- Mesco, Mesko, Mieslaus** u. ä., ein bei Hoch und Niedrig sehr gebräuchlicher Name. M. — abgeleitet von dem, seiner Bedeutung nach unbekanntem Wurzelworte męch (miech): Miech, Miesza, Mieszek latin. Mesiko, Mysyko, Misaco, Mieszko, das (nach Miklosich) wohl mit unrecht als identisch mit dem zweifelhaften Mieczysław (der Schwertberühmte) angesehen wird. (cfr. Mieczkowski.)

- Michael Mironowicz** 1244 Castellan von Nimptsch. M. Mironowicz - Sohn des Miron.
- Michora** (?) 1149 G.
- Mila** (Mila) 1200 H. — Dieser wie die folg. Namen sind abgeleitet von: milü, poln. miły, altsl. misericors, dann: lieb, teuer.
- Milecy** (Milszy, comparativum.) 1155 B.
- Mileycz** (Milczye) 1312 B.
- Milej** (Miły) 1155 B.; Canon in Breslau; Archidiacon v. Liegnitz; Castel. v. Breslau; Canon. in Glogau u. a.
- Milec** (Milek) 1200 H.
- Milek** 1204 H. A. (cfr. Milewski.)
- Milejus** (latin.) 1238 Caplan; Dechant; 1204 Schnitter u. a.
- Milel** (wohl Schreibfehler für Miły) 1200 H.
- Milescha** (Milesza) 1240 C. von Nakel.
- Milesa** (Milesza) 1238 C. von Ostrowo (vielleicht mit dem vorhergehenden identisch)
- Mileta** 1237 Z.
- Milo** Canon. in Breslau. (cfr. Milski, Milkowski.)
- Milobrat** (Miłobrat) 1204 U. K. M. - Philadelphus.
- Milochew** (Miłoszew) 1204 A.
- Miloslaw** (Miłosław) öfter. (Miłosławski.)
- Milost** (Miłość, Miłogość) 1204 A.
- Milosty** 1204 U. T.
- Milota** 1265 R. Z. 1312 B.
- Milozcey** (Milszy - carior.) Claviger in Lissa.
- Milovan** (Miłowan) 1206 H. 1215 Zinspflichtiger. — Miłowan-Amatus.
- Miluy** (Miły) 1204 A. F.
- Mirec** (Mirek) 1200 H. — Den mit mir (mierz) gebildeten Namen können folgende vier Themen zu grunde liegen: mirü - pax, męř- und mir - nomen, gloria, mirü (adject.) - mundus, und męř - humilitas, humiliatio. (Miklosich.)
- Miricus** (latin. Mirek) 1264 herzogl. Notar.
- Miro** (Mir) 1248 C. von Glogau. (Mirski.)
- Miros** (Mirosz) 1200 H.
- Miroslav** (Mirosław) ziemlich häufig. (Mirosławski.)



- Mirsan de Proskuow** (Mierzan) 1363 Z.
- Miscibor** (Mścibor) 1241 C. von Krakau. — Dieser und die folgenden Namen sind gebildet von dem Stamme: *misti* (*mśc*), *vindicta*, *Rache*, *Vergeltung*. (*Msta*, *Niemsta*, *Mścisz*, *Mściwoj*, *Mścisław*, *Pomścibor* u. a.) *Mściszewski*, *Mściwujewski*.
- Miscignew** (Mścigniew) 1218 Besitzer. 1230 Tribun in Wartha u. a.
- Misczislav** (Mścislaw) 1208 Z.
- Mistek** (Miszczyk) Dem. v. Mścisław 1234 C. v. Auschwitz.
- Mistignew** (Mścigniew) 1230 C.; Schenk; R. u. a.
- Mistis** (Mścisz) 1200 H. (*Mściwicki*.)
- Mislos** (Mystloch und Myślosz) 1200 H. Dieser und die folgend. Namen sind gebildet von dem Stamme: *myśli* (*myśl*) - *cogitatio*, *mens*. (*Myśl*, *Nezamysł*, *Przemysł* (*Przemysław*) *Myśleń*, *Myślok*, *Dobromysł*, *Omyslek* u. a.)
- Mizlibor** (Myślbor) 1204 A.
- Mizlos** (Myślosz) 1204 Böttcher.
- Mizlui** (Myśl) 1210 R.
- Mlodey** (Młody) 1202 H. — *M.* - jung, *Juventinus*.
- Mlodota** (Młodota) Lib. fund. Besitzer von Lättnitz, Kr. Grünberg.
- Mnislav** (Mnislav) 1301. Waldhüter. *M.* gebildet von: *min-cogitatio*, *mině* - *cogitare*. (*Minja*, *Mnień*, *Pomień*, *Mnata*.)
- Moczco** (Moczko) v. Moćko 1235 Z. Moško — vielleicht Koseform von *Maciek* - *Mathias*.
- Modlibog** 1204 A. *M.* Abgeleitet von *modl* (*mol*) - *precatio*. (*Modlena*, *Modlata*, *Modlak*, *Modlibor* u. a.) *Modlibog-Adorans Deum*.
- Modlik** 1248 Getreuer des Herzogs Boleslaus von Schlesien und Polen. (*Modlibowski*.)
- Moico** (Mojko) 1223 Truchsess. Dieser und die folgenden Namen sind gebildet von; *mój* - *meus*. (*Mój*, *Niemój*, *Mojan*, *Majek*, *Mojsław* u. a.)
- Momot** (?) 1221 Besitzer.
- Moycho** (Mojko) G. Castellan von Sandewalde.
- Moyco** 1177 B, C. von Beuthen, Glogau. G.
- Moyek Moycovich** 1203 Z. — *Mojek*, *Mojkowicz* - *Mojek*, Sohn des *Mojek*. (*Moykowski*.)

- Mrakota** 1269 R. Z. Gebildet von: *mrak* (poln. *mrok*) - *tenebrae*, ebenso die folgenden Namen.
- Mrokota** 1196 Bischof v. Posen. (*Mrokowski*.)
- Mrosko** (*Mroczo*) 1239 B.
- Mrozko** (*Mroczo*) G. C. u. a.
- Mseigneus** (*Mścigniew*) 1218 B.
- Muchinus** (?) 1249 Z.
- Mutina** (?) 1096 Sohn des *Cac*.
- Naceslaus** (*Naczesław*) z. häufig. Gebildet von: *nače* - *incipere*, wie: *Naczek*, *Naczas*, *Naczewoj*, *Naczerad* u. a.
- Nagod** (*Nahod*) 1204 Böttcher. Von *nahodū* - *inventio*, *Nahod*, im Serbischen ein Findelkind, obereschles. *najduch*.
- Nanker**, ein z. häufig vorkommender Name, dessen Bedeutung nicht bekannt ist.
- Neborad** (*Nieborad*) 1238 C. in Oberitz.
- Neborus** (lat. *Niebor*) 1212 Z.
- Nedan** (*Niedan*) 1204 A.
- Nedas** (*Niedasz*) 1208 H.
- Nejebad** (*Niebad* oder *Niebod*?) 1204 A.
- Nemera** (*Niemir*) 1300 C. von Wansoch d. i. Herrstadt; G. 1145.
- Nemero** (*Niemir*) 1225 R.
- Nemoy** (*Niemój*) 1108 R. (*Niemojewski*.)
- Nerad** (*Nierad*) 1204 Böttcher. 1206 H.
- Nerat** (*Nierad*) 1208 H.
- Nesda** (*Niezda* vel *Niezdan*) 1204 zwei A.
- Nesdis** (*Niezdysz*) 1204 Bäcker.
- Nesebud** (*Niezbud*) 1204 A. Schmitter.
- Nesnavy** (*Nieznaw* oder *Nieznan*?) 1204 A.
- Nesul** (*Niesul*) 1204 F. (*Nie* und *sulij* - *potior*, davon: *Sulik*, *Sulisław*.)
- Nesut** (*Niesud*) 1204 Töpfer. Dieses, sowie oben *Nesda* und *Nesdis* sind gebildet aus der Negation *nie*, u. dem Wurzelworte: *süd*, *zd* - *componere*, *condere*; davon: *Zden*, *Żdzich*, *Żdzibor*, *Zdzitek*, *Zdzij*, *Żdzimierz*, *Żdzisław* u. a.
- Neudal** (*Nieudal* v. *Niewdal*) 1204 A. Die vorhergehenden Namen, angefangen von *Neborad* bis zu diesem, sind gebildet aus der



Negation nie und irgend einem Namen; doch lässt sich der richtige Sinn der Zusammensetzung, wenngleich die Bedeutung des Namens eine ganz klare und bestimmte ist, nicht leicht feststellen. Hing ja doch die Namensbildung und Benennung einer Person, eines Kindes, häufig mit uns unbekanntem religiösen Vorstellungen zusammen; ebenso häufig hing sie ab von zufälligen persönlichen, örtlichen oder zeitlichen Umständen, die uns noch weniger bekannt sein können. Welchen Sinn hat z. B. Nemoy (Niemój) - Nicht mein? Nierad - Unlustig, Träge oder Verlassen, Vernachlässigt (sine-cura)?

**Netopis**, bei Häusler wohl richtiger:

**Netopir** (Nietoperz) 1204 Schnitter. Nietoperz gehört nicht in die vorhergehende Reihe und bedeutet: die Fledermaus.

**Novos** (Nowosz) 1204 F. Nowosz-Neumann.

**Novosodl** (Nowosiodl i. e. Nowosiedlec vel Nowosiodlak) 1204 A. Nowosiodlak - neuer Ansiedler.

**Nozala** (Nosala) 1208 H. Nosala - Dick oder Grossnäsiger.

**Nozal** - Johann gen. 1288 Besitzer in Lassoch (Lassoth) Kr. Neisse.

**Nozislav** (Naczyslaw) 1124 Präfect in Glogau.

**Obezlaus** (Obieslaw) 1175 Z. Derselbe heisst 1177 Obezlau.

**Obieska** 1288 Tochter d. Benesch v. Branitz. Dieselbe wird auch genannt:

**Obgyezka** 1289. Obieszka kann wohl Koseform von Obieslawa sein, oder auch von Obiecka, das wiederholt vorkommt, abgeleitet von oběšta - obiecać.

**Oeun** (Okuń) 1204 F. Okuń - Bars.

**Oda** 1018 Tochter des Markgrafen Eckard.

**Odolan** 1065 R. (Odoliński.)

**Ofca** (Ofka) 1303 Herzogin v. Oppeln, 1306 Prinzessin v. Ratibor. Ofka - Koseform für Euphemia.

**Ofka** 1310 Nonne, Sangmeisterin in Trebnitz. 1384 Nonne in Krakau.

**Oger** (Ogier) 1120 Abt der Augustiner am Zobten.

**Oger** 1210 Bischof v. Kujawien.

**Ogorala** (Ogorzala) 1204 Böttcher, Sohn d. Johannes. (Bei Grünhagen: Ogorula, wohl Druckfehler.) O. - d. Sonnenverbrannte.

**Oiros** (?) 1155 B.

**Oseas** (Ozeas?) 1204 A.

**Ostas** (Ostasz) 1204 Böttcher, 1224 R. (Ostaszewski.) Ostasz gebildet von dem Wurzelworte stać, staj, stavü - stare. »Die mit sta oder sti zusammenhängenden Personennamen enthalten den Begriff des Bleibenden, Beständigen. Serbische Mütter taufen ihre Kinder auf den Namen Ostoja, damit sie am Leben bleiben, wie es Vuk's Mutter bei ihrem zweiten Sohne that, nachdem sie ihren ersten verloren. Denselben Begriff finden wir im serbischen Volksliede durch die Namen Stoja und Stojan ausgedrückt.« (Miklosich.)

**Otea** (Otko) 1234 U. T. Otko Dem. von Otto, desgleichen Otek, Otko, Ota, Otaslav.

**Ote** (Oda) 975 Tochter des Markgrafen Dietrich, zweite Gemahlin des Herzogs Mieszko von Polen.

**Otezlaus** (Otoslaw) 1239 Z. C. von Posen.

**Ozel** (Osieł) 1181 Besitzer, Wohlthäter des Johanniter-Ordens in Glatz. Osieł-Esel. Wenn auch nicht oft, kommt doch dieser Personennamen in verschiedenen slavischen Sprachstämmen vor als Osel, Ozel, Ostata, Osljata.

**Ozrau** (Ozraw) 1204 Bäcker. Ozraw ist wahrscheinlich von dem Stamme ozr - splendor, Glanz gebildet, wie auch: Ozor, Ozrěn, Ozrihna, Ozislav.

**Ozstach** (Ostasz) 1210 R. Bedeutung siehe oben.

**Pabir** 1204 A. (cfr. Pabierowski.)

**Pachoslav** (Pakoslaw) 1193 Wohlthäter des Vinzenzstiftes in Breslau. Pakoslaw gebildet von pak - validus, pače - potius; desgleichen Pak, Paczek, Paczyk, Paczemil, Pacislaw (Pakoslawski und Pokoszewski.)

**Pacozlavus** 1219 Domcustos in Breslau u. a.

**Palek** 1204 A. Die Bedeutung dieses auch in anderen slavischen Sprachen vorkommenden Namens ist nicht bekannt. (Pelagius?)

**Pałuka** 1323 Bischof von Kujavien. (Pałucki.)

**Pamata** (Pamiata, Pamięta) 1204 Schnitter. Gebildet von dem Wurzelworte pomine - meminisse, davon auch: Pomnień, Pomnień, Pomnian (Pomian), Pomnislaw u. a. (Poniatowski.)



- Pansa** (?) 1294 A.  
**Pantin** (?) 1217 Getreuer Herzogs Heinrich I.  
**Pantinus** (lat.) 1242 Bresl. Domherr, rector Annae ducissae.  
**Pantynus** 1204 F.  
**Parsca** (Parska?) 1300 H.  
**Paruch** (Parusz?) 1204 Töpfer oder Drechsler (Muldenhauer). (Paruszewski.) Pasco, Paszko, Kosenamen für Paul (Paszkwicz.)  
**Pavel** (Pawel) 1204 A. P. — Paul.  
**Potr, Potreo, Petreo, Potrek, Pisco** u. a. Varianten für Piotr, Pietrek - Petrus, wie sie ziemlich häufig vorkommen. Desgleichen:  
**Petrey** 1204 A.  
**Petric** 1175 Z.  
**Petrussa** (Pietrusza) 1218 Aebtissin in Trebnitz.  
**Pirvos** (Pierwosz) 1204 A. P. — P. - Primus.  
**Pischa** 1208 F. Pisco 1254 Z.  
**Piyan** (Pijan) 1204 A. Vielleicht von dem Stamme pio, pić - trinken, wovon auch: Pijowica, Pijanko, Piwek, Piwoń.  
**Pohib** (?) 1204 A.  
**Polanin** 1220 Wohlthäter des Klosters Heinrichau.  
**Polonus** (Polan) 1220 Z. 1236 Domherr in Posen. 1239 Z. (Polanowski, Polakowski u. s. w.)  
**Poroz** (?) Lib. fund. Besitzer.  
**Poppo** 1014 Bischof von Breslau, 1203 Probst dalelbt. Poppo ist wahrscheinlich die latinisirte Form für das häufig vorkommende Popiel. (Popowski, Popiolkowski.)  
**Pozdek** (Posdek) 1204 F. Gebildet von pozdě - sero, spät, desgleichen: Pozděj, Pozdeń, Pozdata, Pozdzik.  
**Prandota** 1243 Bischof von Krakau. Gebildet von prąd - citus (poln. prąd - der Fall, Quelle), desgleichen: Prądota, Prudota, Prądnik.  
**Prawota** 1219 Bresl. Domherr. Von prawy - sincerus, verus.  
**Prebodis** (Przewodisz, Przewód), 1204 A. Von przewodzić - führen, den Weg zeigen.  
**Preboslaus** (Przybysław) 1219 Priester. Abgeleitet von priby - augeri, desgleichen: Przyba (Priba), Przybeń, Przybek, Przybko u. a.

- Predbor** (Przedbor) G. C. Richter, Unterrichter u. a. Gebildet von předü (przed-) antica pars, der vorangehende, desgleichen: Przeda, Przedota, Przedpelk, Przedzimir, Przeclaw (Przedslaw) u. a.  
**Predpeleo** (Przedpelk) 1248 C. von Gnesen. 1240 C. von Glogau.  
**Predslaus** (Przeclaw) sehr häufig.  
**Predwog** (Przedwój) 1223 Schenk.  
**Prelot** (Przelot) 1031 Förster.  
**Premislaus** (Przemysław) sehr häufig.  
**Preporca** (Przepiórka) 1299) Bischöfl. Richter in Ottmachau. — Przepiórka - Wachtel.  
**Presusovici** (Przesusowicz?) 1200 H.  
**Prevodek** (Przewodek) 1204 A.  
**Prezdan** (?) 1204 A.  
**Pribis** (Przybysz) 1204 F. Dem. von Przybysław.  
**Pribislaus** (Przybysław) häufig.  
**Pribist** (Przybysz) 1248 A.  
**Pribivoy** (Przybywój) 1231 Z.  
**Prima** 1300 Gemahlin des R. Gozko. Prima vielleicht für Primka - Przymka, Przymysława.  
**Primko** (Przymko) 1295 C. von Jauer.  
**Pros** (Proś) 1193 Wohlthäter d. Bresl. Vinzenzstiftes. Abgeleitet von prosü - petitio (prosić - bitten), desgleichen: Prosina, Prosik, Proslaw, wohl für Prosisław, u. d. folg.  
**Prosimir** 1231 Jäger.  
**Proso** (Prosio v. Proso) 1247 Z.  
**Prozek** (Prosiek) 1204 U. T.  
**Prozimir** (Prosimir) 1208 Z.  
**Prozis** (Prosisz) 1204 Kämmerer.  
**Przesin** (Brzezin?) 1204 Jäger.  
**Przeclaw** (Przeclaw) 1235 Ob. Truchsess.  
**Pucica Petrus** 1219 Schüler d. Bresl. Domschule. (Pucica?)  
**Pugel** (?) 1204 F.  
**Quatek** (Kwiatek) 1208 F. — Kwiatek - Blümchen. (Kwiatkowski.)  
**Racheow** (Razków) 1297 Canon. in Lebus. Der dem Namen zu grunde liegende Stamm rah, rach — ist seiner Bedeutung nach unbekannt. Andere Bildungen von demselben sind:



- Rach, Rachacz, Rasz, Rasza, Raszek, Raszan u. a., auch viele Ortsnamen.
- Racibor** 1230 Z. Über die Bildung und Bedeutung s. unter Rathibor:
- Radak** 1203 R. Dieser und die folgenden abgeleiteten oder zusammengesetzten Namen sind zurückzuführen auf den Stamm rad (radü) - alacer, promptus, lactus; ihre Zahl ist ungeheuer gross, und übersteigt selbst die von mily, mir u. luby abgeleiteten.
- Radek** 1204 H. (Radkowski.)
- Radewan** 1220 Z. (Radwański.)
- Radey** 1243 Kämmerer. (Radajski.)
- Radik** (Radzik) 1200 H. (Radecki.)
- Radim** (Radzim v. Radzin) 1000 Erzbischof v. Gnesen, Bruder des heil. Adalbert, oft auch lat. Gaudentius genannt.
- Radim** 1204 A. (Radomski.)
- Radon** (Radoń) 1204 A. F. u. a.
- Rados** (Radosz) 1135 H. 1204 A. F. Fleischer. U. T. u. a. (Radoszewski, Raszewski.)
- Radoslaus, Radzlav, Razlaus** (Radzislav, Raclaw) sehr häufig.
- Radost** (Radość) 1142 Bischof von Krakau. 1155 Hörige, Richter, Kämmerer.
- Radowan** 1204 H.
- Radwan** 1236 R.
- Rasicha** (Rasicza?) 1240 R.
- Rathibor, Ratibor** u. ä. sehr oft bei Hoch und Niedrig. Dieser und die verwandten Namen sind zurückzuführen auf den Stamm rati - bellum, insbes. Ratibor - poln. Racibórz, Raciej Ratnik, Ratsza, Ratimir - Racimirz, Racislav u. a.
- Rathimir** (Radimirz) 1149 G.
- Rathno** (Ratno) 1248 Bischöfl. Diener.
- Ratis** (Racisz) 1204 A.
- Ravor** (?) 1303 R. Z.
- Razlaw, Ratslaus** u. ä. **Raseo** (Raszko) 1297 Vogt v. Strehlen. **Raseo** gen. **Dremlik** (Raszko Drzemlik) 1275 C. von Pitschen. — Drzemlik - Nicker, Schläfer.
- Razo** 1202 Z.

- Redzivojus** (lat. Radziwój) 1258 R. Z.
- Resco** (Raszko) 1240 G. (Raszkowski.)
- Revnis** (Rzewniś) 1204 A.
- Rezech** (Rożek?) 1248 Bischöfl. Diener.
- Riner** (?) 1204 A.
- Riwin** (?) 1204 Jäger.
- Rosec** (Rożek) 1230 G. sonst auch Roszko, Rostek und Rostko genannt; letzteres könnte Deminutiv von Raclaw für Raszko sein, Rożek ist die Deminutivform von Róg, d. Horn, ein Name der auch einigemal vorkommt. (Roszkowski, Rostkowski.)
- Rozech** (Rożek) 1232 Wohlthäter d. Klosters Leubus, — vielleicht mit dem vorigen identisch.
- Roznata** (?) 1169 C. von Glatz.
- Rozwad** 1155 H.
- Rudny** (Rudy) 1204 A. — Rudy - Rothhaarig.
- Rudzywoy** (Rudziwój) 1226 Z.
- Ruzota** (Różota) 1204 Zeidler. Vielleicht róza - Rose; altslav. Namen von diesem Stamme: Ruža, Ružica, Ružicz.
- Saba Andreas** 1239. Saba (Žaba) - d. Frosch.
- Sambor** 1233 Herzog v. Pommern; R. C. von Crossen; U. T. u. a. Von Sam — selbst, allein, und bor - Kampf: Einzelkämpfer (Samborski.)
- Samscha** (?) Lib. fund. Besitzer.
- Sandivay** u. ä. — Sędziwój, ziemlich häufig. Von sąd - judicium, Gericht, Urteil, und wój - Mann, Krieger.
- Sara** 1288 Tochter d. Gr. Zbyluto. S. Jagna.
- Scanztowoy** (Częstowój) 1250 G., Besitzer von Skalice (Reumen-Glatz), Wohlthäter des Klosters Heinrichau. Vom altslav. čestī - pars, fortuna; davon desgl. Czasta, Czastoń, Czartosz, Czestobor.
- Scarbimir** (Skarbimir) 1268 Z.
- Seitek** (Zdzitek) 1204 A. Ueber d. Bedeutung s. Nesut.
- Scorek** (Skorek) 1243 Kämmerer. Skorek Dem. von skory — behend, eifrig.
- Scovela** (Skobiela?) 1204 Rademacher.
- Sdan** (Zdan) 1204 A. H. U. T. u. öfter.



- Sdessa** (Zdziesza - Zdzisława) 1193 Wohlthäterin des Breslauer Vinzenzstiftes.
- Sdimir** (Zdzimir) 1204 A.
- Sdun** (Zdun) 1204 zwei Böttcher.
- Sduy** (Zduj v. Zduj) 1204 A. Über die Bedeutung der vorausgehenden Namen s. Nesut.
- Secceh** (Sieciech) 1223 poln. Magnat.
- Seczlaus** (Sieciesław) 1247 Besitzer.
- Sechezlavich Iwan** 1208. Iwan Sieciesławicz — Iwan, Sohn d. Sieciech. — Sieciech ist entstanden aus dem altslav. Stamme: sět (siet, sieć) - memoria und ciech - consolatio, gaudium, wonach der Sinn des Namens wäre: Freudige, tröstliche Erinnerung; desgl. Sieciesław, Sיעיעניew u. a.
- Sedla** 1204 A. (Sedlaczek.)
- Sedleta** 1204 A.
- Sedlik** (Siedlik) 1204 A.
- Sedlissek** (Siedliczek) 1204 H. T. Dieser und die vorhergehenden Namen sind gebildet von dem Stamme siedl — (siedzić, siedlić), davon siolo (siodło) - sedes, Niederlassung, und bedeuten einen Ansiedler, Bauer.
- Semar** (?) 1200 H.
- Semian** (Ziemian) 1218 B. Ziemian - Landmann. (Siemianowski, Siemiradzki.)
- Semko** (Szymko) 1281 R. Z. — Szymko Dem. von Szymon. (Sienkiewicz, Szymanowski, Szymonowicz.)
- Semovit** (Ziemowit) 1378 Herzog von Teschen.
- Sestrevit** (Siestrowit) 1204. Von sestra (siostra) - Schwester.
- Sestrimil** (Siestromil) 1264 Z. Siestromil - der seine Schwester liebt.
- Sethet** (Sieciech) 1172 Mundschenk.
- Sibin** (?) 1155 Wohlthäter des Breslauer Domstiftes.
- Sidowin** (Żydowin) 1204 U. T. — Von dem altslav. Stamme: žida (żyda) - exspectare, desiderare, also: Desiderius; desgl. Žda, Ždan, Neždan, Židilo, Žydimir u. a.
- Siroslav** (Żyrosław) z. häufig. Vom altsl. žirü - vita; desgl. Žir, Nažyr, Żyrawa u. a.
- Slavibor** (Sławibor) R.
- Slavicus** (Sławik) 1233 Bischöfl. Caplan.

- Slawota** (czech. Slavata) 1331 Z. 1258 Provinzial der Minoriten. (Sławski, Sławceki, Sławiński.)
- Slavus** (Sław) 1217 Domherr in Krakau.
- Slavosus** (Sławosz) 1218 Domherr in Krakau, wohl identisch mit dem vorhergenannten Sław.
- Slawnik** (Slavnik) † 981 Vater d. heil. Adalbert.
- Slos** (?) 1248 Richter in Glogau.
- Slup Domaslavez** (Słup Domasławiec) 1209 U. K. — Z. D. Patronymicum, Sohn d. Domasław.
- Smil** 1210 C. von Glatz. 1249 R. Namensbildungen von diesem Stammwort (smil) kommen nur im Serbischen und Czechischen vor; dasselbe scheint gleichbedeutend mit mily - zu sein, andere leiten es von Samuel ab. (Smilowski.)
- Sobehird** 1161 U. T.
- Soben** (Sobień) 1204 A.
- Sobiesir** 1305 R. Z. (Sobesirski.)
- Sobeslaus** u. ä. Sobiesław ziemlich häufig. Dieser und die vorhergehenden Namen sind gebildet von sobü - adjumentum, auxilium; desgleichen: Sobor, Sobawa, Sobek, Sobotka, Sobiciech, Subisław u. s. w. (Sobieski.)
- Sophia** 1276 Tochter des R. Hunarcus.
- Soraw** (Żóraw) 1204 A. Z. — Ż. - Kranich.
- Sred** (Śred) 1228 U. K. des Herzogs von Oppeln. — Z. — Śred - der Mittlere. (Srednicki.)
- Sric** (?) 1200 H.
- Stamenta** 1200 H.; (Stanienda.)
- Štanimir** 1308 Getreuer des Herzogs von Oppeln.
- Stanimir** genannt **Tireula** (?) 1332 Z., vielleicht mit den vorhergenannten identisch.
- Stosso** (Stosz, Stasio) 1244 Z. Dieser und die vorhergehenden Namen sind Varianten von Stan, Stanisław, der auch in noch in anderen Formen unzähligemal vorkommt, gebildet von sta, stanü - stare, stehen.
- Stojgniew** 1221 G. — C. von Ratibor.
- Stoinir** (Stoimir) 1177 Z.



- Stoyca Stoyevich** (Stojka Stojkovicz) 1203 Wohlthäter des Klosters in Trebnitz. Stojek vel Stojka Stojkovicz, Sohn des Stojek, geboren von stoj - stare, stehen. (Stojowski.)
- Straczlaus und Sraezlaus** (Strzaslaw verkürzt aus Strzeżyslaw) 1312 Unterrichter.
- Strasech** (Straszek) 1204 Jäger.
- Stres** (Strzeż) 1220 G. 1204 F. 1204 zwei A.
- Streso** (Strzeżo) Domherr zu Lebus. — U. K. — Z. Z.
- Stroseislava** (Strzeżyslaw) 1259 Wittve d. G. Zbrozlaus. — Mutter des heil. Adalbert. Dieser und die vorhergehenden Namen sind gebildet von dem Stamme strěg (strzeg) — custodia, custodire - wachen, die Warte; desgleichen Strzegomir, Stróż, Strzeżoń u. a.
- Strudla** 1204 Bäcker.
- Sturek** 1204 Bäcker. Diese beiden Namen sind gebildet von sūrēt - obviāmfieri, begegnen, treffen, wie auch Streto, Stretilo, Sretoń.
- Suc** (Žuk?) 1155 H. 1204 U. T. (Žukowski.)
- Sudo** 1239 G., Besitzer von Sudowice; der Name ist gebildet entweder von süd (siehe Nesut) oder von sąd (sud) - Urteil, Gericht.
- Suethech** (Sieciech) 1204 A. Bedeutung siehe Sechezlavich.
- Sulco** (Sulko) 1220 Z. Deminutiv von **Sulislaw**, welches in verschiedenen Formen sehr häufig vorkommt; gebildet von sulū und sulij - potior, ausgezeichnet, hervorragend. (Sulkowski.)
- Svetopele** (Świętopelk) 1278 C. von Bala i. e. Biała - Zülz. (Świątopelk herbu Gryf.)
- Swantee** (Świętek) 1200 H.
- Swantopolk** (Świętopelk) 979 Sohn des Herzogs Mieszko I. von von Polen. 1277 Herzog von Pommern.
- Swatobor** (Świątobor v. Światobor) 1288 Notar in Troppau.
- Swatoslaw** (Świątoslaw) 1288 Bürger in Troppau.
- Swenczeslaus de Ternowicz** (Święcislaw) 1358 Richter.
- Swentoslaw** (Świątoslaw) 1150 Sohn des Peter Wlast, Palatins von Breslau. 1245 Z. — Conventual des Sandstiftes in Breslau. Diese sowie ähnliche hier nicht aufgeführte Namen,

- sind gebildet von svētū - święty, wobei jedoch zu bemerken ist, dass dieses Wort im altslavischen keineswegs die heute damit verbundene Bedeutung des christlichen sacer, sanctus-heilig hat, sondern vielmehr validus - stark, tapfer bedeutet.
- Syma** (Szyma) 1155 B. - Sz. — Simon (Szymoński.)
- Tesno** 1204 A. T. vielleicht für Cieszno, von Ciech.
- Tessata** (Cieszata) 1294 Nonne in Trebnitz. Siehe oben Cessata.
- Tessauca** (Cieszawka) 1200 H.
- Theodisca** 1294 Nonne in Trebnitz.
- Theslav** (Czeslaw) 1236 Propst. Siehe oben Ceslav.
- Theslin** (Cieślin) 1212 Domherr in Breslau.
- Thussech** 1204 A. Vielleicht ist Thussech eine Koseform von Ciech: Cioszek vel Toszek (?).
- Tossoz** (?) 1200 H., Sohn des Bezdad.
- Tramec** (Tramek) 1204 U. T.
- Trebezlaus** (Trzebislaw) 1237 R. Von třeб - idoneum esse, desgleichen Trzeba, Trzeboń u. a.
- Trojan** 1220 Domherr in Krakau. Die Bedeutung des alten Wurzelwortes ist nicht bekannt. (Trojan herbu Bogoria; Trojański.)
- Tulla** 1310 Nonne in Trebnitz.
- Turosius** (Turosz) 1287 villicator. T. von tur - der Auerochs.
- Turryti Vileost** 1204 A. Beide Namen sind dunkel; Turryti dürfte mit Tur zusammenhängen, Vileost scheint eine mangelhafte Wiedergabe zu sein von: Włost (deutsch Wlast), das als Patronymicum von Włodzimierz angesehen wird.
- Tworek** (Tworzek) 1312 B.
- Tworimir** (Tworzimir) 1202 Z. 1252 G. Tworyt und Tworzimir gebildet von tworzyć - bilden, schaffen.
- Ubislaus** (Ubislaw) 1237 Z. — U. von ubić - occidere, töten.
- Uniejus** (latin. für Uniej) 1260 Z., Sohn des Sandl.
- Unimir** 1203 Z. 1252 R. 1260 G. — Uniej und Unimir vom altslavischen uniej - melior.
- Ustalic** (Ustalik?) 1204 A.
- Valek** (Walek) 1204 Jäger. — Walek Dem. von Walenty.
- Vanka** (Wańka) 1189 R. Wańka Dem. für Iwańka vel Iwańko.
- Vanko** und **Wanick** Koseformen für Wenceslaus.



- Velega** (Welega?) 1200 H.  
**Venemir** (Unimir) 1203 Z. — Vielleicht identisch mit dem obigen Unimir.  
**Vezla** (Wiesław) 1204 A.  
**Vilcost** (Wielgość?) 1200 H. 1204 A.  
**Vild** (?) 1155 B. Es ist nicht ersichtlich, von welchem Namen Vild die Abkürzung sein mag.  
**Vilian** (Julian?) 1200 H.  
**Vintemir** (Więcmierz) 1202 R.  
**Viola** Mutter des Herzogs Mieszko von Oppeln und Kalisch.  
**Vislava** (Wisława) 1273 Tochter des Jaktor, Wittwe des Gr. Pribizlaus, des Sohnes des Pribio (Przybko.)  
**Vitek Vitoslavič** (Witek Witosławicz) 1204 A.  
**Vitoslav**, Witoslaw u. ä. öfter. (Witkowski.)  
**Vitoslava** (Witosława) 1276 Frau des Bürgers Masko in Glogau.  
**Vitoslava Leva** Tochter der Vorgenannten. Witoslaw, abgekürzt Wisław u. ä., sind gebildet von dem altslawischen viti-lucrum, Gewinn, Vorteil.  
**Vlostejus** (Włóściej) 1211 Z.  
**Vlosto** (Włóść) 1240 Prior in Krakau.  
**Vlostonissa** Gemahlin des Peter Wlast; ihr eigentlicher Name war Maria, Vlostonissa bedeutet (latinisirt): Frau des Włóść vel Wlost. — Dieser und die unter W folgenden gleichlautenden Namen sind gebildet von dem alten Wurzelwort vlast - dominium possessio; vlast bedeutet heut im Czechischen das Vaterland, die Heimat, das entsprechende polnische włość - die Beszung, Land, Gut.  
**Vlyanus** Lib. fund. R. in Petrowicz, Kreis Neisse. Vlyanus wahrscheinlich Julian.  
**Volis** (?) 1204 F.  
**Voyanus** (latinisirt für Wojan) 1228 R.  
**Voyek** (Wojek) 1204 A. (Wojkowski.)  
**Voyen** (Wojan) 1204 A.  
**Voycech Jezoro** (Wojciech Jezioro) 1264 Herzogl. Kämmerer. — Jezoro - der Teich, Beiname, vielleicht weil der betreffende an einem Teiche wohnte. (Wojciechowski.)

- Voyceus** (latinisirt für Wojciech) 1210 Schenk. Wojtek, Wojtek u. ä. sehr oft, gebildet von woj - Mann, Krieger, und cieh-consolatio, gaudium, der Trost, die Freude.  
**Wrotek** (Wrotek) 1204 Böttcher. — Wrotek Dem. von Wrocisław (czechisch Vratislav.)  
**Wserad** (Wszerad) 1206 H. Wszerad - wörtlich: ganz heiter, sehr freudig.  
**Wacek** 1113 G. — Wacek Dem. von Waclaw.  
**Wast** und **Wasth** (?) Lib. fund. Besitzer in Altstadt Neisse.  
**Weccelo** (Wesoly) 1300 Bruder einer Äbtissin in Trebnitz. — W. - Hilarius.  
**Welezlaus** (Wielosław) 1280 Canonicus.  
**Wersemil** (Wierzymil) 1204 A. W. Der durch den Glauben Selige, Gläubige, Fidelis.  
**Wertis** (?) 1152 B.  
**Wilk** 1208 Besitzer. — Wilk - Wolf. (Wilkowski.)  
**Wirchoslaus Goluch** siehe Goluch.  
**Wislaw** (Wislaw v. Witosław) Lib. fund. (E. 52.) Besitzer von Razula vel Lewenwalt (Lawaldau, Kreis Grünberg.)  
**Witko**, **Witosław** u. ä. häufig. Siehe Vitoslava.  
**Wlasteus** (latinisirt für Włóściej) 1261 Pfarrer in Bunzlau. Siehe Vlostonissa.  
**Wladislaus**, **Wladko** u. ä. Władysław.  
**Wladimir**, **Wlodimier** u. ä. Włodzimierz, z. häufig gebildet von dem Wurzelworte wład - herrschen.  
**Wloseibor** (Włóścibor) 1270 R. Gebildet von włóść und bor - Kämpfer fürs Vaterland.  
**Wlocisbor** v. **Wlocisbor** (Włóścibor) 1283 G.  
**Wloseibor** 1260 C. von Siewierz.  
**Wnoris** (?) 1204 Schuster.  
**Wolimir** 1253 Richter in Władysław.  
**Woyslav** und **Wojslaw** u. ä. Wojślaw, z. häufig.  
**Woyslawa** (Wojśława) 1315 Gemahlin des Grafen Dobko, Besitzers von Dobkowitz — Duckwitz, Kreis Breslau, und auch Besitzerin des Dorfes Pari 1354.  
**Wratislaus** (Wratisław v. Wrocisław) Herzog von Pommern, Pommerellen, C.



- Wrechoslaus** (Wierzchoslaw) 1234 Truchsess des Markgräfin von Mähren. — Wierzchoslaw, czechisch Vrchoslav von vrch (altslav. vrühü), wierch - apex, Spitze, Gipfel.
- Wrocyslaus** (Wrocislaw) und **Wroclaus** (Wroclaw) 1306 Bürger in Ratibor.
- Wrotis** (Wrocisz) 1149 G. 1208 Bienenzüchter.
- Wrona Gozlaus** 1264 B. — Goslaw, zubenannt: Wrona-Krähe. (Wroński.)
- Wsebor** (Wszebor) 1146 C. von Sandomir.
- Wserad** (Wszerad) 1204 A. Wsze (wszystek, wszystko - ganz, alles.
- Wyssek** (?) Lib. fund. Besitzer in Baucke, Kreis Neisse; Wyssko 1273 Bischof von Posen.
- Wzgul** (?) 1204 F.
- Ydik** (Idzik) 1312 B. — Idzik Dem. von Idzi - Aegidius; wahrscheinlicher aber abzuleiten von Idzislaw resp. Iścislaw, von dem Wurzelworte istü - istny, iście - verus, wirklich, wahr.
- Zabor** 1204 A. (Zaborowski.)
- Zacora** (?) 1204 Schnitter.
- Zad** (?) 1204 A.
- Zaklika** 1222 Sohn des C. von Krakau, Żegota. Im 13. und 14. Jahrhundert führten mehrere poln. Kanzler den Namen Zaklika (cfr. Stadnicki, Heraldyka pag. 219 - 233.)
- Zamb Radwan** (Ząb R.) 1248 herzogl. Schaffer in Militsch. — Radwan zubenannt Ząb - der Zahn, vielleicht mit auffallend grossen Zähnen versehen.
- Zanis** (Zanis?) 1202 H.
- Zaslaus** (Zaslaw) 1255 Z. (Zasławski.)
- Zawisch** (Zawisz) 1260 R. (Zawissius) 1214 G.
- Zawis** (Zawisz) 1264 villicator. Der häufig vorkommende Name Zawisz und Zawisza ist gebildet von dem alten Wurzelworte zavī, dessen Bedeutung nicht mehr bekannt ist.
- Zband** (?) 1204 A.
- Zbeh** (Zbieg) 1031 Waldhütter. Zbieg - der Flüchtling, Ausreisser, ein Name der auch sonst vorkommt.
- Zbigniew** 1093 Sohn des Herzogs Wladislaus und sonst.

- Zbilus** (Zbiluk) 1200 H.
- Zbilud** 1153 R. 1204 Kämmerer. 1065 Zbiluth. Fundator der Kirche in Mogilno.
- Zbilusch** Sohn des Castellan von Lebus. — Cast. von Sandewalde. G. öfter auch Sbilico und Sbilito genannt.
- Zbistaw** (Zbislaw) 1213 C. von Glatz. Dieser und die vorhergehenden Namen sind gebildet von dem altslav. sūby, zby-feliciter evenire, gelingen, in Erfüllung gehen. Desgleichen Zbisz, Zbilut, Zbiwoj u. a.
- Zbor** 1204 A.
- Zbroslaus** (Zbroslaw) 1235 Z. — C. von Oppeln. Gr. u. a. — Zbor und Zbroslaw für Izbor und Izbroslaw, von izbr - eximere, eligere, auswählen, auszeichnen.
- Zbyslawa** (Zbyslawa) Gemahlin Boleslaw III von Polen. — Tochter des Herzogs Przemysł von Böhmen. Bedeutung siehe oben Zbyslaw.
- Zeok** (Żak vel Czak) 1206 H. Abgeleitet von czak - exspectare, desgleichen Czakan, Czczyrad u. a.
- Zdaslaus** und **Zdeslaus** (Zdzislaw) 1224 Richter in Oppeln.
- Zdenko** 1258 Diener; in Böhmen häufig.
- Zdislaa** (Zdzislawa) 1276 Gemahlin des R. Hunarcus.
- Zdislaus** (Zdzislaw) z. häufig.
- Zduy** (Zdzuj) 1204 A. — Über Ableitung und Bedeutung dieses und der vorhergehenden Namen siehe oben Nesut.
- Zedle** (Siedle) 1204 Böttcher. Von siedlić - ansiedeln.
- Zedsante** (?) 1204 A.
- Żegota** 1262 G. 1401 Z. Żegota - Ignatius, vom altslavischen žeg, žeh - brennen, leuchten.
- Zekira** (Siekiera) 1239 Z. — S. - Beil.
- Zeleh** (?) 1204 Schmied. Gärtner.
- Zelislaus** (Sulislaw) 1254 Mönch. Tribun von Ratibor. Bedeutung siehe Sulco.
- Zemian** und latinisirt **Simianus**, Conventual, Archidiacon in Breslau, Castellan.
- Zie** (?) 1204 F.
- Zizeslaus** (Zdzislaw) 1202 C. von Beuthen.







	Seite		Seite		Seite
Bischwitz . . . . .	100	Borkau . . . . .	161	Bruschiek . . . . .	56
Biskupitz . . . . .	100	Borken . . . . .	161	Brustawe . . . . .	163
Bismarcksfelde . . . . .	124	Borkendorf . . . . .	161	Brzesina . . . . .	162
Bitschin . . . . .	100	Borkowitz . . . . .	161	Brzesina . . . . .	162
Blankenau . . . . .	135	Borkwitz . . . . .	161	Brzesnitz . . . . .	163
Blaschewitz . . . . .	54	Boronow . . . . .	161	Brzesowie . . . . .	163
Blascheowitz . . . . .	54	Borowa . . . . .	161	Brzesowitz . . . . .	163
Blatnik . . . . .	142	Borowlan . . . . .	161	Brzestz . . . . .	143
Blogotitz . . . . .	54	Borsinowe . . . . .	56	Brzezie . . . . .	162
Blottnitz . . . . .	142	Borutin . . . . .	56	Brzezina . . . . .	162
Blumenthal . . . . .	149	Botzanowitz . . . . .	182	Brzezinka . . . . .	162
Bluno . . . . .	142	Boydensdorf . . . . .	54	Brzozow . . . . .	163
Bluschezau . . . . .	161	Bräsa . . . . .	163	Buchelsdorf . . . . .	75, 163
Boberau . . . . .	142, 182	Brande . . . . .	154	Buchwalde . . . . .	164
Bobernig . . . . .	100	Breile . . . . .	143	Buchwitz . . . . .	55
Boberstein . . . . .	142	Bremersdorf . . . . .	80	Buckowine . . . . .	164
Boberwitz . . . . .	142	Brenowitz . . . . .	99	Buczek . . . . .	163
Bobrek . . . . .	182	Bresa . . . . .	163	Budkowitz . . . . .	56
Bobrownik . . . . .	100	Breschina . . . . .	162	Buhrau . . . . .	162
Bockau . . . . .	164	Bresina . . . . .	162	Bukau . . . . .	164
Bockwitz . . . . .	164	Bresinke . . . . .	162	Bukowitz . . . . .	164
Bodland . . . . .	142	Breslau . . . . .	86	Bulehau . . . . .	55
Böhlitz . . . . .	161	Breslawitz . . . . .	56	Bunkei . . . . .	182
Bölmsdorf . . . . .	53	Bressel . . . . .	87	Bunzelwitz . . . . .	55
Bogdalla . . . . .	54	Brzesnitz . . . . .	163	Bunzlau . . . . .	55
Bogenau . . . . .	55	Brieg . . . . .	143	Burg . . . . .	162
Bogislawitz . . . . .	55	Briesche . . . . .	162	Burgwitz . . . . .	56
Bogschütz . . . . .	55	Briese . . . . .	162	Burowietz . . . . .	161
Boguschütz . . . . .	55	Briesen . . . . .	56, 163	Buselwitz . . . . .	55
Boguslawitz . . . . .	55	Briesnitz . . . . .	35, 163	Buslawitz . . . . .	57
Bogutschütz . . . . .	55	Brietzen . . . . .	56	Butschkau . . . . .	163
Bohrau . . . . .	162	Brinitz . . . . .	34	Bykowine . . . . .	100
Bohren . . . . .	161	Brischko . . . . .	163		
Bojanow . . . . .	55	Brockau . . . . .	134		
Boithmannsdorf . . . . .	54	Brodek . . . . .	142		
Boleslau . . . . .	55	Brody . . . . .	143		
Bolkenhain . . . . .	55	Bronau . . . . .	56, 188		
Bonkau . . . . .	182	Broschütz . . . . .	162		
Bor . . . . .	162	Brosewitz . . . . .	163		
Borek . . . . .	161	Brosławitz . . . . .	88		
Borganie . . . . .	56	Brostau . . . . .	163		
Borin . . . . .	161	Brünschwitz . . . . .	56		
Borislawitz . . . . .	56	Bruschwitz . . . . .	163		

## C.

Caana . . . . .	183
Camenz . . . . .	103
Cantersdorf . . . . .	103
Canth . . . . .	128
Carlowitz . . . . .	67
Cattern . . . . .	90
Chalupken . . . . .	127
Charlottenthal . . . . .	169

	Seite		Seite		Seite
Chelm . . . . .	143	Dambinietz . . . . .	167	Dörndorf . . . . .	110, 154
Chmielowitz . . . . .	164	Dambitsch . . . . .	167	Dörnau . . . . .	179
Chorinskowitz . . . . .	57	Dambrau . . . . .	166	Dohmsdorf . . . . .	85
Chronstau . . . . .	165	Dammer . . . . .	144, 166	Dohnau . . . . .	60
Chrosezütz . . . . .	165	Dammerau . . . . .	166	Dolki . . . . .	145
Chrost . . . . .	165	Dammitsch . . . . .	166	Dolken . . . . .	145
Chroszczina . . . . .	165	Dammratsch . . . . .	59	Dollendzin . . . . .	145
Chrumczütz . . . . .	57	Damnig . . . . .	167	Dollna . . . . .	127
Chudoba . . . . .	127	Damsdorf . . . . .	58	Domadrau . . . . .	59
Chudow . . . . .	127	Daschko . . . . .	58	Domaslowitz . . . . .	60
Chwalentzitz . . . . .	57	Dauban . . . . .	167	Domatschine . . . . .	58
Chwalkowitz . . . . .	57	Daubitz . . . . .	167	Domb . . . . .	166
Chwalowitz . . . . .	57	Daupe . . . . .	167	Dombrau . . . . .	166
Chwostek . . . . .	165	Deichslau . . . . .	88	Dombrowa . . . . .	166
Cölln . . . . .	136	Dembina . . . . .	167	Dombrowitz . . . . .	166
Collm . . . . .	148	Dembio . . . . .	167	Dombrowka . . . . .	166
Commende . . . . .	105	Dembowa . . . . .	167	Dometzko . . . . .	127
Cosel (Kosel) . . . . .	184	Derschau . . . . .	178	Domnitz . . . . .	60
Craschnitz (Krasch-		Deschka . . . . .	58	Domnowitz . . . . .	60
nitz) . . . . .	148	Diebau . . . . .	61	Domsdorf . . . . .	85
Cudowa . . . . .	127	Diehsa . . . . .	145	Domsel . . . . .	60
Cuntzendorf . . . . .	82	Dielhau . . . . .	102	Domsen . . . . .	60
Czarki . . . . .	165	Dirschel . . . . .	61	Domslau . . . . .	60, 71
Czarnichowitz . . . . .	58	Dirschelwitz . . . . .	61	Drähna (Thräna) . . . . .	167
Czarnosin . . . . .	58	Distelwitz . . . . .	88	Drahomischel . . . . .	60
Czarnowanz . . . . .	58	Dittmerau . . . . .	60	Dreiweibern . . . . .	136
Czernitz . . . . .	166	Dobergast . . . . .	59	Driewitz . . . . .	101
Czerwientzütz . . . . .	166	Doberschau . . . . .	59	Droitzdorf . . . . .	60
Cziasnau . . . . .	127	Dobersdorf . . . . .	59, 144	Dromsdorf . . . . .	60
Czischowa . . . . .	165	Dobertowitz . . . . .	59	Droschen . . . . .	60
Czissek . . . . .	165	Doberwitz . . . . .	59, 145	Droschkau . . . . .	60
Czissowa . . . . .	166	Dobischau . . . . .	59	Dubensko . . . . .	167
Czissowka . . . . .	166	Dobischwald . . . . .	59	Dubrau . . . . .	167
Czwiklitz . . . . .	166	Dobrau . . . . .	144	Dubring . . . . .	167
Czyprzanow . . . . .	58	Dobratitz . . . . .	144	Duchawe . . . . .	101
		Dobrischau . . . . .	59	Duchen . . . . .	101
		Dobrosławitz . . . . .	59	Duckwitz . . . . .	59
		Dobrzetz . . . . .	145	Düben . . . . .	101
		Dockern . . . . .	116	Dürrgoy . . . . .	167
		Döberle . . . . .	144	Dürrjentsch . . . . .	78
		Döbern . . . . .	145	Dürschwitz . . . . .	61
		Döbschütz . . . . .	59, 145	Dupine . . . . .	167
		Dörgenhausen . . . . .	75	Dzelinetz . . . . .	102

## D.



	Seite		Seite		Seite
Dziatkawe . . .	102	Gabitz . . . . .	167	Gohle . . . . .	146
Dziedzitz . . .	102	Gablenz . . . . .	169	Goile . . . . .	146
Dzieskanstwo . . .	102	Gäbersdorf . . . . .	170	Goj . . . . .	167
Dzielna . . . . .	102	Gaffron . . . . .	183	Goldmannsdorf . . . . .	164
Dzielnitz . . . . .	102	Garbitz . . . . .	145	Goleschau . . . . .	146
Dzielonke . . . . .	102	Gauers . . . . .	61, 170	Golgowitz . . . . .	168
Dzietzkowitz . . . . .	60	Geierswalde . . . . .	151	Golisch . . . . .	146
Dziewentline . . . . .	60	Georgenberg . . . . .	131	Golkowitz . . . . .	62
Dziewkowitz . . . . .	102	Georgsdorf . . . . .	66	Gollendorf . . . . .	146
		Gesäss . . . . .	66	Golschwitz . . . . .	62
<b>E.</b>		Gewehrsewitz . . . . .	170	Gonschiorowitz . . . . .	183
Eckersdorf . . . . .	64	Gieraltowitz . . . . .	61	Gontkowitz . . . . .	102
Eichberg . . . . .	166	Giesdorf . . . . .	62, 148	Gorek . . . . .	146
Eichgrund . . . . .	127	Giessmannsdorf . . . . .	62	Gorkau . . . . .	146
Eiglau . . . . .	102	Gillowitz . . . . .	183	Gorke . . . . .	146
Eisdorf . . . . .	67	Gimmel . . . . .	164	Gorrek . . . . .	146
Elgot . . . . .	119	Gläsendorf . . . . .	116	Gorigk . . . . .	147
Ellgoth . . . . .	119	Glatz . . . . .	104	Gorzütz . . . . .	146
Ellguth . . . . .	119	Glauche . . . . .	61	Goschütz . . . . .	62, 73, 168
Elsehnig . . . . .	176	Glauchow . . . . .	61	Goslau . . . . .	62
Endersdorf . . . . .	132	Glausche . . . . .	183	Goslawitz . . . . .	63
Ernsdorf . . . . .	170	Gleinau . . . . .	146	Gostin . . . . .	102
Eulau . . . . .	147	Gleinig . . . . .	145	Gostiz . . . . .	62
Eylau . . . . .	147	Gleinitz . . . . .	145, 183	Gottartowitz . . . . .	63
		Gleiwitz . . . . .	102	Goy . . . . .	167
<b>F.</b>		Glinka . . . . .	146	Grabczok . . . . .	168
Falkenberg . . . . .	75	Glinitz . . . . .	145	Graben . . . . .	168
Falmirowitz . . . . .	57	Glockschtz . . . . .	168	Grabik . . . . .	168
Festenberg . . . . .	157	Glöglichen . . . . .	168	Grabina . . . . .	168
Finkenstein . . . . .	143, 162	Glogau . . . . .	168	Grabine . . . . .	168
Fischerei . . . . .	112	Glogischdorf . . . . .	168	Grabow . . . . .	169
Flämischdorf . . . . .	61	Glogischdorf . . . . .	168	Grabowitz . . . . .	169
Franzdorf . . . . .	168	Gloschkau . . . . .	183	Grabowka . . . . .	169
Frauentdorf . . . . .	188	Glumbowitz . . . . .	145	Grabowka . . . . .	169
Frauenwaldau . . . . .	164	Glumpenau . . . . .	145	Grabownia . . . . .	169
Fröbel . . . . .	188	Gniefgau . . . . .	184	Grabownitze . . . . .	169
Fröbeln . . . . .	188	Goczalkowitz . . . . .	61	Graduschwitz . . . . .	63
Frömsdorf . . . . .	87	Godischau . . . . .	61	Gräben . . . . .	168
		Godow . . . . .	61	Gräbschen . . . . .	168
<b>G.</b>		Görkwitz . . . . .	67	Gräditz . . . . .	103
Gabel . . . . .	170	Gogolau . . . . .	168	Grätz . . . . .	103
Gabersdorf . . . . .	170	Goglau . . . . .	168	Granowitz . . . . .	69
		Gogolin . . . . .	168	Graschwitz . . . . .	63
		Gohlau . . . . .	146	Grauden . . . . .	147

	Seite		Seite		Seite
Grebline . . . . .	147	Guttentag . . . . .	144		
Gregorzowitz . . . . .	63	Guttmannsdorf . . . . .	61	<b>J.</b>	
Greibnig . . . . .	169	Guttwitz . . . . .	61	Ilownitz . . . . .	147
Greisau . . . . .	130	Gwodzian . . . . .	63	Jablunkau . . . . .	169
Grochau . . . . .	169			Jaborowitz . . . . .	170
Grocholub . . . . .	169	<b>H.</b>		Jackschöna . . . . .	64
Grochowe . . . . .	169	Habelschwerdt . . . . .	143	Jacobsdorf . . . . .	89
Grochwitz . . . . .	169	Habicht . . . . .	183	Jacobskirch . . . . .	89
Grodisko . . . . .	103	Halbendorf . . . . .	133	Jacobowitz . . . . .	64
Groditz . . . . .	103	Hanussek . . . . .	63	Jäckel . . . . .	65
Grodolke . . . . .	103	Harbultowitz . . . . .	63	Jäglitz . . . . .	63, 171
Grodzisko . . . . .	103	Harpersdorf . . . . .	85	Jäschendorf . . . . .	66
Groschowitz . . . . .	63	Haugendorf . . . . .	66	Jäschgüttel . . . . .	66
Grosen . . . . .	63	Heidänichen . . . . .	78	Jäschkittel . . . . .	66
Grossburg . . . . .	161	Heiduk . . . . .	103	Jäschkowitz . . . . .	66
Grottkau . . . . .	103	Heinersdorf . . . . .	170	Jäschwitz . . . . .	66
Grottky . . . . .	02	Heinrichau . . . . .	63, 65	Jästersheim . . . . .	183
Grudschütz . . . . .	147	Heinrichsdorf . . . . .	184	Jätschen . . . . .	66
Grüben . . . . .	168	Heinrichsfelde . . . . .	168	Jahmen . . . . .	147
Gründorf . . . . .	158, 181	Hennersdorf . . . . .	132	Jacobine . . . . .	64
Grüneiche . . . . .	181	Herdain . . . . .	167	Jaktar . . . . .	64
Grünwalde . . . . .	181	Hermancitz . . . . .	63	Jakubowitz . . . . .	64
Grüssau . . . . .	129	Hermsdorf . . . . .	174	Jamke . . . . .	147
Grunau . . . . .	62	Herrn - Motschel-		Jamm . . . . .	147
Grzegorzowitz . . . . .	63	nitz . . . . .	152	Jamnig . . . . .	147
Grzibowitz . . . . .	63	Herrnprotsch . . . . .	143	Jamnitz . . . . .	147
Guckelhausen . . . . .	61	Herrnstadt . . . . .	187	Jankau . . . . .	64
Güntersberg . . . . .	109	Herwigsdorf . . . . .	80	Jankawe . . . . .	65
Güttmannsdorf . . . . .	61	Himmelwitz . . . . .	171	Jankowitz . . . . .	64
Gugelwitz . . . . .	168	Hochkirch . . . . .	73	Jannowitz . . . . .	65
Guhlau . . . . .	146	Höckricht . . . . .	53	Janow . . . . .	65
Guhle . . . . .	146	Hönigern . . . . .	108	Janowitz . . . . .	65
Guhrau . . . . .	146	Hohenbocka . . . . .	164	Jantkawe . . . . .	65
Guhre . . . . .	146	Hohndorf . . . . .	55	Januschkowitz . . . . .	65
Guhren . . . . .	146	Horka . . . . .	147	Jarischau . . . . .	66
Guhrwitz . . . . .	147	Hoschütz . . . . .	62	Jaroschin . . . . .	66
Gurek . . . . .	146	Hoske . . . . .	169	Jaroschowitz . . . . .	65
Gurkau . . . . .	146	Hoyerswerda . . . . .	158	Jarschowitz . . . . .	66
Gurnicken . . . . .	102	Hradschein . . . . .	103	Jaschin . . . . .	170
Gurtsch . . . . .	146	Hruschau . . . . .	169	Jaschkowitz . . . . .	66
Gustau . . . . .	62	Hünern . . . . .	111	Jasten . . . . .	171
Gusten . . . . .	62	Hüttendorf . . . . .	173	Jastrzemb . . . . .	183
Gutschdorf . . . . .	61	Hundsfeld . . . . .	111	Jatzdorf . . . . .	66



	Seite		Seite		Seite
Jauchendorf . . . . .	67	Kalinow . . . . .	171	Kenchen . . . . .	128
Jauer . . . . .	170	Kalinowitz . . . . .	171	Kerpen . . . . .	183
Jauernig . . . . .	170	Kallen . . . . .	171	Keula . . . . .	104
Jawor . . . . .	170	Kallina . . . . .	171	Keulendorf . . . . .	105
Jawornik . . . . .	170	Kaltenbriesnitz . . . . .	163	Kieferstädtel . . . . .	178
Jawornitz . . . . .	170	Kaltenbrunn . . . . .	58	Kladau . . . . .	128
Jaworzynka . . . . .	171	Kamien . . . . .	147	Klantendorf . . . . .	69
Jedlice . . . . .	171	Kamienietz . . . . .	128, 148	Klebsch . . . . .	57
Jedlin . . . . .	171	Kamin . . . . .	147	Kleinburg . . . . .	65, 161
Jedlownik . . . . .	171	Kamionka . . . . .	148	Kleischnitz . . . . .	104
Jelline . . . . .	183	Kamitz . . . . .	128, 148, 172	Klemmerwitz . . . . .	57
Jellowa . . . . .	147	Kammendorf . . . . .	148	Klenowo . . . . .	172
Jendrin . . . . .	66	Kamnig . . . . .	128, 148	Kleschwitz . . . . .	104
Jendrysek . . . . .	66	Kamnitz . . . . .	128	Kletschkau . . . . .	183
Jenkau . . . . .	64	Kampen . . . . .	158, 172	Kleuschnitz . . . . .	184
Jenkendorf . . . . .	65	Kandrzin . . . . .	67	Kleutsch . . . . .	104
Jenkwitz . . . . .	64	Kaniagora . . . . .	183	Klieschau . . . . .	184
Jenschwitz . . . . .	65	Kanigen . . . . .	183	Klingebeutel . . . . .	64
Jentsch . . . . .	65, 78	Kaniowitz . . . . .	183	Klischezow . . . . .	183
Jerasselwitz . . . . .	65	Kanitz . . . . .	183	Klitten . . . . .	128
Jernau . . . . .	65	Kanterwitz . . . . .	103	Klodebach . . . . .	129
Jerschendorf . . . . .	66	Kapsdorf . . . . .	149	Kloden . . . . .	129
Jeschen . . . . .	171	Karausche . . . . .	183	Klodnitz . . . . .	34, 129
Jeschona . . . . .	141	Karbischau . . . . .	81	Klokotschin . . . . .	172
Jeschkendorf . . . . .	66	Karlsmarkt . . . . .	67	Klonitz . . . . .	172
Jeschütz . . . . .	88	Karlsthal . . . . .	103	Klopschen . . . . .	68
Jeschunke . . . . .	171	Karschau . . . . .	148	Klüschau . . . . .	104
Jeschuny . . . . .	171	Kartzen . . . . .	148	Klutschau . . . . .	104
Jeutritz . . . . .	119	Kasimir . . . . .	67	Kneja . . . . .	172
Jexau . . . . .	64	Kasparkowitz . . . . .	67	Kniegnitz . . . . .	104
Jeziore . . . . .	147	Katschkau . . . . .	183	Knieschwitz . . . . .	104
Jezerowitz . . . . .	147	Katschwitz . . . . .	183	Knisenitz . . . . .	106
Johannesberg . . . . .	89	Kattern . . . . .	90	Knispel . . . . .	104
Johnsdorf . . . . .	65	Kattowitz . . . . .	67	Kobelau . . . . .	84, 105
Jöksdorf . . . . .	64	Kauer . . . . .	185	Kobelnik . . . . .	105
Jürtsch . . . . .	66	Kauern . . . . .	107, 185	Kobelwitz . . . . .	105
Juliusburg . . . . .	59	Kaulwitz . . . . .	106	Koberwitz . . . . .	68
Jungferndorf . . . . .	105	Kaundorf . . . . .	69	Kobierna . . . . .	105
Jungwitz . . . . .	64	Kauthen . . . . .	128	Kobier . . . . .	68
Jurtsch . . . . .	67	Kawallen . . . . .	106	Kobilla . . . . .	105
		Kawarn . . . . .	68	Koblau . . . . .	105
<b>K.</b>		Kemnitz . . . . .	128, 148	Koblentz . . . . .	104
Kaintzen . . . . .	129	Kempa . . . . .	171	Kobylno . . . . .	105

	Seite		Seite		Seite
Kochanowitz . . . . .	68	Kosenitz . . . . .	184	Krischkowitz . . . . .	129
Kochern . . . . .	107	Koslau . . . . .	184	Krischney . . . . .	69
Köbeln . . . . .	104	Koslitz . . . . .	148	Kritschen . . . . .	103
Köberwitz . . . . .	68	Koslow (Kozlow) . . . . .	184	Kritschütz . . . . .	130
Königsberg . . . . .	68	Koslowagora . . . . .	104	Kröschendorf . . . . .	106
Köppernig . . . . .	172	Kosma . . . . .	68	Krogulno . . . . .	185
Köprrich . . . . .	172	Kosteletz . . . . .	129	Kroitsch . . . . .	165
Körnitz . . . . .	107	Kostellitz . . . . .	129	Krolkwitz . . . . .	69
Köslitz . . . . .	68	Kostenblut . . . . .	172	Kroschen . . . . .	165
Kohlsdorf . . . . .	81	Kostkowitz . . . . .	68	Krostoschowitz . . . . .	69
Kojentschin . . . . .	164	Kostenthal . . . . .	62	Krug . . . . .	101
Kokotzinietz . . . . .	184	Koten . . . . .	68	Krummöls . . . . .	176
Kokoschütz . . . . .	184	Kotten . . . . .	68, 184	Krumpach . . . . .	161
Kokotek . . . . .	184	Kottwitz . . . . .	57	Krutschen . . . . .	165
Kolanowitz . . . . .	129	Kotty . . . . .	184	Krychanowitz . . . . .	69
Kolbnitz . . . . .	143	Kotzemeuschel . . . . .	57	Krzanowitz . . . . .	69
Kollande . . . . .	105	Kozakowitz . . . . .	68	Krzischnei . . . . .	69
Kolpen . . . . .	184	Kozikowitz . . . . .	184	Krzyzankowitz . . . . .	69
Komornik . . . . .	105	Krackwitz . . . . .	69	Krzizanowitz . . . . .	69
Komerau . . . . .	105	Kramin . . . . .	129	Ksienzawiesch . . . . .	106
Komprachtschütz . . . . .	68	Krainsdorf . . . . .	129	Ksionslas . . . . .	106
Konkolna . . . . .	171	Krakovahne . . . . .	69	Kühnicht . . . . .	107
Konradswaldau . . . . .	146	Kranowitz . . . . .	57	Kühschmalz . . . . .	105
Kontschwitz . . . . .	129	Krappitz . . . . .	57	Küpper . . . . .	172
Konty . . . . .	128	Kraschen . . . . .	149, 165	Kuhna . . . . .	185
Kopalina . . . . .	148	Krascheow . . . . .	149	Kuhnau . . . . .	69, 184
Kopanina . . . . .	148	Kraschnitz . . . . .	148	Kujau . . . . .	69
Kopatsch . . . . .	106	Kraskau . . . . .	185	Kummernik . . . . .	105
Kopatschütz . . . . .	106	Kraskowitz . . . . .	149, 184	Kunary . . . . .	172
Koppen . . . . .	149	Krasna . . . . .	148	Kunern . . . . .	172
Koppendorf . . . . .	154	Kraswitz . . . . .	149	Kunersdorf . . . . .	163
Koppfeld . . . . .	165	Krauscha . . . . .	172	Kunnerwitz . . . . .	106
Koppitz . . . . .	148	Krausche . . . . .	149	Kunzendorf . . . . .	69, 127
Koritau . . . . .	148	Krauschwitz . . . . .	172	Kupferberg . . . . .	151
Korsawe . . . . .	149	Krawarn . . . . .	106	Kupp . . . . .	149
Korschlitz . . . . .	62	Kreisau . . . . .	130	Kurzwald . . . . .	131
Korschwitz . . . . .	81	Kreisewitz . . . . .	106, 130	Kuschdorf . . . . .	62
Korsenz . . . . .	172	Kreuzthal . . . . .	130	Kuschnitza . . . . .	107
Koschentin . . . . .	68	Kreuzendorf . . . . .	62, 106	Kusnitzka . . . . .	107
Koschnöwe . . . . .	184	Kreuzenort . . . . .	69	Kutscheborrwitz . . . . .	57
Kosel . . . . .	184	Krickau . . . . .	69	Kynast . . . . .	165
Koselwitz . . . . .	184	Krintsch . . . . .	149	Kynau . . . . .	164
Kosemitz . . . . .	68	Krischa . . . . .	131		



	Seite	Seite	Seite
<b>L.</b>			
Laasen . . . . .	173	Leipitz . . . . .	174
Laasnig . . . . .	173	Leippa . . . . .	174
Laband . . . . .	185	Lenartowitz . . . . .	70
Lähn . . . . .	149	Lendschitz . . . . .	151
Läsgen . . . . .	173	Lendzin . . . . .	151
Lässig . . . . .	173	Leng . . . . .	151
Lässwitz . . . . .	173	Lenka . . . . .	150
Läst . . . . .	57	Lenkau . . . . .	150
Lagiewnik . . . . .	107	Lenschütz . . . . .	151
Lahse . . . . .	173	Lentsch . . . . .	150
Lakumme . . . . .	70	Lentschen . . . . .	150
Landau . . . . .	67	Leobschütz . . . . .	61
Lange . . . . .	151	Leschen . . . . .	173
Langendorf . . . . .	137	Leschna . . . . .	173
Langenöls . . . . .	175	Leschnig . . . . .	174
Langewiese . . . . .	144	Leschnik . . . . .	174
Langlieben . . . . .	59	Leschnitz . . . . .	174
Langwasser . . . . .	144	Leschwitz . . . . .	70, 173
Lanietz . . . . .	150	Lessen . . . . .	172
Lankau . . . . .	150	Lessendorf . . . . .	173
Lanken . . . . .	150	Leschezin . . . . .	174
Lansitz . . . . .	150	Leubel . . . . .	71
Larischau . . . . .	70	Leubus . . . . .	70
Lasisk . . . . .	172	Leubusch . . . . .	70
Laskowitz . . . . .	173	Leuppusch . . . . .	71
Lassoki . . . . .	107	Lewin . . . . .	70, 131
Lassoth . . . . .	70	Lichtenwaldau . . . . .	130
Lassowitz . . . . .	173	Liebau . . . . .	70
Lasswitz . . . . .	173	Liebegast . . . . .	70
Lauban . . . . .	70	Liebeln . . . . .	71
Laubegast . . . . .	71	Liebenau . . . . .	71
Laubnitz . . . . .	175	Liebichau . . . . .	70
Laubski . . . . .	71	Liebschütz . . . . .	71
Laubusch . . . . .	71	Liegnitz . . . . .	151
Laugwitz . . . . .	71	Lieske . . . . .	173
Lauskowe . . . . .	173	Linden . . . . .	71
Lazisk . . . . .	172	Lindewiese . . . . .	174
Lazisken . . . . .	173	Lipie . . . . .	174
Lazy . . . . .	173	Lipine . . . . .	174
Lehsewitz . . . . .	173	Lipke . . . . .	174
Leimerwitz . . . . .	71	Lipowa . . . . .	174
Leipe . . . . .	174	Lipowietz . . . . .	174
		Lipowina . . . . .	174
		Lippen . . . . .	174
		Lippina . . . . .	174
		Liptin . . . . .	174
		Lissa . . . . .	151, 173
		Lissagóra . . . . .	151
		Lissek . . . . .	185
		Lissowitz . . . . .	151, 185
		Lobedau . . . . .	175
		Lobendau . . . . .	175
		Lobkowitz . . . . .	70
		Lochwitz . . . . .	72
		Löschnei . . . . .	174
		Löwen . . . . .	70
		Löwitz . . . . .	70
		Lowkowitz . . . . .	70
		Logisch . . . . .	151
		Lohna . . . . .	150
		Lohnau . . . . .	150
		Lohnig . . . . .	107
		Lohsa . . . . .	149, 174
		Loischwitz . . . . .	67
		Lomnitz . . . . .	151
		Lona . . . . .	150
		Lonczek . . . . .	150
		Lonczka . . . . .	150
		Lonia . . . . .	150
		Lonkau . . . . .	150
		Lonken . . . . .	150
		Lonschnik . . . . .	150
		Loos . . . . .	174
		Looswitz . . . . .	173
		Lorenzberg . . . . .	90
		Lorenzendorf . . . . .	90
		Lorzendorf . . . . .	90
		Loslau . . . . .	86
		Lossen . . . . .	175
		Lubek . . . . .	70
		Lubetzko . . . . .	70
		Lublinitz . . . . .	71
		Lubno . . . . .	71
		Luboschütz . . . . .	71
		Lubowitz . . . . .	71
		Lubschau . . . . .	71

	Seite	Seite	Seite
Lubthal . . . . .	70	Melaune . . . . .	73
Ludgierzowitz . . . . .	71	Meleschwitz . . . . .	72, 175
Ludwigsthal . . . . .	154	Mellenau . . . . .	72
Lüben . . . . .	71	Melling . . . . .	73
Lübschen . . . . .	71	Mellowitz . . . . .	181
Lückerwitz . . . . .	71	Melochwitz . . . . .	73
Lugnian . . . . .	151	Mertschütz . . . . .	131
Lukow . . . . .	151	Merzdorf . . . . .	90
Lunke . . . . .	107, 150	Meschkau . . . . .	73
Luzine . . . . .	175	Mesendorf . . . . .	186
		Meserwitz . . . . .	131
		Meuselwitz . . . . .	74
		Michalken . . . . .	72
		Michalkowitz . . . . .	72, 90
		Michelau . . . . .	90
		Michelsdorf . . . . .	90
		Michelwitz . . . . .	72
		Miedar . . . . .	108
		Miedzna . . . . .	131
		Międyzbor . . . . .	131
		Miesce . . . . .	131
		Mikoleska . . . . .	73
		Mikultschütz . . . . .	73
		Militsch . . . . .	73
		Milkau . . . . .	73
		Milkendorf . . . . .	73
		Millowitz . . . . .	73
		Minken . . . . .	73
		Mirkau . . . . .	73
		Mischline . . . . .	74
		Mislawitz . . . . .	73
		Mistitz . . . . .	131
		Mittelwalde . . . . .	131
		Mlietsch . . . . .	175
		Mochau . . . . .	185
		Mochbern . . . . .	175
		Mochholz . . . . .	117
		Mocker . . . . .	152
		Modritz . . . . .	175
		Möhlten . . . . .	73
		Mönchmotschel- nitz . . . . .	152
		Mösen . . . . .	107
		Mogwitz . . . . .	175
		Mois (Moys) . . . . .	74
		Mokrau . . . . .	152
		Mokrolona . . . . .	152
		Mollwitz . . . . .	72
		Mondschütz . . . . .	74
		Morschelwitz . . . . .	73
		Moscisk . . . . .	131
		Mosurau . . . . .	72
		Mschanna . . . . .	108
		Muchenitz . . . . .	175
		Muckerdorf . . . . .	73
		Muckerau . . . . .	152
		Mühlbock . . . . .	73, 74
		Mühlgast . . . . .	73
		Mühlräditz . . . . .	73
		Mühlrose . . . . .	73
		Mühlwitz . . . . .	73
		Mülmen . . . . .	157
		Münchwitz . . . . .	178
		Münsterberg . . . . .	88
		Mürschau . . . . .	152
		Muskau . . . . .	108
		Musta . . . . .	131
		Myslowitz . . . . .	74
		Myszagora . . . . .	185
		<b>N.</b>	
		Namslau . . . . .	74
		Nappatsch . . . . .	108
		Naselwitz . . . . .	74
		Nassadel . . . . .	122
		Nassiedel . . . . .	122
		Neisse . . . . .	131
		Nendza . . . . .	131
		Neobschütz . . . . .	74
		Nesigode . . . . .	75
		Nesselwitz . . . . .	75, 177
		Netsche . . . . .	74
		Neudek . . . . .	179
		Neudorf . . . . .	132, 165
		Neugarten . . . . .	132
		Neukirch . . . . .	101



	Seite		Seite		Seite
Neumarkt . . . . .	114	Oderwanz . . . . .	75	Ostrosnitz . . . . .	109
Neustadt . . . . .	154	Oderwitz . . . . .	153	Ostrowek . . . . .	153
Neundorf . . . . .	132	Odrau . . . . .	153	Ostrowo . . . . .	153
Nickrisch . . . . .	74	Oedernitz . . . . .	158	Ostrowine . . . . .	153
Nielasdorf . . . . .	90	Oels . . . . .	176	Oswitz . . . . .	76
Nicolai . . . . .	90	Oelsa . . . . .	180	Ottag . . . . .	153
Nicolstadt . . . . .	91	Oelse . . . . .	176	Ottitz . . . . .	75
Nieborowitz . . . . .	74	Ogen . . . . .	132	Ottmachau . . . . .	153
Niecha . . . . .	74	Ogis . . . . .	123	Ottmuth . . . . .	152
Nieda . . . . .	74	Ohlau . . . . .	153	Ottok . . . . .	153
Niederhof . . . . .	152	Okol . . . . .	132	Ottwitz . . . . .	109, 153
Niefe . . . . .	152	Olbersdorf . . . . .	127	Owschütz . . . . .	176
Niefken . . . . .	152	Oldern . . . . .	75		
Niefnig . . . . .	152	Oldrichowitz . . . . .	76		
Niehmen . . . . .	75	Oleschka . . . . .	175	<b>P.</b>	
Niekarm . . . . .	120	Olsau . . . . .	176	Pakuswitz . . . . .	76
Niemaschleba . . . . .	120	Olsche . . . . .	176	Pannwitz . . . . .	109
Niemitsch . . . . .	74	Olschin . . . . .	176	Paprotzan . . . . .	177
Niedrowitz . . . . .	152	Olschowa . . . . .	176	Partwitz . . . . .	142
Niesky . . . . .	132	Olschowke . . . . .	176	Pasieczka . . . . .	109
Niewy . . . . .	152	Oltaschin . . . . .	176	Paschkerwitz . . . . .	110
Niewiesche . . . . .	75	Onerkwitz . . . . .	151	Pasterwitz . . . . .	110
Niewodnik . . . . .	108	Opatowitz . . . . .	108	Pathwisk . . . . .	110
Nikoline . . . . .	75	Oppahof . . . . .	101	Pathendorf . . . . .	164
Nilbau . . . . .	74	Oppeln . . . . .	20, 124	Patschin . . . . .	76
Nimbsch . . . . .	75	Oratsche . . . . .	95, 109	Patschkau . . . . .	76
Nimkowitz . . . . .	75	Orlau . . . . .	185	Pauliner Wiese . . . . .	174
Nimptsch . . . . .	75	Orlowitz . . . . .	185	Paulau . . . . .	76
Nimsdorf . . . . .	74	Orzech . . . . .	176	Paulsdorf . . . . .	76
Nochten . . . . .	137	Orzegow . . . . .	176	Paulwitz . . . . .	76
Noldau . . . . .	60	Orzesche . . . . .	176	Pawelau . . . . .	76
Norok . . . . .	185	Oschiek . . . . .	132	Pawelschöwe . . . . .	76
Nossen . . . . .	176	Oschietzko . . . . .	132	Pawelwitz . . . . .	76
Nowag . . . . .	75	Oschin . . . . .	176	Pawlau . . . . .	76
		Osseg . . . . .	132	Pawlowitz . . . . .	76
		Osselwitz . . . . .	76	Peadauschke . . . . .	54
<b>O.</b>		Ossen . . . . .	76	Peilau . . . . .	142
Obernau . . . . .	108	Ossig . . . . .	132	Peiskern . . . . .	185
Obernigk . . . . .	108	Osten . . . . .	109	Peiskersdorf . . . . .	185
Obisch . . . . .	123	Ostrawe . . . . .	153	Peiskerwitz . . . . .	185
Obischau . . . . .	123	Ostriecken . . . . .	109	Peiswitz . . . . .	100
Obore . . . . .	108	Ostritz . . . . .	176	Pentzig . . . . .	154
Oderberg . . . . .	55	Ostrog . . . . .	109	Perschau . . . . .	177
Odersch . . . . .	75			Perschnitz . . . . .	177

	Seite		Seite		Seite
Peterkaschütz . . . . .	76	Pogarell . . . . .	133	Prisselwitz . . . . .	78
Peterkowitz . . . . .	77	Pogorzeletz . . . . .	133	Pristelwitz . . . . .	78
Petersdorf . . . . .	82	Pogosch . . . . .	133	Pristram . . . . .	134
Peterwitz . . . . .	77, 91	Pohlsdorf . . . . .	91	Proboschowitz . . . . .	111
Petranowitz . . . . .	76	Pohlwitz . . . . .	76	Probotschine . . . . .	77
Petrowitz . . . . .	76	Polak . . . . .	77	Probotschütz . . . . .	77, 111
Petrzkowitz . . . . .	77	Polenzig . . . . .	133	Probstberg . . . . .	111
Pflaumendorf . . . . .	179	Polkau . . . . .	77	Probstei . . . . .	111
Piasetzna . . . . .	153	Polke . . . . .	77	Probsthain . . . . .	111
Pieczisko . . . . .	110	Polkendorf . . . . .	77	Prockendorf . . . . .	78
Piekar . . . . .	110	Polkowitz . . . . .	77	Pronden . . . . .	154
Piela . . . . .	110	Polkwitz . . . . .	77	Proschau . . . . .	77, 163
Pietze . . . . .	110	Pollentschine . . . . .	55	Proskawe . . . . .	78
Pietzyske . . . . .	110	Pollogwitz . . . . .	55, 77	Proskau . . . . .	78
Pilchowitz . . . . .	185	Pomsdorf . . . . .	167	Protzan . . . . .	59, 87
Pilgramsdorf . . . . .	110	Ponischowitz . . . . .	77	Przeborowitz . . . . .	134
Pilzdörfel . . . . .	169	Poppelau . . . . .	77	Przelajka . . . . .	134
Pilzen . . . . .	55	Poppelwitz . . . . .	77	Przewoz . . . . .	111
Pilzendorf . . . . .	63	Poppowitz . . . . .	111	Przechlebie . . . . .	120
Pilzmühle . . . . .	176	Porembe . . . . .	133	Przychod . . . . .	134
Piossek . . . . .	154	Porembek . . . . .	133	Przyschetz . . . . .	134
Pirscham . . . . .	54	Posemben . . . . .	133	Psaar . . . . .	95, 111
Pischkowitz . . . . .	110	Poselwitz . . . . .	110	Pstrzonsna . . . . .	185
Piskorsine . . . . .	185	Poseritz . . . . .	133	Ptakowitz . . . . .	186
Pisarzowitz . . . . .	110	Posottendorf . . . . .	56	Pürben . . . . .	177
Pitschen . . . . .	100	Postel . . . . .	110	Pürbischau . . . . .	76
Pleische . . . . .	185	Postelwitz . . . . .	111	Puschkau . . . . .	110
Pleischwitz . . . . .	185	Poydritz . . . . .	133	Puschwitz . . . . .	55, 56
Plohe . . . . .	154	Prachenau . . . . .	155	Pustki . . . . .	134
Plottnitz . . . . .	142	Pramsen . . . . .	77, 155	Pustkowie . . . . .	134
Pluschnitz . . . . .	154	Praukau . . . . .	77		
Pniow . . . . .	154	Prauss . . . . .	56, 78	<b>Q.</b>	
Pniowek . . . . .	154	Prauske . . . . .	147	Qualkau . . . . .	57
Pniowitz . . . . .	154	Prausnitz . . . . .	78	Qualwitz . . . . .	57
Podborzan . . . . .	133	Preichau . . . . .	78, 133	Queissen . . . . .	63
Podborze . . . . .	133	Preiland . . . . .	134	Quilitz . . . . .	185
Podhucie . . . . .	133	Priebor . . . . .	134	Quolsdorf . . . . .	67
Podkempie . . . . .	133	Prieborn . . . . .	134		
Podlesch . . . . .	133	Priebus . . . . .	111	<b>R.</b>	
Podlesie . . . . .	133	Priedemost . . . . .	134	Raake . . . . .	186
Podrosche . . . . .	133	Primkenau . . . . .	78	Rabsen . . . . .	80
Podstawie . . . . .	133	Prinkendorf . . . . .	78	Rachwitz . . . . .	79
Pöpelwitz . . . . .	77, 111	Prinzdorf . . . . .	78	Rachowitz . . . . .	186



Seite	Seite	Seite
Rackau . . . . . 186	Rendzin . . . . . 155	Rzeka . . . . . 155
Rackschütz . . . . . 79, 186	Repsch . . . . . 177	Rzepiszcz. . . . . 177
Racksdorf . . . . . 79	Reumen . . . . . 156	Rzetzitz . . . . . 155
Rackwitz . . . . . 79	Richtersdorf . . . . . 117	
Radau . . . . . 79	Riebzig . . . . . 112	<b>S.</b>
Radelau . . . . . 112	Riegersdorf . . . . . 110, 155	Saabor . . . . . 138
Raden . . . . . 79	Rietschütz . . . . . 155	Saarawenze . . . . . 188
Radine . . . . . 79	Rippin . . . . . 186	Sabine . . . . . 188
Radisch . . . . . 79	Roben . . . . . 155	Sabinietz . . . . . 188
Radlin . . . . . 79	Röchlitz . . . . . 177	Sabinka . . . . . 188
Radmeritz . . . . . 79	Rogau . . . . . 134, 177	Sablath . . . . . 138
Radoschau . . . . . 79	Rogoisna . . . . . 177	Sabor . . . . . 138
Radostowitz . . . . . 79	Rogosawe . . . . . 177	Sabrodt . . . . . 138
Radschütz . . . . . 79	Rogowietz . . . . . 156	Sacherwitz . . . . . 87
Radstein . . . . . 79	Rohne . . . . . 155	Sachwitz . . . . . 87
Radwanitz . . . . . 79	Rohow (Rochow) . . . . . 80	Sackerau . . . . . 138
Radzeow . . . . . 79	Rokitsch . . . . . 177	Sackerschöwe . . . . . 138
Radzionkau . . . . . 79	Rokitnitz . . . . . 177	Sackisch . . . . . 138
Radziun . . . . . 79	Romolkwitz . . . . . 80	Sackrau . . . . . 138
Radziunz . . . . . 79	Roniken . . . . . 186	Sacrau . . . . . 87, 138
Rädilitz . . . . . 79	Rosdzin . . . . . 135	Sadewitz . . . . . 177
Rätsch . . . . . 80	Rosen . . . . . 177	Sadowitz . . . . . 87
Räudchen . . . . . 155	Rosenberg . . . . . 176	Sägewitz . . . . . 114, 158
Raischmannsdorf . . . . . 79	Rosmierka . . . . . 80	Sagschütz . . . . . 138
Rakowitz . . . . . 186	Rosmierz . . . . . 80	Sakrau . . . . . 87
Ranchwitz . . . . . 186	Rothkirch . . . . . 136	Salesche . . . . . 138
Raschwitz . . . . . 79, 186	Rothsürben . . . . . 181	Salisch . . . . . 138
Rasselwitz . . . . . 78	Rowin . . . . . 155	Sallschütz . . . . . 122
Rathau . . . . . 112	Rownin . . . . . 155	Sambowitz . . . . . 88
Rathe . . . . . 112	Roy . . . . . 186	Samitz . . . . . 80, 138
Rathen . . . . . 112	Royn . . . . . 186	Samosch . . . . . 139
Ratibor . . . . . 78	Ruda . . . . . 155	Sandau . . . . . 154
Ratsch . . . . . 103	Rudahammer . . . . . 155	Sandeborske . . . . . 166
Ratschin . . . . . 79, 103	Rudnik . . . . . 155	Sandewalde . . . . . 80
Ratschütz . . . . . 103	Rudno . . . . . 155	Sarlowitz . . . . . 186
Rattwitz . . . . . 79	Rudoltowitz . . . . . 80	Sarnau . . . . . 186
Ratzen . . . . . 79	Rudzinitz . . . . . 155	Sarne . . . . . 186
Rauden . . . . . 155	Rützen . . . . . 155	Sarsisk . . . . . 139
Raudnitz . . . . . 155	Ruppersdorf . . . . . 80	Satteldorf . . . . . 112
Raudten . . . . . 155	Ruschinowitz . . . . . 80	Saubsdorf . . . . . 82
Rauske . . . . . 177	Rux . . . . . 177	Sauerwitz . . . . . 188
Reibnitz . . . . . 186	Rybna . . . . . 186	Saulwitz . . . . . 82
Reinerz . . . . . 101	Rybnik . . . . . 112	Sausenberg . . . . . 84

Seite	Seite	Seite
Sawade . . . . . 139	Schliwa . . . . . 177	Schwentnig . . . . . 115
Sbitze . . . . . 139	Schloin . . . . . 156, 176	Schwentroschine . . . . . 116
Sbitzko . . . . . 128	Schlottendorf . . . . . 81	Schwesterwitz . . . . . 112
Schadegur . . . . . 156	Schlottzig . . . . . 156	Schwestnig . . . . . 176
Schadewinkel . . . . . 174	Schmachtenhain . . . . . 177	Schwiebendorf . . . . . 83
Schädilitz . . . . . 122	Schmardt . . . . . 113, 178	Schwientochlo-
Schalkau . . . . . 156	Schmarker . . . . . 178	witz . . . . . 83
Schalkowitz . . . . . 135	Schmarsau . . . . . 178	Schwientoscho-
Scharley . . . . . 83	Schmarse . . . . . 113, 178	witz . . . . . 83
Scharkow . . . . . 165	Schmartsch . . . . . 113, 118	Schwierklan . . . . . 179
Scharnosin . . . . . 58	Schmellwitz . . . . . 164	Schwierz . . . . . 179
Schawoine . . . . . 83	Schmiegrode . . . . . 188	Schwinaren . . . . . 116
Schedlau . . . . . 122	Schmolitz . . . . . 113	Schwiniowitz . . . . . 116
Schedliske . . . . . 122	Schmollen . . . . . 113	Schwoike . . . . . 83
Schedlitz . . . . . 122	Schmoltschütz . . . . . 113	Schwoitsch . . . . . 83
Scheibe . . . . . 122	Schockwitz . . . . . 88	Schwundnig . . . . . 115, 116
Scheidewitz . . . . . 122	Schönbach . . . . . 84	Schymotzütz . . . . . 84
Scheinig . . . . . 116	Schönbankwitz . . . . . 84	Sezedrzik . . . . . 83
Schemrowitz . . . . . 84	Schönbrunn . . . . . 132	Sezepanowitz . . . . . 84
Schewkowitz	Schönfeld . . . . . 150, 162	Sezyglowitz . . . . . 187
(Dziewkowitz) . . . . . 102	Schönheide . . . . . 133	Sezerbitz . . . . . 157
Schickwitz . . . . . 116	Schönwitz . . . . . 116	Seckerwitz . . . . . 138
Schiedlagowitz . . . . . 112	Schoffschütz . . . . . 186	Sedczyn . . . . . 81
Schierakowitz . . . . . 81	Schollendorf . . . . . 84	Sedschütz . . . . . 81
Schierokau . . . . . 81	Schollnitz . . . . . 114	See . . . . . 147
Schieroth . . . . . 81	Schoppinitz . . . . . 136	Seebnitz . . . . . 157
Schimischow . . . . . 91	Schosnitz . . . . . 178	Seedorf . . . . . 138
Schimmeley . . . . . 84	Schosnofke . . . . . 178	Seichwitz . . . . . 88
Schimmelwitz . . . . . 84	Schottwitz . . . . . 112	Seitendorf . . . . . 81
Schimonia . . . . . 84	Schreibendorf . . . . . 80	Semmelwitz . . . . . 88
Schimmerau . . . . . 88	Schreiberdorf . . . . . 64	Senditz . . . . . 112
Schimoradz . . . . . 88	Schubersee . . . . . 188	Sengwitz . . . . . 88
Schlabersdorf . . . . . 81	Schurgast . . . . . 84	Senkwitz . . . . . 81, 88
Schlabitz . . . . . 81	Schwanowitz . . . . . 83	Sercha . . . . . 139
Schlabotschine . . . . . 81	Schwarzbach . . . . . 144	Servitut . . . . . 112
Schlackau . . . . . 81	Schwarz-Collm . . . . . 144	Seschwitz . . . . . 88
Schlaube . . . . . 135	Schwarzwald . . . . . 166	Sgorselitz . . . . . 140
Schlaup . . . . . 135	Schwarzwasser . . . . . 157	Sibischau . . . . . 83
Schlaupe . . . . . 135	Schweidnitz . . . . . 179	Siebotschütz . . . . . 81
Schlaupitz . . . . . 135	Schweinebraten . . . . . 136	Sieglitz . . . . . 187
Schlaupp . . . . . 135	Schweinern . . . . . 116	Sielunke . . . . . 158
Schlausewitz . . . . . 112	Schweinitz . . . . . 116, 179	Siemianowitz . . . . . 81
Schleibitz . . . . . 177	Schwendten . . . . . 116	Sierakowitz . . . . . 81



	Seite		Seite		Seite
Sillmenau . . . . .	82	Stachau . . . . .	82	Swierkle . . . . .	179
Simbsen . . . . .	84	Stanisch . . . . .	82	Swierzynietz . . . . .	179
Simmenau . . . . .	84	Stanischen . . . . .	82	Swinow . . . . .	116
Sirgwitz . . . . .	101	Stanislawitz . . . . .	82	Swirtz . . . . .	179
Sitzmannsdorf . . . . .	80, 82	Stanitz . . . . .	135	Swoboda . . . . .	124
Skaal . . . . .	156	Starrwitz . . . . .	114	Sysslau . . . . .	88
Skalitz . . . . .	156	Staude . . . . .	136	Szczedrzyk . . . . .	83
Skerbersdorf . . . . .	81	Stein . . . . .	147	Szczepankowitz . . . . .	84
Skeyden . . . . .	120	Steinau . . . . .	148		
Sklarnia . . . . .	116	Steine . . . . .	148		
Skohl . . . . .	156	Steinersdorf . . . . .	84	<b>T.</b>	
Skorischau . . . . .	81	Stephansdorf . . . . .	79, 91	Tätschwitz . . . . .	186
Skotschenine . . . . .	112	Sterzendorf . . . . .	84	Tannendorf . . . . .	179
Skrzetzki . . . . .	186	Staudnitz . . . . .	136	Tarnau . . . . .	179
Slawentzitz . . . . .	81	Stiebendorf . . . . .	80	Tarnitz . . . . .	179
Slawikau . . . . .	81	Stieberwitz . . . . .	80	Tarnowitz . . . . .	179
Slawitz . . . . .	81	Stirzelwitz . . . . .	88	Tarnow . . . . .	179
Slupsko . . . . .	135	Stodoll . . . . .	136	Tauer . . . . .	85, 187
Smarzowitz . . . . .	113	Stolarzowitz . . . . .	114	Tempelhof . . . . .	152
Smolna . . . . .	113	Stolz . . . . .	136	Teschen . . . . .	58
Smolnik . . . . .	113	Stoschendorf . . . . .	82	Thauer . . . . .	85
Smolnitz . . . . .	113	Stoschwitz . . . . .	82	Thielitz . . . . .	182
Sobischowitz . . . . .	82	Strans . . . . .	186	Thiergarten . . . . .	118
Sodow . . . . .	177	Strebinow . . . . .	157	Thomasdorf . . . . .	91
Sohra . . . . .	139	Strehlen . . . . .	115	Thomaskirch . . . . .	59
Sohrau . . . . .	139, 188	Strehlitz . . . . .	115	Thomitz . . . . .	85
Sokolniki . . . . .	113	Striegau . . . . .	115	Thomnitz . . . . .	85
Solarnia . . . . .	114	Striese . . . . .	115	Thräna . . . . .	167
Sollschwitz . . . . .	83	Stronn . . . . .	136	Thröm . . . . .	157
Soritsch . . . . .	138	Struse . . . . .	115	Thurse . . . . .	187
Sorowski . . . . .	88	Strzebin . . . . .	157	Thurzy . . . . .	187
Sosniza . . . . .	178	Stubendorf . . . . .	128, 178	Tierlitzko . . . . .	101
Sosnischowitz . . . . .	178	Studienitz . . . . .	136	Tillendorf . . . . .	55
Sossnitz . . . . .	178	Studzienna . . . . .	136	Timmendorf . . . . .	136
Sossnowietz . . . . .	178	Stübendorf . . . . .	80	Töpliwode . . . . .	144
Sowade . . . . .	139	Suchau . . . . .	156	Tomnitz . . . . .	85
Sowinietz . . . . .	186	Sucholona . . . . .	156	Topoline . . . . .	179
Sowitz . . . . .	186	Suckau . . . . .	156	Torga . . . . .	116, 179
Spachendorf . . . . .	173	Sudoll . . . . .	157	Tornow . . . . .	179
Spittelndorf . . . . .	83	Sulau . . . . .	159	Tost . . . . .	85
Spohla . . . . .	135	Sumin . . . . .	186	Totschen . . . . .	84
Spreewitz . . . . .	156	Surmin . . . . .	83	Trawnig . . . . .	117
Spurwitz . . . . .	88	Sussetz . . . . .	157	Treben . . . . .	157
				Trebendorf . . . . .	157

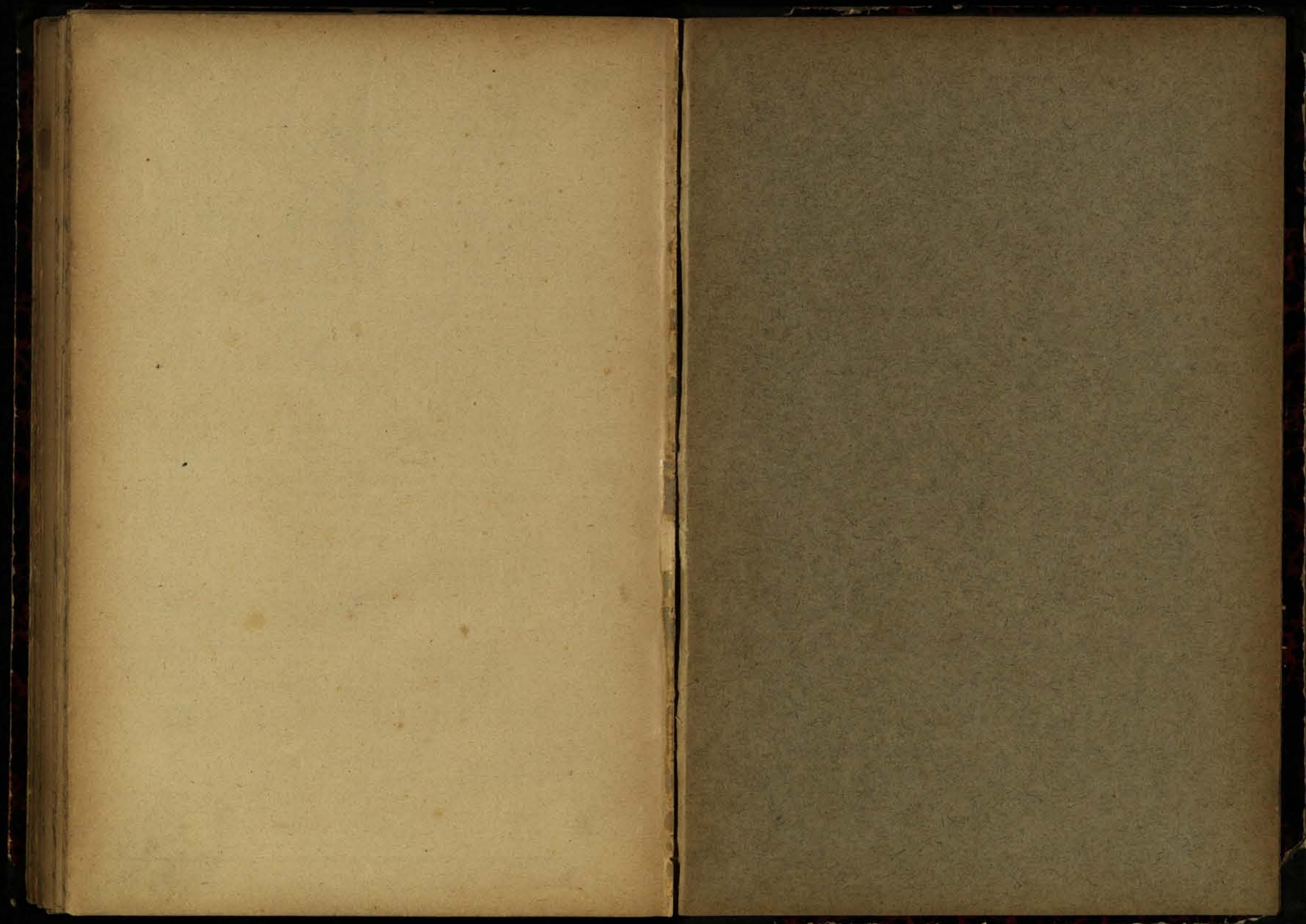
	Seite		Seite		Seite
Trebitsch . . . . .	157	<b>U.</b>		Weingasse . . . . .	117
Trebnitz . . . . .	157	Überschar . . . . .	121	Weissdorf . . . . .	165
Trebus . . . . .	157	Uhyst . . . . .	122	Weissig . . . . .	137
Trebatschau . . . . .	117	Ujast . . . . .	122	Weisskessel . . . . .	137
Trenkau . . . . .	179	Ujeschütz . . . . .	122	Weistritz . . . . .	143
Tropowitz . . . . .	153	Ujest . . . . .	122	Wellwitz . . . . .	86
Troppau . . . . .	153	Ulbersdorf . . . . .	127	Wersingawe . . . . .	85
Tschammendorf . . . . .	83	Ullersdorf . . . . .	67	Weschelle . . . . .	136
Tschammerhof . . . . .	83	Unchristen . . . . .	124	Wesole . . . . .	136
Tschanschwitz . . . . .	107	Urbanowitz . . . . .	85	Wessig . . . . .	137
Tschapel . . . . .	182	Urschkau . . . . .	176	Wessola . . . . .	136
Tschauchelwitz . . . . .	114	Uttig . . . . .	153	Wette . . . . .	137
Tschauschwitz . . . . .	179			Wielepole . . . . .	137
Tschechnitz . . . . .	88			Wielkie . . . . .	136
Tschechowitz . . . . .	58	<b>V.</b>		Wielopole . . . . .	137
Tscheidt . . . . .	157	Vogelgesang . . . . .	108	Wierau . . . . .	157
Tschelentnig . . . . .	100	Vogtsdorf . . . . .	117	Wierischau . . . . .	85
Tschellen . . . . .	117	Vogtswalde . . . . .	86	Wiersbel . . . . .	180
Tschepline . . . . .	143			Wiersbie . . . . .	180
Tscheplau . . . . .	143, 182	<b>W.</b>		Wierschy . . . . .	157
Tscherbeney . . . . .	144	Wahren . . . . .	74	Wiersebenne . . . . .	180
Tschernitz . . . . .	165, 166	Waissak . . . . .	137	Wiersewitz . . . . .	85
Tschertwitz . . . . .	58	Wallendorf . . . . .	86, 154	Wiese Pauliner . . . . .	174
Tscheschen . . . . .	58	Wallkawe . . . . .	85	Wiesegrade . . . . .	137
Tscheschdorf . . . . .	58	Wallwitz . . . . .	101	Wikoline . . . . .	180
Tscheschendorf . . . . .	58	Walzen . . . . .	91	Wileza . . . . .	187
Tscheschkowitz . . . . .	58	Wangern . . . . .	179	Wildschütz . . . . .	187
Tschieltsch . . . . .	82	Wangersinawe . . . . .	179	Wilka . . . . .	187
Tschilesen . . . . .	101	Wanglewe . . . . .	136	Wilkau . . . . .	187
Tschirna . . . . .	144	Wanowitz . . . . .	86	Wilkawe . . . . .	187
Tschirnau . . . . .	165	Wansen . . . . .	180	Wilkowitz . . . . .	181
Tschirne . . . . .	165	Warkotsch . . . . .	85	Wilschkowitz . . . . .	187
Tschirnitz . . . . .	165	Warmbrunn . . . . .	144	Wiltch . . . . .	187
Tschischwitz . . . . .	58	Warmenthal . . . . .	144	Wiltscha . . . . .	187
Tschistei . . . . .	127	Wartha . . . . .	117	Wiltschau . . . . .	187
Tschocha . . . . .	156	Warthau . . . . .	117	Wiltchkau . . . . .	187
Tschöplowitz . . . . .	144, 182	Warthe . . . . .	117	Wilxen . . . . .	187
Tschöpsdorf . . . . .	84	Waschelwitz . . . . .	85	Winau . . . . .	180
Tschopitz . . . . .	136	Wawrzynkowitz . . . . .	85	Winohrad . . . . .	180
Tschwirtschen . . . . .	157	Weichsel . . . . .	158	Winzenberg . . . . .	86
Turawa . . . . .	85	Weigwitz . . . . .	86	Wioski . . . . .	137
Tworsimirke . . . . .	85	Weinberg . . . . .	117	Wirbkau . . . . .	180
				Wirbitz . . . . .	180



	Seite		Seite		Seite
Wirrwitz . . . . .	180	Wymyschlatz . . . . .	87	Zbitkau . . . . .	121
Wischawe . . . . .	82	Wysoka . . . . .	137	Zedlig . . . . .	122
Wischke . . . . .	137			Zedlitz . . . . .	122
Wischnitz . . . . .	180	<b>X.</b>		Zeipau . . . . .	83
Wischütz . . . . .	180	Xiensalonka . . . . .	106	Zeiselwitz . . . . .	183
Witoslawitz . . . . .	86	Xiensawiesch . . . . .	106	Zeislewitz . . . . .	182
Wittgendorf . . . . .	86	Xionslas . . . . .	106	Zeislowitz . . . . .	87
Wohlau . . . . .	117, 187			Zeissholz . . . . .	166
Wohlau (bei Pless) . . . . .	124	<b>Z.</b>		Zeissig . . . . .	166
Woidnig . . . . .	158	Zabelkau . . . . .	188	Zelasno . . . . .	158
Woidnikowe . . . . .	158	Zabierzau . . . . .	137	Zembowitz . . . . .	88
Woigwitz . . . . .	86	Zabnik . . . . .	188	Zessel . . . . .	58
Wojnowitz . . . . .	86	Zaborze . . . . .	138	Zesselwitz . . . . .	58
Woischnik . . . . .	117	Zabrze . . . . .	138	Zielonka . . . . .	158
Woischwitz . . . . .	86	Zabrzeg . . . . .	138	Zirkwitz . . . . .	101
Woiselwitz . . . . .	86	Zablacz . . . . .	138	Zlattnik . . . . .	88, 118
Woislawitz . . . . .	86	Zacharzowitz . . . . .	87	Zobkendorf . . . . .	82
Woislowitz . . . . .	86	Zadel . . . . .	138	Zobten . . . . .	113
Woiselsdorf . . . . .	86	Zalenze . . . . .	158	Zodel . . . . .	138
Woistrasch . . . . .	86	Zalesie . . . . .	138	Zöcklau . . . . .	114
Woitscheke . . . . .	137	Zamyslaw . . . . .	87	Zöllnig . . . . .	114
Woitsdorf . . . . .	86	Zamosch . . . . .	139	Zottwitz . . . . .	82, 186
Woitz . . . . .	86	Zamoscie . . . . .	139	Zowada . . . . .	139
Wolmsdorf . . . . .	178	Zamost . . . . .	139	Zschernske . . . . .	164
Wolowitz . . . . .	117	Zandowitz . . . . .	88	Zuckelnik . . . . .	113
Wreske . . . . .	180	Zaolschau . . . . .	139	Zucklau . . . . .	114
Wronin . . . . .	188	Zarzeeze . . . . .	139	Zülz . . . . .	142
Wrzesin . . . . .	180	Zarziez . . . . .	139	Zülz (Alt-Zülz) . . . . .	114
Wültchkau . . . . .	187	Zauche . . . . .	58, 156	Zülzendorf . . . . .	82
Wünschelburg . . . . .	103	Zauchwitz . . . . .	156	Zuzela . . . . .	159
Würben . . . . .	180	Zauditz . . . . .	112	Zwierzyniec . . . . .	118
Würbenthal . . . . .	180	Zaugwitz . . . . .	113	Zwoos . . . . .	140
Würbitz . . . . .	180	Zaupitz . . . . .	140	Zwornogeschütz . . . . .	58
Wüstebriese . . . . .	56	Zawada . . . . .	139	Zyglin . . . . .	140
Wunscha . . . . .	87	Zawadke . . . . .	139	Zyrowa . . . . .	88
Wygoda . . . . .	124	Zawadowice . . . . .	139	Zywodezütz . . . . .	139
		Zawodzie . . . . .	139		









500 k

\*KSIĘGARNIA\*  
ANTYKWARIAT  
DOM  
KSIĄZKI  
DOM 500  
A 75740



Wojewódzka Biblioteka  
Publiczna w Opolu

2459 S



001-002459-00-0